

UNIVERSITÄT HOHENHEIM



Jahresbericht 2011





Fakultäten
Von 140 Professuren sind 134 den Instituten zugeordnet. Davon werden 17 Professuren finanziert aus dem Ausbauprogramm 2012.

Agrarwissenschaften	Naturwissenschaften	Wirtschafts- & Sozialwissenschaften
15 Institute 49 Professuren, davon 2 gestiftet von – KWS Saat AG, Einbeck – Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft 15 außerplanmäßige Professoren 1 Versuchsstation mit 4 Standorten 2 Forschungsstellen 2.484 Studierende*	14 Institute 40 Professuren 14 außerplanmäßige Professoren 1.409 Studierende*	8 Institute 45 Professuren, davon 1 teilweise gestiftet von – Gips-Schüle-Stiftung 1 außerplanmäßiger Professor 8 Forschungsstellen 4.817 Studierende*

Gesamtstruktur der Universität nach der Grundordnung; Stand: 2012
 * Ohne 510 Promotions- & Zeitstudierende; Stand: 15.12.2011.
 Quelle: AH1; Fakultäten A, N, W; RA; RA3



Leitung
Service
Forschung & Lehre

Die Mitglieder des Universitätsrats der Universität Hohenheim



Prof. Dr. Herwig Brunner

Vorsitzender, externes Mitglied
Vorstand der Peter und Traudl Engelhorn Stiftung, Weilheim (Obb.)



Prof. Dr. Reiner Doluschitz

Stellv. Vorsitzender, internes Mitglied
Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre



Dr. Christine Bechtle-Kobarg

Externes Mitglied
Bechtle Verlag & Druck,
Esslingen



Prof. Dr. Dr. h. c. Konrad Beyreuther

Externes Mitglied, Netzwerk
Altersforschung (NAR) der
Universität Heidelberg



Ass. iur. Marion J. Johannsen

Externes Mitglied
Arbeitgeber Baden-Württemberg, Stuttgart



Dr. Rudolf Müller

Externes Mitglied
Ehemals Südzucker AG
Ochsenfurt



Dr. Walter Müller

Externes Mitglied
Expert for International
Agricultural Research
Wädenswil, Schweiz



Prof. Dr. Michael Ahlheim

Internes Mitglied
Institut für Volkswirtschaftslehre



Sebastian Kern

Internes Mitglied
Studierende



PD Dr. Ulrike Weiler

Internes Mitglied
Institut für Tierhaltung und
Tierzuchtung



Brigitte Zweigle

Internes Mitglied
Universitätsbibliothek



Ministerialrat Werner Hiermaier

Beratendes Mitglied
Vertreter des Wissenschaftsministeriums



Die Mitglieder des Senats der Universität Hohenheim 2011



Prof. Dr. Heinz Breer

Dekan
Fakultät Naturwissenschaften



Prof. Dr. Joachim Sauerborn

Dekan
Fakultät
Agrarwissenschaften



Prof. Dr. Dirk Hachmeister

Dekan
Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Ute Mackenstedt

Gleichstellungs-
beauftragte



Prof. Dr. Andreas Fangmeier

Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Agrarwissenschaften



Prof. Dr. Jörg Hinrichs

Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Naturwissenschaften



Prof. Dr. agr. Joachim Müller

Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Agrarwissenschaften



Prof. Dr. Hans-Peter Piepho

Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Agrarwissenschaften



Prof. Dr. Andreas Schaller

Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Naturwissenschaften



Prof. Dr. Jörg Schiller

Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften





Prof. Dr. Ulrich Schwalbe

Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



Kai Bartsch

Wahlmitglied der
Studierenden
Amtszeit:
01.10.2011 – 30.09.2012



Franziska Jäckle

Wahlmitglied der
Studierenden
Amtszeit:
01.10.2011 – 30.09.2012



Constanze Paulski

Wahlmitglied der
Studierenden
Amtszeit:
01.10.2011 – 30.09.2012



Dipl.-Hdl. Eva Klinkisch

Wahlmitglied
Wissenschaftlicher Dienst.
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



Dipl.-Ing. Regine Mövius

Wahlmitglied
Wissenschaftlicher Dienst
Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum



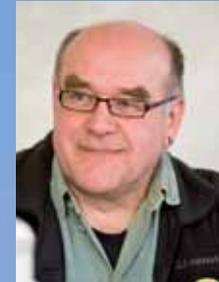
apl. Prof. Jochen C. Reif

Wahlmitglied
Wissenschaftlicher Dienst
Landessatzuchtanstalt



Steffen Diebold

Wahlmitglied
Sonstiges Personal
Abteilung Personal



Gunter Fellmann

Wahlmitglied
Sonstiges Personal
Personalrat



Herbert Klotz

Wahlmitglied
Sonstiges Personal
Personalrat



Die Mitglieder des Rektorats bis 31. März 2012



Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Liebig

Rektor, hauptamtlich, Amtszeit: 01.10.2008 – 31.03.2012

Vorsitzender des Senats



Prof. Dr. Martin Blum

Prorektor für Lehre, Stellv. Rektor,
nebenamtlich,

Amtszeit: 01.10.2008 – 30.09.2011

Stellv. Vorsitzender des Senats



Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Karlheinz Köller

Prorektor für Forschung,

nebenamtlich,

Amtszeit: 01.10.2008 – 30.09.2011



Prof. Dr. Hans-Peter Burghof

Prorektor für Internationalisierung
und Wirtschaftskontakte,
nebenamtlich,

Amtszeit: 01.10.2008 – 30.09.2011



Alfred Funk

Kanzler, hauptamtlich,

Amtszeit: 01.04.2004 – 31.03.2012



Prof. Dr. sc. agr. Stephan Dabbert

Rektor, hauptamtlich, Amtszeit: 01.04.2012 – 31.03.2018

Vorsitzender des Senats



Prof. Dr. sc. agr. Michael Kruse

Prorektor für Lehre, Stellv. Rektor,
nebenamtlich,

Amtszeit: 01.04.2012 – 31.03.2015

Stellv. Vorsitzender des Senats



Prof. Dr. Andreas Pyka

Prorektor für Internationalisierung,
nebenamtlich,

Amtszeit: 01.04.2012 – 31.03.2015



Prof. Dr. Jochen Weiss

Prorektor für Forschung,
nebenamtlich,

Amtszeit: 01.04.2012 – 31.03.2015



Julia Henke

Kanzlerin, hauptamtlich,

Amtszeit: 01.04.2012 – 31.03.2020

Alle Rektoratsmitglieder sind qua Amt Mitglieder des Senats und beratende Mitglieder im Universitätsrat.



Vorwort

„Stark durch Kommunikation“ – diesen Anspruch hat das Rektorat zum Leitthema des Jahres 2011 erhoben. Bewusst hat die Hochschulleitung damit ein Ziel formuliert, dem die Universität nacheifern will. Dazu gehört nicht nur, Erfolge selbstbewusst zu betonen und Defizite offen anzusprechen. Transparenz schaffen, Effizienz durch Wissen ermöglichen, offen und ehrlich miteinander umgehen – das sind Bestandteile einer Kultur, die es fortwährend zu pflegen und weiterzuentwickeln gilt.

Mit diesem Gedanken lädt Sie dieser Jahresbericht ein, die Trends, Entwicklungen und Besonderheiten des vergangenen Jahres noch einmal mit uns Revue passieren zu lassen. Gleichzeitig ist dieser Jahresbericht ein Abschied für mich als Rektor, der die Freude hatte, die Universität Hohenheim fast zehn Jahre lang zu leiten. Schon während der Produktion des Jahresberichtes hat mein Nachfolger, Prof. Dr. Stephan Dabbert, die Amtsgeschäfte übernommen. Ihm und der gesamten Universität gelten meine guten Wünsche für eine erfolgreiche Zukunft.

Rückblickend möchte ich mich bei vielen Tausend Menschen bedanken: bei der Vielzahl kreativer Köpfe, die als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, als Studierende und als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Leistungen unserer besonderen Universität erst möglich gemacht haben. Es waren spannende Jahre, in denen wir gemeinsam viele Erfolge feiern konnten. Dabei einte uns das Ziel, die Universität stets bestmöglich für die Zukunft zu rüsten. Auch wenn wir – wie es zur guten akademischen Tradition des Diskurses gehört – auf dem Weg durchaus auch Meinungsverschiedenheiten artikulierten.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und aufschlussreiche Lektüre. Bleiben Sie uns weiterhin gewogen.

Ihr



Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig

Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig
Universität Hohenheim
70593 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711 459-22000
Fax: +49 (0) 711 459-24050

E-Mail: rektor@uni-hohenheim.de

 www.uni-hohenheim.de

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Auflage: 1.000

ISSN 2190–6424

Jahresbericht der Universität Hohenheim 2011

Redaktion: Hochschulkommunikation – Presse und Öffentlichkeitsarbeit: Dietmar Töpfer, Florian Klebs, Hannes Weik

Layout & Fotoauswahl: Hochschulkommunikation – Marketing: Claudia Preker, Astrid Untermann

„Gib der Uni ein Gesicht“: Wir danken Prof. Dr. Marion Büttgen und Markus Anteckki auf dem Titelbild und allen weiteren Universitätsangehörigen im Innenteil, die an der Aktion teilgenommen haben. Koordination: Anja Sander; Fotograf: Sven Cicowicz

Weitere Fotos: Sven Cicowicz, Angelika Emmerling, Eppler Chemiedienste BW (S.76/77), Oskar Eyb, Dr. Ludwig Kammerheidt, Karina Schumacher, Saja Seus, Josefine Steinmüller-Zinke, Astrid Untermann, Christine Wendt, Jan Winkler, Alexander Vogel (S.78), Wikipedia (S.70) & Universitätsangehörige
Lektorat: Monika Bönisch, Marbach a. N.

Englische Übersetzungen: Patrick O’Mealy

Beteiligte Menschen, Abteilungen und Institutionen: Lars Banzhaf (HERMES), Kai Bartsch (AStA), Dipl.-Ing. agr. Rainer Bäßler (Versuchsstation für Gartenbau), Valeska Beck (Fakultätsassistentin N), Sascha Becker (Fakultätsassistentin W), Prof. Dr. Anne C. Bellows (KGE), Stefan Berkau (AW), Prof. Dr. Martin Blum (Rektorat), Dr. Christine Borkowski (KIM), Carmen Bosch-Schairer (Unimusik), Susanne Braun (LSC), Prof. Dr. Herwig Brunner (Universitätsrat), Prof. Dr. Hans-Peter Burghof (Rektorat), Prof. Dr. Stephan Dabbert (Rektor, Rektorat), Dr. Helmut Dalitz (Botanischer Garten), Dr. Maximilian Dietzsch-Doertenbach (Universitätsbund), Martha Eisele (Sekr. Pers. Ref./Veranstaltungen), Daniel Fehrlé (AH3), Prof. Dr. Ulrich Fellmeth (Universitätsarchiv), Dr. Anette Fomin (Exist.gründ.; AKA40+), Dr. Holger Fröhlich (SFB 564), Dr. Isabel Gallin (FZID), Anita Gedaschke (AS), Sophie Gmelin

M. Sc. (Dt.-chin. Grad.kolleg), Prof. Dr. Harald Hagemann (Promotionsschwerpunkt), Michael Hatbauer (RA2), Julia Henke (Kanzlerin), Dr. Klaus Herrmann (DLM), Susan Hirschle-Kuhn (Sekr. RA), Karl-Wilhelm Horstmann (KIM), Corinna Hucke (CCH), Franziska Jäckle (AStA), Sabrina Karle (Fak. W), Jan Kercher (Klartext), Brigitte Kilgus (AW), Dr. Gabriele Klumpp (ELLS), Rotraud Konca (Gleichstellungsbüro), Dr. Brigitte Kranz (FSC), Dipl.-Ing. Brigitte Kretz (AT), Andreas Krieg (AP), Prof. Dr. Michael Kruse (Rektorat), Dipl.-Journ. Stud. Ass. Johanna Lembens-Schiel (AH2, Studium generale), Hans-Peter Letzgu (SPRAZ), Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig (Rektor, Rektorat), Thomas Löffler (AH3), Christel Maier (AS), Prof. Dr. Peter Menzel (Fehling Lab), Petra Müller (AW), Carola Niechziol (AH1), Aline Oleschewitz (AF), Dipl.-Hdl. Tanja Ottenbacher (HDZ), Liane Peschl (IBH), Sonja Puderwinski (AS), Prof. Dr. Andreas Pyka (Rektorat), Dr. Barbara Ramsperger (TROZ), apl. Prof. Dr. Jochen C. Reif (LSA), Dr. Ursula Rothfuß (Fakultätsassistentin A), Ralf Rothhäußler (LSF), Margitta Rudolph (AW2), Bärbel Sagi (TROZ), Anja Sander (AH1), Dr. Kathrin Scheffer (Pers. Ref. des Rektors), Franziska Schenk (AA), Stefan Schrade (RA4), Prof. Dr. Johannes Steidle (Zool. Museum), Elke Strub (RA3), Svenja Christina Thurm (RA Ltg.), Prof. Dr. Hans J. Tümmers (HMS), Andrea Unger (RA3), Margarete Venturini (RA1), Beate Viakowski (Sekr. Rektor), Magdalena Waniek (AH2), Manuela Weischedel (AW2), Prof. Dr. Jochen Weiss (Rektorat), Dorothea Wiesmann (Unisport), Dr. Matthias Wilhelm (AS), Günter Wörl (CCH), Gunther Zehl (UBA), Björn Zinner (AH3)

Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass wir niemanden vergessen haben.

Auf eine durchgehend geschlechtsneutrale Schreibweise haben wir zugunsten der Lesbarkeit des Gesamttextes verzichtet. Damit bevorzugt oder benachteiligt wir aber in keiner Weise eines der beiden Geschlechter.

Jahresbericht 2011

	Vorwort	2
	Bilanz & Ausblick	5
1	Netzwerke & Internationales	13
2	Studium & Weiterbildung	25
3	Wissenschaftlicher Nachwuchs & Forschung	43
4	Campusleben & Öffentlichkeit	63
5	Ressourcen	83
	In memoriam	97
	Abkürzungen / Glossar	98
	Anhang (Einlegeheft)	A1 – A56



Bilanz & Ausblick



Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig,
Rektor der Universität Hohenheim
bis zum 31. März 2012

Rektor und Rektorat

Der Rektor vertritt die Universität, ist Vorsitzender des Rektorats, des Senats und seiner Ausschüsse.

Senat

Der Senat ist das zentrale Gremium der akademischen Selbstverwaltung der Universität Hohenheim, der in grundsätzlichen Angelegenheiten von Forschung, Lehre und Studium entscheidet. Er besteht aus neun Mitgliedern kraft Amtes (alle fünf Rektoratsmitglieder, je ein Dekan der drei Fakultäten und die Universitäts-Gleichstellungsbeauftragte) sowie 16 Wahlmitgliedern der vier Statusgruppen, darunter sieben Vertreter der Professoren. Der Vorsitzende des Senats ist der Rektor (alle Senatsmitglieder ►►► hintere Umschlagseiten).

Prof. Dr. Herwig Brunner,
Vorsitzender des Universitätsrates

Mächtigstes Gremium:

Der Universitätsrat ist Aufsichts- und Planungsorgan. Er trägt die Mitverantwortung für die Entwicklung und strategische Ausrichtung der Universität und beaufsichtigt die Geschäftsführung des Rektorats.

Der Universitätsrat setzt sich aus sechs externen und fünf internen Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder werden für drei Jahre durch den Wissenschaftsminister bestellt (alle Universitätsratsmitglieder ►►► vordere Umschlagseiten).



Dr. Maximilian Dietzsch-Doertenbach,
Vorsitzender des Universitätsbunds

Der Universitätsbund Hohenheim e.V., 1949 gegründet, hat nach seiner Satzung die Aufgabe, „die Freunde und Förderer der Universität zu sammeln, Forschung, Lehre und Studium zu fördern, stetige Fühlung mit der Praxis zu halten und in Gemeinschaft mit interessierten Kreisen aus Wirtschaft und Gesellschaft die Universität bei der Lösung ihrer Aufgaben und Probleme zu unterstützen“. Das erreicht er, indem er Vorträge, Führungen und Kurse durchführt und Gelder für bestehende und neue Einrichtungen an der Universität sammelt. Der Universitätsbund hat über 1.300 Mitglieder. Mitglied können alle natürlichen und juristischen Personen sein, die einen jährlichen Förderbetrag leisten.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig **Rektor der Universität Hohenheim** **(Amtszeit bis 31. März 2012)**

„Hohenheim stellt sich der großen gesellschaftlichen Herausforderung“

Herr Professor Liebig, im Jahr 2012 verstärkt der doppelte Abiturjahrgang in Baden-Württemberg die Nachfrage nach Studienplätzen. Das Jahr 2011 galt vielen als eine Generalprobe für den Ansturm.

In Hohenheim bereiten wir uns seit 2007 vor. Seither haben wir unsere Studienangebote kontinuierlich ausgebaut. Es wurden bereits 382 zusätzliche Erstsemesterplätze angeboten. 2012 kommen noch einmal 33 dazu.

Insofern ist der größte Teil des Ansturms bereits angekommen. Denn alle neuen Angebote sind jedes Jahr sofort ausgebucht. Was uns zeigt, dass wir nicht nur neue, sondern auch höchst attraktive Themen gefunden haben.

Die Zahl der Studierenden ist tatsächlich stark gestiegen. Die Zahl der Professoren nicht ganz so schnell. Haben Sie eine Betreuungslücke?

Durch das Ausbauprogramm 2012 haben wir 17 neue Professuren ausgeschrieben. Für die Universität ist das eine große Chance, ganz massiv auf neue, zukunftsweisende Schwerpunkte zu setzen.

Von diesen Professuren ist aktuell knapp die Hälfte besetzt. Allerdings zeigt dies eine Schwäche des Ausbauprogramms der Landesregierung: Die neuen Studierenden kommen sofort. Die neuen Professuren müssen aber erst ausgeschrieben und besetzt werden. Was Zeit braucht. Diese Lücke kann nur dadurch gefüllt werden, dass zusätzliche Lehrangebote bereitgestellt werden. Lehrvertretungen und

ganz besonders die bereits in Hohenheim vorhandenen Professuren und die Mitarbeiter des Mittelbaus tragen diese Lehrbelastung.

Das Rektorat hat sich deshalb mit den Fakultäten über Zielvereinbarungen geeinigt: Die Fakultäten garantieren die Lehre und erhalten dafür Gelder aus dem Ausbauprogramm. Damit wird deutlich, dass die Betreuungslücke personell besteht, obwohl Finanzmittel zur Verfügung stehen.

Rein rechnerisch ließen sich 2011 damit rund 40 wissenschaftliche Stellen schaffen. Die Fakultäten können die Lehre aber auch anders organisieren und das Geld zum Beispiel für neue Ausstattung verwenden.

Trotzdem verlangt der Ausbau den Mitarbeitern viel ab.

Das ist richtig! Die Universität kommt durch den Ausbau an eine Belastungsgrenze, die auf Dauer schwer erträglich ist.

Wir haben die großen Ausbauschritte im Ausbauprogramm deshalb auch in allen Entscheidungsgremien intensiv diskutiert. Dabei haben sich Senat und Universitätsrat mehrfach und mit wachsender Zustimmung hinter den Ausbaukurs gestellt.

Eine Motivation ist sicher, dass wir alle eine gesellschaftliche Verpflichtung sehen und dass wir uns dieser Aufgabe stellen. Es geht darum, den vielen jungen Menschen, die studieren wollen, auch eine akademische Perspektive zu bieten.

Das Engagement, das Universitätsangehörige vom wissenschaftlichen Mitarbeiter bis zum Servicebereich aufbringen, soll deshalb ausdrücklich gewürdigt werden. Wir haben das Jahr 2012 deshalb unter das Jahresthema „2012 – Gemeinsam wachsen“ gestellt.

Was ist mit Büros, Hörsälen, Arbeitsplätzen? Schloss Hohenheim ist nie für eine Universität mit 12.000 Angehörigen gebaut worden.

Unser Dreiklang heißt „Besser organisieren – mieten – bauen“. Ich nenne dazu am besten drei Beispiele:

große Hörsäle haben. Deswegen hoffen wir auf einen Neubau mit 600 Plätzen. Die Universität muss allerdings mehr als die Hälfte der Kosten tragen.

Bleibt die Frage, wie nachhaltig dieser Ausbau ist. Was passiert, wenn die Studierendenzahlen wieder sinken?

Alle demografischen Studien zeigen: So schnell werden die Studierendenzahlen nicht wieder sinken. Wir werden über 2020 hinaus hohe Studierendenzahlen haben.

Beim Ausbauprogramm 2012 des Landes haben wir deshalb nur strukturelle Stellen



„Hohenheim stellt sich der großen gesellschaftlichen Herausforderung: Steigerung der Studienangebote für die Studierwilligen und Ausbildung von Führungskräften zur Sicherung des Standortes Baden-Württemberg.“

Der Gartenbau durchzieht Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig's Leben. 1945 in Neuruppin (Brandenburg) geboren, machte er eine Gärtnerlehre und arbeitete im elterlichen Betrieb. In den 60er- und 70er-Jahren folgten ein Gartenbaustudium in Berlin und die Promotion und Habilitation in Hannover. Seit 1991 verstärkte er die Hohenheimer Forschung und Lehre als Professor am Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie und engagierte sich als Geschäftsführer und Sprecher in Sonderforschungsbereich und Verbundprojekten. Dazu kam seine Mitwirkung in den Selbstverwaltungsgremien der Universität. Ab 2002 war er Rektor. Seine zweite Amtszeit endete am 31. März 2012.

Viel haben wir durch bessere Organisation gelöst. Als erste Landeshochschule haben wir einen Hörsaalmanager eingestellt, der die Räume zentral belegt. Mit Erfolg: Andere Universitäten müssen Vorlesungen wegen Platzproblemen in andere Hörsäle übertragen. Auch wir hatten einmal Prof-TV – und haben es inzwischen wieder abgeschaltet. 2012 wollen wir die Prüfungswochen und Semesterstruktur effizienter gestalten.

Seit einiger Zeit mieten wir verfügbare Räumlichkeiten rund um den Campus an. Inzwischen sind dies mehrere Häuser für Büros und Seminarräume.

Eine unabhängige Untersuchung im Auftrag bescheinigt uns aber auch, dass wir zu wenig

ausgeschrieben, bei denen die Professuren unbefristet besetzt werden.

Aus hochschulpolitischer Sicht kann ich auch nur bestätigen, dass die Zusatzstellen auch dann noch dringend gebraucht werden, wenn die Studierendenzahlen zurückgehen. Dabei denke ich an die Ausbildung der Master-Studierenden und an die unbedingt notwendige bessere Betreuung.

Tatsächlich bräuchten wir als Nächstes ein Ausbauprogramm für den Master. Die Hochschulen leisten gerade sehr viel, um eine gesellschaftliche Last zu tragen. Es wäre an der Zeit, dass sie dann etwas zurückbekommen. ◀



Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig mit Gattin eröffnet zum letzten Mal als amtierender Rektor den Ball unter der Erntekrone

Prof. Dr. Herwig Brunner Vorsitzender des Universitätsrats

„Die Universität erlebt eine neue Aufbruchstimmung“

Herr Professor Brunner, der Universitätsrat begleitet die Universität bei der Profilbildung. Er trägt Mitverantwortung für die strategische Ausrichtung und fungiert als Kontrollorgan. Was waren für Sie als Vorsitzenden des Universitätsrates die wichtigsten Ereignisse 2011? Und welche Entwicklungslinien ziehen Sie aus dem vergangenen Jahr in die Zukunft?

Das wichtigste Ereignis des vergangenen Jahres ist sicherlich die letztlich erfolgreiche Rektorwahl. Außerdem erlebte die Universität einen Neuanfang im Kanzleramt. Insofern nehme ich eine neue Aufbruchstimmung aus dem vergangenen Jahr mit. Denn in beiden Fällen ist es uns gelungen, zwei sehr gute Vorstandsmitglieder für die Universität zu gewinnen.

Im Fall von Prof. Dr. Stephan Dabbert ist es gelungen, eine anerkannte Persönlichkeit aus dem Kreis der Hohenheimer Professoren für das Rektoramt zu gewinnen. Diese Anerkennung – aber auch die Erwartungen – spiegeln sich in dem konsensualen Votum von Universitätsrat und Senat wider: Im Universitätsrat wurde Prof. Dr. Dabbert mit 9 von 10 Stimmen gewählt. Der Senat bestätigte die Wahl mit 23 von 25 Jastimmen.

Auch im Fall von Julia Henke ist es uns gelungen, eine hervorragende Fachfrau als Kanzlerin zu gewinnen. Da sich Frau Henke bereits als Verwaltungschefin bewiesen und einen Namen gemacht hat, ist auch sie mit großen Hoffnungen und Vertrauen berufen worden.

Dienstbeginn der beiden neuen Rektorats-

mitglieder war der 1. April 2012. Seitens des Universitätsrates freuen wir uns sehr auf die Zusammenarbeit.

Mit Blick auf das vergangene Jahr gebührt besonderer Dank Prof. Dr. Hans-Peter Liebig. Als Rektor hat er die Universität seit 2002 geführt und auch 2011 die Universität auf Kurs gehalten, bis die Rektornachfolge geregelt war. Zu seinem verdienten Ruhestand ab dem 1. April 2012 gratuliere ich ihm und wünsche ihm für die weitere Zukunft alles Gute.

Sie sprechen den Führungswechsel an der Universität an. Was erwarten Sie an neuen Entwicklungen?

Die Universität hat sich in den vergangenen Jahren durch das Ausbauprogramm für den doppelten Abiturjahrgang vor allem in der Lehre neu aufgestellt. Und ist stark gewachsen.

Diese Chance genutzt zu haben, ist sicher ein Verdienst des bisherigen Rektorates. In der Bildung liegt die Zukunft unserer Gesellschaft! Attraktivität in der Wirtschaft für unsere Absolventen zu erzeugen und auch attraktive Arbeitsplätze und Funktionen für unsere Studierenden draußen zu induzieren, ist auch eine wahre zukunftsbestimmende Aufgabe!

Für die Zukunft rechne ich in diesem Bereich mit einer zahlenmäßigen Konsolidierungsphase. Letzten Endes bestimmt jedoch die Qualität der Forschung die Attraktivität der gesamten Universität. Im Prinzip ist die Universität Hohenheim hier gut aufgestellt. Denn sie besitzt ein lebendes Profil, das genau den Erfordernissen unserer aktuellen und zu-

„Forschung ist nicht nur beurteilbar nach Fachrichtung, sondern gewinnt auch durch ihren Beitrag für die Lösung unserer globalen Fragestellungen.“



kunftsbestimmenden international anerkannten Begrifflichkeiten entspricht. Ausgehend von herausragenden Forschungsleistungen im Bereich der Naturwissenschaften spannt sie den Bogen bis zu deren Umsetzung in agronomische Anwendungspotenziale unter internationalen Gesichtspunkten und deren Relevanzbestimmung unter global wirtschaftlichen, sozialen und universell gültigen Kriterien.

Nun gilt es, die entsprechenden Akzente zu setzen. Durch die Verzögerungen der vorangegangenen Rektorwahl ist der Struktur- und Entwicklungsplan zwar in Verzug geraten. Doch sollte das neue Rektorat die Gelegenheit haben, die nächsten Jahre zu beeinflussen, seine Vorstellungen zu artikulieren, zu strukturieren und Prioritäten zu setzen.

Wo sehen Sie hier die Rolle des Universitätsrates?

Der Universitätsrat, für den ich hier stehe, möchte wachsam helfen, die Universität für die Zukunft fit zu machen und in ihrem Bemühen, herausragende Forschung zu betrei-

ben, unterstützen. Ein wesentlicher Baustein dazu ist der Struktur- und Entwicklungsplan: durch die Formulierung und anschließende Umsetzung einer modernen und den Fähigkeiten zur Forschung entsprechenden Schärfung des Profils, wie es hier potenzialbildend existiert.

Forschung ist nicht nur beurteilbar nach Fachrichtung, sondern gewinnt auch durch ihren Beitrag für die Lösung unserer globalen Fragestellungen. Die Qualität der Forschung wird bestimmt durch den Wahrheitsgehalt des erzielten Erkenntnisgewinnes und die Bonität der dafür eingesetzten Methoden.

Wenn die akademische Forschung diese Kriterien beherzigt und in der täglichen Arbeit und vor allem in der Ausbildung des akademischen Nachwuchses in täglichem Einsatz implementiert, ist mir weder bange um die Zukunft unserer Studenten noch der Persistenz der Universität Hohenheim selbst, aber auch nicht bezüglich des Beitrags und der gewinnbaren Achtung ihrer Leistungen in der Gesellschaft und Scientific Community. ◀

Der Österreicher Prof. Dr. Herwig Brunner, Jahrgang 1942, studierte Technische Chemie und Bioverfahrenstechnik an der TH Wien, wo er auch promovierte. Nach mehrjähriger Assistententätigkeit an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien (Klinische Immunologie) wechselte er in die Industrie, wo er nach langjähriger Tätigkeit unter anderem als Forschungs- und Bereichsleiter Biotechnologie auch Leiter der Oberbayerischen Werke bei Boehringer Mannheim war. Von 1994 bis 2008 war er Professor an der Universität Stuttgart und Leiter des Stuttgarter Fraunhofer-Instituts für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik (IGB). Herwig Brunner ist Mitglied in verschiedenen internationalen Beiräten und Berater des Bundesministeriums für Forschung und Technologie. Neben seiner Tätigkeit für die Universität Hohenheim ist Brunner Vorstand der Peter und Traudl Engelhorn Stiftung zur Förderung der Biotechnologie und Gentechnik.

Dr. Maximilian Dietzsch-Doertenbach Vorsitzender des Universitätsbunds

„Wir bauen Brücken zwischen Forschung und Wirtschaft“

Herr Dietzsch-Doertenbach, welche Aktivitäten standen im vergangenen Jahr für den Universitätsbund auf der Agenda?

Der Universitätsbund ist eine Vereinigung der Freunde und Förderer der Universität Hohenheim. Das heißt, wir möchten einen Beitrag leisten um die Universität in der Übermittlung ihrer Zielsetzungen in das öffentliche Umfeld zu „befördern“. Und das funktioniert am besten, indem wir Kontakte herstellen. Hier möchten wir eine Scharnierstelle bilden: zwischen den Belangen der Universität und der Öffentlichkeit.

Dabei arbeiten wir vor allem auf der Ebene von Unternehmensöffentlichkeit. Wir wollen den Dialog zwischen den verschiedenen Fachgebieten der Universität und vor allem der Wirtschaft intensivieren.

Welchen Handlungsbedarf sehen Sie an dieser Stelle?

Die Universität Hohenheim könnte durchaus noch breiter in der Öffentlichkeit verankert sein. Gerade das Spektrum von Agrar- über Naturwissenschaften bis zu Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und die einzigartigen Querverbindungen in Forschung und Lehre sind eine Hohenheimer Spezialität, die es verdient, bundesweit und international noch mehr Aufmerksamkeit zu bekommen.

Die Universität arbeitet ja selbst daran, sich auf ihre Stärken zu besinnen. Sehr gut fand ich in diesem Zusammenhang das Themenjahr 2011: „Stark durch Kommunikation“, das die Universität als Motto und Anspruch formulierte.

Wenn Sie so wollen, hat sich der Universitätsbund dieses Motto schon in seiner Satzung als dauerhafte Aufgabe gegeben. Hier verstehen wir uns als Dienstleister für die Universität.

Wir haben Dialog-Plattformen entwickelt und möchte weitere schaffen; außerdem unterstützen wir universitäre Vorhaben finanziell.

An welchen Projekten arbeiten Sie derzeit?

Unsere Leitlinie ist: Theorie soll auf Praxis treffen. Dazu hat der Universitätsbund vier Formate neu oder wieder etabliert. Das erste sind unsere „Hohenheimer Kontaktgespräche“. Jedes Jahr möchten wir Verbindungen zwischen je einem ausgewählten Fachgebiet und Unternehmen herstellen und die vielfältigen Ansatzpunkte verdeutlichen, wo eine Zusammenarbeit möglich ist.

So haben wir bereits 2009 erstmals Hohenheimer Lebensmitteltechnologien und Unternehmen der Lebensmittelbranche zusammengebracht. Dieser Dialog ist geglückt: Wir konnten dazu beitragen, dass die Forscher sich nun oft noch intensiver mit Unternehmen austauschen über Forschungsprojekte und über weitere Formen der Zusammenarbeit. Da möchten wir weiterarbeiten und nach und nach diese Kontaktgespräche mit Vertretern aus allen drei Hohenheimer Fakultäten vertiefen.

Das Format „Hohenheimer Runde“ haben wir auch wieder aktiviert. Hier bieten wir Gespräche mit Unternehmen vor Ort an, mit Vorstellung des Geschäftsmodells und Besichtigungen. Ein weiterer fester Bestandteil ist unsere Vortragsreihe „Hohenheimer Köpfe“. 2011 hatten wir den langjährigen Rektor, Herrn Prof. Dr. Turner, zu Gast. Auch hier erleben wir eine starke Resonanz, die uns ermutigt weiterzumachen.

Bei dem Vortragsformat „Hohenheimer Köpfe“ berichten Referenten über ein aktuelles Thema aus ihrem derzeitigen Berufsumfeld sowie über ihre Hohenheimer „Vergangenheit“ und ihren heutigen Bezug zur Universität.

„Wie stark eine Institution ist, erkennt man an den Köpfen, die sie hervorbringt. Die Universität Hohenheim hat schon einige profilierte Persönlichkeiten vorzuweisen.“



Als viertes Format bieten wir „Hohenheimer Erlebnisse“ für Freunde und Förderer an, bei denen wir Hohenheimer Einrichtungen vorstellen. Dabei werden auch bislang unbekannte Seiten des Hohenheimer Universitätsgeschehens unterhaltsam dargeboten. Dazu kommt unser Alltagsgeschäft: Gespräche zu führen, die neue Kontakte schaffen, und die bestehenden Kontakte zu pflegen.

Ihre Arbeit ist stark auf Personen und Persönlichkeiten ausgerichtet?

Das ist richtig. Diese Ausrichtung erfolgt aus der Überzeugung, dass gesellschaftliches Handeln sich letztlich über einzelne engagierte Menschen vollzieht. Wie stark eine Institution ist erkennt man an den Köpfen, die sie hervorbringt. Die Universität Hohenheim hat einige besonders profilierte Persönlichkeiten vorzuweisen: Das geht vom Ford-Deutschland-Chef über den Geschäftsführer der Bavaria-Filmstudios bis zum Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg.

Es ist doch interessant zu erfahren, welche Wege sie nach Hohenheim geführt haben und wie ihr erfolgreicher Werdegang danach verlaufen ist. Solche Vortragsformate sollen bei den Teilnehmern Nähe zur Universität schaffen. Und Nähe und Identifikation sind die Voraussetzung für ein späteres Engagement. Unsere Fördermaßnahmen sind darauf angewiesen, dass einzelne Menschen und Unternehmen sich aus Überzeugung entscheiden, finanzielle Mittel für Projekte der Universität Hohenheim bereitzustellen und sich beispielsweise im Universitätsbund mit verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten für die Belange unserer Hochschule einzusetzen.

Sagen Sie bitte noch etwas zu den Fördermaßnahmen des Universitätsbunds.

Im letzten Jahr konnten wir – entsprechend unseres satzungsmäßigen Auftrags einer auch materiellen Unterstützung von Aufgaben der Universität – von den dankenswerterweise eingegangenen Beiträgen und Spenden acht Exkursionen und Kompaktseminare, fünf wissenschaftliche Tagungen und 29 Kongressreisen unterstützen. Insgesamt betrug das Fördervolumen 51.000 Euro.

Damit soll ein besonderes Anliegen des Universitätsbundes, nämlich die erfolgreiche Nachwuchsförderungsarbeit der Universität, in einer weltweiten Vernetzung unterstützt werden. Dazu kommen noch unsere Universitätsbundspreise, die jährlich auf dem Dies academicus überreicht werden. Nach welchen Kriterien wir Aktivitäten fördern, dazu gibt es genauere Informationen auf unserer Webseite.

Haben Sie eine Botschaft an den neuen Rektor und das neue Rektorat?

Ich freue mich nach gelungener Rektorwahl natürlich auf die Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dabbert und dem neuen Rektorat und dass es weiter nach vorne geht. Mein herzliches aufrichtiges Dankeschön geht an Herrn Prof. Dr. Liebig für sein jahrelanges Engagement und die guten Gespräche.

Auf welchen „Hohenheimer Kopf“ können wir uns 2012 freuen?

Ich will nicht zu viel verraten, aber für 2012 sind wir unter anderem mit Ministerpräsident Kretschmann im Gespräch. ◀

Dr. Maximilian Dietzsch-Doertenbach ist seit 2005 im Vorstand und seit 2007 Vorsitzender des Fördervereins. An der Universität Hohenheim ist er kein Unbekannter: Im Anschluss an sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Sankt Gallen promovierte er in Hohenheim im Fachgebiet Tierzüchtung und war Persönlicher Referent des ehemaligen Universitätspräsidenten Prof. Dr. George Turner. Nach beruflichen Stationen bei Arthur Andersen und der Deutschen Bank gründete er Doertenbach & Co., Corporate Finance und Mergers & Acquisitions in Frankfurt am Main. In Lehensteinsfeld leitet er einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Weinbau.

 www.unibund.uni-hohenheim.de

1 Netzwerk



e & Internationales

Das war 2011 / So wird 2012 <i>Looking back at 2011 / Prospects for 2012</i>	14
Netzwerke: Lokal & weltweit	15
Mobilität: Studierende & Forschende international	20
Aktuelle Rankings: Bestnoten für zwei junge Master-Studiengänge der Wirtschaftswissenschaften	23

1 Netzwerke & Internationales



„Die Investitionen tragen Früchte: In den vergangenen Jahren engagierte sich die Universität Hohenheim stark dafür, Beratung, Unterstützung und Austauschplätze für auslandsinteressierte Studierende auszubauen. Das hat einen Bewusstseinswandel ausgelöst: Die Zahl der Outgoings ist sprunghaft angestiegen.“

Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, Prorektor für Internationalisierung und Wirtschaftskontakte (bis 30. September 2011)

Das war 2011

- **Neue Partner:** Zahl der Partnerschaften wächst um 15 neue Abkommen
- **Erfolgsmodell Euroleague:** Netzwerk der Besten feiert zehnjähriges Jubiläum
- **Double Degrees:** HERMES-Netzwerk vergibt erste gemeinsame Abschlüsse
- **Mehr Mobilität:** Zahl der Outgoings steigt um über 60 Prozent

So wird 2012

- **Geplant:** Welcome Center und Gästehaus für ausländische Wissenschaftler



„Zwei wichtige Ziele für die Zukunft sind nun, den Service für Gastwissenschaftler zu erhöhen und die Diaspora-Netzwerke der ausländischen Studierenden in Hohenheim zu unterstützen. Denn so fördern wir die Menschen, die am besten als weltweite Botschafter für Hohenheim auftreten können.“

Prof. Dr. Andreas Pyka, Prorektor für Internationalisierung (seit 1. Oktober 2011)

1 Networks & Internationality

Looking back at 2011

- **More new partners:** 15 new partnership agreements were signed.
- **Success story Euroleague:** The 10th anniversary of the prestigious network was celebrated.
- **Double-degrees:** HERMES network awards its first joint degrees.
- **More mobility:** The number of outgoings skyrockets by more than 60 per cent.

Prospects for 2012

- **In the pipeline:** Welcome center and guest house for international scientists



Gesichter der Universität: Ekaterina Zavyalova, Master-Studierende in Agribusiness

Netzwerke: Lokal & weltweit

Hochschulregion Tübingen-Hohenheim: Gemeinsam stark und nachhaltig – in Forschung, Lehre & Verwaltung

Es ist eine hochschulart-übergreifende Gruppe Nachwuchswissenschaftler der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim, die 2011 ein gemeinsames Paper veröffentlicht: Extreme Charaktereigenschaften und ihr Einfluss auf die Phase vor Unternehmensgründungen. Noch im gleichen Jahr zeichnet die British Academy of Management die Studie prompt mit dem Best Paper Award aus.

Die prämierte Forschungsk Kooperation zwischen der Universität Hohenheim und der ESB Business School der Hochschule Reutlingen ist ein eindrucksvolles Beispiel für die enge Zusammenarbeit in der Region. Seit 2007 engagiert sich die Universität Hohenheim hier hochschulübergreifend im Netzwerk der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim. Dazu gehören die beiden Universitäten Tübingen und Hohenheim sowie die vier Fachhochschulen Albstadt-Sigmaringen, Nürtingen-Geislingen, Reutlingen und Rottenburg.

Das Netzwerk kooperiert in Ausbildung, Forschung und Service und verschreibt sich zunehmend dem Nachhaltigkeitsgedanken. In der Forschung arbeitet es speziell in den Bereichen Bioenergie und Ernährungsmedizin zusammen. Zur überregionalen Infrastruktur gehört unter anderem der gemeinsame Studierenden- und Bibliotheksausweis. Im November 2011 veranstaltet das Netzwerk den ersten Nachhaltigkeitstag. Er ist Auftakt zu einer engeren Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Transfer für eine nachhaltige Entwicklung mit eigener Kontaktstelle.

Engere Kooperation vor allem in der Forschung und in gemeinsamen Studiengängen unterhält die Universität Hohenheim auch mit der Universität Stuttgart. So kooperieren beide Hochschulen zum Beispiel in den Studiengängen Lebensmittelchemie und Wirtschaftsinformatik. ◀



www.hochschulregion.de/kne/kontaktstelle-nachhaltige-entwicklung

www.uni-hohenheim.de/PM11-Best-Paper-Award
www.uni-hohenheim.de/PM11-Nachhaltigkeitstag

Nationale Kooperationen: Gips-Schüle-Stiftung wird neuer Partner der Universität

Förderung von Lehre und Nachwuchs zwischen Natur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften: Diesem Gedanken entspricht eine neue Kooperationsvereinbarung, die die Universität Hohenheim 2011 mit der Gips-Schüle-Stiftung abschließt. Die Kooperationsvereinbarung ist Grundlage für eine finanzielle Unterstützung der Professur Wirtschafts- und Organisationspsychologie durch die Stiftung.

Bundesweit unterhält die Universität Hohenheim damit 27 Kooperationsvereinbarungen und Verträge mit anderen Hochschulen, Ministerien und Forschungsinstituten: vom Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ) bis zur Fraunhofer-Gesellschaft und von den Agrarwissenschaften bis Gesundheitsmanagement und Wirtschaft. ◀

Alle nationalen Kooperationen
▶▶▶ Anhang II Netzwerke & Internationales, Tabelle A12 auf Seite A10

Tabelle 1:
Neue nationale Kooperation der Universität Hohenheim

Neue nationale Kooperation 2011

Kooperationspartner	Art der Vereinbarung	Fachspezifische Ausrichtung
Gips-Schüle-Stiftung	Kooperationsvereinbarung	Zusammenwirken im Bereich der Lehre und der Nachwuchsförderung zwischen Natur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: RA Ltg.



Gesichter der Universität: Fang-An Hu-Kuo, Mitarbeiterin im Sprachenzentrum

Global gefragt: Hohenheims Netzwerk umspannt die Welt

Internationale Abkommen:

15 neue Partner für Forschungsk Kooperation und Studierendenaustausch

Das Netz wächst weiter. 2011 baut die Universität Hohenheim 15 neue Partnerschaften auf oder legt den Grundstein dazu.

Acht neue Partnerschaften zielen auf stärkere Zusammenarbeit in der Forschung. Damit be-

läuft sich die Zahl dieser Abkommen auf weltweit 81 Partnerschaften.

Neun weitere Abkommen dienen dem künftigen Studierendenaustausch. Wer in Hohenheim studiert, hat damit die Wahl unter welt-

Hohenheims Partner in der Welt

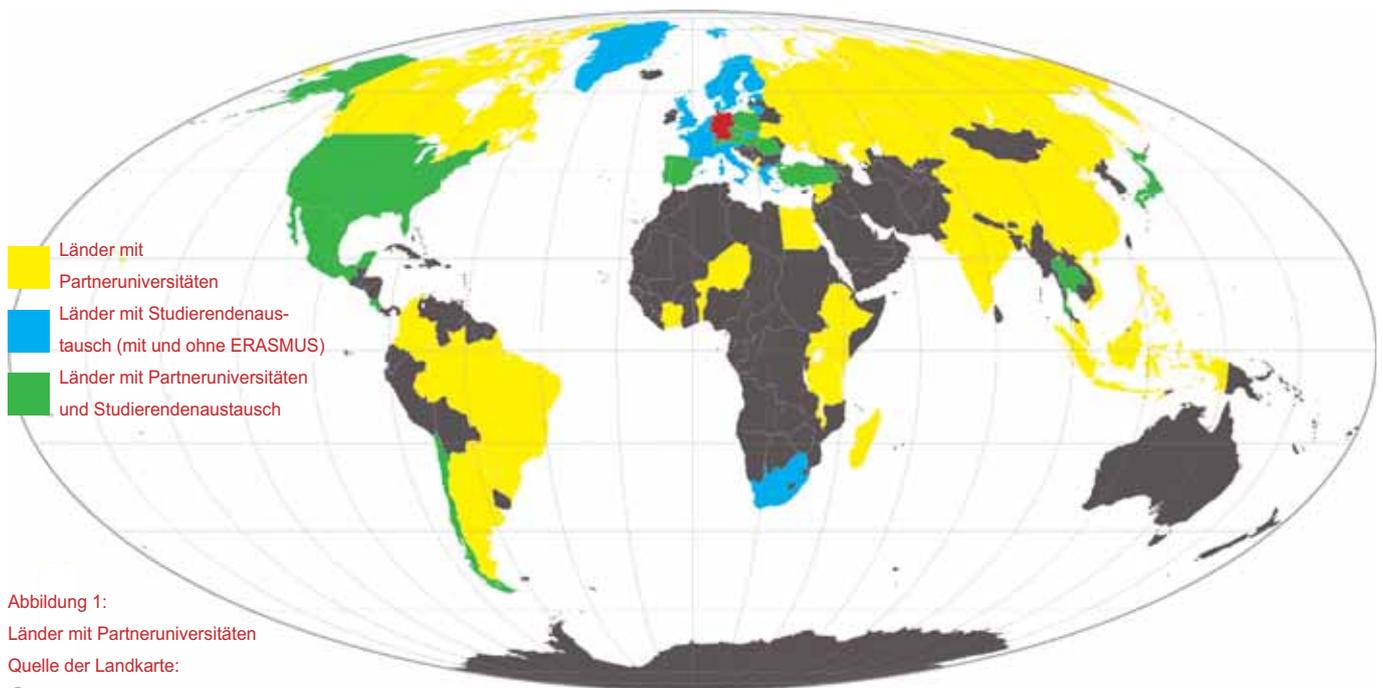


Abbildung 1:

Länder mit Partneruniversitäten

Quelle der Landkarte:

www.mygeo.info; lizenziert unter

Creative Commons Attribution 3.0

License

Alle internationalen Kooperationen

▶▶▶ Anhang II.2 Internationale Hochschulkooperationen auf Seite A11–A20

Tabelle 2:

Neue internationale Kooperationen der Universität Hohenheim

Neue Partner weltweit 2011

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Fachspezifische Ausrichtung
Agroscope Changins-Wädenswil Research Station ACW	Schweiz	Letter of Intent Fakultätsebene	Agrarwissenschaften
Emek Yezreel College	Israel	Kooperationsvertrag Institutsebene	Health Care & Public Management
National Meteorological Agency	Äthiopien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	Agrar- und Naturwissenschaften
Meru University College of Science and Technology	Kenia	Kooperationsvertrag Institutsebene	Zoologie
L'Université d'Antananarivo	Madagaskar	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	Agrarwissenschaften
Tulane University, New Orleans	USA	Letter of Intent Fakultätsebene	Wirtschaftswissenschaften
Universidade Federal do Tocantins	Brasilien	Letter of Intent Institutsebene	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011

Quelle: AA



Gesichter der Universität: Oscar Emmy, Studierender der Wirtschaftswissenschaften



weit 99 möglichen Auslandsaufenthalten. 83 werden durch ERASMUS unterstützt: Das Mobilitätsprogramm der EU fördert den Studierendenaustausch in Europa innerhalb bilateraler Abkommen. Außerhalb des ERASMUS-Raums steht Hohenheim mit 17 Hochschulen im Austausch.

Die meisten Abkommen bestehen mit Partnern aus Asien, je ein Viertel der Partner kommt aus Europa, (Nord- und Süd-)Amerika sowie Afrika. Mit Ländern im Vorderen Orient hat Hohenheim vier Verträge. Dazu kommt der in Südostasien stark aktive Sonderforschungsbereich 564.

Mit der China Agricultural University (CAU), der National University of Singapore und der Tokyo University of Agriculture and Technology baut die Universität die Austauschabkommen in Asien aus.

Die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften setzt vor allem auf Partner in den USA: 2011 gehören dazu die Tulane University in New Orleans und der Studierendenaustausch mit der Texas A&M University (beide USA). ◀

Neue Abkommen für Studierendenaustausch (inkl. ERASMUS) 2011

Kooperationspartner	Land	Fachspezifische Ausrichtung	Institut der Universität Hohenheim
Aarhus Universität	Dänemark	ERASMUS Partneruniversität Agrarwissenschaften Naturwissenschaften	Pflanzenbau und Grünland
Institut Polytechnique LaSalle Beauvais	Frankreich	ERASMUS Partneruniversität Ernährungswissenschaft Agrarwissenschaften	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft
Uniwersytet Jagielloński, Kraków	Polen	ERASMUS Partneruniversität Wirtschaftswissenschaften	Marketing & Management
China Agricultural University, Beijing	China	Austauschabkommen Hochschulebene	Agrar- und Naturwissenschaften
Hebrew University of Jerusalem, Rehovot	Israel	Austauschabkommen Hochschulebene	Agrar- und Naturwissenschaften
Tokyo University of Agriculture and Technology	Japan	Austauschabkommen Hochschulebene	Agrar- und Naturwissenschaften
National University of Singapore	Singapur	Austauschabkommen Hochschulebene	Wirtschafts- und Naturwissenschaften
Texas A&M University, College Station	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	Wirtschaftswissenschaften

Tabelle 3:
Neue Abkommen für Studierendenaustausch der Universität Hohenheim

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AA



Gesichter der Universität: Prof. Dr. Herbert Schmidt, Leiter des Fachgebiets Lebensmittelmikrobiologie

Euroleague for Life Sciences:

Zehn Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit in der Lehre / Neuer Doppel-Master



www.euroleague.uni-hohenheim.de

www.euroleague-study.org

www.eur-organic.eu



Studierende europaweit mobil machen: Dafür arbeiten sieben Universitäten in der Euroleague for Life Sciences (ELLS) seit einem Jahrzehnt in der Lehre auf allen Ebenen eng zusammen. Unter den internationalen Partnern nimmt die ELLS einen herausragenden Platz ein: Die Partner verstehen sich als das Netzwerk der Besten im Bereich Ernährungs-/Lebensmittel-/Agrarwissenschaften.

lautet die Kernfrage der Konferenz 2011 an der Universität Wageningen. Bislang sind es vor allem Studierende der Fakultäten Agrar- und Naturwissenschaften, die von dem Netzwerk profitieren. Als Pilotprojekt will sich die Student Conference 2012 auch für Kommilitonen der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit Beiträgen zum Thema Nachhaltigkeit öffnen.

Bilanz ihres Erfolgs: Fünf gemeinsame ELLS-Master-Programme bieten Studierenden inzwischen die Möglichkeit, mit einem Studiengang Abschlussdiplome von zwei Universi-

taut Ausland schnuppern in den Sommerferien und dabei noch Credits mit nach Hause bringen, dafür stehen die ELLS-Sommeruniversitäten, die immer beliebter werden. Die ELSA arbei-



ELLS Scientific Student Conference in Wageningen

◀◀ Studierende bei der Poster-Ausstellung

◀ ELLS Task Force Chair Grete Bertelsen (Vice-Dean Faculty of Life Sciences LIFE, Copenhagen University)

▶ + ▶▶ Die Hohenheimer Studentinnen Loreen Kloss und Fan Yang bekommen Urkunden für die besten Poster/Vorträge, überreicht durch Wim Heijman (Wageningen University)

täten zu erwerben. 2011 neu dabei ist EUR-Organic, der europäische Master in Organic Agriculture and Food Systems. Insgesamt verbringen über 200 Studierende 2011 über das ERASMUS-Programm ein Semester an einer anderen ELLS-Universität.

Einer der stärksten Katalysatoren für die Studierendenmobilität: die ELLS-Studierendenkonferenz, auf der Studierende einmal im Jahr wissenschaftliche Arbeiten präsentieren. Organisiert wird sie von der eigenen Studierendenvertretung Euroleague Student Association (ELSA). „Can Agriculture feed the world?“

tet aktiv mit und wird dafür 2011 mit dem ELLS Award honoriert. Der Preis geht an Gruppen oder Personen, die sich in besonderem Maß um das Netzwerk verdient gemacht haben.

Das Netzwerk 2012 um süd- und westeuropäische Universitäten zu erweitern, ist ein Ziel der Euroleague. Ebenfalls auf der Agenda: strategische Partnerschaften mit nichteuropäischen Partneruniversitäten. ◀

▶▶▶ Kapitel 2, Abschnitt „Master: 24 weiterführende Studienangebote“ auf Seite 34

Die Euroleague for Life Sciences ist ein Netzwerk der Besten im Bereich Lebenswissenschaften. Dazu gehören:

die dänische University of Copenhagen, Faculty of Life Sciences, die Swedish University of Agricultural Sciences in Uppsala, die österreichische University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna, in den Niederlanden Wageningen University and Research Centre, die Czech University of Life Sciences Prague, die polnische Warsaw University of Life Sciences und die Universität Hohenheim.



Gesichter der Universität: Nina Alexandra Eder, Master-Studierende in International Business and Economics

HERMES-Netzwerk:

Erste internationale Doppel-Master / Gründung der HERMES Universities

Ein großer Schritt in die internationale Bildung: Die ersten vier Absolventen des Doppel-Master-Programms zwischen Pavia und Hohenheim erhalten 2011 ihre Zeugnisse. Die Doppel-Master-Programme (Double Degrees) sind die konkrete Umsetzung der Ziele des 1997 gegründeten HERMES-Netzwerks (Higher Education and Research in Management of European Universities).

Außerdem nimmt das Netzwerk 2011 zwei neue Mitglieder auf: die Athens University of Economics and Business und die Bucharest Academy of Economic Studies. Insgesamt en-

das Netzwerk weiterzuentwickeln und zu institutionalisieren, gründen seine Mitglieder 2011 den Verein HERMES Universities mit Sitz in Straßburg.

Die Universität Hohenheim gehört dem Netzwerk seit 2008 an und bietet mit mittlerweile vier Partnern Doppel-Master-Programme an: mit den Universitäten Pavia, Alcalá und Paris I, Panthéon-Sorbonne sowie seit 2011 auch mit der HEC Management School – Université de Liège. Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) in Saarbrücken nimmt die Hohenheimer Kooperation mit der Pariser Sor-



www.hermes-universities.eu
www.wiso.uni-hohenheim.de/internationales



gagieren sich damit 16 Traditionsuniversitäten aus zehn europäischen Ländern gemeinsam für die Internationalität in Lehre und Forschung speziell in den Wirtschaftswissenschaften. Um

bonne 2011 in ihre Förderlinie auf, die Kooperationen mit Alcalá und Pavia werden erneut vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. ◀

HERMES-Mitglieder:

1. Universität Straßburg (F); 2. Universität Paris-Sorbonne (F); 3. Universität Liège (B); 4. Universität Pavia (I); 5. Universität Venedig (I); 6. Universität Alcalá (E); 7. Universität Granada (E); 8. Heriot-Watt-Universität Edinburgh (UK); 9. Jagiellonische Universität Krakau (PL); 10. MGIMO Moskau (RUS); 11. Technische Universität Dresden; 12. Universität Erlangen-Nürnberg; 13. Universität Tübingen; 14. Universität Hohenheim; 15. Athens University of Economics and Business (GR); 16. Bucharest Academy of Economic Studies (RO)



Gesichter der Universität: Dr. Ratna C. Purwestri, Mitarbeiterin im Institut für Sozialwissenschaften im Agrarbereich

Mobilität: Studierende & Forschende international

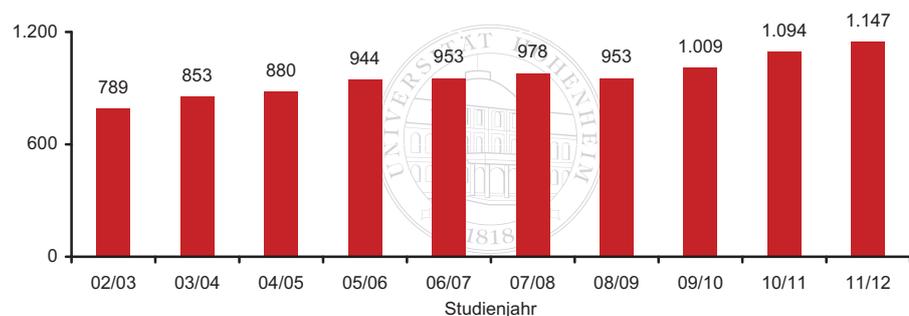
Ausländische Studierende: Zwölf Prozent der Studierenden sind international

Rund die Hälfte von ihnen studiert an der Fakultät Agrarwissenschaften – die Rede ist von den internationalen Studierenden, die dauerhaft an der Universität Hohenheim studieren. Ihre Zahl ist 2011 auf 1.147 gestiegen (2010: 1.094). Damit sind wie im Vorjahr 12 Prozent aller Studierenden internationaler Herkunft.

Ein deutsches Abitur hat etwas weniger als ein Drittel von ihnen. Sie führen damit die Statistik als sogenannte Bildungsinländer an. Die übrigen 801 haben ausländische Vorbildungsnachweise. Die meisten dieser sogenannten Bildungsausländer streben in Hohenheim auch einen Abschluss an (89 %). Die übrigen 11 Prozent sind Zeit- und Gaststudierende für ein oder zwei Semester.

Die meisten ausländischen Studierenden stammen aus Europa (618, davon 266 aus der EU), gefolgt von Asien und Australien (310), Afrika (129) sowie Nord- und Südamerika (90). 47,5 Prozent der internationalen Studierenden sind an der Fakultät Agrarwissenschaften eingeschrieben (545). Hier kommen die meisten Studierenden aus Asien (216), gefolgt von Europa (153) und Afrika (113). 43,6 Prozent, also 501 internationale Studierende und damit etwas weniger als im Jahr 2010 (516) lernen an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Der weit überwiegende Teil kommt aus Europa (417), gefolgt von Asien (61) und Amerika (16). An der Fakultät Naturwissenschaften studieren mit 101 mehr ausländische Studierende als im Vorjahr. ◀

Ausländische Studierende 2002/03–2011/12*



* Studierende mit ausländischem Pass, die für die gesamte Studiendauer eingeschrieben sind.
Bezugsgröße: Studienjahr (SS mit darauffolgendem WS), Stichtage: 30.09. (SS), 31.03. (WS); Zahlen für 2011/12 vorläufig
Quelle: RA3

Abbildung 2:
Ausländische Studierende an der
Universität Hohenheim in den letzten
zehn Jahren

Outgoings: Zahl der Auslandsaufenthalte wächst um über 60 Prozent

Mehr Austauschpartner, mehr Information, leichtere Anerkennung, bessere Unterstützung: In den vergangenen Jahren hatte die Universität Hohenheim vor allem organisatorisch in die Internationalisierung investiert. Dazu gehören zum Beispiel die neuen Netzwerke und Doppelabschlüsse, der uniweite „International Day“ oder das bereits 2009 ge-

gründete Büro für Internationalisierung der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

2011 wird der kulturelle Umschwung auch in Zahlen deutlich. Mit organisatorischer Hilfe des Akademischen Auslandsamtes verbringen 276 Studierende einen Teil des Studiums im Ausland. Im Vorjahr waren es noch 167. Hin-

Beliebte Zielländer:
Platz 1: Dänemark
Platz 2: USA & Spanien
Platz 3: Schweden
Quelle: AA



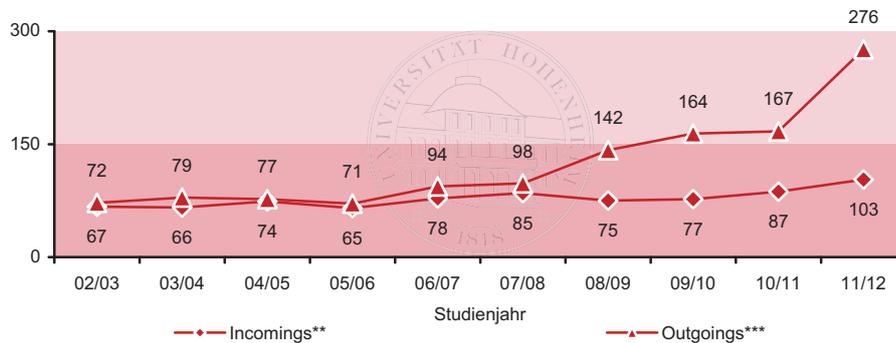
Gesichter der Universität: Solomon Mengesha, Master-Studierender in Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics

zu kommen die sogenannten Free Movers, die ihren Auslandsaufenthalt selbst organisieren.

Ungefähr die Hälfte nutzt das ERASMUS-Programm der EU und bekommt insgesamt circa 70.000 Euro Förderung. Das Mobilitätsprogramm unterstützt den Studierendenaustausch in Europa innerhalb bilateraler Abkommen zwischen Hochschulen beziehungsweise Fächern. Fast verdoppelt hat sich die Anzahl der Stipendiaten im Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden (PROMOS) des DAAD. Insgesamt erhalten 23 Studierende Kurzstipendien für Studienaufenthalte, Abschlussarbeiten und Praktika im außereuropäischen Ausland (2010: 12). Die meisten von ihnen gehen nach Nordamerika oder Asien.

Weiteren 18 Studierenden ermöglichen Stipendien von Freunden und Gönnern der Universität Hohenheim ihren Auslandsaufenthalt, zum Beispiel, um eigene Forschungsprojekte durchzuführen. Die Baden-Württemberg Stiftung stellt mit ihrem Baden-Württemberg-STIPENDIUM das größte Programm zur Förderung des Studierendenaustauschs außerhalb Europas. Sie unterstützt bevorzugt die seit der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen weniger beliebten Jahresaufenthalte an Partneruniversitäten. 2011 erhalten 19 Outgoings und 16 Incomings ein Stipendium für ein Auslandsstudium. ◀

Studierendenmobilität 2002/03–2011/12*



* Zeitlich befristete Aufenthalte in und aus dem Ausland.
 ** Incomings sind zeitlich befristete Gaststudierende aus dem Ausland.
 *** Outgoings sind Hohenheimer Studierende, die zeitlich befristet im Ausland studieren. Vom Akademischen Auslandsamt erfasste Zahlen; dazu kommt eine unbekannte Anzahl privat organisierter Aufenthalte.
 Bezugsgröße: Studienjahr (SS mit darauffolgendem WS), Stichtage: 30.09. (SS), 31.03. (WS); Zahlen für 2011/12 vorläufig
 Quelle: RA3

Abbildung 3: Studierendenmobilität der Universität Hohenheim in den letzten zehn Jahren

Incomings: Englisches Studienangebot wächst / Unterstützung für Diaspora-Netzwerke

Vom ersten Tag an willkommen: Einen besonderen Beitrag zur Integration ausländischer Austauschstudierender von Partneruniversitäten leistet die International Students Organisation (ISO). Die ehrenamtliche studentische Gruppe bietet ein eigenes Buddy-Programm, das ausländische Kommilitonen schon am Flughafen abholt. Zusätzlich organisiert sie Freizeitangebote, internationale Partys und Sprachtandems.

Im Jahr 2011 wechseln 103 Studierende für ein bis zwei Semester von Partneruniversitäten nach Hohenheim (Vorjahr: 87). Rund die Hälfte davon studiert an der Fakultät Agrarwissenschaften. Mit ein Grund für die steigende Attraktivität ist das wachsende Angebot an englischsprachigen Modulen.

Mehrere Nationalitäten haben sich inzwischen auch generationsübergreifend in eigenen Dia-

Häufige Herkunftsländer: Die meisten Austauschstudierenden stammen aus Europa (78), gefolgt von Nord- und Südamerika (15).
 Quelle: AA





Gesichter der Universität: Dr. Yeltay Alkenov, Studierender im ERASMUS-Programm



spora-Netzwerken verbunden. Dazu gehören vor allem Studierende aus China, der Türkei und Russland. Die Universität Hohenheim

sieht diese Netzwerke mit als die besten Bot-schafter an. ◀

Dozenten zu Gast & unterwegs:

Universität Hohenheim plant Service-Offensive für Gastwissenschaftler

Vom Gastvortrag bis zum Gastsemester: Rund 100 Partnerschaften und der internationale Sonderforschungsbereich 564 machen internationale Forschungsaufenthalte an der Universität Hohenheim zur Selbstverständlichkeit. Leider erfasst keine Statistik diese Besuche.

Beziffern lassen sich dagegen die 7 Stipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) und des DAAD, die zu mehrmonatigen Forschungs- und Lehrphasen an der Universität Hohenheim sind. Damit geht die Zahl nach dem Anstieg 2010 wieder zurück.

Von der Universität Hohenheim nutzen zehn Wissenschaftler das EU-Mobilitätsprogramm ERASMUS. Sie finanzieren damit eine Kurzzeitdozentur an Partneruniversitäten in Däne-

mark, Frankreich, Litauen, Spanien und Tschechien (2010: 9, 2009: 4). Damit steigen die Zahlen weiter an.

Um die Internationalisierung noch weiter zu befördern, strebt die Universität Hohenheim an, die Zahl der Gastprofessoren insgesamt zu erhöhen. Für das Jahr 2012 plant sie eine Service-Offensive für wissenschaftliche Gäste aus dem Ausland. Dazu gehört ein Welcome Center als Ansprechpartner für alle organisatorischen Fragen kurz vor und nach der Ankunft: von Visum und Unterkunft bis Familiennachzug, Kinderbetreuung und Schule. Gleichzeitig verhandelt die Universität Hohenheim über ein neues Gästehaus in Campusnähe, das ebenfalls Rundumbetreuung bietet. ◀

DAAD- & Humboldt-Stipendiaten 2011

Jahr	DAAD	Humboldt	Herkunftsländer
2011	5	2	Äthiopien, Brasilien, China, Indien, Mexiko, Russische Föderation (2)
2010	13	3	China, Indien, Kenia, Pakistan (je 2); Äthiopien, Argentinien, Finnland, Island, Mongolei, Russische Föderation, Südkorea, Syrien
2009	6	3	Indien (3), China, Costa Rica, Pakistan, Russland, Sudan, Thailand
2008	4	1	Sudan (2), China, Indien, Russische Föderation
2007	11	6	Sudan (4); Kolumbien, Russische Föderation (je 2); Äthiopien, China, Costa Rica, Großbritannien, Indien, Kenia, Nigeria, Ungarn, Venezuela

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AA

Tabelle 4:
Gastwissenschaftler in Hohenheim



Gesichter der Universität: Dyah Inayati, Doktorandin im Fachgebiet Gender und Ernährung

Aktuelle Rankings: Bestnoten für zwei junge Master-Studiengänge der Wirtschaftswissenschaften

Bestnoten schon im zweiten Jahr nach der Einführung: 2011 sind im CHE Hochschulranking gleich zwei internationale Studiengänge der Wirtschaftswissenschaften in der Spitzengruppe platziert. Sowohl der Master-Studiengang International Business and Economics als auch der Master-Studiengang Management erhalten die Bestnote für ihre internationale Ausrichtung.

Bereits im Vorjahr hatte das International Student Barometer die gesamte Universität Hohenheim unter die Top Ten gerankt. Das Barometer bezieht seine Bewertung auf die Studienbedingungen und die Zufriedenheit von internationalen Studierenden. ◀

Rankings im Bereich Netzwerke & Internationales 2011				
Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
CHE Hochschulranking	2011	Master-Studiengang International Business and Economics	Spitzengruppe	Internationale Ausrichtung
		Master-Studiengang Management	Spitzengruppe	Internationale Ausrichtung
International Student Barometer	2010	Gesamtuniversität	Platz 9 von 49	Studienbedingungen und -zufriedenheit für internationale Studierende
DFG-Förderranking	2009	Lebenswissenschaften	Platz 1 von 47	Internationale Attraktivität für DAAD-geförderte Wissenschaftler
			Platz 12 von 56	Internationale Attraktivität für AvH-geförderte Wissenschaftler
Humboldt-Stiftung	2009	Lebenswissenschaften	Platz 10	Die international attraktivsten Universitäten Deutschlands für Stiftungsstipendiaten und -preisträger
Stifterverband/DAAD	2008	Master-Studiengang Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	TOP 10	International Master's Degree Courses made in Germany

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.
Quelle: AH1, AH2

Tabelle 5:
Aktuelle Rankings der Universität
Hohenheim: Netzwerke &
Internationales

2 Stud



ium & Weiterbildung

Das war 2011 / So wird 2012

Looking back at 2011 / Prospects for 2012 26

Ausbau 2012:

**Gelungene Generalprobe für doppelten
Abi-Jahrgang** 27

Studium 3.0:

**Neues Lernen mit mehr Forschung,
Individualität & Persönlichkeit** 30

Studienangebot:

**Über 13.000 Bewerbungen auf 2.700 attraktive
Studienplätze** 32

Studiengebühren:

**Universität begrüßt künftigen Ersatz aus
Landesmitteln** 35

Service & Beratung:

Schon vor dem Abi und noch nach dem Examen 36

Weiterbildung:

**Maßgeschneidertes Angebot für Mittleres und Top-
Management** 39

Aktuelle Rankings:

**Pluspunkte für Biologie, Wirtschafts- und
Agrarwissenschaften** 40

2 Studium & Weiterbildung

Das war 2011

- **Mehr Studienplätze:** Ausbau 2012 beschert neue Studienangebote
- **Mehr Bewerbungen:** Zuwachs von 12.647 auf 13.408 Bewerbende
- **Mehr Studierende:** Zuwachs von 8.850 auf 9.220 Studierende
- **Mehr Absolvierende:** Zuwachs von 1.581 auf 1.847 Abschlüsse
- **Mehr Qualität:** Studium 3.0 bündelt innovative Projekte



„Generalprobe bestanden: Wenn im Jahr 2012 der doppelte Abiturjahrgang die Gymnasien verlässt, sind wir an der Universität Hohenheim gut vorbereitet. Denn mit dem Ausbauprogramm 2012 haben wir besonders zukunftssträchtige neue Studienangebote aufgebaut.“

Prof. Dr. Martin Blum, Vizerektor und Prorektor für Lehre (bis 30. September 2011)

So wird 2012

- **Geplant:** Wachstum auf 10.000 Studierende

2 Study Programmes & Continuing Education

Looking back at 2011

- **More study programmes:** Expansion programme 2012 creates new study places.
- **More candidates:** Number of applicants climbs from 12,647 to 13,408.
- **More students:** Student body grows from 8,850 to 9,220.
- **More degree holders:** Number of graduates rises from 1,581 to 1,847.
- **More quality:** Studium 3.0 bundles together innovative projects.



„Bei ihrem Wachstum vereinigt die Universität Quantität mit Qualität. Denn neben neuen Studienplätzen bietet sie Projekte im Studium 3.0 für eine Lehre mit mehr Forschung, neuer Didaktik und Raum für individuelle Entwicklung.“

Prof. Dr. Michael Kruse, Vizerektor und Prorektor für Lehre (seit 1. Oktober 2011)

Prospects for 2012

- **In planning:** Expansion of student body to 10,000



Gesichter der Universität: Rainer Funk, Leiter der Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau

Ausbau 2012: Gelungene Generalprobe für doppelten Abi-Jahrgang

Landesweit ist keine Universität so rasant gewachsen wie die Universität Hohenheim: Innerhalb von zehn Jahren verdoppelte sie ihre Studierendenzahl. Ein Teil dieses Wachstums geht auf den Ausbau für den doppelten Abi-

jahrgang 2012 zurück – ein Ausbau, der Chancen, aber auch Belastungen und Herausforderungen für die ganze Universität mit sich bringt.



www.uni-hohenheim.de/2012-gemeinsam-wachsen

Ausbau Studienangebot: 415 neue Erstsemesterplätze / Betreuung durch 17 neue Professuren

Zukunftsperspektiven für die junge Generation: Mit dem Ausbau 2012 schafft die Universität Hohenheim 415 zusätzliche Erstsemesterplätze. Bei einer Studienzeit von durchschnittlich drei bis vier Jahren bis zum Bachelor bedeutet das einen Zuwachs von schätzungsweise 1.600 Studierenden.

Dabei strebt die Universität neue, zukunfts-trächtige Themen mit besonderen Jobchancen an. Seit 2007 hat sie vier neue Studiengänge und Vertiefungsrichtungen wie Gesundheitsmanagement, Ernährungsmanagement und Diätetik sowie Systembiologie der Pflanze geschaffen. Zusätzlich stockt die Universität fünf ihrer erfolgreichsten Studiengänge auf. Dazu

Ausbauprogramm Hochschule 2012 in Hohenheim

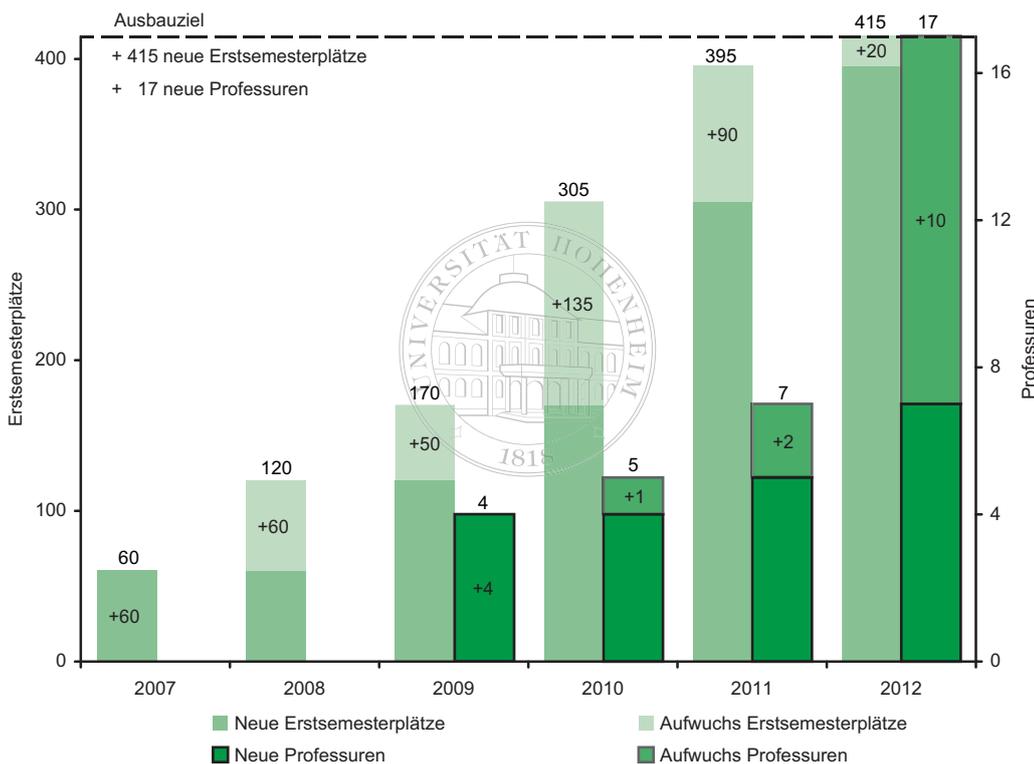


Abbildung 4:
Ausbauprogramm 2012 an der
Universität Hohenheim



Gesichter der Universität: Anita Schöneberg, Master-Studierende der Agrarwissenschaften

gehören Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie, Ernährungswissenschaft, Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie oder Wirtschaftswissenschaften. Bis 2012 soll der Ausbau abgeschlossen sein.

Für die Betreuung der zusätzlichen Studierenden erhält die Universität 17 neue Professuren. Der Ausbau erlaubt der Universität deshalb auch, ihr Profil mit neuen, zukunftsweisenden Schwerpunkten zu verstärken.

Möglich wird der Ausbau durch das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ des Landes Baden-Württemberg. Es finanziert den Aufbau neuer Studiengänge und die Einrichtung neuer Professuren. Das Bundesprogramm „Hochschulpakt 2020“, das ähnliche Ziele verfolgt, ergänzt das Landesprogramm. ◀



◀ Mehr Raum für mehr Studierende: Auch die Mensa soll 2012 erweitert werden

Hotline für Studienbewerber: In der heißen Bewerbungsphase ist die Beratungs-Hotline täglich 11 Stunden lang geschaltet. ▶



Ausbau Infrastruktur: Leistungsfähiges Management und neue Baupläne

Parallel zu den wachsenden Studierendenzahlen investiert die Universität Hohenheim in Management und Infrastruktur. Den Studieninteressierten bietet sie ein neues Infoportal, Bewerber-Hotlines und ein vollständig digitalisiertes Bewerbungsverfahren. Ein Hörsaalmanager kümmert sich um ein effizientes Raummanagement. Ab 2012 sorgen zwei uniweite Prüfungszeiträume für eine effiziente Prüfungsorganisation.

Zusätzlich mietet die Universität verstärkt Büroräume in Campusnähe an. 2012 will das Studentenwerk die Mensa erweitern. Eine Studierenden-Initiative und ein privater Geldgeber planen weitere Gastroangebote. Weiter in Planung: ein neues Studentenwohnheim. ◀



Gesichter der Universität: Bhanudacha Kamolmanit, Studierender der Biologie

Bewerbungen, Studierende & Absolvierende: Universität nähert sich Höchststand von 10.000 Studierenden

Die Nummer gegen Kummer: Für frischgebakene Abiturienten und Bachelor-Absolvierende schaltet die Universität Hohenheim 2011 in der heißen Phase des Bewerbungszeitraums von 8 bis 19 Uhr eine Hotline frei. Bis zu fünf geschulte Telefonisten helfen bei allen Fragen, Sorgen und Nöten zum Studienbeginn.

Das Serviceangebot ist ein Baustein, um dem wachsenden Interesse an einer akademischen Ausbildung gerecht zu werden. Denn während sich die Zahl der Studierenden innerhalb von

zehn Jahren verdoppelte, hat sich die Zahl der Bewerbungen verdreifacht.

Bei den Bachelor-Studiengängen bewerben sich 2011 rund sechs Studieninteressierte auf einen Studienplatz. Bei den Master-Studiengängen ist das Interesse rund dreimal so hoch wie das Angebot.

Als Zielzahl hat sich die Universität die Marke von 10.000 Studierenden gesetzt. ◀

Bewerbungen, Studienanfängende, Studierende & Absolvierende 2002/03–2011/12



►►► ausführliche Studierendenzahlen, Anhang III.2 auf Seite A22 f.

G = Grundständige, W = Weiterführende, S = Sonstige (Promotions- und Zeit-)Studierende
 Bezugsgrößen: **Bewerbungen & Studienanfängende:** Studienjahr (SS mit darauffolgendem WS), Stichtage: 30.09. (SS), 31.03. (WS); **Studierende:** WS, Stichtag: 15.12.; **Absolvierende:** WS mit darauffolgendem SS, kein Stichtag
 * Studienanfängende im 1. Fachsemester. Ohne Promotions- und Zeitstudierende.
 ** Zahlen für 2010/11 vorläufig.
 Quelle: RA3

Abbildung 5:
Bewerbungen, Studienanfängende, Studierende & Absolvierende der letzten zehn Jahre



Gesichter der Universität: Prof. Dr. Hans W. Griepentrog, Leiter des Fachgebiets Mess- und Prüftechnik

Studium 3.0: Neues Lernen mit mehr Forschung, Individualität & Persönlichkeit



www.studium-3-0.uni-hohenheim.de

Mehr Studienplätze plus ein neues Qualitätsniveau: Während die Universität kräftig wächst, investiert sie gleichzeitig über acht Mio. Euro in Projekte für ein neues, individuelles Bachelor-Studium. Die Projekte binden Studierende von Anfang an in Forschungsprojekte ein. Sie schaffen dafür zeitliche Freiräume und machen Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung. Und sie experimentieren mit frischen und außergewöhnlichen Formen zu lernen und zu lehren.

Entwickelt haben die Ideen Studierende und Lehrende gemeinsam. Möglich machen dies Preisgelder, die die Universität Hohenheim für ihre Reformkonzepte beim „Qualitätspakt Lehre“ und beim Landeswettbewerb „Studienmodelle individueller Geschwindigkeit“ in 2010 und 2011 gewonnen hat. Zusammen mit einem Zuschuss aus Eigenmitteln und Studiengebühren stehen so rund zehn Mio. Euro zur Verfügung. ◀

Humboldt reloaded: Studium 3.0 bietet Forschung und Aktualitätsbezug – von Anfang an



www.studium-3-0.uni-hohenheim.de/humboldt-reloaded

Forschung von Anfang an: Im Herbst 2011 startet die Universität Hohenheim das Projekt „Humboldt reloaded“. Sein Ziel: schon im Grundstudium Begeisterung für Forschung und Wissenschaft zu wecken. Die Studierenden arbeiten in Forschungsgruppen. Diese werden optimal betreut, weil sie nur wenige Teilnehmende haben. Dabei ziehen die Studierenden ihren Gewinn unter anderem aus einer Lernwerkstatt, die sie gemeinsam mit den Lehrenden aufbauen. Die Betreuer der Forschungsprojekte entwickeln und verbessern ihre Lehrmethoden in der Methodenwerkstatt in kollegialem Austausch und durch individuelle Beratung.

Ein Sonderprojekt ist die Rubrik „Zur Sache Prof“ der internen Online-Zeitung *Hohenheimer Online-Kurier*. Hier kommentieren Hohenheimer Wissenschaftler tagesaktuelle Themen aus dem Blickwinkel ihrer eigenen Forschung, um den Bezug zur Praxis zu stärken.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert „Humboldt reloaded“ im Rahmen des „Qualitätspakts Lehre“ mit rund acht Mio. Euro. Unter anderem werden daraus 15,5 neue Stellen finanziert, die das Projekt in Hohenheim umsetzen. Laufzeit ist von 2011 bis 2016. ◀



STUDIUM 3.0
Humboldt reloaded





Gesichter der Universität: Veronika Zimmer, Studierende der Kommunikationswissenschaft

Lernraumsemester:

Studium 3.0 schafft Freiräume – und hilft, sie zu nutzen

Entschleunigung für den Bachelor: Das bietet das neue Lernraumsemester der Universität Hohenheim. Das spezielle Angebot schafft Luft für Auslandsaufenthalte, Soft-Skills-Trainings oder Ausflüge in Nachbardisziplinen.

Speziell geschulte Studiencoaches unterstützen die Studierenden, Kommilitonen aus höheren Semestern beraten ihre jüngeren Kollegen, wie sie die neuen Freiräume für individuelle Persönlichkeitsbildung nutzen können. Gleichzeitig baut die Universität ihr Soft-Skills-Angebot aus: 2011 verdoppelt sie es auf rund 500 Kurse.

Neue Freiräume können sich auch die Dozenten erschließen: Eine spezielle Fachkraft unterstützt sie seit 2011 dabei, alternative Lehrkonzepte zu entwickeln. Ob kleine Änderungen oder große Neuerungen: Die Lehrmethoden werden in allen Belangen den persönlichen Anliegen der Lehrenden angepasst.

Das Projekt „Individuelle Lernräume: Studieren – Orientieren – Professionalisieren“ zeichnete das Land Baden-Württemberg 2010 als eines von zwölf zukunftsweisenden Projekten im Rahmen des Wettbewerbs „Studienmodelle individueller Geschwindigkeit“ aus. ◀



www.studium-3-0.uni-hohenheim.de/lernraumsemester



STUDIUM 3.0

individuelle **lernräume**

Mobile Lehre:

Studium 3.0 bricht den Hörsaal auf

Lerne über einen Baum – direkt an diesem Baum. Lerne über Marketing – direkt vor einem Ladenlokal. Lerne über Saatgut – direkt auf dem Feld.

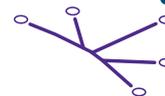
Mit dem Projekt „Mobile Lehre“ will die Universität Hohenheim die Studierenden aus dem Hörsaal heraus mit der wirklichen Welt verknüpfen. Die Verknüpfung erfolgt über Wissensinhalte: Sogenannte „Augmented Reality“ markiert tatsächliche Orte mit GPS digital und versieht sie mit Informationen. Diese können

die Studierenden dann per Smartphone aufrufen und vor Ort lernen und forschen.

2011 entwickelt die Universität die notwendige Software und didaktische Konzepte. Im Jahr 2012 sollen mindestens drei Pilotveranstaltungen Elemente der „Mobilen Lehre“ einsetzen. Für die dauerhafte Weiterentwicklung plant die Universität Hohenheim eine Kooperation mit der Hochschule Nürtingen und der Dualen Hochschule Stuttgart. ◀



www.studium-3-0.uni-hohenheim.de/mobile-lehre



STUDIUM 3.0

mobile Lehre





Gesichter der Universität: Anita Tauberger, Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Studienangebot: Über 13.000 Bewerbungen auf 2.700 attraktive Studienplätze

Studiengänge im Überblick: 39 Karrierewege mit jährlich 2.700 Studienanfängerplätzen

14 grundständige Bachelor- bzw. Staatsexamens- und 24 weiterführende Master-Studiengänge, dazu ein Promotions-Studiengang in den Agrarwissenschaften: Die Universität Hohenheim bietet im Jahr 2011 39 Karrierewege mit rund 2.700 neu zu vergebenden Studienplätzen an. 13.400 Lernwillige aus dem In- und

Ausland finden dies sehr attraktiv. Sie bewerben sich trotz einer Chance von 1 : 5.

Insgesamt 13 Studiengänge laufen aus: elf nach den alten Diplomregeln, der Master-Studiengang Organic Food Chain Management und das agrarökonomische Profil im wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor. ◀

Studienangebot 2011					
Studiengang	Abschluss	Bewerbungen	Studienanfänger	Studierende	Abschlüsse
Fakultät Agrarwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	72	34,5	141	33
Agrarwissenschaften	Bachelor	635	256	847	145
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	332	103	459	65
Weiterführende Studiengänge					
Agrarbiologie	Master	42	27	42	
Agrarwissenschaften Fachrichtung Agricultural Economics	Master	232	33	88	28
Agrarwissenschaften ohne Agricultural Economics	Master	146	116	227	52
Agribusiness	Master	97	61	126	39
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	141	23	65	
Crop Sciences	Master	111	29	61	
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	195	42	83	
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity	Master	42	7	30	7
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	59	23	46	
Organic Agriculture and Food Systems	Master	90	28	63	13
Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management ²⁾	Master	–	(5)	15	
Promotions-Studiengang					
Agrarwissenschaften ³⁾	Dr. sc. agr.	–	(20)	(131)	–
Fakultät Naturwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	72	34,5	141	33
Biologie	Bachelor	766	80	263	49
Biologie (Lehramt an Gymnasien)	Staatsex.	233	19	125	7
Ernährungswissenschaft	Bachelor	822	49	208	56
Lebensmittelchemie ⁴⁾	Staatsex.	Stuttgart	(32) Stuttgart	96	30



Gesichter der Universität: Adrian Schad, Master-Studierender Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt

Studienangebot 2011

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen	Studienanfängende	Studierende	Abschlüsse
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	561	105	307	64
Ernährungsmanagement & Diätetik	Bachelor	713	42	43	
Weiterführende Studiengänge					
Biologie	Master	93	51	60	
Enzym-Biotechnologie	Master	41	13	22	
Erdsystemwissenschaft	Master	14	8	11	
Ernährungsmedizin	Master	117	17	37	
Lebensmittelwissenschaft und -technologie	Master	122	27	52	
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	72	15	28	
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	1.866	90	328	38
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	Bachelor	Stuttgart	(80) Stuttgart	(164) Stuttgart	Stuttgart
Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil inklusive der Profildächer Gesundheitsmanagement und Europäisches Dienstleistungs- und Innovationsmanagement	Bachelor	3.022	619	2.334	422
Wirtschaftswissenschaften mit sozialökonomischem Profil	Bachelor	543	138	301	48
Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil	Bachelor	733	120	369	54
Weiterführende Studiengänge⁵⁾					
Economics	Master	107	38	97	
Empirische Kommunikationswissenschaft	Master	42	18	47	
International Business and Economics	Master	148	40	116	
Kommunikationsmanagement	Master	157	31	76	
Management Schwerpunkte Financial Management, Interorganisational Management & Performance, Marketing & Management, Health Care & Public Management	Master	1.108	261	619	
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	Master	85	36	90	
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	Master	69	43	146	

Bezugsgrößen: **Bewerbungen**: Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/12, Stichtage: 30.09.2011, 31.03.2012; **Studienanfängende**: Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/12, Neuimmatrikulierte im 1. Fachsemester Bachelor-, Master- oder Lehramts-Studiengang ohne Promotions- und Zeitstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung, Stichtage: 30.09.2011, 31.03.2012; **Studierende**: Köpfe nach 1. Studiengang ohne 510 Promotions- und Zeitstudierende, Wintersemester 2011/12, Stichtag: 15.12.2011; **Abschlüsse**: Wintersemester 2010/11 und Sommersemester 2011, Stichtage: 31.03.2011, 30.09.2011

¹⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät A und N angeboten.

²⁾ Einschreibungen zum 1. Fachsemester an der Chiang Mai University (CMU) Thailand.

³⁾ Promotions-Studiengang Agrarwissenschaften: Einschreibung jederzeit möglich. Nicht alle Promovierenden nehmen am Promotionsstudiengang teil. Stand: 15.12.2011.

⁴⁾ Gemeinsame Studiengänge mit der Universität Stuttgart. **Lebensmittelchemie**: Bewerbung, Immatrikulation und Grundstudium in Stuttgart. **Wirtschaftsinformatik**: Bachelor-Zulassung über Universität Stuttgart, Master-Zulassung über Universität Hohenheim.

⁵⁾ Die Fakultät ließ den Studierenden die Möglichkeit, sich vorläufig mit 2. Studiengang in einen Master-Studiengang einzuschreiben, wenn der Bachelor-Abschluss noch nicht ganz vollständig vorlag. Diese sind hier nicht mitberücksichtigt.

Quelle: Fakultäten A, N, W; RA3

Tabelle 6:
Studienangebot der Universität
Hohenheim nach Bewerbungen,
Studienanfängenden, Studierenden
& Absolvierenden



Gesichter der Universität: Hanna Grandel, Studierende Lehramt Biologie

Bachelor & Staatsexamen: Ausbau steigert Angebot auf 14 Studienwege für Erstsemester

Die ersten 43 Studierenden für den neuen Bachelor-Studiengang Ernährungsmangement und Diätetik sind da: Mit eigenem Fachgebiet schlägt er die bisher fehlende Brücke von der klassisch forschungsorientierten hin zur anwendungsorientierten Ernährungswissenschaft. Damit erweitert er den klassischen Ausbildungsberuf Diätassistent/-in um theoretische und forschungsbezogene Themengebiete.

Mit dem Jahr 2011 ist der Aufbau neuer grundständiger Studiengänge an der Universität Hohenheim vorerst abgeschlossen. Gleichzeitig verschieben sich die Schwerpunkte im wirt-

schaftswissenschaftlichen Bachelor: Das agrarökonomische Profil läuft aus. Dafür werden die Studienplätze im Bachelor mit ökonomischem Profil um die entsprechende Anzahl aufgestockt.

Damit verfügt die Universität Hohenheim 2011 insgesamt über zwölf Bachelor- und zwei Staatsexamens-Studiengänge. Vier Bachelor-Angebote sind bei den Naturwissenschaften angesiedelt. Drei Angebote liegen bei den Agrarwissenschaften und fünf bei den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. ◀

Master: 24 weiterführende Studienangebote

Organic Agriculture and Food Systems: 2011 startet die Universität Hohenheim diesen neuen englischsprachigen Master-Studiengang. Er soll den Bedarf an Experten decken, die sich mit Biolebensmitteln auskennen und wissen, wie diese sich qualitativ hochwertig und nachhaltig für Natur und Mensch erzeugen lassen.

Solche Experten sind im internationalen Umfeld gesucht. Daher bietet die Universität dieses Angebot über die Euroleague for Life Sciences (ELLS) auch als Doppelabschluss

EUR-Organic an. Partneruniversitäten sind Wien, Warschau und Aarhus. Der Studiengang löst den auslaufenden Studiengang Organic Food Chain Management ab.

Insgesamt bieten die Agrarwissenschaften elf Master-Studiengänge an. In den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind es sieben, in den Naturwissenschaften sechs Master-Angebote. ◀

▶▶▶ Kapitel 1, Abschnitt „Euroleague for Life Sciences“ auf Seite 18



www.eur-organic.eu





Gesichter der Universität: PD Dr. Hartmut Grimm, Mitarbeiter im Fachgebiet Verfahrenstechnik der Tierhaltungssysteme

Studiengebühren: Universität begrüßt künftigen Ersatz aus Landesmitteln

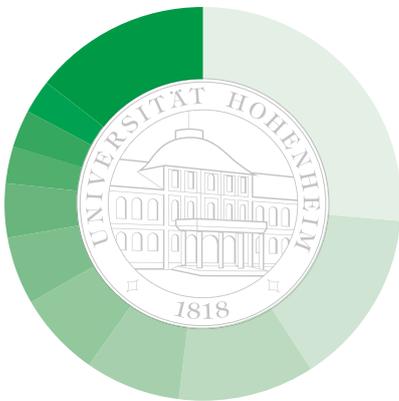
Rund fünf Mio. Euro beträgt die Summe, mit der Studierende 2011 die Lehre in Hohenheim durch Studiengebühren unterstützen. Wie sie verwendet werden, entscheidet die Hochschule im Benehmen mit den Studierenden.

2011 geht der größte Einzelposten in die verbesserte Betreuung. Dem folgen Mittel für EDV und Bibliotheksdienste des Kommunikations-, Informations- und Medienzentrums (KIM).

Nach ihrem Wahlsieg im Jahr 2011 beschließt die neue grün-rote Landesregierung den Ausstieg aus den Studiengebühren zum Sommersemester 2012. Stattdessen sollen die Landeshochschulen sogenannte Qualitätssicherungsmittel aus dem Landeshaushalt erhalten. Die Höhe entspricht ungefähr den aktuellen Einnahmen aus Studiengebühren. Damit entspricht die neue Landesregierung den eigenen Ankündigungen aus dem Wahlkampf, was die Hochschulen ausdrücklich begrüßen. ◀

Verwendung der Studiengebühren nach Kategorien:*

Ist-Ausgaben 2011: 4.978.000 €



- 1.307.000 € Befristetes wissenschaftliches Personal (26 %)
- 726.000 € Kommunikations-, Informations- & Medienzentrum (KIM) (15 %)
- 552.000 € Lehrbezogene technische Ausstattung inkl. EDV (11 %)
- 392.000 € Beratung (8 %)
- 347.000 € Wissenschaftliche Hilfskräfte (7 %)
- 271.000 € Studentische Hilfskräfte (5 %)
- 224.000 € Studium generale, Schlüsselqualifikationen, Fremdsprachen (4 %)
- 154.000 € Unbefristetes wissenschaftliches Personal (3 %)
- 146.000 € Internationales, Akademisches Auslandsamt (3 %)
- 138.000 € Qualitätssicherung, Evaluation, Hochschuldidaktik (3 %)
- 721.000 € Sonstiges (14 %)

* Kategorien des MWK.
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 1.000 €
Quelle: AW

▶▶▶ ausführliche Zahlen zu Verwendung & Verteilung der Studiengebühren, Anhang VI.7 auf Seite A44

Abbildung 6:
Verwendung der Studiengebühren der Universität Hohenheim





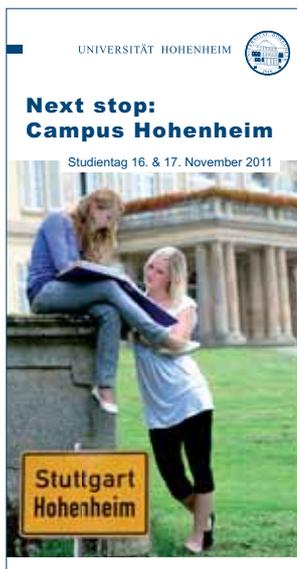
Gesichter der Universität: Ingo Birkle, Studierender der Agrarwissenschaften

Service & Beratung: Schon vor dem Abi und noch nach dem Examen

Erste Hilfe: Schülertrainings, Hotline und Online-Bewerbung mit Ampelsystem



www.was-studiere-ich.de
www.uni-hohenheim.de/zielgruppe-studieninteressierte



Vor dem Frühstück oder nach dem Abendessen noch schnell Infos über das Studium an der Universität Hohenheim einholen? Das ist im Sommer 2011 erstmals möglich. Vom 1. Juli bis zum 9. September, jeweils von 8 bis 19 Uhr, können frischgebackene Abiturienten und Bachelor-Absolvierende den Telefonjoker einlösen. Wenn sie bei ihrer Bewerbung nicht mehr weiterwissen, nehmen sich zwei bis fünf Telefonisten Zeit für alle Fragen, Sorgen und Nöte zum Studienbeginn.

Wer sich beworben hat, bleibt im Internet auf dem Laufenden. Erstmals können alle Bewerber ihre Bewerbung online nachverfolgen. Denn eine neue Homepage zeigt tagesaktuell und mit grüner, gelber oder roter Ampel: Sind die Unterlagen schon eingetroffen? Wie weit ist die Bearbeitung vorangeschritten?

Neu sind auch die zweitägigen Entscheidungstrainings zur Berufs- und Studienorientierung (BEST-Trainings). Sie finden in Zusammenarbeit mit Gymnasien aus der Region statt. Antworten auf ihre Fragen rund um ein Studium an der Universität Hohenheim bekommen Schüler auch auf zahlreichen Hochschulmesen oder bei Infoveranstaltungen in Schulen. Wegen des doppelten Abiturjahrgangs findet der Studientag „Next stop: Campus Hohenheim“ zweitägig statt. ◀

Beratungen der Zentralen Studienberatung:

- E-Mail Anfragen: 3.545
- Hinzu kommen: Telefonsprechstunde, offene Sprechstunde
- BEST-Trainings (3 Trainings à 2 Tage)
- Kooperationsbroschüre „Abi, und dann!“ (Auflage 13.000)
- Broschüre „Informationen für Studieninteressierte“ (Auflage 8.000)

F.I.T. durchs Studium: Weit über 500 Soft-Skills-Angebote – einschließlich Seminar-on-Demand

Lerntechniken, Sprachen, Berufsorientierung, EDV-Kenntnisse, Rhetorik, interkulturelle Kompetenz und vieles mehr: 2011 bietet die Universität Hohenheim rund 580 kostenlose Zusatzseminare für Studierende.

Eine Online-Plattform namens F.I.T. steht hinter diesem Erfolg. Sie bündelt das gesamte Weiterbildungsangebot auf dem Campus. Das Kürzel steht für Fähigkeiten, Interessen, Talente. Dort können sich Studierende online zu Seminaren anmelden und nach dem Kurs ihr Zertifikat ausdrucken.

Eine Besonderheit: das Seminar-on-Demand. Auf der F.I.T.-Website können Studierende Themen für künftige Seminare vorschlagen und um weitere Teilnehmer werben. Sobald ein Schwellenwert erreicht ist, macht die Universität das Seminar möglich. Finanziert wird F.I.T. aus Studiengebühren. ◀

F.I.T.-Veranstaltungen & Teilnehmer 2011:

- 581 Seminare
- 4.795 Teilnehmer

13 Einrichtungen der Universität Hohenheim beteiligen sich am F.I.T.-Programm:

- Akademisches Auslandsamt (AA)
- Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik (HDZ)
- Büro für Internationalisierung (BfI)
- CareerCenter Hohenheim (CCH)
- Euroleague for Life Sciences (ELLS)
- Gleichstellungsbüro Mentoring in Hohenheim (MentHo)
- Hochschulkommunikation (Webmaster)
- Innovation und Bildung Hohenheim GmbH (IBH)
- Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM)
- Personalabteilung (AP)
- Sprachenzentrum (SPRAZ)
- Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship (SEH)
- Zentrale Studienberatung (ZSB)



www.uni-hohenheim.de/weiterbildung





Gesichter der Universität: Ann-Kathrin Dittschar, Mitarbeiterin im Institut für Rechts- und Sozialwissenschaften

Berufseinstieg: Vom Hörsaal ins Berufsleben / CareerCenter verdoppelt Kursangebot

Vom Hörsaal direkt in den Beruf: 64 Unternehmen rekrutieren 2011 ihren Nachwuchs auf dem Campus der Universität Hohenheim. Auf den beiden Firmenkontaktmessen „CareerDays“ und „Life Science“ nehmen Vertreter von 26 bzw. 30 Unternehmen teil. In der Veranstaltungsreihe „Campus meets Company“ stellen sich acht Unternehmen vor.

Dreh- und Angelpunkt für Personalsuche und Berufseinstieg ist das CareerCenter der Universität Hohenheim (CCH). Vor allem bei der Bewerbung für ein Praktikum oder den Berufseinstieg unterstützt es die Studierenden. Dabei greift es auf ein großes Netzwerk mit nationalen und auch internationalen Unternehmen zurück und vermittelt Kontakte. Die Studierenden können sich bei Vorträgen und auf den beiden Firmenkontaktmessen aus erster Hand über die Unternehmen informieren. In Datenbanken können sie ihr Bewerberprofil einstellen und Stellen- und Praktikumsangebote sowie Themen der Unternehmen für Abschlussarbeiten abrufen.

2011 hat das CareerCenter sein Seminarangebot mehr als verdoppelt. Insgesamt knapp

900 Teilnehmer besuchen die 70 Seminare. Gleichzeitig beraten die Mitarbeiter des CareerCenters in 400 persönlichen Gesprächen. In den Seminaren zur Berufsvorbereitung erwerben Studierende vor allem berufsrelevante Schlüsselqualifikationen und bekommen Tipps für die erfolgreiche Bewerbung. Auch die Nachfrage nach Seminaren ist stark gestiegen: 1.597 Anmeldungen verzeichnet das CareerCenter – mehr also doppelt so viele wie im Vorjahr. ◀



Mentoring für Studentinnen: Profis helfen bei der Karriereplanung

Von Karrierefrauen lernen heißt siegen lernen: Managerinnen von der Daimler AG, von Hengstenberg oder Campina, Bankerinnen der Schweizer Großbank UBS, Beamtinnen des Landesgesundheitsamts oder selbstständige Rechtsanwältinnen: Frauen, die nach ihrem Studium erfolgreich Karriere gemacht haben, stehen im Mentorenprogramm anderen Frauen, die den Schritt ins Berufsleben noch vor sich haben, mit Rat und Tat zur Seite.

MentHo heißt dieses Karriereförderprogramm der Universität Hohenheim. Dahinter verbirgt sich ein Netzwerk aus Wissenschaftlerinnen der Universität und Partnern aus der Wirtschaft. Sie geben als Mentorinnen den Studentinnen und Doktorandinnen zielgenaue Hil-

festellung bei der Karriereplanung. Sie ermutigen ihre Mentees, sich von Beginn an und professionell Gedanken über ihre akademische Zukunft zu machen und die Schwerpunkte während des Studiums strategisch zu wählen.

Mehr als 200 Mentorin-Mentee-Paare hat die MentHo-Geschäftsstelle seit 2006 zusammengebracht und betreut. Aktuell wird MentHo im Rahmen des Projektes „Aufwind mit Mentoring“ als eines von neun Mentoringprogrammen bundesweit evaluiert. Insgesamt sind 117 Anträge eingegangen. ◀

▶▶▶ Kapitel 4, Abschnitt „Familiengerechte Hochschule“ auf Seite 71



Gesichter der Universität: Esther Muema, Master-Studierende in Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics

Deutschlandstipendien: Universität schöpft maximale Stipendienzahl aus



www.uni-hohenheim.de/
PM11-Deutschlandstipendium

Gesellschaftliches Engagement und gute Noten zahlen sich aus: Seit dem 1. Oktober erhalten 35 Hohenheimer Studierende die neu geschaffenen Deutschlandstipendien. Weil die Hochschulen die Hälfte des Geldes bei Unternehmen selbst akquirieren müssen, ist der gute Draht der Universität Hohenheim zur Wirtschaft gefragt. Der maximale Anteil der Studierenden, die ein Deutschlandstipendium bekommen können, ist für 2011 ausgeschöpft.

Wirtschaftsunternehmen, Stiftungen und Vereine, aber auch Alumni und Privatpersonen können ein oder mehrere Stipendien stiften. In Hohenheim fördern 2011 sieben Unternehmen und ein Unternehmensverband aus der Region einen bis acht Studierende für mindestens ein Jahr mit je 150 Euro pro Monat. Denselben Betrag steuert die Bundesregierung bei. Wenn Unternehmen fünf und mehr Studierende fördern, können sie den gestifteten Stipendien ihren eigenen Namen geben.

In den kommenden Jahren will die Bundesregierung den Fördersatz schrittweise auf acht Prozent der Studierendenschaft anheben. Um auch diesen Förderrahmen voll auszuschöpfen, muss die Universität jährlich eine Summe von rund 1,4 Mio. Euro einwerben. Die Universität ist zuversichtlich, dieses ambitionierte Ziel zu erreichen. Denn einige zusätzliche Geldgeber sind bereits gefunden. ◀

Sponsoren 2011:

- Hofbräu-Stiftung (8 Stipendien)
- Maschinenfabrik Bernard KRONE GmbH (5 Stipendien)
- Sparkassenverband Baden-Württemberg (5 Stipendien)
- ING-DiBa AG (5 Stipendien)
- John Deere & Company (5 Stipendien)
- KPMG AG (5 Stipendien)
- Kreissparkasse Waiblingen (1 Stipendium)
- Wüstenrot & Württembergische (1 Stipendium)

▶▶▶ Liste der Stipendiaten, Anhang I, Tabelle „Preise & Stipendien“ auf Seite A3





Gesichter der Universität: Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, Leiter des Fachgebiets BWL, insbes. Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen

Weiterbildung: Maßgeschneidertes Angebot für mittleres und Top-Management

Transfer von aktuellem Forschungsstand ins Firmenmanagement: Die Hohenheim Management School (HMS) ist ein Institut der Weiterbildung, das zusammen mit Partneruniversitäten im Ausland einen Executive MBA sowie Seminare für Führungskräfte anbietet. Es arbeitet hierzu eng mit der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hohenheim zusammen.

Der Executive MBA ist ein internationales Weiterbildungsangebot für Manager, die seit mindestens fünf Jahren in leitenden Unternehmenspositionen tätig sind und sich beruflich neu orientieren möchten. Kern der Weiterbil-

dung ist eine im Zeichen der Globalisierung interdisziplinäre und internationale Ausrichtung der Führungsetagen von Unternehmen.

Ein besonderes Plus der Hohenheim Management School sind ihre regionalen und globalen Kontakte. Lokal ist sie eng mit den Unternehmen der Region Stuttgart verbunden – einer der bedeutendsten und dynamischsten Wirtschaftsregionen Europas. Weltweit kooperiert sie mit den führenden Business Schools von Europa, Amerika und Asien.

Das Programm wird offen oder firmenbezogen durchgeführt. ◀



www.hms.uni-hohenheim.de

◀ Unternehmen stellen sich den Studierenden bei Firmenkontaktessen in Hohenheim vor

Die angehenden Master in Management werden im Euroforum begrüßt ▶





Gesichter der Universität: Nadine Kunz, Studierende der Biologie

Aktuelle Rankings: Pluspunkte für Biologie, Wirtschafts- und Agrarwissenschaften



[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Top-Ten-Wirtschaftswoche](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Top-Ten-Wirtschaftswoche)

Zufriedene Studierende: Beim CHE Hochschulranking 2011 werten die befragten Studierenden im Studiengang Biologie Betreuung durch die Dozenten und Wissenschaftsbezug in die Spitzengruppe. Damit knüpft die Universität Hohenheim an die guten Noten der vergangenen Jahre an. Zusätzlich belegen Agrar- und Kommunikationswissenschaften sowie Betriebs- und Volkswirtschaftslehre in verschiedenen Rankings die vordersten Plätze.

So veröffentlicht die *WirtschaftsWoche* im April das Ergebnis einer bundesweiten Umfrage unter mehr als 500 Personalchefs. Demnach gehört die Universität Hohenheim zu den zehn Hochschulen im Land, die ihre Absolvierenden in den Fächern BWL und VWL am besten für die Bedürfnisse der Unternehmen ausbilden. Gleichzeitig verbessern sich die Arbeitsplatzchancen für die Hohenheimer Hochschulabsolvierenden laut Umfrage insgesamt stark. ◀

Rankings im Bereich Studium & Lehre 2011

Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
CHE Hochschulranking	2011	Biologie	Spitzengruppe	Betreuung durch Lehrende Wissenschaftsbezug
<i>WirtschaftsWoche</i>	2011	Volkswirtschaftslehre Betriebswirtschaftslehre	Platz 9 (6,2 %) Platz 10 (12,9 %)	Deutschlands beste Unis aus Personalchef-Sicht
Stifterverband für die deutsche Wissenschaft	2010	Marketinglehrstuhl	„Hochschul- perle“ Januar 2010	Projekt „Service-Versprechen“
<i>top agrar – Das Magazin für moderne Landwirtschaft</i>	2010	Agrarwissenschaften	Noten: 1,6–2,1	Pflanzenproduktion Wirtschaft Tierproduktion Landtechnik Zufriedenheit mit dem Kursangebot Zufriedenheit mit dem Wahlfächerangebot Zufriedenheit mit der Aktualität / Modernität der Lehrveranstaltungen Zufriedenheit mit fachlicher Qualifikation der Dozenten Zufriedenheit mit technischer Ausstattung Zufriedenheit mit Einsatz neuer Medien E-Learning
				88 % Ja (290 von 328)
<i>unicum.de</i>	2010	Universität Hohenheim	3,5–4 von max. 5 Sternen	Ausstattung der Hochschule Service (Sekretariat etc.) Sprechstunden Bibliothek Mensa und Cafeteria Freizeit
<i>Junge Karriere / WirtschaftsWoche</i>	2009	Betriebswirtschaftslehre / Fachbereich Wirtschaft	Platz 13	Attraktivität der Absolventen für Unternehmen
		Volkswirtschaftslehre	Platz 7	Attraktivität der Absolventen für Unternehmen



Gesichter der Universität: Prof. Dr. Ulrich Mell, Leiter des Fachgebiets Evangelische Theologie und ihre Didaktik

Rankings im Bereich Studium & Lehre 2011

Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
CHE Hochschulranking	2008	Betriebswirtschaftslehre	Spitzengruppe	Forschungsgelder pro Wissenschaftler Veröffentlichungen pro Wissenschaftler Betreuung durch Lehrende Kontakt zu Studierenden Lehrangebot Praxisbezug Berufsbezug Bibliotheksausstattung
		Volkswirtschaftslehre	Spitzengruppe	Betreuung durch Lehrende Kontakt zu Studierenden Lehrangebot Praxisbezug Berufsbezug E-Learning Bibliotheksausstattung Studiensituation insgesamt
		Medien-/Kommunikationswissenschaften, Journalistik	Spitzengruppe	Betreuung durch Lehrende Lehrangebot Studienorganisation Praxisbezug Berufsbezug E-Learning Bibliotheksausstattung Räume IT-Infrastruktur Radio-/TV-Lehrstudios Studiensituation insgesamt
Battle of Universities	2008	Wirtschaftswissenschaften	Platz 1	„Deutschlands härteste Verhandler“
Focus Uniranking	2007	Wirtschaftswissenschaften	Platz 8	Forschung und Lehre

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.
Quelle: AH1, AH2

Tabelle 7:
Aktuelle Rankings der Universität
Hohenheim: Studium & Lehre

3

Nach



Wissenschaftlicher wuchs & Forschung

Das war 2011 / So wird 2012

Looking back at 2011 / Prospects for 2012 44

Forschungsschwerpunkte:

**Agrar/Ernährung, Bioenergie und
Wirtschaftswissenschaften**

45

Wissenschaftlicher Nachwuchs:

Schrittmacher der Erkenntnis

46

Herausragende Forschungsprojekte:

**Sonderforschungsbereiche und
andere Schwerpunkte**

49

Drittmittel, Publikationen & Forschungsverwertung:

Ergebnisse der Forschung

56

Gutachter & wissenschaftliche Koordinatoren:

**Universität begrüßt besonderes Engagement
ihrer Forscher**

58

Service & Beratung:

Konzertierter Einsatz für mehr Forschungserfolge

59

Aktuelle Rankings:

**Betriebswirtschaftslehre und Biologie in der
Spitzengruppe**

61

3 Wissenschaftlicher Nachwuchs & Forschung

Das war 2011

- **Neue Nachwuchsförderung:** Projekt „TransFak“ unterstützt fakultätsübergreifende Forschungsteams
- **Mehr wissenschaftliche Schwergewichte:** Zahl großer Drittmittelprojekte verdoppelt
- **Neues Zentrum:** Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe



„Die richtig spannenden Fragen der Forschung treten heute vor allem in den Grenzbereichen tradierter Disziplinen auf. Besonderes Anliegen der Universität Hohenheim ist es deshalb, den Nachwuchs hier zu fördern. Dies geschieht durch Sonderprogramme wie das Projekt ‚Transfakultäre Forschungsteams‘ der Fakultät Agrarwissenschaften oder die geplanten Projekte zur strukturierten Doktorandenausbildung.“

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karlheinz Köller, Prorektor für Forschung (bis 30. September 2011)

So wird 2012

- **Geplant:** Hochwertiges Ausbildungsangebot für Doktoranden
- **Geplant:** Ausbau der Forschungsförderung



„Um die Forschung an der Universität voranzutreiben, gilt es, aktuelle Themen an vorderster Front anzugehen. Dazu gehören neben den grundlagenorientierten zunehmend auch gesellschaftlich relevante Fragestellungen, deren Bearbeitung der Politik zeitnah verlässliche Forschungsergebnisse als Handlungsgrundlage zur Verfügung stellt. Wir müssen etwas wagen, eine Vorreiterrolle einnehmen und die sich daraus ergebenden Chancen für die Universität nutzen.“

Prof. Dr. Jochen Weiss, Prorektor für Forschung (seit 1. Oktober 2011)

3 Young Scientists & Research

Looking back at 2011

- **New funding for young scientists:** Project “TransFak” supports cross-faculty research teams.
- **More scientific heavyweights:** The number of third-party funded projects doubles.
- **New research center:** The Center for Bioenergy and Biobased Products

Prospects for 2012

- **In planning:** High-quality courses for doctoral students
- **In planning:** Increases in research funding



Gesichter der Universität: Yuliya Bezruk, Master-Studierende in Agribusiness

Forschungsschwerpunkte: Agrar/Ernährung, Bioenergie und Wirtschaftswissenschaften

Einmaliges Profil:

Universität Hohenheim schließt Lücke in der Forschungslandschaft

In der deutschen Forschungslandschaft nimmt die Universität Hohenheim eine Sonderstellung ein. Das liegt an ihrem seit ihrer Gründung einmaligen und sehr speziellen Profil. So bilden die Bereiche Agrar-, Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften zusammen mit der Grundlagen-Forschung in der Biologie einen bundesweit einmaligen Forschungskomplex. Er reicht von der Ernährungssicherung bis zur Bioenergie.

Die zweite Säule bilden die Wirtschaftswissenschaften mit den Sozial- und Kommunikationswissenschaften. Auch die interdisziplinäre Forschung zwischen beiden Bereichen nimmt zu.

Über alle Fakultäten hinweg bilden sich so vier universitäre Forschungsschwerpunkte:

- Agrar- und Ernährungsforschung im Rahmen der Food Chain
- Beiträge der Landwirtschaft zur Energie- und Rohstoffversorgung
- Grundlagen-Forschung zu biologischen Signalen / Systembiologie
- Innovationsforschung

Daneben will sich die Universität auch verstärkt der Bereiche Bioökonomie und Nachhaltigkeit annehmen. ◀





Gesichter der Universität: Prof. Dr. Alfons Backes-Haase, Leiter des Fachgebiets Berufs- und Wirtschaftspädagogik II

Wissenschaftlicher Nachwuchs: Schrittmacher der Erkenntnis

Graduierten- & Promotionskollegs: Neue Kooperationen und Initiativen ergänzen bewährte Angebote

Transfakultäre Forschungsteams: Neuer Anreiz für fakultätsübergreifende Nachwuchsförderung

Der Anreiz geht von den Agrarwissenschaften aus: Seit 2011 fördert die Fakultät Projekte des wissenschaftlichen Nachwuchses, sofern sich auch Forscher aus den Natur-, Wirtschafts- oder Sozialwissenschaften daran beteiligen.

Das Programm „TransFak“ finanziert Vorarbeiten, aus denen eigene DFG-Projekte erwachsen können. Im ersten Jahr haben bereits vier gemischte Teams aus agrar- und naturwissenschaften ihre Arbeit aufgenommen. ◀

Im Aufbau: Kompetenzcluster und Universität starten eigene Doktoranden-Ausbildung

Landoberfläche und Böden, Grundwasser und Flüsse: Für Doktoranden der neuen Graduiertenschule International Research Training Group „Integrated Hydrosystem Modelling“ (IRTG) sind dies alles Teile eines gekoppelten Systems. Ihr besonderes Interesse liegt an den Übergängen der Teilbereiche. Denn an diesen Grenzen erwarten die Geowissenschaftler, Physiker und Vegetationsökologen die größten Auswirkungen durch den aktuellen Klima- und Landnutzungswandel.

Ihr Ziel: verbesserte Computermodelle, die solche Effekte vorhersagbar machen. Geführt wird die Graduiertenschule von dem Kompetenzcluster Water & Earth System Science (WESS). Daran beteiligt: die Universitäten Hohenheim, Stuttgart und Tübingen, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig/Halle und die University of Waterloo.

Auch die Universität Hohenheim will 2012 ein eigenes Modellprogramm für Doktoranden aufbauen. Inhaltlich geht es um die Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln. Das Angebot richtet sich an zwölf Nachwuchswissenschaftler aus Agrar- und Naturwissenschaften. Ihre Forschungsarbeiten sollen an der Schnittstelle zwischen den Disziplinen ansetzen. Jeweils zwei Professoren – einer aus jeder Fakultät – sollen sie betreuen. Als Abschlussqualifikation ist ein internationaler PhD vorgesehen. ◀

Sprecher für Deutschland: Prof. Dr.-Ing. Olaf A. Cirpka,
Universität Tübingen

Sprecher für Kanada: Prof. Dr. Edward A. Sudicky,
University of Waterloo



Gesichter der Universität: Natalia Jörg, Mitarbeiterin im Akademischen Auslandsamt

Deutsch-chinesisches Graduiertenkolleg: Höchste Auszeichnung Chinas für Pionier der wissenschaftlichen Zusammenarbeit

Peking, Große Halle des Volkes am 26. September 2011: Der Hohenheimer Prof. Dr. Reiner Doluschitz bekommt die höchste Auszeichnung, die die Volksrepublik China an Ausländer vergibt – den Friendship Award. Zum vierten Mal in 30 Jahren bilateraler wissenschaftlicher Kooperation zeichnet China einen Forscher der Universität Hohenheim aus.

Die Ehrung gilt auch Doluschitz' Pionierarbeit an dem seit 2004 bundesweit ersten deutsch-chinesischen Graduiertenkolleg. Sein Thema ist die „Modellierung von Stoffflüssen und Produktionssystemen für eine nachhaltige Ressourcennutzung in intensiven Acker- und Gemüsebausystemen der nordchinesischen Tiefebene“. Dahinter steht Chinas Aufgabe, seine Bevölkerung zu ernähren, ohne die natür-

lichen Ressourcen zu stark zu strapazieren. Besondere Folgen der intensiven Landwirtschaft sind überdüngte Flüsse und sinkende Grundwasserspiegel.

Die gemeinsame Suche nach ertragreichen Produktionsmethoden, die sowohl ökonomisch als auch ökologisch nachhaltig sind, fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft seit dem Start 2004 in der zweiten Förderphase mit insgesamt 5,46 Mio. Euro. Sie läuft bis Mai 2013. ◀

Sprecher in Deutschland: Prof. Dr. Reiner Doluschitz, Fakultät Agrarwissenschaften

Sprecher in China: Prof. Dr. Fusuo Zhang, China Agricultural University (CAU), Peking



[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Friendship-Award-China](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Friendship-Award-China)



Promotionsschwerpunkt:

„Globalisierung und Beschäftigung“ – Finanzkrisen und weltweit ungleiche Arbeitsteilung

„Global Imbalances“: Die weltweiten Ungerechtigkeiten stehen im Zentrum eines dreitägigen internationalen Symposiums 2011 in Villigst. Es untersucht, wie sich Finanzkrisen national und international übertragen und wie sich das auf die Arbeitswelt auswirkt.

Das Symposium findet unter maßgeblicher Beteiligung des Hohenheimer Promotionsschwerpunkts „Globalisierung und Beschäftigung“ statt. Das Evangelische Studienwerk Villigst setzt sich für den Schwerpunkt seit 1998 ein und fördert ihn finanziell bis 2015. Davon kann er 2010/11 sieben neue Doktoranden aufnehmen. In seiner Arbeitsweise entspricht der Promotionsschwerpunkt einem Graduiertenkolleg.

Die Nachwuchswissenschaftler untersuchen, wie die Beschäftigungsentwicklung in Europa durch die weltweite Arbeitsteilung beeinflusst wird. Dabei beziehen sie einerseits die Preismechanismen ein, wie sie im Zusammenspiel von Finanz-, Güter- und Arbeitsmärkten entstehen. Und andererseits verfolgen sie einen Ansatz, der verschiedene makroökonomische Ursachen miteinander verzahnt und die Lohn- und Beschäftigungspolitik mit anderen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen zusammenbringt. ◀

Leitung: Prof. Dr. Harald Hagemann, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



Gesichter der Universität: Prof. Dr. Harald Grethe, Leiter des Fachgebiets Agrar- und Ernährungspolitik

Promotionen & Habilitationen: Spitzenabschlüsse im Aufwärtstrend

Im bundesweiten Vergleich unter den Wirtschaftswissenschaftlern führen die BWL-Professoren der Universität Hohenheim überdurchschnittlich viele Studierende zur Promotion: Zu diesem Ergebnis kommt das Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE): Es hat im Jahr 2011 speziell den Bereich Betriebswirtschaftslehre untersucht.

sich eine beständige Anzahl von Promotionen in allen drei Fakultäten.

Wechselhafter ist die Zahl der Habilitationen, die bei einer kleineren Universität stärkere Ausschläge zeigt. Hier gehören speziell 2010 und 2011 zu den guten Jahren für den wissenschaftlichen Nachwuchs. ◀

Ein ähnliches Bild gilt auch für die Fachbereiche, die im CHE-Ranking nicht oder nicht aktuell aufgeführt werden. Über die Jahre zeigt

▶▶▶ Anhang I.1.2 „Habilitationen & Erstberufungen“ und I.1.3 „Berufungsverfahren & andere Veränderungen im Lehrkörper“ auf den Seiten A4 und A5

Promotionen 2001/02–2010/11

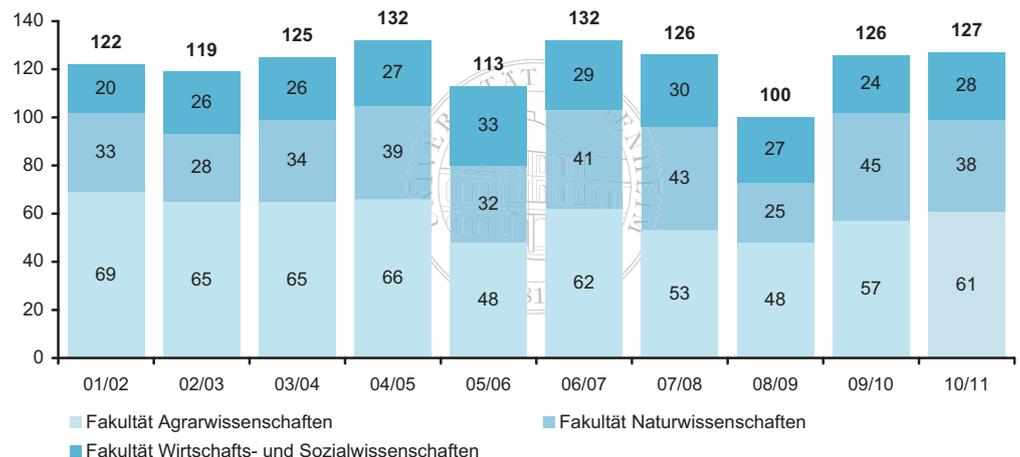


Abbildung 7:
Promotionen der letzten zehn Jahre
der Universität Hohenheim

Bezugsgröße: Studienjahr (WS mit darauffolgendem SS)
Quelle: RA3

Habilitationen 2002–2011*

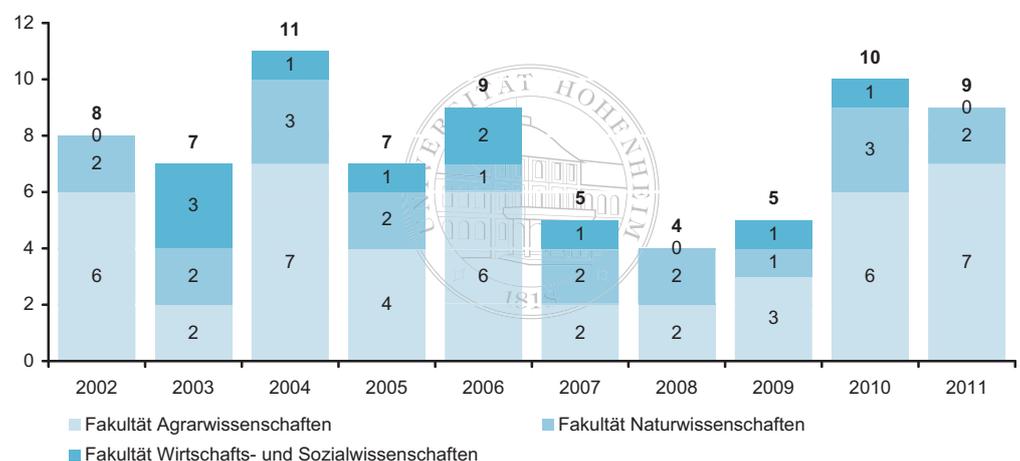


Abbildung 8:
Habilitationen der letzten zehn Jahre
der Universität Hohenheim

* Ohne Umhabilitationen.
Bezugsgröße: Kalenderjahr
Quelle: RA3



Gesichter der Universität: Viktoria Latysheva, Master-Studierende Master in Agricultural Economics

Herausragende Forschungsprojekte: Sonderforschungsbereiche und andere Schwerpunkte

Sonderforschungsbereich 564 in Südostasien:

Drei neue Transferprojekte zu Ökosystemleistungen, Schweinerassen und Mangos

Drei Fragen für drei Projekte für drei Jahre: Wie lassen sich in Südostasien nicht nur fremde, sondern auch einheimische Schweinerassen züchten und vermarkten? Wie lässt sich die Qualität von Mangos bestimmen, ohne dafür Früchte zu zerstören? Wie lassen sich Landnutzung und Umwelt wissenschaftlich modellieren, um zu Aussagen über Auswirkungen auf das Ökosystem zu kommen? Die Fragen umschreiben die Forschungsthemen von drei neuen Transferprojekten. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat sie für drei Jahre bewilligt; sie werden 2011 in den SFB 564 „Nachhaltige Landnutzung und ländliche Entwicklung in Bergregionen Südostasiens“ eingegliedert.

Seit 2000 arbeiten der Sonderforschungsbereich und Partneruniversitäten in Thailand und Vietnam zusammen. Sie kämpfen gegen Hunger und Armut der großen Bevölkerung in den ökologisch sensiblen Bergregionen. Gleichzeitig forschen sie darüber, wie sich die Fruchtbarkeit der Böden erhalten und die Erosion verringern lässt. Wissenschaftler unterschiedlicher Fachgebiete entwickeln im SFB 564 ge-

meinsam mit den Menschen und Behörden vor Ort praktische Innovationen. Sie sollen zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Landwirtschaft führen und die Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung dauerhaft verbessern. Forschungsziel sind grundlegende Methoden zur Erforschung komplexer Landnutzungssysteme. Diese sollen die Wechselwirkungen zwischen Agrarökosystemen sowie sozioökonomischen und institutionellen Bedingungen berücksichtigen.

2011 ist der SFB auch Bestandteil der Wanderausstellung „Landschaft Ressourcen“, die in Stuttgart im Haus der Wirtschaft haltmacht. Mitarbeiter des SFB bringen Schulklassen ihre Forschungsarbeit und die Forschungsschwerpunkte der Universität Hohenheim in zahlreichen Führungen näher. ◀

SFB 564: Nachhaltige Landnutzung und ländliche Entwicklung in Bergregionen Südostasiens

Fördervolumen und -zeitraum: 20,9 Mio. €; 07/2000–06/2014

Mittelgeber: DFG (17,83 Mio. €), BMZ (0,27 Mio. €), MWK (0,26 Mio. €), Universität Hohenheim (2,52 Mio. €)

Sprecher: Prof. Dr. Thilo Streck, Fakultät Agrarwissenschaften



sfb564.uni-hohenheim.de

Joint Master: www.uni-hohenheim.de/saiwam

Aktuelle Newsletter: sfb564.uni-hohenheim.de/83648

Wanderausstellung: www.landschaftressourcen.de





Prof. Dr. Werner Doppler, Fg. Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung (Professor im Ruhestand)

DFG Forschergruppe (FOR 1695): Neuer Forschungsansatz zum regionalen Klimawandel kombiniert



[klimawandel.uni-hohenheim.de/
koordination](http://klimawandel.uni-hohenheim.de/koordination)

Klima, Mensch und Kulturpflanzen lassen sich nicht länger getrennt betrachten – so das Credo der neuen Forschergruppe der Universität Hohenheim. Denn alle drei Bereiche beeinflussen sich gegenseitig – und müssen detailliert vor Ort betrachtet werden.

Im Dezember 2011 gründen acht Wissenschaftler der Universität deshalb die DFG-Forschergruppe „Regionaler Klimawandel“ (FOR 1695). Ihr Ziel: exakte Prognosen für den Klimawandel in Deutschland und Anpassungsmöglichkeiten für die Landwirtschaft. Dazu entwickeln sie neue Computermodelle, die Klimamodelle mit Pflanzenwachstum und ökonomischen Simulationen vereinen.

Forschungsregionen sind die Schwäbische Alb und der Kraichgau. Einmal entwickelt, lassen sich ihre Ergebnisse weltweit einsetzen und doch lokal anpassen, um den Entscheidern vor Ort konkrete Handlungsoptionen aufzuzeigen. Dabei kooperiert die Universität Hohenheim mit dem Helmholtz-Zentrum München und der Justus-Liebig-Universität Gießen. ◀

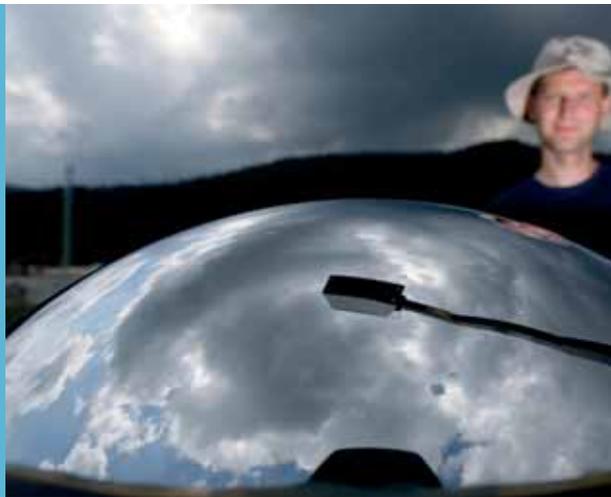
FOR 1695: Regionaler Klimawandel

Fördervolumen: 310.000 €

Förderzeitraum: 01/2011–12/2014

Mittelgeber: DFG

Sprecher: Prof. Dr. Thilo Streck, Fakultät Agrarwissenschaften





Gesichter der Universität: Gabriele Kircher, Mitarbeiterin im Fachgebiet Pflanzenbau in den Tropen und Subtropen

Schwergewichte der Forschung:

Fast doppelt so viele Großprojekte mit dreifacher Fördersumme

Ein gutes Jahr für große Forschungsprojekte: Fast 15 Mio. Euro wirbt die Hohenheimer Forschungsgemeinschaft für 27 sogenannte Schwergewichte der Forschung ein. Dazu zählen alle Forschungsvorhaben, die ein Mindestdrittmittelvolumen von 250.000 Euro in den Agrar- und Naturwissenschaften beziehungsweise 125.000 Euro in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften haben. Die Großprojekte tragen somit 2011 über die Hälfte der neu erworbenen Drittmittel bei (2010: 17 %).

14 der Großprojekte betreffen Forschung in den Agrarwissenschaften. Ihnen folgen die Wirtschaft- und Sozialwissenschaften mit 6,

die Landesanstalten mit 4 und die Naturwissenschaften mit 3 Projekten. Die Naturwissenschaften waren im Vorjahr mit 6 Projekten noch Spitzenreiter. Kam 2010 das größte Projekt aus dem Forschungsschwerpunkt „Beiträge der Landwirtschaft zur Energie- und Rohstoffversorgung“, so sind 2011 gleich die drei finanzstärksten Forschungsprojekte im Forschungsschwerpunkt „Agrar- und Ernährungsforschung im Rahmen der Food Chain“ angesiedelt. ◀

▶▶▶ für die einzelnen Forschungsgebiete die folgenden Abschnitte

Agrar- und Ernährungsforschung im Rahmen der Food Chain:

Breites Spektrum am bundesweit einzigartigen Forschungsstandort

Es sind Forschungsprojekte, die die ganze Bandbreite der Hohenheimer Spitzenforschung im Bereich Agrar- und Ernährungsforschung zeigen. Die Projekte entwickeln nachhaltige Anbaumethoden für Kautschuk und auf Flussoasen – oder sie erforschen Züchtungsmethoden für Winterweizen, Roggen und Sonnenblumen. Andere verbessern Tierhaltung, -ernährung und Fleischqualität von Kühen und Hühnern. Und sie spannen den Bogen noch weiter bis hin zu gesunden Bienenvölkern und der Veränderung der Agrarlandschaften durch den Klimawandel.

Sie werden vor allem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und verschie-

denen Bundesministerien (BMBF, BMELV) finanziert.

Größtes Forschungsschwergewicht ist das auf Nachhaltigkeit ausgelegte deutsch-chinesische Verbundprojekt „SURUMER“: Es untersucht, wie großflächige Plantagen der Naturkautschuk-Produktion so umgestaltet werden können, dass sich unerwünschte Auswirkungen auf die Ökosysteme verringern.

Mehr Fleisch aus weniger Getreide ist das Ziel des zweitgrößten Forschungsvorhabens von 2011. Unter dem Titel „GrainUp“ sucht es neue Formeln, wie sich in der Tierzucht bis zu zehn Prozent Nährstoffe einsparen lassen. ◀



www.uni-hohenheim.de/PM12-SURUMER

www.uni-hohenheim.de/PM11-GrainUp

www.uni-hohenheim.de/PM12-SuMaRio

www.uni-hohenheim.de/PM12-Fleischerzeugnisse

www.uni-hohenheim.de/PM12-Federpicken

www.uni-hohenheim.de/PM12-INPROFOOD



Gesichter der Universität: Dr. Robert Amann, Mitarbeiter im Fachgebiet Bioorganische Chemie

Schwergewichte der Forschung: Food Chain – Agrar- und Ernährungsforschung 2011			
Titel	Fördersumme (in €)	Förderzeitraum	Mittelgeber
Nachhaltiger Kautschukanbau in der Mekong-Region / Sustainable Rubber Cultivation in the Mekong Region (SURUMER) Projektleiter: Prof. Dr. Joachim Sauerborn, Fakultät Agrarwissenschaften	2.847.000 (Gesamt: 4,6 Mio.)	12/2011–11/2016	BMBF
Verbundprojekt GrainUp: Innovationsforschung zum Futterwert von Getreide und seiner Verbesserung Projektleiter: Prof. Dr. Markus Rodehutschord, Fakultät Agrarwissenschaften	1.466.000	02/2011–07/2014	BMELV
Verbundvorhaben: Nachhaltige Bewirtschaftung von Fluss-oasen entlang des Tarim-Flusses in China – Sustainable Management of River Oasis along the Tarim River (SuMaRio) Koordination für Hohenheim: Prof. Dr. Karl Stahr, Fakultät Agrarwissenschaften	1.408.000	04/2011–12/2015	BMBF
Vorhersage der Hybridleistung in Winterweizen mittels genomischer und metabolomischer Ansätze / Genomic and Metabolomic Prediction of Hybrid Performance in Soft Winter Wheat (HYWHEAT) , Teilprojekt D Projektleiter: apl. Prof. Dr. Jochen C. Reif, Landessaatzuchtanstalt	624.000	07/2011–06/2014	BMBF
Verbundprojekt: Referenzsystem für ein vitales Bienenvolk (FIT-BEE) – Teilprojekt 01 Projektleiter: Dr. Peter Rosenkranz, Landesanstalt für Bienenkunde	484.000	04/2011–03/2014	BMELV
Towards inclusive research programming for sustainable food innovations (INPROFOOD) Projektkoordinator: Klaus Hadwiger, Life Science Center	386.000 (Gesamt: 3.900.000)	11/2011–10/2014	EU
Agrarlandschaften unter dem Einfluss des globalen Klimawandels – Prozessverständnis und Wechselwirkungen auf der regionalen Skala / Agricultural Landscapes under Global Climate Change – Processes and Projections on a Regional Scale (Regional Climate Change) ; DFG-Forschergruppe 1695 Projektsprecher: Prof. Dr. Thilo Streck, Fakultät Agrarwissenschaften	310.000	01/2011–12/2014	DFG
Design und Funktionalität antimikrobieller Wirkstoffkombinationen für den Einsatz bei Fleischerzeugnissen Projektleiter: Prof. Dr. Jochen Weiss, Fakultät Naturwissenschaften	302.000	03/2011–08/2013	BMWi/AiF/FEI
Aufklärung der ethologischen und genetischen Faktoren des Federpickens beim Huhn Projektleiter: Prof. Dr. Werner Bessei, Fakultät Agrarwissenschaften	290.000	08/2011–07/2014	DFG
Genomics-basierte Züchtung von Sonnenblumen für gesteigerten Ertrag, höhere Ertragsstabilität und verbesserte Züchtungseffizienz / Genomics Assisted Breeding in Sunflower for Better Yield Potential, Stability and Efficiency (SUNRISE) , Teilprojekt B Projektleiter: Dr. Volker Hahn, Landessaatzuchtanstalt	254.000	07/2011–06/2014	BMBF
Pflanzenbiotechnologie-Verbundvorhaben: Genombasierte Präzisionszüchtungsstrategie für Roggen (RYE SELECT, Teilprojekt E) Projektleiter: Prof. Dr. Karl Schmid, Fakultät Agrarwissenschaften	254.000	10/2011–09/2014	BMBF

Tabelle 8:

Großprojekte im Schwerpunkt Agrar- und Ernährungsforschung im Rahmen der Food Chain

Fördersummen in den Fakultäten N und A über 250.000 € bzw. 125.000 € in der Fakultät W; Beträge gerundet auf 1.000 € Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AF, AH1, AW



Gesichter der Universität: Alexandra Simtion, Mitarbeiterin im Fachgebiet Kommunikationswissenschaft, insbes. Journalistik

Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe: Nachhaltige Produktion ohne Konkurrenz zu Ernährungspflanzen

Tank oder Teller: Zu dieser berechtigten Diskussion leisten Hohenheimer Forscher einen eigenen Beitrag. Sie suchen und optimieren organische Energieträger, die nicht mit der Produktion für die Welternährung konkurrieren. So soll verhindert werden, dass die Weltmarktpreise für Ernährungsgüter durch ihre gleichzeitige Nutzung als Biomasse explodieren.

Größtes Forschungsprojekt in diesem Schwerpunkt ist das EU-Projekt „OPTIMISC“. Sein Ziel: das energetisch hochwertige, aber im Anbau anspruchslose Gras *Miscanthus* so zu kultivieren, dass es sich optimal als Biomasse nutzen lässt. Dieselbe Nutzung wird auch für Pferdemit untersucht. Zwei weitere Projekte befassen sich allgemein mit der Biomassennutzung und ihrem Einfluss auf Nachhaltigkeit und Naturschutz. ◀



www.uni-hohenheim.de/PM12-OPTIMISC
www.uni-hohenheim.de/PM12-Pferdemist

Schwergewichte der Forschung: Bioenergie & Nachwachsende Rohstoffe 2011

Titel	Fördersumme (in €)	Förderzeitraum	Mittelgeber
Optimizing <i>Miscanthus</i> Biomass Production (OPTIMISC) Projektleiterin: Prof. Dr. Iris Lewandowski, Fakultät Agrarwissenschaften	678.000	10/2011–03/2016	EU
Optimierung der Biomassennutzung nach Effizienz in Bereitstellung und Verwendung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen und Welternährungssicherung Projektleiter: Prof. Dr. Enno Bahrs, Prof. Dr. Jürgen Zeddies, Fakultät Agrarwissenschaften	327.000	11/2011–01/2014	BMELV
Pferdemist Projektleiter: Dr. Hans Oechsner, Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie	306.000	09/2011–03/2014	BMU
Biomassenkulturen der Zukunft aus Naturschutzsicht Projektleiter: Prof. Dr. Martin Dieterich, Fakultät Agrarwissenschaften	288.000	10/2011–12/2013	BfN

Fördersummen in den Fakultäten N und A über 250.000 € bzw. 125.000 € in der Fakultät W; Beträge gerundet auf 1.000 € Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AF, AH1, AW

Tabelle 9:
Großprojekte im Schwerpunkt Bioenergie & Nachwachsende Rohstoffe

Innovation und Dienstleistung: Energieoptimierte IT-Nutzung, Gesundheit „to go“ und Verbraucher als Innovationsmotor

Stuttgart als Testregion: Das Hohenheimer Forschungsprojekt „MIGRATE!“ untersucht, wie sich der Stromverbrauch durch vernetzte Computer verringern lässt. Dazu setzt es das sogenannte „Cloud-Computing“ am Flughafen, einem Krankenhaus und einer Wohnanlage ein.

Ein internetgestützter Gesundheitsservice für chronisch Kranke ist das Ziel des EU-Projekts „Personal Health Monitoring Services“. Eine

spezielle Software der Universität Hohenheim soll Wissen für die Nutzer vernetzen: ihre persönliche Krankheitsgeschichte mit Expertenwissen, aktuellen Wetter- und Umweltdaten und der lokalen medizinischen Infrastruktur.

Wie sich die Verbrauchernachfrage günstig auf Innovationen auswirken kann, untersuchen Hohenheimer Forscher im EU-Projekt „PICK-ME“. Zusätzlich suchen sie nach Ursachen für den Frauenmangel in MINT-Berufen ▶



www.uni-hohenheim.de/PM12-MIGRATE
www.uni-hohenheim.de/PM11-E-health
www.uni-hohenheim.de/PM11-PICK-ME
www.uni-hohenheim.de/PM11-COMTESS
www.uni-hohenheim.de/PM12-Frauen-MINT-Berufe
www.uni-hohenheim.de/PM11-Deutsch-Tuerkische-Netzwerke



Gesichter der Universität: Markus Johannes Müller, Studierender der Wirtschaftswissenschaften

(Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften & Technik). Weitere Projekte: Strategien bei Veränderungen der Nord- und Ostseeküste durch den Klimawandel (BMBF-Projekt

„COMTESS“) und der Einfluss deutsch-türkischer Netzwerke von Migranten auf die Volkswirtschaften beider Länder. ◀

Schwergewichte der Forschung: Innovation & Dienstleistung 2011

Titel	Fördersumme (in €)	Förderzeitraum	Mittelgeber
Modelle, Verfahren und Werkzeuge für die Migration in Cloud-basierte energieoptimierte Anwenderinfrastrukturen und deren Management (MIGRATE!) Projektleiter: Prof. Dr. Stefan Kirn, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.191.000	10/2011–09/2014	BMWi
Intelligent Knowledge Platform for Personal Health Monitoring Services (eHealthMonitor) Koordinator und Projektleiter: Prof. Dr. Stefan Kirn, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	706.000 (Gesamt 2,8 Mio.)	12/2011–11/2014	EU
Policy Incentives for the Creation of Knowledge: Methods and Evidence (PICK-ME) Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Pyka, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	224.000	01/2011–03/2014	EU
Determinanten des Erwerbsverhaltens von Frauen in MINT-Berufen im europäischen Vergleich Projektleiter: Prof. Dr. Gerhard Wagenhals, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	194.000	02/2011–08/2013	BMBF
Nachhaltiges Küstenzonenmanagement – Vergleichende Untersuchungen von Ökosystemdienstleistungen / Sustainable Coastal Land Management: Trade-offs in EcoSystem Services (COMTESS); Teilvorhaben: Ökonomische Bewertung und Risikoanalyse von Landnutzungsszenarien Projektleiter: Prof. Dr. Michael Ahlheim, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	154.000	04/2011–12/2014	BMBF
Wissenstransfer in Türkisch-Deutschen Innovationsnetzwerken im Kontext des Europäischen Integrationsprozesses Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Pyka, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	137.000	06/2011–05/2014	BMBF

Fördersummen in den Fakultäten N und A über 250.000 € bzw. 125.000 € in der Fakultät W; Beträge gerundet auf 1.000 € Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AF, AH1, AW

Tabelle 10:
Großprojekte im Schwerpunkt
Innovation & Dienstleistung

Weitere Schwergewichte:

Von einer Volkszählung im Boden bis zu Überlebenskünstlern in den Alpen



www.uni-hohenheim.de/PM12-SCALEMIC

www.uni-hohenheim.de/PM12-ADAPTOMICS

www.uni-hohenheim.de/PM12-EVOREP

www.uni-hohenheim.de/PM11-Bodenorganismen

www.uni-hohenheim.de/PM11-Cyber-Mobbing

www.uni-hohenheim.de/PM12-Cyber-Mobbing

www.uni-hohenheim.de/PM12-Cyber-Mobbing

www.uni-hohenheim.de/PM12-Cyber-Mobbing

www.uni-hohenheim.de/PM12-Cyber-Mobbing

www.uni-hohenheim.de/PM12-Cyber-Mobbing

www.uni-hohenheim.de/PM12-Cyber-Mobbing

www.uni-hohenheim.de/PM12-Cyber-Mobbing

Sieben Großprojekte liegen außerhalb der ausgewiesenen Forschungsschwerpunkte, aber in Bereichen eindeutiger Forschungsexpertise der Universität Hohenheim: Es sind Projekte zur Bodenuntersuchung, zur Wetter- und Klimaforschung, zu Biodiversität und Züchtung von Pflanzen und Tieren sowie ein Projekt zur Choleraforschung.

Das größte Projekt ist das DFG-Projekt „SCALEMIC“. Es ermittelt die räumliche Verteilung mikrobieller Lebensgemeinschaften in Grünlandböden in Deutschland. Das Projekt

erweist sich als sehr vielschichtig: Bis zu einer Milliarde Lebewesen bewohnen jeden Kubikzentimeter Erde, die alle gezählt sein wollen. Ein weiteres DFG-Grundlagenprojekt ist „ADAPTOMICS“: An seltenen Alpenpflanzen prüfen Hohenheimer Forscher Darwins These, dass die am besten an die Umwelt angepassten Lebewesen überleben. ◀



Gesichter der Universität: Hannah Schmitt, Master-Studierende in Organic Agriculture and Food Systems

Schwergewichte der Forschung: Allgemeine Großprojekte 2011

Titel	Fördersumme (in €)	Förderzeitraum	Mittelgeber
Mikrobielle Lebensgemeinschaften in Grünlandböden – Biogeographie auf der lokalen und regionalen Skala / Soil Microbial Communities in Grasslands – Biogeography at the Local and Regional Scale (SCALEMIC) Projektleiterin: Prof. Dr. Ellen Kandeler, Fakultät Agrarwissenschaften	527.000	02/2011–01/2014	DFG
Carbon Sequestration, Biodiversity and Social Structures in Southern Amazonia: Models and Implementation of Carbon-optimized Land Management Strategies (Carbiocial) Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Berger, Fakultät Agrarwissenschaften	404.000	01/2011–05/2016	BMBF
Konsequenzen von Landschaftsfragmentierung für Life-History-Strategien bei Säugern und deren zugrunde liegenden ökophysiologischen Wirkungsmechanismen Projektleiterin: PD Dr. Joanna Fietz, Fakultät Agrarwissenschaften	384.000	11/2011–10/2014	DFG
Molekulare und funktionale Eigenschaften der Na ⁺ -transportierenden NADH: Chinon-Oxidoreduktase (Na ⁺ -NQR) aus <i>Vibrio cholerae</i> / Molecular and Functional Properties of the Na ⁺ -translocating NADH: Quinone Oxidoreductase (Na ⁺ -NQR) from <i>Vibrio cholerae</i> Projektleiterin: Prof. Dr. Julia Fritz-Steuber, Fakultät Naturwissenschaften	367.000	11/2011–10/2014	DFG
Evolutionary Genomics of Plant Reproductive Isolation (EVOREP) Projektleiter: Prof. Dr. Karl Schmid, Fakultät Agrarwissenschaften	284.000	01/2011–09/2014	DFG
Evolutionary Plant Solutions to Ecological Challenges: Molecular Mechanismus Underlying Adaptive Traits in the Brassicaceae s.l. (ADAPTOMICS) Projektleiter: Prof. Dr. Karl Schmid, Fakultät Agrarwissenschaften	281.000	01/2011–09/2014	DFG
Quantitative Precipitation Estimation (QPE) by Exploiting the Potential of Advanced Radar Observations and Data Assimilation Projektleiter: Prof. Dr. Volker Wulfmeyer, Fakultät Naturwissenschaften	260.000	07/2011–07/2014	DFG
Cyber-Mobbing an Schulen: Eine längsschnittliche Mehrebenen-Analyse individueller, struktureller und systemischer Faktoren Projektleiter: Prof. Dr. Thorsten Quandt, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	250.000	12/2011–11/2014	DFG

Fördersummen in den Fakultäten N und A über 250.000 € bzw. 125.000 € in der Fakultät W; Beträge gerundet auf 1.000 € Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AF, AH1, AW

Tabelle 11:
Allgemeine Großprojekte



Gesichter der Universität: Verena Gliese, Mitarbeiterin im Fachgebiet Kommunikationswissenschaft, insbes. Journalistik

Drittmittel, Publikationen & Forschungsverwertung: Ergebnisse der Forschung

Drittmittel:

Bund bleibt stärkster Geldgeber

Die öffentlichen Forschungsprogramme des Bundes und die großen Förderorganisationen wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft bleiben die wichtigsten Geldgeber für die Forschung der Universität Hohenheim.

Als besonders erfolgreich erweisen sich Projekte von Forschern, die unter dem Dach von besonderen Einrichtungen der Universität Hohenheim verwirklicht werden. Dazu gehören

die Zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen, die Forschungseinrichtungen (wie der Sonderforschungsbereich) und die Landesanstalten, die zusammen rund 12 Mio. Euro (43 %) einwerben. Spitzenreiter unter den Fakultäten sind die Agrarwissenschaften (6,8 Mio. Euro), gefolgt von den Naturwissenschaften (4,9 Mio. Euro) und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (1,7 Mio. Euro). ◀

Drittmittelleinnahmen nach Zuwendungsgebern 2002–2011

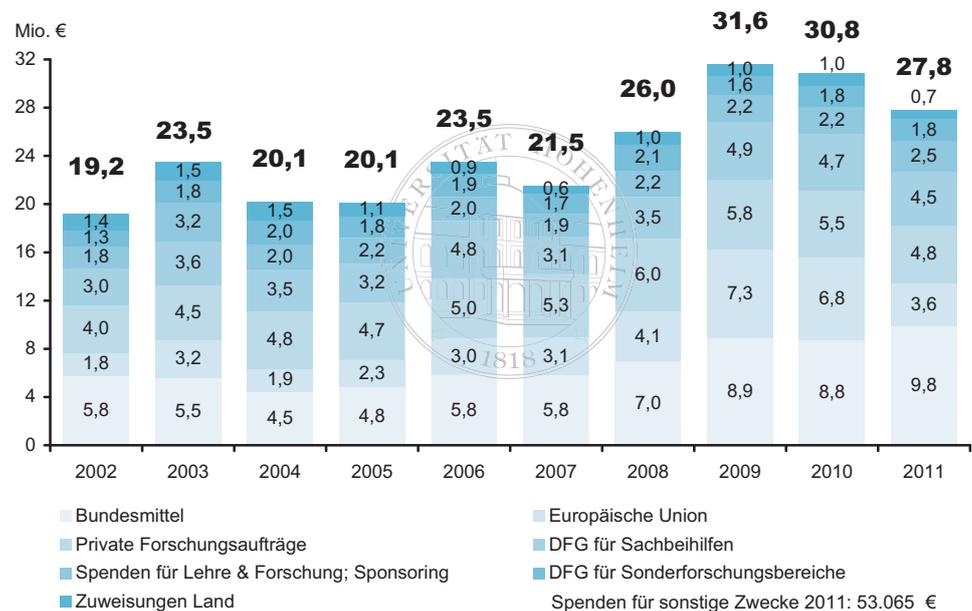


Abbildung 9:
Entwicklung der Einnahmen aus Drittmitteln der letzten zehn Jahre nach Zuwendungsgebern

Publikationen:

1.450 Veröffentlichungen von Hohenheimer Forschern

Gute Eltern sind berechenbar – zumindest beim Mais: So lautet die Kernaussage einer sehr hochrangigen Veröffentlichung der Universität Hohenheim aus dem Jahr 2011 in *nature genetics*. Darin beschreiben Hohenheimer Züchtungsforscher, wie sich aus Inhaltsstoffen, Erbgutanalyse und Biostatistik extrem

aussichtsreiche Elternpflanzen für neue Maisorten ermitteln lassen. Der Clou: Die Analyse ist bereits kurz nach der Aussaat möglich.

Wie viel die Forscher der Universität Hohenheim 2011 insgesamt publiziert haben, lässt sich bis Redaktionsschluss noch nicht gesi-



[www.uni-hohenheim.de/
PM12-Nature-genetics](http://www.uni-hohenheim.de/PM12-Nature-genetics)



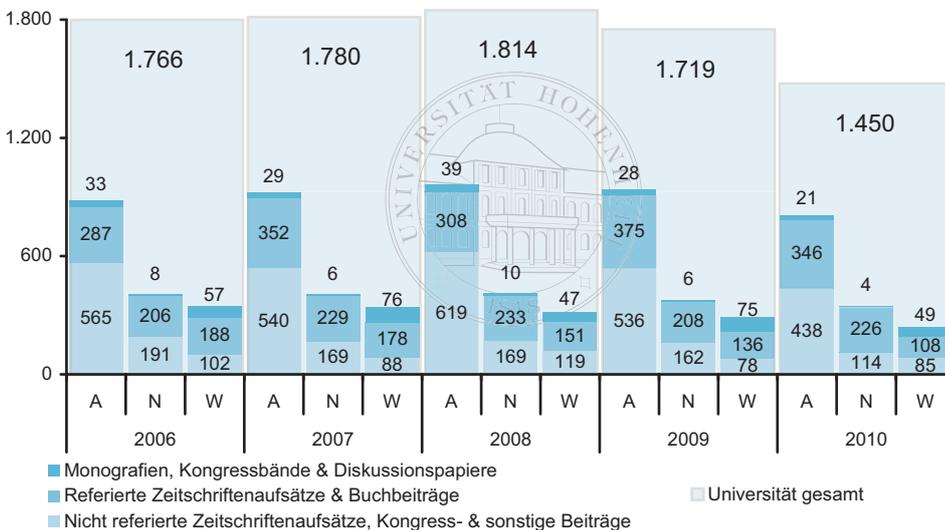
Gesichter der Universität: Katharina Mayer, Mitarbeiterin im Fachgebiet Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik für den ländlichen Raum

chert feststellen. Im Jahresbericht veröffentlicht die Universität deshalb die verbindlichen Angaben bis ins Jahr 2010. Dabei zeigt sich vor allem bei den Agrarwissenschaften eine ausgeprägte Publikationsneigung.

Natur- und Agrarwissenschaftler publizieren vor allem Zeitschriftenaufsätze. Die Wirtschaftswissenschaftler veröffentlichen in höherem Maße Buchbeiträge und umfassende Autorenwerke. ◀

Die Unterschiede sind jedoch auch einer unterschiedlichen Publikationskultur geschuldet:

Wissenschaftliche Veröffentlichungen 2006–2010



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stand: 01.03.2012; Zahlen bis 2010, weil für 2011 noch zu unsicher. Die Gesamtzahlen für die Universität stimmen nicht mit der Summe der Fakultäten überein. Gründe: Veröffentlichungen mit mehreren Autoren aus verschiedenen Fakultäten, die nicht doppelt gezählt werden; Publikationen, die nicht den Fakultäten, sondern den Landesanstalten und sonstigen Einrichtungen zugeordnet sind. Quelle: AH1, KIM, RA3

Abbildung 10: Wissenschaftliche Publikationen nach Fakultäten der Universität Hohenheim

**Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen:
Mehr Erfindungsmeldungen – konstante Lizenzerlöse**

Zehn Erfindungsmeldungen: Damit liegt die Universität Hohenheim im Jahr 2011 deutlich über den vier Meldungen aus dem Vorjahr. Für eine Erfindung aus 2009 aus den Agrarwissenschaften reicht die Universität zusätzlich eine internationale Patentanmeldung (im Patent-Cooperation-Treaty-Verfahren; PCT) ein. Patente für weitere drei Erfindungen aus den Bereichen Biomasse, Biogas sowie Käseherstellung meldet sie alleine oder in Kooperation mit anderen Partnern an.

An Lizenzeinnahmen erzielt die Universität Hohenheim 2011 im Schwerpunkt Pflanzenzüchtung und Sortenschutz 250.963,16 Euro, ein leichter Rückgang zum Vorjahr. Die Einnahmen pendeln sich somit dauerhaft in einer Größenordnung von einer viertel Million Euro jährlich ein. ◀

▶▶▶ Anhang IV.2, Tabelle A28 „Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen“ auf Seite A26



Gesichter der Universität: Nan Ha, Mitarbeiterin im Fachgebiet Landwirtschaftliche Betriebslehre

Gutachter & wissenschaftliche Koordinatoren: Universität begrüßt besonderes Engagement ihrer Forscher

Die Gutachter mahnen: In Kürze werden in Deutschland Zehntausende Akademiker gesucht. Zügig und mit Nachdruck müsse alles getan werden, um brachliegendes Potenzial zu fördern. Wenn dies nicht geschehe, drohe der Innovationsstandort Deutschland Schaden zu nehmen.

Zu lesen ist die Mahnung im Bericht „Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des deutschen Forschungs- und Innovationsystems“ von 2011. Verfasserin ist die „Expertenkommission Forschung und Innovation“ – bekannt auch unter dem Namen „die sechs Forschungsweisen“. Sie beraten die Kanzlerin in Bildungsfragen. Ein Kommissionsmitglied: Prof. Dr. Alexander Gerybadze, Inhaber des Lehrstuhls Internationales Management und Leiter der Forschungsstelle Internationales Management und Innovation an der Universität Hohenheim.

Ebenfalls 2011 wählt die Deutsche Forschungsgemeinschaft vier Mitglieder der Fakultät Agrarwissenschaften in ihre Fachkolle-

gien. Die Wissenschaftler beweisen damit ein Zusatzengagement, das die Leitung der Universität Hohenheim in hohem Maße begrüßt. Denn das Engagement in nationalen und internationalen Kommissionen und Förderorganisationen beschert den Beteiligten einerseits bessere Einblicke in die Strategie der europäischen Forschungsförderung und der künftigen Forschungspolitik. Gleichzeitig erlaubt es ihnen, ihre Expertenkompetenz und die Sichtweise der Universität Hohenheim einzubringen und auch die Chancen bei eigenen Anträgen zu erhöhen.

Besonderen Einsatz verlangt auch die zunehmende Zahl von Verbundvorhaben zwischen mehreren bundes- oder europaweit verteilten Partnern. Solche Kooperationen brauchen aktive Projektbeteiligte, die die Koordination der Partner tatkräftig übernehmen und die Gelder verwalten. Gleichzeitig erhöhen sie aber auch Gewicht und Sichtbarkeit der Universität – was einer zunehmenden politischen Notwendigkeit entspricht. ◀

DFG-Fachgutachter 2011			
Forschende	Institut	DFG-Fach	DFG-Fachkollegium
Prof. Dr.-Ing. Stefan Böttinger	Institut für Agrartechnik	Fach Nr. 207-07 Verfahrens- und Landtechnik	Fachkollegium 207 Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin
Prof. Dr. Martina Brockmeier	Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen	Fach Nr. 207-08 Agrarökonomie und -soziologie	
Prof. Dr. Torsten Müller	Institut für Pflanzenernährung	Fach Nr. 207-03 Pflanzenernährung	
Prof. Dr. Hans-Peter Piepho	Institut für Kulturpflanzenwissenschaften	Fach Nr. 207-02 Pflanzenbau	

Quelle: DFG

Tabelle 12:
DFG-Fachgutachter der Universität
Hohenheim



◀ Prof. Dr. Alexander Gerybadze, einer der „sechs Forschungsweisen“ der Bundeskanzlerin

Die vier DFG-Gutachter der Universität Hohenheim (von links nach rechts): ▶ Prof. Dr. Martina Brockmeier, Prof. Dr. Torsten Müller, Prof. Dr. Hans-Peter Piepho und Prof. Dr.-Ing. Stefan Böttinger





Gesichter der Universität: Veronika Pfaffenberger, Studierende der Agrarwissenschaften

Service & Beratung: Konzertierter Einsatz für mehr Forschungserfolge

Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen: Neues Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe

„Große Kompetenz in Pflanzenzüchtung und bei Nachwachsenden Rohstoffen“ und „große Erfahrung in der Biogasherstellung“: Mit diesem Zeugnis lobt der frischgebackene baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Universität Hohenheim kurz nach seinem Wahlsieg 2011. Anlass ist sein Informationsbesuch zur Gründung des neuen Zentrums für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe.

Außerdem neu im Jahr 2011: das Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung. Damit macht die Universität die langjährige Kooperation der Landessaatzuchtanstalt, dem Institut für Pflanzenzüchtung und der Versuchsstation für Pflanzenzüchtung auch nach außen hin sichtbar.

Für die Universität Hohenheim sind beide Neugründungen die aktuellste Erweiterung ei-



[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Kretschmann-Besuch](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Kretschmann-Besuch)

9 Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen der Universität Hohenheim

Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe

Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung

Food Security Center (FSC)

Life Science Center (LSC)

Osteuropazentrum (OEZ)

Tropenzentrum (TROZ)

Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung (FZID)

Kompetenzzentrum Gender und Ernährung (KGE)

Hohenheimer Gärten

Ein ganzheitlicher Ansatz mit dem Schwerpunkt auf nachhaltiger Produktion und Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe soll eine Lücke in der bisherigen Forschungslandschaft schließen. Tragende Säulen sind zwei Lehrstühle im Bereich Bioenergie und auch der Studiengang Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe.

ner Reihe von wissenschaftlichen Zentren. Als wissenschaftliche Kristallisationskeime sollen sie die Forscher transdisziplinär vernetzen und mit besonderer Ausstattung fördern.

2011 führt die Universität Hohenheim zusätzlich verschiedene wissenschaftliche Bereiche zu den „Hohenheimer Gärten“ zusam-





Gesichter der Universität: Kerstin Schmidt, Mitarbeiterin in der Abteilung Wirtschaft und Finanzen

men. Damit verfügt die Universität Hohenheim über neun Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen.

Gemeinsam mit den Universitäten Tübingen und Stuttgart sowie dem Helmholtz-Zentrum

für Umweltforschung (UFZ), Leipzig, betreibt die Universität Hohenheim das Forschungszentrum Water & Earth System Science (WESS) mit Standort in Tübingen. ◀



Politik informiert sich aus erster Hand: Ministerpräsident Winfried Kretschmann beim Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe



Senatskommission für Forschung: Neues Gremium soll 2013 Forschungsmanagement neu ausrichten

Ein konsequentes Qualitätsmanagement und ein Ausbau der Forschungsförderung zu einem Science-Center, das die Wissenschaftler als Servicezentrum noch besser unterstützt: So könnten einige der Bausteine aussehen, mit denen die Universität Hohenheim ihre Forschungsleistung steigern will.

Diese und weitere Einzelheiten stehen auch auf der Agenda der Kommission Forschung, die der Senat im Herbst 2011 ins Leben ruft. Denn trotz hoher Drittmittelzahlen ist die Universität in der jüngeren Vergangenheit hinter

den eigenen Erwartungen zurückgeblieben. Mit einer stärkeren Berichtstätigkeit im Bereich Publikationen und Forschungsanträge will sie in die Analyse einsteigen – um dann gezielt in die Forschung zu investieren.

Gleichzeitig fördert die Universität Hohenheim die zentrale Forschungsförderung. Eine neue Stelle für einen Forschungsreferenten soll den Informationsfluss zwischen Universität und Fördereinrichtungen verbessern, um so die Antragschancen zu erhöhen. ◀



Gleich zweimal auf der „agritechnica“:
◀ Das Fachgebiet Mess- und Prüftechnik zeigt zusammen mit dem Kompetenzzentrum SENGIS einen in Hohenheim entwickelten Roboter zur mechanischen Unkrautkontrolle

Das Fachgebiet für Verfahrenstechnik in der Pflanzenproduktion informiert über agrartechnische Forschungsschwerpunkte und das Lehrangebot in Hohenheim ▶





Gesichter der Universität: Helen Holdermann, Studierende der Kommunikationswissenschaft

Aktuelle Rankings: Betriebswirtschaftslehre und Biologie in der Spitzengruppe

Gute Noten in Sachen Forschung verteilt das CHE Hochschulranking an die Bereiche Biologie und Betriebswirtschaftslehre: In Biologie punkten die Wissenschaftler mit im Vergleich sehr hohen Forschungsgeldern. In der Betriebswirtschaftslehre gehören die Forscher gleich in drei Kategorien zur Spitzengruppe.

Das DFG-Förderranking von 2009 sieht vor allem die Agrarwissenschaften ganz vorne an der Spitze. ◀

Rankings im Bereich Wissenschaftlicher Nachwuchs & Forschung 2011				
Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
CHE Hochschulranking	2011	Biologie	Spitzengruppe	Forschungsgelder pro Wissenschaftler
		Betriebswirtschaftslehre	Spitzengruppe (Plätze 4, 12 & 13 von 69 bzw. 67)	Forschung Nationale Publikationen Promotionen
Lab Times	2011	Wissenschaftler (Prof. Dr. Heinz Breer)	Platz 3 in Deutschland Platz 14 europaweit	Anzahl der Veröffentlichungen zwischen 1998 und 2009 und die Häufigkeit der Zitate
Laborjournal	2011	Prof. Dr. Reinhold Carle (19. Platz), Priv.-Doz. Dr. Andrea Schieber (41.), Prof. Dr. Klaus Becker (48.), Prof. Dr. Walter Vetter (50.)	4 Forscher und unter den Top 50 aus Deutschland, Österreich und der Schweiz	Zitationsanalyse von Publikationen auf dem Gebiet der Ernährungsforschung
Capital	2010	Prof. Dr. Thorsten Quandt (Kommunikationswissenschaft)	„Junge Elite“ (zum zweiten Mal in Folge nominiert)	Top 40 der deutschen Nachwuchsspitzenkräfte in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik & Verwaltung unter 40 Jahren
PR-Trendmonitor	2010	Master in Kommunikationsmanagement	Platz 3	Aus- und Weiterbildung in Kommunikation und PR: Welche Master-Studiengänge würden Sie empfehlen?
		Prof. Dr. Claudia Mast (Kommunikationswissenschaften)	Platz 3	Aus- und Weiterbildung in Kommunikation und PR: Welche Professoren/-innen stehen für akademisch fundierte und zukunftsorientierte Forschung?
CHE Forschungsranking	2009	Biologie	Spitzengruppe	Drittmittel pro Wissenschaftler
DFG-Förderranking	2009	Tiermedizin, Agrar- und Forstwirtschaften	Platz 2 von 56	Hochschulen mit dem höchsten DFG-Bewilligungsvolumen
		Lebenswissenschaften	Platz 35 von 78	
karriere.de	2009	Universität Hohenheim	TOP 25	Die gründerfreundlichsten Universitäten
Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften / Center of Excellence Women and Science (CEWS)	2009	Universität Hohenheim	Spitzengruppe	Gleichstellungsaspekte/Habilitationen
CHE Forschungsranking	2008	Betriebswirtschaftslehre	Spitzengruppe	Drittmittel pro Wissenschaftler Drittmittel pro Jahr Publikationen pro Wissenschaftler Publikationen pro Jahr
Handelsblatt Gründerranking: Welche Universität bietet die besten Chancen?	2007	Universität Hohenheim	Platz 3 von 92	Kooperation und Koordination
			Platz 6 von 92	Mobilisierung

Tabelle 13:
Aktuelle Rankings der Universität
Hohenheim: Wissenschaftlicher Nachwuchs & Forschung

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.
Quelle: AH1, AH2

4 Campusle



ben & Öffentlichkeit

Das war 2011 / So wird 2012

Looking back at 2011 / Prospects for 2012 64

„Stark durch Kommunikation“:

Vielseitige Aktivitäten zum ersten Jahresthema der Universität 65

Schloss, Gärten & Edelrestaurant:

Der schönste Landes-Campus lädt nicht nur zum Forschen ein 66

Zentrale Infrastruktur:

Medien, EDV, Web und Sprachenzentrum 68

Studentisches Engagement:

Preisgekrönt von den Vereinten Nationen 70

Familiengerechte Hochschule:

Neue Ziele & Förderung für Universitätsangehörige mit Kind 71

Kultur, Sport & Museen:

Goldmedaille bei Universiade & Deutsches Historisches Museum 72

Kinder-, Jugend-, & Erwachsenenbildung:

Einsichten in aktuelle Forschung und Gesellschaftsfragen 76

Pressearbeit:

Extremwetter, EHEC & Marienkäfer 78

Aktuelle Rankings:

Fortschritte bei Gleichstellung / Spitzenzeugnis für Hochschulsport 80

4 Campusleben & Öffentlichkeit

Das war 2011

- **Endlich Klartext:** Klartext-Initiative macht Uni-Texte verständlicher
- **Mehr Effizienz:** Bibliotheksdienste und EDV verschmelzen
- **Bessere Orientierung:** Hohenheim App ist die Universität für die Hosentasche
- **Mehr Sprachkurse:** Neuer Teilnehmerrekord im Sprachenzentrum
- **Weiterhin Avantgarde:** Zweite Re-Auditierung als familiengerechte Hochschule
- **Edles Metall:** Studentische Sportlerinnen holen Gold bei Universiade

So wird 2012

- **Geplant:** Mehr Mitspracherechte für Studierende
- **Geplant:** Mobiler Service mit neuer Qualität



„Nur wer sich verständlich ausdrückt, kann auch überzeugen. An der Universität Hohenheim haben wir 2011 deshalb die Klartext-Initiative gegründet. Gemeinsam durchforsteten wir unsere Homepage, Briefe und Formulare, um Schritt für Schritt Hürden in der Verständlichkeit zu beseitigen. Denn unsere Studierenden, unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit haben ein Recht auf verständliche Kommunikation.“

Prof. Dr. Frank Brettschneider, Fachgebiet Kommunikationswissenschaft insb. Kommunikationstheorie

4 Campus Life & Public Relations

Looking back at 2011

- **Clarity achieved:** The “Say It Clearly” campaign makes University texts more understandable.
- **Greater efficiency:** The University’s library and IT services merge.
- **Better orientation:** Hohenheim App puts the University in your pocket.
- **More language courses:** A new record is set for course participants at the Language Center.
- **Still innovative:** The University is “family-friendly” certified for the second time.
- **Precious metal:** Female student athletes win gold at the Universiade games.

Prospects for 2012

- **In planning:** Enabling students to have a greater say in University matters
- **In planning:** Improved high-quality mobile services



Gesichter der Universität: Karina Schumacher, Master-Studierende in Environmental Protection & Agricultural Food Production

„Stark durch Kommunikation“: Vielseitige Aktivitäten zum ersten Jahresthema der Universität

Motto & Ziel:

Vielfältige Initiativen und Projekte bereichern das Campusleben

„Stark durch Kommunikation“: So lautet das Motto, das das Rektorat erstmals ein ganzes Jahr lang als inhaltlichen Themenschirm ausgibt. Darunter versammeln sich Aktivitäten, die Kommunikation besonders befördern. Ein neues Infoportal und eine Hotline für Studienbewerber gehören genauso dazu wie ein Studium generale, das Forschungsaktivitäten zum Leitthema präsentiert. Höhepunkt ist unbestritten die Klartext-Initiative für mehr Verständlichkeit (s.u.).

Ein ganzes Jahr lang lässt das Motto neue Initiativen und Projekte entstehen. Und es bestärkt bestehende Aktivitäten, die das Campusleben bereichern. Dabei versteht sich das Jahresthema weniger als Feststellung, sondern als Ziel: Die Universität will ihm durch vielfältige Anstrengungen ein Stück weiter gerecht werden will.

In der alltäglichen Kommunikation auf dem Campus avanciert das Jahresthema zum geflügelten Wort: Verwendung findet es immer

dann, wenn Kommunikation gar nicht klappt oder aber sehr gut läuft.

Die erfreuliche Erfahrung bestärkt das Rektorat, das Folgejahr erneut unter ein Jahresthema zu stellen. „2012 – Gemeinsam wachsen“ versteht sich als Willkommensgruß an die doppelten Abiturjahrgänge. Es soll aber auch die besonderen Anstrengungen aller Universitäts-



[www.uni-hohenheim.de/
stark-durch-kommunikation](http://www.uni-hohenheim.de/stark-durch-kommunikation)



mitglieder für den notwendigen Ausbau honorieren – und daran erinnern, dass die Zusatzbelastung nur dank der Einsatzbereitschaft aller Beteiligten geleistet werden kann. ◀



Klartext:

Universitätsinitiative macht sich für Verständlichkeit stark

Fachchinesisch, Bürokratendeutsch, Lehnwörter aus dem Englischen und Schachtelsätze: Die Klartext-Initiative hat das Ziel, alles zu entschärfen, was die Verständlichkeit hemmt.

Inhaltlich ist die Initiative ein Beitrag zum Themenjahr „Stark durch Kommunikation“. Der Hohenheimer Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Frank Brettschneider – ein anerkannter

Spezialist für Verständlichkeitsforschung – begleitet sie wissenschaftlich.

Seit 2011 setzen die ersten Klartext-Botschafter aus allen Universitätsbereichen die Initiative um. Dabei unterstützt sie die Klartext-Software „TextLab“. Das spezielle Programm untersucht die Verständlichkeit von Texten und weist auf Verständlichkeitshürden hin. Ob Homepage, Brief oder Formular – alle Texte, die den Klartext-Check erfolgreich durchlaufen, erhalten das Klartext-Siegel.

Vor allem versteht sich die Klartext-Initiative als laufender Prozess und als Mitmach-Projekt für alle Universitätsangehörige. Die Pilotphase läuft bis Mitte 2012. ◀



www.uni-hohenheim.de/klartext
[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Klartext-Initiative](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Klartext-Initiative)





Gesichter der Universität: Prof. Dr. Michael Schenk, Leiter des Fachgebiets Kommunikationswissenschaft und Sozialforschung

Schloss, Gärten & Edelrestaurant: Der schönste Landes-Campus lädt nicht nur zum Forschen ein

„Speisemeisterei“:

Gourmetmenü zum kleinen Preis beim monatlichen Studierendentag

www.speisemeisterei.de

Bundesweit einmalig: Auf dem Universitäts-campus liegt das Nobelrestaurant „Speisemeisterei“. 2009 öffnete Sternekoch Frank Oehler sein Haus den Studierenden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Hochschule und gehobener Gastronomie entstand.

mischen Nachwuchs zum Sonderpreis. Das Menü in fürstlicher Umgebung kostet dann nur 10 Euro – einschließlich Getränk. 2011 führt die „Speisemeisterei“ ein ähnliches Angebot auch für Universitätsmitarbeiter ein. Kosten für das Menü: 15 Euro. ◀

Zu dieser Kooperation gehören regelmäßige Studierendentage. Einmal im Monat bekocht der preisgekrönte Gourmetkoch den akade-

Öffnungszeiten: täglich 12–15 Uhr, 18–24 Uhr

Mo–Fr Business Lunch 12–15 Uhr

Reservierung unter Tel. 0711–34 21 79 79 oder online



Schloss Hohenheim:

Beliebtes Ausflugsziel – und ein königliches Geschenk zur Hungerbekämpfung

Schlossambiente fürs Hochzeitsfoto: Den schönsten Tag ihres Lebens verbringen Paare gerne mit Hohenheim als Erinnerungskulisse. Aber ein Besuch im spätbarocken Schloss Hohenheim mit seinen Parks und Gärten lohnt auch für nicht frisch Verheiratete.

Missernten und Hunger trieben den württembergischen König Wilhelm I. und seine Gemahlin Katharina 1818 dazu, ihren Landsitz Schloss Hohenheim in eine landwirtschaftliche Versuchs- und Lehranstalt umzugestalten. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Gebäude weitgehend in seinen spätbarocken Urzustand zurückversetzt. Seither ist es ein ausgeprägtes Beispiel württembergischer Schlossbaukunst.

Kleinode der Region sind Schloss samt Museen und Gärten. Sie werden immer mehr zu Pu-

blikumsmagneten. Das belegen die über 6.000 Besucher, die zum „Tag der Offenen Universität“ am 9. Juli 2011 kommen. Die Prunksäle des Schlosses sind an jenem Tag der Öffentlichkeit zugänglich und Experten des Universitätsarchivs lassen Geschichte darin lebendig werden. Beliebt bei Besuchern ist auch der „Historische Rundweg Hohenheim“ mit seinen 25 über den ganzen Campus verstreuten Stationen. ◀

Faltblätter/Broschüren:

– Historischer Rundweg – Stationen im Überblick, kostenlos

– Schlossrundgang – Einblicke in Schloss Hohenheim,

12 Seiten, kostenlos

– Hohenheim – Sehenswertes für Besucher. Von Ulrich Fellmeth / Adolf Martin Steiner / Frank Emmerich, Hohenheim 2011, 84 Seiten, 6 Euro (auch in Englisch erhältlich)



Gesichter der Universität: Dr. Gabriele Klumpp, Mitarbeiterin bei der Euroleague for Life Sciences

Hohenheimer Gärten: Wichtig für die Wissenschaft und beliebt bei Ausflüglern

Mitten im Exotischen Garten mit seinem historischen Baumbestand lag das „Dörfle“. 1776 legten es Herzog Carl Eugen und seine spätere Frau Franziska von Hohenheim an. Ursprünglich bestand es aus über 60 Gebäuden, die verschiedenen Epochen nachempfunden waren. Bis heute erhalten geblieben sind die Säulen des Jupiter, das sogenannte Wirtshaus zur Stadt Rom und das Spielhaus, das das Museum zur Geschichte Hohenheims beherbergt.

Die Gärten in Hohenheim wurden einstmals als Vergnügungspark für Adelige angelegt. Heute dienen sie für Forschung und Lehre

ben Besucher, Studierende und Schüler dieses Kleinod unter fachkundiger Anleitung.

Der Senat der Universität führt am 26. Juli 2011 die zuvor getrennten Einrichtungen Versuchsstation für Gartenbau und den Botanischen Garten zur Zentralen wissenschaftlichen Einrichtung Hohenheimer Gärten zusammen. So entsteht eine gebündelte Einrichtung für Lehre und Forschung, aber auch für die Ausbildung von Schülern der Staatsschule für Gartenbau. Das Potenzial, das in diesem einzigartigen Ensemble liegt, lässt sich so besser ausschöpfen. ◀

gaerten.uni-hohenheim.de

Campustour:

www.uni-hohenheim.de/campus-tour

Garten-Führungen:

www.uni-hohenheim.de/garten-fuehrungen

Online-Gehölzdatenbank des

Landesarboretums:

www.uni-hohenheim.de/gartenbau/datenbank



der Universität und der angegliederten Staatsschule für Gartenbau und Landwirtschaft. Zusätzlich stehen sie für Naherholung und Erwachsenenbildung offen. Die über 2.000 Arten des Phylogenetischen Systems zeichnen die evolutionäre Entwicklung im Pflanzenreich nach. Und die bevorstehenden Veränderungen durch den Klimawandel verdeutlicht ein Spaziergang durch die Vegetationsgeschichte der Nacheiszeit. In vielen Führungen erle-

Broschüren:

– Hohenheimer Gärten – Geschichte und Kunst. Von Adolf Martin Steiner / Ulrich Fellmeth / Matthias Frisch, 104 Seiten, 6 Euro

– Hohenheim – Sehenswertes für Besucher. Von Ulrich Fellmeth / Adolf Martin Steiner / Frank Emmerich, Hohenheim 2011, 84 Seiten, 6 Euro (auch in Englisch erhältlich)

▶▶▶ unten, Abschnitt „Kultur, Sport & Museen“ auf Seite 72



Gesichter der Universität: Dietmar Töpfer, Hochschulkommunikation, Redakteur des Jahresberichts

Zentrale Infrastruktur: Medien, EDV, Web und Sprachzentrum

KIM:

Bibliotheks- und EDV-Dienste aus einer Hand



[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Open-Access](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Open-Access)

www.eduroam.org/

Bibliotheks- und IT-Dienste verschmelzen: An der Universität Hohenheim steigt die Zahl der elektronischen Zeitschriften ständig an; Datenbanken und elektronische Lieferdienste erlauben Bibliotheksarbeit vom Arbeitsplatz aus; die Zahl der gedruckten Bücher und Zeitschriften ist rückläufig.

Zum Jahresbeginn 2011 startet die Universität Hohenheim einen Fusionsprozess: Er führt das Rechenzentrum, die Verwaltungs-IT und die Universitätsbibliothek zum Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM) zusammen. Eine Organisationsentwicklung mit externer Begleitung unterstützt den Prozess.

Inhaltlich setzt das neue KIM das ausdrückliche Bekenntnis der Universität Hohenheim zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit eigener Open-Access-Policy um. Damit ermutigt sie ihre Wissenschaftler, verstärkt eigene Publikationen mit Open-Access-Option zu veröffentlichen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Universität Hohen-

heim als eine der zehn ersten Hochschulen deutschlandweit positiv bewertet und in das Förderprogramm "Open-Access-Publizieren" aufgenommen. DFG und Universität unterstützen die Anlauffinanzierung im Verhältnis 75 : 25 mit zusammen 44.000 Euro. Das Geld steht für Publikationsgebühren der Autoren in Zeitschriften zur Verfügung.

Ein Beispiel für neuen Service im EDV-Bereich ist das Projekt „Education Roaming“ (Eduroam). Ziel des Projekts ist eine weltweite wissenschaftliche Vernetzung, die die zunehmende Mobilität der Forscher berücksichtigt: Die beteiligten Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen erlauben ihnen, sich bei allen Partnern mit heimischen Zugangsdaten in die örtlichen WLAN-Netze einzuloggen. Damit entfallen bei Forschungsaufenthalten aufwändige Gastzugänge. ◀

▶▶▶ Kapitel 5, Abschnitt „Gebäude- & Flächenbestand: Brand verschärft Notlage / Pläne für großen Hörsaal“ auf Seite 93

Web & mobile Anwendungen:

Neu im App Store – die Uni für die Hosentasche



www.uni-hohenheim.de/app
[www.uni-hohenheim.de/
mitfahrgelegenheiten](http://www.uni-hohenheim.de/mitfahrgelegenheiten)

Schluss mit Suchen: Im Frühjahr 2011 startet die Universität Hohenheim als eine der ersten Hochschulen eine eigene Campus-App. Die Uni für die Hosentasche berechnet nicht nur den kürzesten Weg zum gesuchten Hörsaal oder Computerpool. Sie verschafft auch Zugang zum Uni-Adressbuch, lässt Vorlesungsskripte herunterladen, informiert über Mensaplan, Campus-News und Events und hat als Bonbon einen eigenen YouTube-Channel.

Die „Hohenheim App“ ist ein Beispiel, wie sich Web-Anwendungen zunehmend für Organisation und Arbeitsabläufe nutzen lassen. 2012 soll sie aufgerüstet und auch in der Lehre verwendet werden. Weitere Neuentwicklungen, die 2011 an den Start gehen: ein Management-Tool für wissenschaftliche Tagungen und eine Mitfahrzentrale. ◀

„Hohenheim App“: Digitale Unterstützung für Studium & Lehre ▶

„Willst du mit mir fahren?": Die Hohenheimer Online-Mitfahrzentrale geht an den Start ▶▶





Gesichter der Universität: Helen Mengis, Master-Studierende in International Business and Economics

**Sprachzentrum & Mediothek:
Neuer Teilnehmerrekord / Spezielle Workshops für interkulturelles Training**

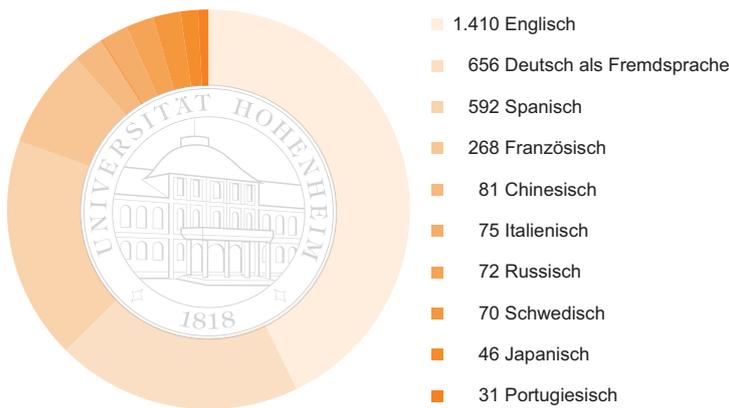
Mehr als 200 Kurse, über 3.300 Teilnehmer: 2011 erreicht das Sprachzentrum zwei neue Bestmarken. Damit legt die Einrichtung bei den Teilnehmerzahlen gleich zwei Jahre in Folge um jeweils 17 Prozent zu (2009: 2.400, 2010: 2.800).

Deutsch als Fremdsprache ist mit 45 Kursen und 656 Teilnehmern an die zweite Stelle nach dem Spitzenreiter Englisch (1.410 Teilnehmer

in 80 Kursen) aufgerückt. Ebenfalls unter den Top Five: Chinesischkurse, deren Teilnehmerzahl sich knapp verdoppelt hat.

„Fit für China“ heißt auch ein neu entwickelter Workshop. Er will Studierende für den Aufenthalt im Reich der Mitte kulturell sensibilisieren. Knapp 100 Studierende nehmen an den neun interkulturellen Workshops teil. ◀

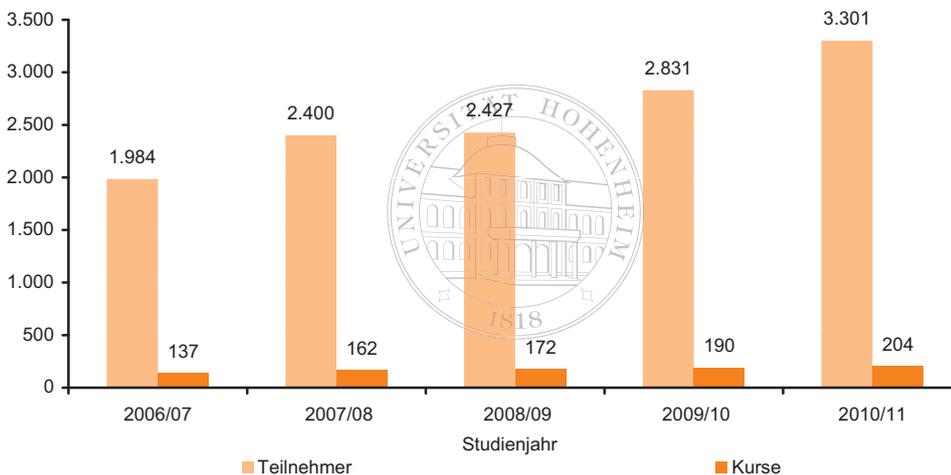
3.301 Teilnehmer in 204 Sprachkursen – Kursangebot 2011



Semester- & Intensivkurse; Bezugsgröße: Kalenderjahr, Stichtag: 31.12.2011
Quelle: SPRAZ

Abbildung 11:
Kursteilnehmer im Sprachzentrum

Sprachkurse & Teilnehmerzahlen 2006/07–2010/11



Bezugsgröße: Kalenderjahr, Stichtag: 31.12.2011
Quelle: SPRAZ

Abbildung 12:
Sprachkurse & Teilnehmerzahlen der letzten fünf Jahre



Gesichter der Universität: Agatha Pohl, Mitarbeiterin im Institut für Kommunikationswissenschaft

Studentisches Engagement: Preisgekrönt von den Vereinten Nationen



[www.uni-hohenheim.de/
PM11-FRESH-UN-Preis](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-FRESH-UN-Preis)
[www.uni-hohenheim.de/
PM11-FRESH-Eat-in](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-FRESH-Eat-in)
[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Medienkompetenz-2.0](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Medienkompetenz-2.0)
[www.uni-hohenheim.de/
PM11-StudyDeal](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-StudyDeal)
[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Sonneborn](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Sonneborn)
[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Sommerfest](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Sommerfest)
[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Ökostrom](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Ökostrom)



www.asta.uni-hohenheim.de

Von der UN geadelt: Seit drei Jahren setzen Studierende der Gruppe FRESH (Food Revitalisation & Eco-Gastronomic Society of Hohenheim) ein Zeichen für ein nachhaltigeres Ernährungssystem: mit Eat-ins, Fachtagungen und einem eigenen Lehrangebot für Ethik in den Agrarwissenschaften. Am 28. November 2011 zeichnet die Deutsche UNESCO-Kommission die studentischen Aktionen als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus.

Insgesamt bereichern über 30 studentische Gruppen das Leben auf dem Campus der Universität Hohenheim. Gleich zu Beginn des Jahres bringt der Allgemeine Studierenden-ausschuss (AStA) zum Wahlkampfauftakt die Hohenheimer Elefantenrunde zusammen: Peter Hauk (CDU), Nils Schmid (SPD) und Win-

punkt des Geschehens: die Thomas-Müntzer-Scheuer (TMS).

Die Studierenden möchten die TMS in den kommenden Jahren in ein selbstverwaltetes studentisches Café mit Lernraum umwandeln. Die Planungen des Projekts „Unsere TMS“ nehmen 2011 weiter Gestalt an. Die Finanzierung kommt einen großen Schritt voran und es bestehen Kontakte zu Lieferanten.

Hochschulpolitisch erreichen die Studierenden 2011 wichtige Ziele: Die neue Landesregierung kippt die Studiengebühren und erweitert das Mitspracherecht der Studierenden bei den sogenannten Qualitätssicherungsmitteln. Ebenfalls auf der Agenda: die Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaft, ein Anliegen, für das sich der AStA seit jeher stark macht. ◀



◀ Satiriker der ZDF-„Heute Show“, Ex-*Titanic*-Chef und Vorsitzender von „Die Partei“ in einer Person: Martin Sonneborn kommt am 28. Juni 2011 nach Hohenheim. Eingeladen hat ihn die AStA-Kulturgruppe.



fried Kretschmann (Grüne) diskutieren über Bildungspolitik.

2011 verleiht die Universität den jährlich vergebenen Preis für besonderes studentisches Engagement an Maren Podszun. Sie hat die Hohenheimer AStA-Kulturgruppe 2008 gegründet. Ihre Mitglieder hauchen dem Campus seither neues kulturelles Leben ein. Ob Satiereabend, irische Pub-Night, Hollywood-Filmnächte oder spannende Krimilesungen, die studentische Gruppe bereichert das Freizeitangebot auf dem Campus. Dreh- und Angel-



Gesichter der Universität: Prof. Dr. Wolfgang Probst, apl. Professor am Institut für Zoologie

Familiengerechte Hochschule: Neue Ziele & Förderung für Universitätsangehörige mit Kind

Audit Familiengerechte Hochschule: Pionier mit zweifacher Re-Auditierung

Unterstützung für Mitarbeiter, die Angehörige pflegen, und ein neues Welcome Center für ausländische Gastfamilien: Als erste Universität Baden-Württembergs wird Hohenheim 2011 bereits zum zweiten Mal erfolgreich re-auditiert.

Alle drei Jahre prüft eine Auditorin der Hertie-Stiftung die Hochschule. Gemeinsam mit Gleichstellungsbüro, Verwaltung, Personalrat und Rektorat formuliert sie dann die neuen Ziele für die nächste Runde. Die Universität versteht die Vereinbarkeit von Familie mit Studium und Beruf nicht nur als gesellschaftlichen Anspruch, sondern auch als dauerhaften Standortvorteil.

Hinter der „Kinderfeuerwehr“ steht ein bundesweit einzigartiges Pilotprojekt. Es ermöglicht die Kinderbetreuung in unvorhergesehenen Situationen. Das senkt Ausfallzeiten von Studierenden und Mitarbeitern auf ein Minimum. „Bildung statt Betreuung“ ist das Motto der „Hohenheimer Campusferien“ und des „Studium schnupperale“. Sie schlagen eine Brücke von der Kinderbildung hin zur Wissenschaft. ◀

▶▶▶ unten, Abschnitt „Kinder-, Jugend- & Erwachsenenbildung“ auf Seite 76



www.haus-der-kleinen-forscher.de

www.uni-hohenheim.de/kinderfeuerwehr

kinderfeuerwehr



◀ In den kommenden Jahren wollen Studierende die Thomas-Müntzer-Scheuer (TMS) zum studentischen Café mit Lernraum ausbauen

Die studentische Gruppe FRESH wird von der UNESCO-Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet ▶



Stipendien für den Wiedereinstieg: Universität fördert drei Wissenschaftlerinnen nach Schwangerschaftspause

Wissenschaftlerin sein trotz Kind: Seit Januar 2011 vergibt die Universität Hohenheim Stipendien an zwei Doktorandinnen und Habilitandinnen mit Kind. Die beiden Doktorandinnen erhalten seither monatlich 1.200 Euro aus dem Brigitte Schlieben-Lange-Programm. Für eine Habilitandin bewilligt die Universität monatlich 1.400 Euro aus dem Fördertopf. Die Förderung beginnt ab Januar 2012.

Das Geld fließt zwei Jahre lang an die Wissenschaftlerinnen, die ohne die Stipendien ihre Karriere unterbrechen müssten. Die Fördermittel dürfen die Antragstellerinnen für ihren Lebensunterhalt, die Kinderbetreuung oder Projektmittel einsetzen – zum Beispiel für Reisekosten, Verbrauchsmaterialien oder studentische Hilfskräfte. Geldgeber sind das Wissenschaftsministerium und die Universität Hohenheim. ◀



Gesichter der Universität: Rohan Orford, Doktorand im Fachgebiet Wasserstress-Management bei Kulturpflanzen in den Tropen und Subtropen

Kultur, Sport & Museen: Goldmedaille bei Universiade & Deutsches Historisches Museum

Universitätssport: Goldmedaille für Hohenheimer Beachvolleyballerin



www.uni-hohenheim.de/unisport
www.adh.de/medien/newsarchiv/news/adh-zeichnet-sportlerinnen-und-sportler-des-jahres-2011-aus.html



www.uni-hohenheim.de/PM11-Goldmedaille
www.uni-hohenheim.de/PM11-Sportlerin-des-Jahres

Beachvolleyball-Finale, dritter Satz im chinesischen Shenzhen. Tropische Temperaturen – und die Hohenheimer Lebensmittelwissenschaftlerin Britta Büthe und Partnerin Karla Borger liegen 10:13 zurück. Dann drehen sie das Spiel und gewinnen mit 15:13. Das bedeutet die Goldmedaille bei der Universiade, der größten Multisport-Veranstaltung nach den Olympischen Spielen – und die Fahrkarte für die Olympiade 2012 in London.

Ihr Erfolg beschert den beiden Spitzen-Beachvolleyballerinnen auch die Auszeichnung als Sportlerinnen des Jahres 2011. In Shenzhen gehören sie zur Auswahl von 120 studentischen Spitzensportlern, die in 18 verschiedenen Sportarten bei der Universiade antreten. Dahinter steht der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh), der die Qualifikation der studentischen Sportler organisiert.

Mehr als zehn Mal können sich Hohenheimer Einzelsportler und Mannschaften 2011 erfolgreich auf dem Treppchen platzieren. Voraus-

setzung dafür ist die vor Ort geleistete Basisarbeit und die Vernetzung mit dem Hohenheimer



Universitätssport. Dieser bietet ein vielseitiges Programm mit über 40 Sportarten an. Sie för-

Hohenheimer Medaillenspiegel 2011

Platzierung	Teilnehmer	Sportart	Wettbewerb, Ort
Goldmedaille	Britta Büthe	Beachvolleyball	Universiade, Shenzhen (China)
1	Alena Hermann	Karate (Kumite bis 50 kg)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Mannheim
	Felix Duttenhofer	Karate (Kumite bis 84 kg)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Mannheim
		Karate (Allkategorie)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Mannheim
	Reinhild Rössler	Reiten (Springen)	CHU-Turnier, Tübingen
2	Christiane Ruess	Leichtathletik (Kugelstoßen)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Darmstadt
		Deutsche Hochschulmeisterschaften (Halle), Frankfurt am Main	
	Julia Pressmar	Fechten (Damensäbel)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Leipzig
3	Stefan Pressmar	Fechten (Herrensäbel)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Leipzig
	Julius Ziegler	Taekwondo (+ 80 kg)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Dortmund
	Reinhild Rössler	Reiten (Dressur)	CHU-Turnier, Tübingen

Tabelle 14:
Hohenheimer Sporterfolge

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AStA Unisport



Gesichter der Universität: Theresa Anzmann, Mitarbeiterin im Fachgebiet Biotechnologie

dem Gesundheit und Entspannung, aber auch Mannschaftsgeist und soziale Kompetenz als Ausgleich zu Studium und Beruf. Die Angebote reichen von klassischen und modernen Mannschaftssportarten über Kurse für Fitness- und Muskelkräftigung, Autogenes Training und Yoga bis zu einem breiten Tanzsportangebot.

Dafür steht den Universitätsangehörigen eine wunderschön gelegene Sportanlage zur Verfügung. Dazu gehören Halle, Fitnessraum, Gymnastikräume sowie eine Außenanlage mit Stadion, verschiedenen Kleinspielfeldern und neun Tennisplätzen. Die Nachfrage ist so groß, dass fast alle Sportangebote rasch ausgebucht sind. ◀



◀ So sehen Sieger aus: Sportlerinnen des Jahres 2011 Karla Borger und Britta Bütke

Lebensfreude pur zu heißen Salsa-Rhythmen: Salsa-Kursleiter Rodolfo Valdes da Silva aus Kuba verführt beim Ball unter der Erntekrone zum Hüftschwung ▶



Kunst & Musik: Tradition im Euroforum – Ideenreichtum in der Scheuer

Der Natureindruck steht im Mittelpunkt: Die Bilder und Plastiken von Markus Wolf zeigen den Albrauf zwischen Bad Boll und der Burg Hohenneuffen. Für seine Bilder benutzt er gerne Grasbüschel, Maiskolben oder Zweige als Pinsel. Im Juli 2011 zeigt die Ausstellung „Alblinien“ im Schlosskeller, wie sich sein Werk im Laufe der Zeit entwickelt hat. Im Vordergrund stehen dabei seine jüngsten Bilder.

2011 kommen gut 4.200 Besucher zu Ausstellungen und den insgesamt 24 Konzerten, Gastspielen, musikalischen Umrahmungen und Theateraufführungen, die das kulturelle

Leben der Universität Hohenheim prägen und nach außen tragen. Das Sinfonieorchester, die Concert Band (sinfonisches Blasorchester), ein Holzbläser- und ein Blockflötenensemble, ein klassischer Chor, ein Pop- und Gospelchor, zwei Theatergruppen und die Plattform Jazz/Rock/Pop laden zum Mitspielen und Zuhören ein.

Ergänzung bietet das Programm der AStA-Kulturgruppe in der Thomas-Müntzer-Scheuer. Im Jahr 2012 feiert das Sinfonieorchester sein 25-jähriges Bestehen. ◀



www.kulturgruppe/uni-hohenheim.de/
www.uni-hohenheim.de/unimusik



Gesichter der Universität: Andrea Unger, Beauftragte für Chancengleichheit und Mitarbeiterin im Rektoramt

Museum zur Geschichte Hohenheims: Klassische Rebsorten und das wahre Gesicht Franziskas von Hohenheim

www.uni-hohenheim.de/uniarch

Wie sah Franziska von Hohenheim tatsächlich aus? Die Sonderausstellung „Aufstieg und Fall einer ‚Tugendsamen Maitresse‘ – Das wahre Gesicht der Franziska von Hohenheim“ nähert sich dieser Frage mit vielen zeitgenössischen Porträts. Die teilweise starken Unterschiede belegen sowohl die Vielgestaltigkeit der Wahrnehmung als auch das bewegte Leben der berühmten Hohenheimerin. Anlass ist der 200. Todestag Franziskas von Hohenheim am 1. Januar 2011.

Das Museum „Im Spielhaus“ liegt zwischen Schatten spendenden Bäumen mitten im Exotischen Garten. Eine Dauerausstellung gibt Einblicke in die Geschichte von Schloss, Gärten und Hochschule. 2011 muss das kleine Gebäude mit Stuckdecken und Malereien wegen Renovierungsarbeiten drei Monate lang geschlossen bleiben. Trotzdem schauen sich insgesamt 9.000 Besucher die Exponate und Schautafeln an. Eine Sonderausstellung zeigt nach Abschluss der Arbeiten im August und September die Geschichte des Spielhauses.

Von September bis Ende Dezember erzählt die Ausstellung „Klassische Rebsorten in alten und neuen Bildern“ von württembergischen Pionieren der Obstbaumzucht. Und sie erklärt, anhand welcher Merkmale sich die verschiedenen Rebsorten unterscheiden lassen. Ausgangspunkt ist der „Atlas der für den Weinbau Deutschlands und Oesterreichs werthvollsten Traubensorten“ aus dem Jahr 1873. ◀

Besucher 2011: 9.000

Broschüren:

– Hohenheim – Sehenswertes für Besucher. Von Ulrich Fellmeth / Adolf Martin Steiner / Frank Emmerich, Hohenheim 2011, 84 Seiten, 6 Euro (auch in Englisch erhältlich)

– Hohenheimer Gärten – Geschichte und Kunst. Von Adolf Martin Steiner / Ulrich Fellmeth / Matthias Frisch, 104 Seiten, 6 Euro

Öffnungszeiten:

1. April–31. Oktober: Sa 14–17 Uhr, So & Feiertag 10–17 Uhr

1. November–31. März: So & Feiertag 10–16 Uhr

Gruppen nach Vereinbarung (über das Archiv der Universität)



Hohenheimer Holzbibliothek: Einige der 189 Bände sind ab dem 2. Dezember 2011 im Deutschen Historischen Museum in Berlin in der Sonderausstellung „Unter Bäumen – Die Deutschen und der Wald“ zu sehen.





Gesichter der Universität: Julian Steins, Master-Studierender in International Business and Economics

Deutsches Landwirtschaftsmuseum: Agrargeschichte als deutschlandweiter Besuchsmagnet

Das hat es in Südwestdeutschland seit 50 Jahren nicht mehr gegeben: Gleich vier Dampfpflug-Lokomotiven mit je 25 Tonnen fahren beim 17. Hohenheimer Feldtag über den Acker. Das Motto lautet „Dampfpflügen in Hohenheim – Bodenbearbeitung im Wandel der Zeit“. Von der Arbeit mit der bloßen Hand bis zu modernster Technik ist alles zu sehen, was Ingenieure auf diesem Gebiet entwickelt haben.

Auch 2011 ist der Feldtag mit 6.000 Gästen wieder Publikumsmagnet Nummer eins des Deutschen Landwirtschaftsmuseums. Insgesamt besichtigen in diesem Jahr knapp 26.000 Menschen das Museum. Dabei reisen sie immer öfter in Gruppen an: Das museumsdidaktisch geschulte Personal führt 300 Besuchergruppen mit insgesamt 9.500 Personen durch die Sammlung.

Deren Bedeutung zeigt sich 2011 auch in mehreren Fernsehbeiträgen aus dem Deutschen Landwirtschaftsmuseum. Den anderthalbstün-

digen Film „Giganten im Kornfeld“ strahlen fast alle ARD-Landessender aus. Der Beitrag „Kuriosa der Landwirtschaft“ des Bayerischen Rundfunks zeigt Ausstellungsstücke aus der Hohenheimer Sammlung.

2012 findet der Hohenheimer Feldtag im Rahmen der Offenen Universität bereits am 7. Juli unter dem Motto „Aktuelle Landtechnik in Forschung und Lehre“ statt. Das Institut für Agrartechnik präsentiert moderne fahrerlose, GPS-gesteuerte Traktoren für Pflanzenproduktion, Bodenbearbeitung, Saat und mechanische Unkrautkontrolle. ◀

Besucher 2011: 25.701

Öffnungszeiten:

1. April–31. Oktober: Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr,

Sa, So & Feiertag 10–17 Uhr

1. November–31. März: So & Feiertag 10–17 Uhr

Mo geschlossen

Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich; bitte voranmelden unter Tel. 0711/459–22146



www.uni-hohenheim.de/PM11-Feldtag



www.dlm-hohenheim.de

Führungen:



www.uni-hohenheim.de/dlm-fuehrungen

[dlm-fuehrungen](http://www.uni-hohenheim.de/dlm-fuehrungen)

Zoologisches und Tiermedizinisches Museum: Eine der größten Holzbibliotheken Deutschlands geht auf Reisen

Sie ist gut 200 Jahre alt und eine der größten in ganz Deutschland: die Holzbibliothek des Zoologischen und Tiermedizinischen Museums. Liebevoll restauriert gehen einige der 189 Bände im Herbst 2011 auf Reisen nach Berlin. Ab dem 2. Dezember sind sie dort im Deutschen Historischen Museum in der Sonderausstellung „Unter Bäumen – Die Deutschen und der Wald“ zu sehen. Sie markieren als Glanzstück den Übergang von der Romantik zum streng wissenschaftlichen Zeitalter.

Unter dem Motto „Was kriecht und krabbelt da zwischen unseren vier Wänden? Krebse im

Keller, Käfer in der Küche und Eulen unterm Dach?“ schicken Mitarbeiter des Instituts für Zoologie am „Tag der Offenen Universität“ kleine und große Forscher auf Entdeckungsreise durch das Museum in die faszinierende Welt der Tiere. 2011 sehen sich rund 3.000 Besucher die Sammlungen an. ◀

Öffnungszeiten:

So 10–16 Uhr

Auf Anfrage werden Extraführungen für Gruppen, insbesondere für Schulklassen angeboten (Tel. 0711/459–22255)



www.uni-hohenheim.de/Zool-Museum



Gesichter der Universität: Michael Unger, Master-Studierender in Economics

Kinder-, Jugend- & Erwachsenenbildung: Einsichten in aktuelle Forschung und Gesellschaftsfragen

Studium schnupperale & Studium generale: Starkes Angebot für Kinder, Schüler, Hochbegabte & Wissensinteressierte



www.uni-hohenheim.de/fruehstudium

„Warum werden wir vom Chipsessen süchtig?“ So lautet eine provokative Fragen, die eine der Vorlesungen im Rahmen der Kinderuni 2011 an der Universität Hohenheim einleitet. Unter dem Dach des Studium generale bzw. Studium schnupperale bündelt sie eine ganze Reihe besonderer Vorlesungen sowohl für Kinder als auch für Schüler und Erwachsene. Dazu gehören die

- **Frühstudium:** Für hochbegabte junge Menschen bietet die Universität Hohenheim einen besonderen Service. Sie können an einer Auswahl von regulären Vorlesungen teilnehmen. Ihre Studienleistungen können sie sich für ein späteres Studium anrechnen lassen. Notwendig ist eine schriftliche Bewerbung bis Ende März.
- **Leseruni:** Gemeinsam mit der *Stuttgarter Zeitung* und der Robert Bosch Stiftung bietet die Universität in loser Folge abendliche Vorlesungen zu aktuellen Wissenschaftsthemen an.
- **Studium generale:** Ein Thema und viele Facetten – beim Studium generale beleuchten Hohenheimer Wissenschaftler das Jahresthema der Universität „Stark durch Kommunikation“ aus ihrer fachlichen Sicht. Die Vortragsreihe bietet einen ganz besonderen Zugang mit spannenden Einsichten in aktuelle Forschungsarbeiten an der Universität. ◀



www.uni-hohenheim.de/kinderuni



www.uni-hohenheim.de/leseruni

■ **Kinderuni:** Für Acht- bis Zwölfjährige beantwortet das Studium schnupperale regelmäßig Fragen aus dem Leben. Durch eine Kooperation mit der Universität Stuttgart hat sich die Themenvielfalt noch erweitert. Die 500 Plätze im Kinderhörsaal sind heiß begehrt. Eltern müssen zur Videoübertragung in den Nachbarhörsaal. Über 1.500 Kinder nutzen inzwischen auch die Liveübertragung im Internet. Medienpartner ist die *Stuttgarter Zeitung*.

■ **Schüleruni:** „Auf nach Hohenheim! Uni-



www.uni-hohenheim.de/studium-generale



◀ Interessierte Stuttgarter bei der Leseruni

Schülerinnen & Schüler im Fehling-Lab ▶ + ▶ ▶ ▶

Prof. Dr. Peter Menzel und Staatssekretär Dr. Frank Mentrup vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport machen beim zehnjährigen Jubiläum des Fehling-Labs gemeinsam „Gold für die Bildung“; Fotos: Eppler Chemiedienste BW ▶ ▶



www.uni-hohenheim.de/schueleruni

Luft tut gut!“ Unter diesem Motto lädt die Universität Schüler und Lehrkräfte der Oberstufe zu speziellen Vorlesungen ein. Das Angebot umfasst jeweils drei Vorlesungen aus den verschiedenen Fakultäten zur Auswahl. Dazu gibt es Tipps zur Studienentscheidung von der Studienberatung.



Gesichter der Universität: Carolin Schmitz, Master-Studierende in Management

Fehling-Lab: Zehn Jahre Gold für die Bildung

Die Augen hinter der Schutzbrille sind groß, die Ärmel des Laborkittels hängen fast über den Händen: Ernste und aufmerksame Schülerblicke folgen der Spitze einer Pipette, aus der ein Tropfen in ein Reagenzglas tropft. Die Flüssigkeit, die sich darin befindet, färbt sich violett. Experiment geglückt: Am 6. Dezember 2011 feiert das Schülerlabor Jubiläum.

Fast auf den Tag genau zehn Jahre zuvor experimentierte die erste Schulklasse im Fehling-Lab und 30.000 Schüler haben es seither durchlaufen. Bei der Feier unternehmen der Initiator, Prof. Dr. Peter Menzel, und Staatssekretär Dr. Frank Mentrup den alchemistischen Versuch, Gold herzustellen.

Die beiden Stuttgarter Universitäten unter der Leitung des Hohenheimer Lehrstuhls für Didaktik der Chemie und Ökologie betreiben das Fehling-Lab gemeinsam. CO₂-Labor, Kristall-Labor, Riechlabor, zwei Farblabors und ein Säurelabor sollen das Interesse der Grundschüler an Naturwissenschaft-

ten fördern. Experimente zur Chemie in der Mikrowelle fesseln ältere Schüler. Bis zu sieben Schulklassen pro Woche nutzen das Angebot, für Grundschulklassen gibt es eine lange Warteliste.

Das Fehling-Lab nimmt auch an den „Science Days“ im Europapark Rust und an Förderprojekten teil. Die Chemieverbände Baden-Württemberg freuen sich über den großen Anklang und fördern zum Jubiläum die Anschaffung des „Fehling-Mobils“. Mit ihm können in Zukunft auch externe Veranstaltungen für Schüler und Lehrer stattfinden.

Das Lehrerfortbildungszentrum (Lfz) gehört ebenfalls zum Hohenheimer Lehrstuhl Didaktik der Chemie und Ökologie. Tandemveranstaltungen mit Fachleuten aus Industrie und Forschung sind ein besonderes Angebot. 1.390 Teilnehmer besuchen 2011 insgesamt 93 Veranstaltungen. Das Lfz ist von der Gesellschaft Deutscher Chemiker anerkannt und wird von ihr gefördert. ◀

www.fehling-lab.de





Gesichter der Universität: Lea Knabben, Studierende der Kommunikationswissenschaft

Pressearbeit: Extremwetter, EHEC & Marienkäfer



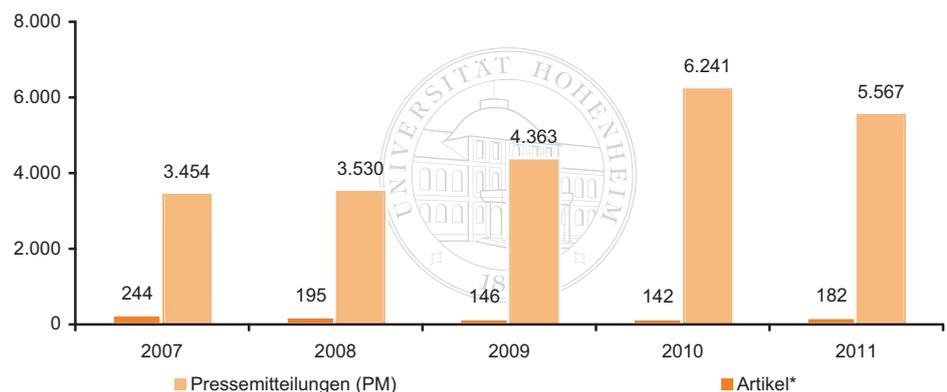
Wetter 2.0: Die COPS-Forscher der Universität Hohenheim und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) präsentieren die Ergebnisse des internationalen UN-Projekts **C**onvective and **O**rographically-induced **P**recipitation **S**tudy auf einer Pressekonferenz in Frankfurt am Main. Das Forschungsprojekt untersucht in erster Linie, wie sich Regen und Starkniederschläge entwickeln. Bei COPS handelt es sich um das weltweit größte Programm

Forschungen zu Auswirkungen gewalthaltiger Computerspiele und Cyber-Mobbing und ihrer vierteljährlichen Hohenheimer Zuversichtsstudie in Erscheinung.

Weitere Themen reichen von ihrer Expertise zu EHEC-Keimen über „Stuttgart-21“, Biogas und neuem Biosprit E10 bis zur Plage asiatischer Marienkäfer. Universitätseigene Themen sind die prämierten Studienprogramme

www.uni-hohenheim.de/presse

Pressemitteilungen & Artikel 2007–2011



* Aus Kostengründen erfasst die Universität Hohenheim lediglich Printberichte aus Tages- und Wochenzeitungen sowie Publikumszeitschriften. Rundfunk und Internetberichterstattung bleiben unberücksichtigt.

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stand: 31.12. d.J.
Quelle: AH1

Abbildung 13:
Medienresonanz der Universität
Hohenheim

zur Niederschlagsforschung. Es verwandelte im Sommer 2007 den Schwarzwaldraum bis in die Vogesen in ein gigantisches Freilandlabor.

Die Universität Hohenheim wird so ihrer Rolle als wissenschaftlicher Begleiter in gesellschaftlich relevanten Fragen gerecht. Bundesweit tritt sie 2011 vor allem mit Expertenwissen zur Banken-, Euro- und Wirtschaftskrise, ihren

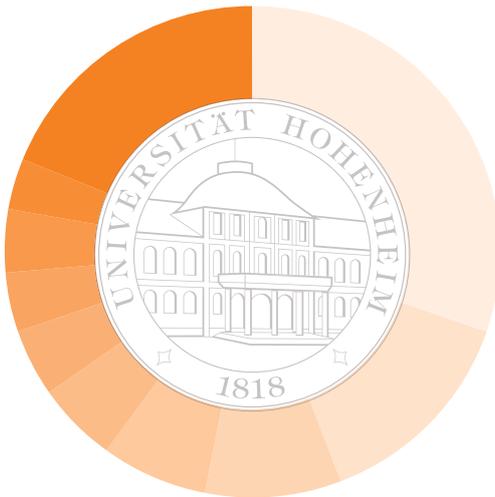
zur Verbesserung der Lehre „Humboldt reloaded“ und „Studium der unterschiedlichen Geschwindigkeiten“ sowie die Wahl des neuen Rektors.

2011 findet die Universität Hohenheim in Printmedien 5.567 Mal Erwähnung. ◀



Gesichter der Universität: Stephan Peéry, Master-Studierender in International Business and Economics

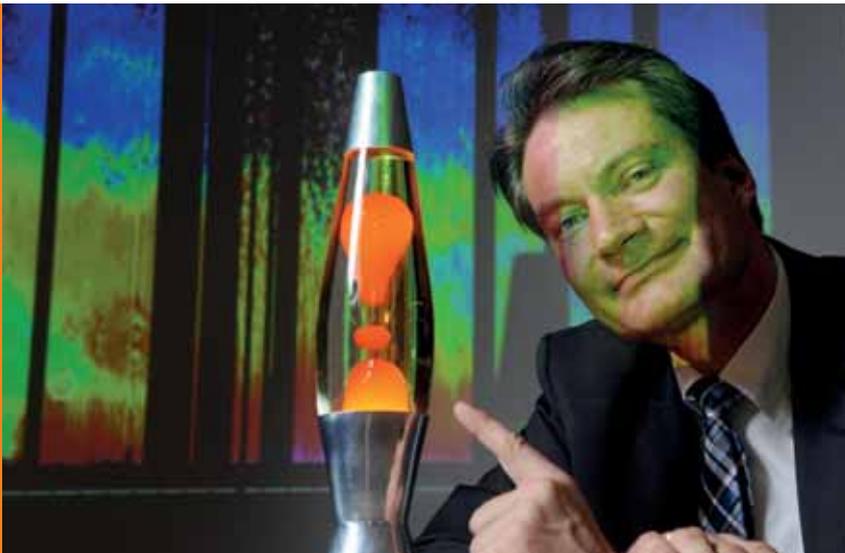
Top Ten der Pressethemen 2011



- 31 % Banken-, (Welt-)Finanzkrise
- 14 % (Online)-Gaming, Cyberspace
- 9 % Zuversichtsstudie
- 7 % Rektorwahl
- 5 % Wahlen, Wahlkampf
- 4 % Studium, Studierende
- 4 % Bienen
- 4 % Frauen-Fußballweltmeisterschaft
- 3 % Verständlichkeitsstudien
- 19 % Sonstiges (Campusleben, Veranstaltungen, Personalien)

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stand 31.12.2011
 Quelle: AH1

Abbildung 14:
 Top Ten der Pressethemen der
 Universität Hohenheim



Wie sich Gewitterwolken aufbauen, zeigt der Hohenheimer Prof. Dr. Volker Wulfmeyer bei der Frankfurter COPS-Pressekonferenz im September 2011 an einer Lavalampe



Gesichter der Universität: Daniel Mildnerberger, Studierender der Wirtschaftswissenschaften

Aktuelle Rankings:

Fortschritte bei Gleichstellung / Spitzenzeugnis für Hochschulsport

Es tut sich etwas im Gleichstellungsbereich: 2011 bescheinigt das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften der Universität Hohenheim Fortschritte dank ihrer Unterstützung in der Gleichstellung und bei der Steigerung des Frauenanteils.

Was den Hochschulsport angeht, so sucht die Universität Hohenheim ihresgleichen. Im CHE Hochschulranking hält sie einen der obern Plätze.

Überzeugt hat sie durch Qualität und Breite der angebotenen Sportkurse.

Auch die Optik stimmt: Der Campus der Universität Hohenheim ist mit seinen Parks und dem Schloss der schönste in Baden-Württemberg. Und auch deutschlandweit liegt nur eine Handvoll Hochschulen im Ranking von *unicum.de* vor Hohenheim: Platz 7. ◀

Rankings im Bereich Campus & Leben 2011

Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften / Center of Excellence Women and Science (CEWS)	2011	Universität Hohenheim	Spitzen- gruppe	Gleichstellungsaspekte / Steigerung des Frauenanteils am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber 2004
Webometrics Ranking of World Universities	2011	Webauftritt Universität Hohenheim	Platz 1.286 von 5000+	Webpräsenz der Universitäten weltweit
CHE Hochschulranking	2009	Hochschulsport	Spitzen- gruppe	Breite und Qualität der angebotenen Sportkurse
<i>unicum.de</i>	2009	Campus der Universität Hohenheim	Platz 1 bzw. Platz 7	Schönster Campus Baden- Württembergs bzw. Deutschlands

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.
Quelle: AH1, AH2

Tabelle 15:
Aktuelle Rankings der Universität
Hohenheim: Campus & Leben





5 Ressourcen

Das war 2011 / So wird 2012

Looking back at 2011 / Prospects for 2012 84

Menschen:

Hohes Engagement bei hoher Belastung 85

Geld:

Bleibender Spardruck bei leicht wachsenden Einnahmen 89

Raum:

Neubauten, Mieträume und effizientes Management fangen Wachstum auf 93



5 Ressourcen

Das war 2011

- **Mehr Professoren:** Universität begrüßt fünf neue Lehrstuhlinhaber
- **Mehr Stiftungslehrstühle:** Max-Eyth-Stiftungsprofessur besetzt
- **Mehr Mitarbeiter:** Belegschaft wächst um 56 auf 2.104 Mitarbeiter
- **Wachsende Einnahmen:** Land und Bund unterstützen Ausbau des Lehrangebots
- **Ökonomie dank Ökologie:** Grüner Strom hilft Kosten sparen
- **Verschärfte Notlage:** Bibliotheksbrand verknappt kostbaren Raum
- **Intensives Raummanagement:** Bauen, mieten & effizient verwalten

So wird 2012

- **Geplant:** Mehr Professoren und Mitarbeiter durch Ausbauprogramm 2012
- **Geplant:** Zwei neue Stiftungslehrstühle
- **Erhofft:** Neubau für großen Hörsaal



„Das Ressourcenmanagement einer Universität ist zunehmend komplexer geworden. In Personalangelegenheiten gilt es, die besten Köpfe in einem sich ständig verschärfenden Wettbewerb zu gewinnen. Die Universitätsfinanzen fußen auf den Zuweisungen des Landes, die jedoch immer weniger Spielräume für strategische Entscheidungen lassen. Stattdessen spielen Forschungsfinanzierung, Studiengebühren bzw. die künftigen Qualitätssicherungsmittel und Sonderprogramme wie das Ausbauprogramm 2012 und der Hochschulpakt 2020 eine zunehmende Rolle. Vor allem bei der Raumausstattung zeigen sich aktuelle Engpässe. Hier ist vor allem die langfristige Perspektive gefordert.“

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig, Rektor der Universität Hohenheim (bis 31. März 2012)

5 Resources

Looking back at 2011

- **More professors:** The University welcomes five new department chairs.
- **More endowed professorships:** The Max-Eyth-Stiftungsprofessur is filled.
- **More staff:** Personnel grows by 56 persons to 2,104 employees.
- **More income:** Federal and state governments support the growth of the course catalogue.
- **Green economics:** Green electricity helps the University to cut costs.
- **From dire to critical:** Fire in Central Library makes precious space even scarcer.
- **Intensive room management:** Building, renting & managing space efficiently

Prospects for 2012

- **In planning:** More professors and staff as part of the expansion programme 2012
- **In planning:** Two new endowed professorships
- **Hoped for:** New lecture theatre building



Gesichter der Universität: Prof. Dr. Hans-Peter Piepho, Leiter des Fachgebiets Bioinformatik

Menschen: Hohes Engagement bei hoher Belastung

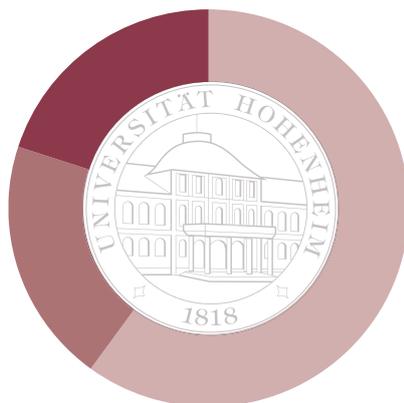
Zuwachs bei Professuren:

Ausbauprogramm 2012 und Stiftungsprofessuren steigern Zahl der Lehrstühle

Die Zahl der Lehrstühle wächst. Gründe dafür sind das Ausbauprogramm 2012 und die zunehmende Zahl der Stiftungslehrstühle. Mit ihren neuen, zukunftsweisenden Schwerpunkten in Lehre und Forschung sind sie für die Universität Hohenheim eine ganz besondere Chance.

2011 beruft die Universität insgesamt fünf Forscherinnen und Forscher nach Hohenheim. Drei davon besetzen neu geschaffene Professuren aus dem Ausbauprogramm 2012. Weiteren Zuwachs schafft eine neu geschaffene Stiftungsprofessur. Eine weitere Professur wird nachbesetzt. Zum Jahresende laufen noch elf weitere Berufungsverfahren. ◀

Erfolgreiche Berufungen 2011



■ 3 Neubesetzungen aus Hochschule 2012

■ 1 Nachfolge

■ 1 Stiftungsprofessur

2011 keine Altersnachfolgen & keine Umwidmungen;
11 Berufungsverfahren sind noch nicht abgeschlossen

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AP

Abbildung 15:
Erfolgreiche Berufungsverhandlungen
der Universität Hohenheim

Ausbauprogramm 2012:

Drei neue Professoren verstärken das Wachstum der Universität

In der Natur dauert es Jahrmillionen, bis aus Pflanzenresten Kohle wird. Zu lange für Prof. Dr. Andrea Kruse. Die Wissenschaftlerin erforscht Verfahren, die grüne Biomasse binnen Stunden in Braunkohle, Wasserstoff oder hochenergetisches Öl verwandeln.

2011 beruft die Universität Hohenheim Prof. Dr. Andrea Kruse auf den neuen Lehrstuhl für Konversionstechnologie und Systembewertung Nachwachsener Rohstoffe. Möglich wurde dies durch das Ausbauprogramm 2012. Das Landesprogramm in Baden-Württemberg finanziert neue Studienplätze und Professuren, um die Landeshochschulen auf den doppelten Abiturjahrgang 2012 vorzubereiten.

Prof. Dr. Kruse ist eine von drei Neuberufungen im Rahmen des Ausbauprogramms. Ebenfalls neu: Prof. Dr. Nanette Ströbele (Molekulare und angewandte Ernährungspsychologie) und Prof. Dr. Herbert Meyr (Betriebswirtschaftslehre, insb. Supply Chain Management).

Über mehrere Jahre verteilt erhält die Universität Hohenheim insgesamt 17 neue Professuren aus dem Ausbauprogramm 2012 des Landes. Bis Ende des Jahres sind 7 der 17 neuen Lehrstühle besetzt. Bis zum Herbst 2013 sollen alle neuen 2012-Professoren berufen sein. Bis dahin erhalten die Fakultäten die entsprechenden Personalmittel, um die Lehre über Lehraufträge, Vertretungen und ähnliche Maßnahmen zu sichern. ◀

[www.uni-hohenheim.de/
2012-gemeinsam-wachsen](http://www.uni-hohenheim.de/2012-gemeinsam-wachsen)



Gesichter der Universität: Prof. Dr. Uwe Ludewig, Leiter des Fachgebiets Ernährungsphysiologie der Kulturpflanzen

Stiftungsprofessur:

Universität besetzt neues Fachgebiet für Mess- und Prüftechnik in der Landwirtschaft

Groß, breit und schnell ist oft nicht mehr effizient. Moderne Landmaschinen müssen intelligenter („smarter“) sein. Beim Precision Farming gehen die Maschinen quadratmetergenau auf die jeweiligen Umwelt- und Wachstumsbedingungen von Kulturpflanzen ein.

Noch ist Precision Farming eine Zukunftstechnologie. Prof. Dr. Hans Griepentrog ist einer der Forscher, die an ihrem Durchbruch feilen.

2011 beruft die Universität Hohenheim den Diplom-Ingenieur im Bereich Maschinenbau auf die Max-Eyth-Stiftungsprofessur für Mess- und Prüftechnik in der Landwirtschaft. Möglich macht dies die Unterstützung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG).

Aktuell erhöht sich die Zahl der Stiftungsprofessuren damit auf drei. Zwei weitere bereitet die Universität gerade vor. ◀

Bestehende & geplante Stiftungsprofessuren 2011

Fakultät	Bezeichnung
A	F. W. Schnell-Stiftungsprofessur für Nutzpflanzenbiodiversität und Züchtungsinformatik, von der KWS Saat AG, Einbeck (seit 2008)
A	Max-Eyth-Stiftungsprofessur „Mess- und Prüftechnik“, von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) (seit 2011)
A	In Vorbereitung: Junior-Stiftungsprofessur „Feed-Gut Microbiota Interaction“ der Carl-Zeiss-Stiftung
W	Stiftungsprofessur für Unternehmensgründungen und Unternehmertum (Entrepreneurship), von der Karl-Schlecht GmbH (Putzmeister AG), Aichtal (2001–2012; ab 2013: Finanzierung aus Ausbauprogramm 2012)
W	In Vorbereitung: „Wirtschafts- und Organisationspsychologie“. Die Professur wird nach Besetzung durch die Gips-Schüle-Stiftung unterstützt und ist damit faktisch teilweise eine Stiftungsprofessur (Ausschreibung läuft)

Stand: 31.12.2011

Quelle: RA

Tabelle 16:
Stiftungsprofessuren der Universität
Hohenheim

Zuwachs bei Mitarbeitern:

Mitarbeiterzahl wächst – wenn auch langsamer als Ausbau an Studienplätzen

Ein Plus von 56 Mitarbeitern: 2011 wächst die Belegschaft der Universität Hohenheim weiter. Das Wachstum hat mehrere Gründe: Einige Stellen stammen aus neuen Forschungsprojekten. Andere speisen sich aus Studiengebühren, bei denen der größte Einzelposten aus Personalausgaben besteht. Der stärkste Zuwachs dürfte aus den Sonderprogrammen stammen: dem Ausbauprogramm 2012, dem Hochschulpakt 2020 oder dem Projekt Studium 3.0/Humboldt Reloaded.

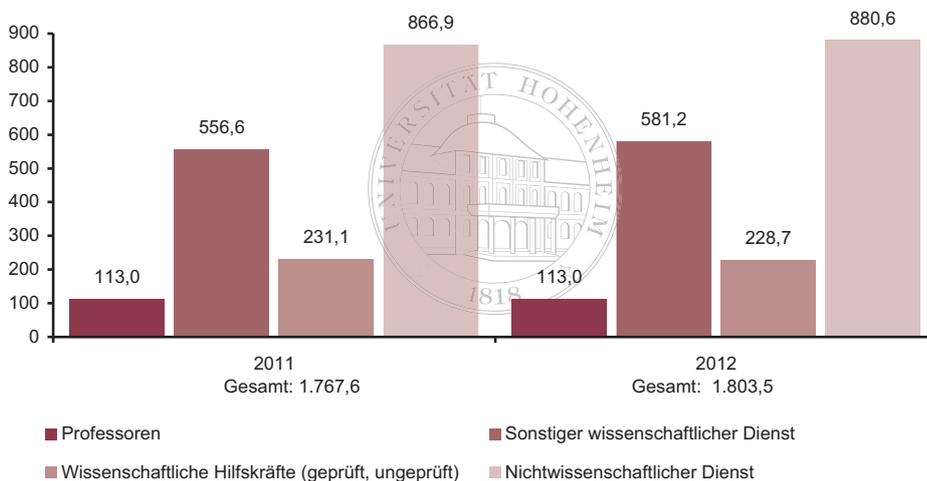
Insgesamt bietet die Universität Hohenheim zum Jahreswechsel 2011/12 genau 1.803,5 Vollzeitarbeitsplätze (sog. Vollzeit-Äquivalente). Dank Teilzeitarbeit beschäftigt sie damit 2.104 Personen. Ein Jahr zuvor waren es noch 1.767,6 Vollzeit-Äquivalente und 2.048 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. ◀

▶▶▶ unten, Abschnitt „Geld: V. Ausbauprogramme 2012 & Hochschulpakt 2020“ auf Seite 92



Gesichter der Universität: Ingrid Herforth, Mitarbeiterin im Fachgebiet Landwirtschaftliche Marktlehre

Mitarbeiter in Vollzeit-Äquivalenten 2011 und 2012



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtage: 01.01. d.J.
Quelle: RA3

Abbildung 16:
Mitarbeiter der Universität Hohenheim
nach Vollzeit-Äquivalenten

Ausbau 2012: Personallücke erfordert zusätzliches Engagement der Belegschaft

Rein rechnerisch beschert das Ausbauprogramm 2012 der Universität 17 neue Professorenstellen. Hinzu kommen je eine 50-Prozent-Stelle für wissenschaftliche Mitarbeiter und eine 50-Prozent-Stelle für das Lehrstuhl-Sekretariat. Weitere Möglichkeiten bietet der Hochschulpakt 2020: Mit diesen Geldern lassen sich Maßnahmen finanzieren, um Infrastruktur und Service auszubauen.

Problematisch ist, dass der Aufwuchs an Studierenden früher erfolgt, als der der Mitarbeiterzahlen. Ein Grund sind die Berufungsverfahren für neue Professuren: Der straffe Zeitplan des Landesprogramms 2012 erlaubt es nicht, die neuen Lehrstühle bereits zum Start der neuen Studienangebote zu besetzen. Auch die Gelder aus dem Hochschulpakt 2020 treffen erst zeitverzögert ein.

Für die Überbrückungszeit haben sich die Fakultäten in eigenen Zielvereinbarung verpflich-

tet, die notwendige Lehre anderweitig zu gewährleisten. Dafür erhalten sie vorab schon die entsprechenden Mittel für die noch unbesetzten Lehrstühle. Diese Gelder können sie frei verwenden – zum Beispiel für Lehraufträge und Lehrstuhlvertretungen. Alternativ können sie die Lehre durch Zusatzaufwand für die bestehenden Lehrstühle auffangen und die Mittel frei für bessere Ausstattung oder anderes verwenden.

Für die Universität mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedeutet diese Situation jedoch ein besondere Belastung. Die Universitätsleitung würdigt ihr Engagement als besonderen Beitrag für die Gesellschaft. Denn Ziel aller Anstrengungen ist es, einer rasant wachsenden Zahl junger Menschen eine akademische Perspektive zu bieten. Auf Dauer kann es jedoch nicht ausbleiben, das angewachsene Ausbildungsangebot auch personell besser zu unterfüttern. ◀



Gesichter der Universität: PD Dr. Andreas Klumpp, Mitarbeiter im Life Science Center

Planstellen:

Stellenausstattung durch das Land ist faktisch nicht gewachsen

Eine weitere Herausforderung für die Universität ist die geringe Zahl von Stellen, die das Land unbefristet zur Verfügung stellt – den sogenannten Planstellen. 2011 erhält sie lediglich zwei Zusatzstellen, um den Ausbau auch in der Verwaltung zu ermöglichen.

Insgesamt besitzt die Universität zum Jahreswechsel 2011/2012 genau 1.195,5 Planstellen, die vom Land voll finanziert sind. Dies bedeutet, dass nur noch zwei Drittel aller Stellen dauerhaft finanziert sind. Die übrigen Mitarbeiter werden befristet aus Projektgeldern beschäftigt. ◀

Planstellen 2011 und 2012

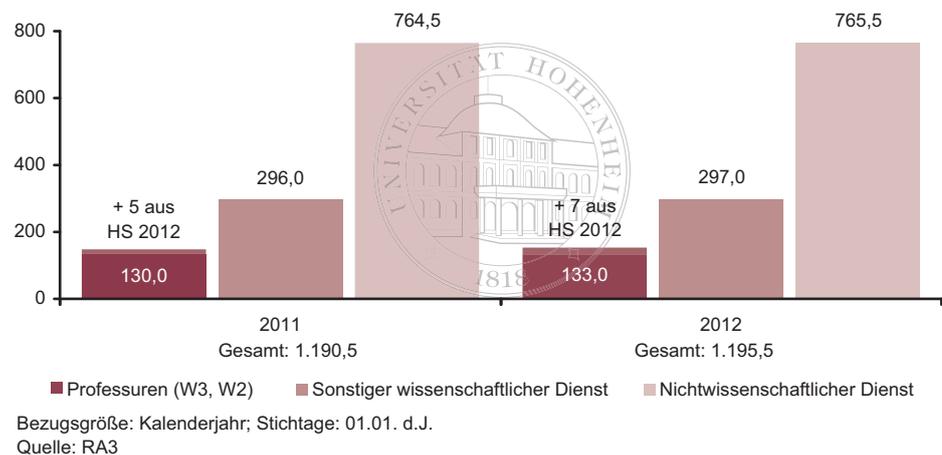


Abbildung 17:
Planstellen der Universität Hohenheim

Personalentwicklung & Mitarbeiterführung:

Change Management und Führungskräfte-Entwicklung als besondere Herausforderung

Vom Einzelcoaching bis zu Teamgesprächen und Mediation: Im Bereich Personalentwicklung baut die Universität Hohenheim ihr Instrumentarium 2011 weiter aus. Wesentlicher Anlass sind die zunehmenden Umstrukturierungen. Ein Beispiel ist die Fusion von Rechenzentrum, Verwaltungs-IT und Universitätsbibliothek zum Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM). Weitere sind die Zusammenlegung der Versuchsstationen oder die neue Service-Einheit Gewächshäuser.

Ein weiterer Schwerpunkt: das Pilotprojekt „Führen in gesunden Strukturen und Prozessen“. Darin arbeiten Mitarbeiter und externe Experten Prozesse auf, die zu besonderen Belastungen im Arbeitsumfeld führen.

Parallel investiert die Universität Hohenheim in die Soft Skills ihrer Führungskräfte. Dazu gehören spezielle Workshops und eine Kooperation mit der Firma Allianz. Führungskräfte von Universität und Unternehmen tauschen sich dabei in einem Cross Mentoring aus und besuchen gemeinsame Fortbildungen.

Als Besonderheit bietet die Universität 2011 erstmals ein spezielles Coaching für Neubeauftragene an. Darin sollen Einzelcoaches junge Lehrstuhlinhaber in ihrer speziellen Rolle als Führungskräfte unterstützen. ◀



Gesichter der Universität: Elke Wörner, Mitarbeiterin im Fachgebiet Grundlagen der Agrartechnik

Geld:

Bleibender Spardruck bei leicht wachsenden Einnahmen

Gesamteinnahmen von 122 Millionen Euro:

Ausbauprogramm lässt Haushalt wachsen / Rückstellungen für künftiges Rektorat

Problematisch bleibt, dass die Grundfinanzierung des Landes sich trotz wachsender Ausgaben der Universität nicht erhöht – was einen erheblichen Kostendruck zur Folge hat. Die Universität ist deshalb auf alle verfügbaren Finanzquellen angewiesen.

2011 gehören dazu auch Effizienzsteigerungen. Dringend angewiesen ist sie auf das zusätzliche Geld aus Studiengebühren (künftig: Qualitätssicherungsmittel). Hinzu kommen Finanzmittel aus den Ausbauprogrammen.

Entsprechend wachsen 2011 auf der Einnahmenseite vor allem die Mittel aus den Ausbauprogrammen Hochschule 2012 und Hochschulpakt 2020. Das Ziel beider Programme ist es, mehr Studienplätze für die wachsenden Studierendenzahlen zu schaffen. Die Universität Hohenheim hat sich hier stark engagiert.

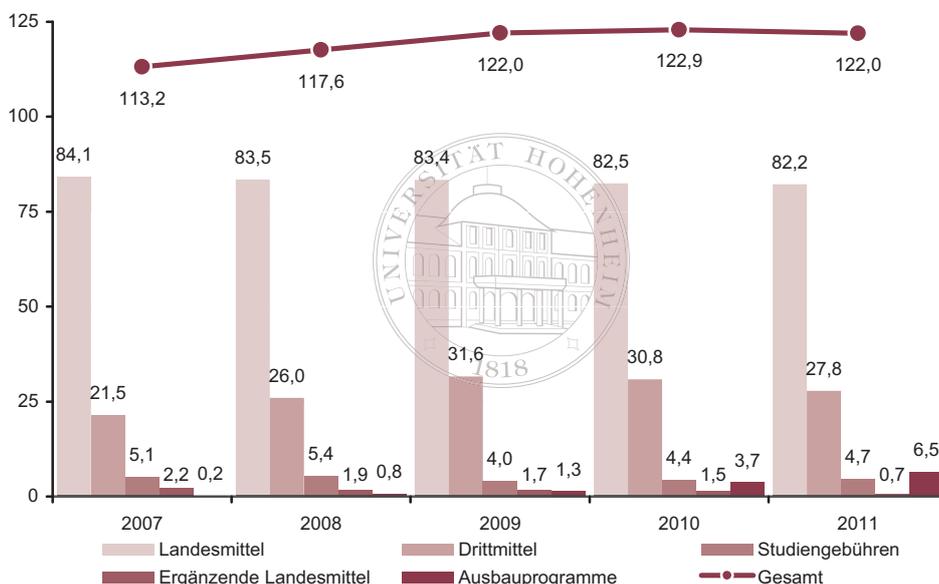
Auf der Ausgabenseite gibt sich die Universitätsleitung 2011 sehr zurückhaltend. Der an-

stehende Rektoratswechsel motiviert diese Politik. Um Spielräume zu erhalten, werden die Gelder für anstehende strategische Entscheidungen zwar zurückgestellt, aber nicht als Ausgabe beschlossen. Die Universität Hohenheim beginnt das Jahr 2012 deshalb mit einem ungewöhnlich hohen Ausgaberes.

Um die Effizienz zu steigern, gründet die Universität im Juli auch die zentrale „Service-Einheit Hohenheimer Gewächshäuser“, die alle Anlagen unter zentrale Leitung stellt. Zum Januar 2012 sollen die vier Versuchsstationen unter dieser zentralen Leitung fusionieren und als Standorte weiterbestehen. Ziel sind eine bessere Abstimmung bei Beschaffung und Versuchen, die durch Synergien Kosten senkt.

Daneben profitiert die Universität von ihrem energiepolitischen Coup aus dem Vorjahr: Seit Januar 2011 erhält sie ausschließlich Ökostrom der strengsten Gold-Label-Kategorie. So spart sie gleich im ersten Jahr einen

Finanzeinnahmen & -quellen 2007–2011 (in Mio. €)



Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Stichtag: 31.12. d.J.; Beträge ohne Überträge, mit Einsparauflagen, gerundet auf 100.000 €
Quelle: AH1; AW

Abbildung 18:
Entwicklung der fünf Finanzquellen
der Universität Hohenheim in den
letzten fünf Jahren



Gesichter der Universität: Dr. Elena Chernetsova, Mitarbeiterin im Fachgebiet Lebensmittelchemie

höheren sechsstelligen Betrag ein. Zeitgleich ist ein Contractor dabei, auch künftige Energiekosten durch energetische Maßnahmen zu senken. Finanziell wird sich der Umbau von

Nahwärme und anderen Maßnahmen in ca. sechs Jahren rechnen. ◀

Detaillierte Aufstellung ►►► Anhang VI.1, Tabelle A30: Finanzvolumen der Universität Hohenheim auf Seite A32

Finanzierung im Detail:

Fünf Quellen speisen das Gesamtbudget der Universität

Im Detail speisen sich die Einnahmen der Universität aus fünf Quellen für verschiedene Be-

reiche, zwischen denen keine Querfinanzierung möglich ist.

I. Basisbudget des Landes: Das finanzielle Fundament

Das Basisbudget soll die Grundfinanzierung jeder öffentlichen Hochschule sichern. Geldgeber ist das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg. Im Prinzip sollte es unter anderem die Kosten für Personal, Energie und Gebäudebewirtschaftung begleichen, Professuren und Einrichtungen ausstatten, wissenschaftliches Gerät ersetzen und strategische Investitionen erlauben.

(0,56 Mio. Euro). Um Forscher zu belohnen, die Drittmittel einwerben, zahlt die Universitätsleitung 2011 eine Prämie von zwei Prozent auf alle eingeworbenen Drittmittel (0,59 Mio. Euro). Unter 300.000 Euro bleiben für kleinere Rektoratsbeschlüsse.

**Landesmittel im Vergleich zum Vorjahr:
– 0,3 Mio. Euro (82,5 Mio. → 82,2 Mio. Euro)**

Tatsächlich entwickelt sich das Basisbudget zum Sorgenkind der Landeshochschulen. Seit 14 Jahren hält die Landesregierung das Basisbudget auf dem Stand von 1997 eingefroren. Trotz Inflation und steigender Energiekosten werden nur Personalkosten für die Mitarbeiter angepasst, die über Planstellen angestellt wurden.

Detaillierte Aufstellung ►►► Anhang VI.2, Tabelle A31: Basisbudget der Universität Hohenheim auf Seite A33

Der finanzielle Spielraum für strategische Impulse ist dadurch denkbar gering. Über 85 Mio. Euro verschlingen Fixkosten inklusive der Grundausstattung von Instituten, Versuchsstationen, Landesanstalten und zentralen Einrichtungen, 4,2 Mio. Euro sind Überträge auf das Jahr 2012.

Den bleibenden finanziellen Entscheidungsspielraum nutzt das Rektorat 2011 für Kofinanzierungen (1,14 Mio. Euro), Berufungs- und Bleibezusagen für Professoren (1,02 Mio. Euro). Hinzu kommen die drängendsten Ersatzinvestitionen für wissenschaftliches Gerät





Gesichter der Universität: Marina Andrejewa, Studierende der Wirtschaftswissenschaften

II. Drittmittel: Von Wissenschaftlern eingeworbene Gelder für die Forschung

Zum allergrößten Teil werden Drittmittel für Forschungsprojekte eingeworben. Was Drittmittel im Einzelnen finanzieren, ist durch Verträge mit den Geldgebern genau definiert.

Tatsächlich decken die Drittmittel aber nur einen Teil der Forschungsausgaben ab. Denn die Infrastruktur und das Stammpersonal müssen aus dem Basisbudget finanziert werden – ohne dass es deswegen erhöht wird. Bislang gewährte nur die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zu jedem Forschungspro-

jekt noch einen wertvollen Zuschuss für Infrastruktur, die sogenannte Programmpauschale. Seit 2011 stattet auch das Bundesforschungsministerium einige Projekte mit zehn Prozent Overhead für die Infrastruktur aus. Dabei gibt es jedoch viele Ausnahmen.

Drittmittel im Vergleich zum Vorjahr:

– 3 Mio. Euro (30,8 Mio. → 27,8 Mio. Euro)

▶▶▶ Kapitel 3, Abschnitt „Drittmittel, Publikationen & Forschungsverwertung“ auf Seite 56

III. Studiengebühren: Beiträge für Studium und Lehre

Im Jahr 2011 gibt es sie zum letzten Mal: Studiengebühren von 500 Euro pro Semester und Studierendem. Nach gesetzlicher Definition dürfen sie nur „zur Erfüllung von Aufgaben in Studium und Lehre“ verwendet werden.

Mit der Zahl der Studierenden stieg 2011 auch die Zahl der Studiengebühren. Wie vor der Landtagswahl versprochen, schafft die grünrote Landesregierung im Jahr 2011 die Studiengebühren zum Sommersemester 2012 ab. Stattdessen sollen die Universitäten sogenannte Qualitätssicherungsmittel in Höhe

von 280 Euro pro Studierendem und Semester erhalten.

Weil es bei den Studiengebühren einige Ausnahmeregelungen gab, entspricht dies ungefähr den aktuellen Nettoeinnahmen. Dank wachsender Studierendenzahlen rechnet die Universität Hohenheim deshalb auch für 2012 mit einem leichten Anstieg an Mitteln.

Studiengebühren im Vergleich zum Vorjahr:

+ 0,3 Mio. Euro (4,4 Mio. → 4,7 Mio. Euro)





Gesichter der Universität: Margit Völmle, Mitarbeiterin im Tropenzentrum

IV. Ergänzende Landesmittel: Anschubfinanzierung für kleinere Maßnahmen

Oft sind es gute Ideen, die Hochschulen dank verschiedener Sonderprogramme von Finanz- oder Wissenschaftsministerium anschieben können.

fortzuführen, muss die Universität die Kosten dafür selbst übernehmen – ohne dass sich das Basisbudget dafür erhöht.

Das Problem liegt in der fehlenden Nachhaltigkeit: In den meisten Fällen sind die Programme zeitlich befristet. Um die Ideen dauerhaft

Ergänzende Landesmittel im Vergleich zum Vorjahr:

– 0,7 Mio. Euro (1,4 Mio. → 0,7 Mio. Euro)

V. Ausbauprogramme 2012 & Hochschulpakt 2020: Sondermittel für neue Studienplätze

In Deutschland und Baden-Württemberg werden die Studienplätze knapp. Deshalb legten sowohl Bund als auch Land je ein Sonderprogramm auf, um zusätzliche Studienplätze zu schaffen.

nicht alle Professuren besetzt sind. In Zielvereinbarungen mit dem Rektorat haben sich die Fakultäten jedoch verpflichtet, die Lehre sicherzustellen. Dafür erhalten sie einen entsprechenden Anteil aus den Sondermitteln.

Dabei finanziert das Landesausbauprogramm 2012 neue Professuren und Gehälter. Hinzu kommen wenige Mittel für Infrastruktur, mit denen die Universität Hohenheim studentische Arbeitsplätze finanziert. Für zusätzlich erforderliche Infrastruktur wie Bibliothek, Hörsäle oder Verwaltung gibt es jedoch keinen finanziellen Ausgleich.

Entsprechend dem Ausbau werden die Einnahmen aus diesen Programmen in den kommenden Jahren noch wachsen.

Ausbauprogramm 2012 (Land) im Vergleich zum Vorjahr:

+ 1,7 Mio. Euro (2,2 Mio. → 3,9 Mio. Euro)

Hochschulpakt 2020 (Bund) im Vergleich zum Vorjahr:

+ 1,2 Mio. Euro (1,5 Mio. → 2,7 Mio. Euro) ◀

Dafür zahlt das Bundesprogramm Hochschulpakt 2020 eine nachträgliche Prämie für jeden zusätzlichen Studierenden. Dieses Geld ist vor allem für verbesserte Infrastruktur vorgesehen. Die Auszahlung erfolgt aber mit zwei Jahren Verzögerung.

▶▶▶ Kapitel 2, Abschnitt „Ausbau 2012“ auf Seite 27; in diesem Kapitel oben, Abschnitt „Ausbau 2012“ auf Seite 87; unten, Abschnitt „Effiziente Raumverwaltung“ auf Seite 94

Mit dem Jahr 2011 hat die Universität Hohenheim ihr Ausbauziel erreicht, wenn auch noch



Gesichter der Universität: Alejandro Bonilla, Master-Studierender in Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics

Raum: Neubauten, Mieträume und effizientes Management fangen Wachstum auf

Gebäude- & Flächenbestand:

Brand verschärft Notlage / Pläne für großen Hörsaal

Dunkle Wolken am 12. Dezember 2011 über dem Campus der Universität Hohenheim: Rauch!!! Der Brand trifft die Zentralbibliothek. Auslöser könnten Bodenlege-Arbeiten gewesen sein.

Die Ironie des Unglücks: Das Feuer bricht zwei Tage vor Abschluss einer Brandschutzsanierung aus – weshalb sich weder Bücher noch Universitätsangehörige im Gebäude befinden. Statt im Januar 2012 wird es möglicherweise erst 2013 wieder eröffnen. Bis dahin muss der provisorische Bibliotheksbetrieb weitergehen. Die Universität trifft der Brand an einer besonders verwundbaren Stelle: Hörsäle, Labors und Büroflächen sind der zentrale limitierende Faktor beim dringend benötigten Ausbau für eine wachsende Zahl von Studierenden.

Drängendstes Problem ist der Mangel an großen Hörsälen. Rund acht Mio. Euro würde ein Neubau mit 600 Sitzplätzen kosten. Unter dem Druck der wachsenden Studierendenzahlen erklärt sich die Universität Hohenheim 2011 bereit, selbst bis zu vier Mio. Euro zur Verfügung zu stellen. Bei ambitionierter Planung und rascher Realisierung könnte der Neubau 2013 stehen.

Im Laborbereich stößt die Universität derzeit ebenfalls stark an ihre Grenzen. Neue Studiengänge für den Studierenden-Ansturm verlangen andere Labors. So zum Beispiel der neue Studiengang Ernährungsmanagement und Diätetik: Laufende Berufungsverfahren zeigen, dass ein Laborumbau essenziell ist, um neue Professoren für zusätzliche Studierende zu gewinnen.

Auch hier will sich die Universität finanziell beteiligen, damit das Land schneller Abhilfe schafft. Als sogenannte Korridormaßnahme würde sie zwei Drittel von 1,25 Mio. Euro geschätzter Kosten übernehmen. Für die Universität sind das schmerzhaft Schritte. Möglich machen das Gelder aus dem Hochschulpakt

2020 der Bundesregierung, der zusätzliche Studienplätze finanziell belohnt.

Nur auf den ersten Blick paradox erscheint dabei, dass die Universität Hohenheim mit 826 Hektar auf dem Papier zu den größten Hochschulen des Landes zählt. Tatsächlich entfallen jedoch nur 15 Prozent davon auf den Kerncampus mit Büros, Labors, Hörsälen und Bibliotheken. Der Rest entfällt auf Gärten und Versuchsstationen der Agrarwissenschaften in Hohenheim (28 %) und außerhalb (58 %) – ein Muss, um Zukunftsperspektiven der Landwirtschaft wie das Precision Farming zu entwickeln.

Die Gesamtfläche bleibt 2011 unverändert. Die Hohenheimer Gärten vergrößern sich aber um 24 Hektar, weil die Universität sie organisatorisch aus den Versuchsstationsflächen herauslöst und dem Campusteil der Gärten zuschlägt. ◀



www.uni-hohenheim.de/

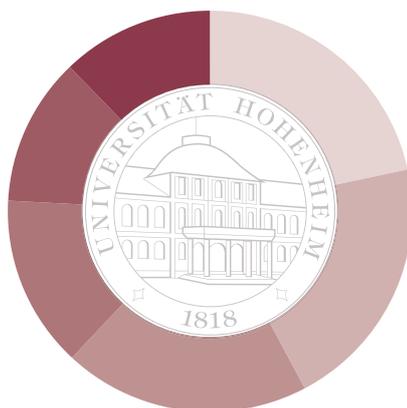
PM11-Bibliotheksbrand





Gesichter der Universität: Sigrig Wien, Mitarbeiterin in der Abteilung Wirtschaft und Finanzen

Gebäudeflächen 2011 nach Raumarten (in m²); Gesamt: 166.464 m²



- 35.919 m² Lagerräume & Archive (21,6 %)
- 34.248 m² Ställe, Tier- & Gewächshäuser (20,6 %)
- 33.064 m² Büros & Bibliotheken (19,9 %)
- 22.832 m² Unterrichtsräume (13,7 %)
- 20.048 m² Labors (12,0 %)
- 20.353 m² Sonstige* (12,2 %)

* Werkstätten, Wohn- und Aufenthaltsräume, Hauswirtschaftsräume.
 Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
 Quelle: RA3

Abbildung 19:
 Gebäudeflächen der Universität
 Hohenheim nach Raumarten

Effiziente Raumverwaltung: Hörsaalmanagement und zentrale Prüfungswochen

Bauen, mieten und effizient organisieren: Vor allem in die verstärkte Raumnutzung investiert die Universität Hohenheim stark. Ein Teil ihres Konzepts ist ein Hörsaalmanagement, das Hörsäle und Büroraum zentral nach harten Kriterien vergibt. Dank diesem Ansatz gelingt es der Universität, dem wachsenden Bedarf bislang noch halbwegs gerecht zu werden.

Für 2012 plant die Universität, auch die Prüfungen zentral zu steuern: Um den vorhandenen Raum bestmöglich auszunutzen, soll es künftig zweimal übergreifende Klausurwochen für alle Fakultäten geben. ◀



Durch straffes Hörsaalmanagement gelingt es der Universität, dem wachsenden Raumbedarf bislang halbwegs gerecht zu werden

2011 prämiert der Bund deutscher Architekten zwei Hörsäle für gelungene Innenarchitektur





Gesichter der Universität: Roman Pfaff, Studierender der Wirtschaftswissenschaften

Baumaßnahmen:

Neue Phytomedizin und Architektenpreis für Hörsäle / Sanierungsstau bleibt

Gebaut in Rekordzeit und energetisch auf dem neuesten Stand: Ein neues Glanzstück bildet der 5,3-Millionen-Euro-Neubau für die Phytomedizin der Universität Hohenheim. Die moderneren Labors, großen Kühlräume und speziellen Denkkzellen zur Ergebnisauswertung entstehen dank des Konjunkturpaketes von Bund und Land.

Im Folgejahr gehen die Arbeiten am derzeit noch maroden Altbau weiter. Bisherige Labors werden zu Büros. Im Erdgeschoss entstehen 120 dringend benötigte Arbeitsplätze für Studierende, finanziert aus dem Ausbauprogramm 2012.

Der neue Stern strahlt nicht allein. Ebenfalls 2011 belohnt der Bund Deutscher Architekten

(BDA) die neu eröffneten Hörsäle 4 und 5 im Schloss mit der Hugo-Häring-Auszeichnung für gelungene Innenarchitektur. Weitere Maßnahmen 2011: Die Molkerei erhält eine zusätzliche Laboretage. Und speziell für ausländische Gastwissenschaftler mietet die Universität ein künftiges Gästehaus mit drei Drei-Zimmer-Wohnungen an (Eröffnung 2012).

Insgesamt schließt das Universitätsbauamt 2011 Baumaßnahmen im Wert von 21 Mio. Euro ab. Weitere Arbeiten im Gesamtwert von 5 Mio. Euro sind in der Umsetzung. So erfreulich jeder Fortschritt ist: Der tatsächliche Bedarf ist um einiges größer. Auf einen höheren zweistelligen Millionenbetrag schätzt das Rektorat den Sanierungsstau, in dem sich der historische Campus befindet. ◀



[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Phytomedizin-Übergabe](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Phytomedizin-Übergabe)
[www.uni-hohenheim.de/
PM11-Preisgekrönte-Hörsäle](http://www.uni-hohenheim.de/PM11-Preisgekrönte-Hörsäle)

Baumaßnahmen 2011

Stand	Anzahl Maßnahmen	Kosten (in T€)	Eigenanteil Universität (in T€)
Abgeschlossene Baumaßnahmen	10	21.269	
Laufende Baumaßnahmen	9	5.145	308
Baumaßnahmen in Planung & Vorbereitung 2011			
Planungsphase Ausführungsplanung / Ausschreibung	2	14.550	250
Planungsphase Bauunterlagen	4	3.820	
Planungsphase Bedarfsbemessung / Programmfestlegung	13	58.115	
Planungsphase Grundlagenermittlung	12	noch keine Angaben möglich	

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 1.000 €
Quelle: AT, UBA

Tabelle 17:
Baumaßnahmen der Universität
Hohenheim im Überblick



In memoriam



Heiderose Hörner-Lech,

ehem. Raumpflegerin in der Parasitologie,
verstarb am 16. Januar 2011 im Alter von
48 Jahren.

Prof. Dr. Hellmut Woernle,

ehem. Honorarprofessor für Hygiene und
Geflügelproduktion,
verstarb am 2. Februar 2011 im Alter von
87 Jahren.

Dr. Hans-Joachim Friede,

ehem. Leiter der Dokumentationsstelle und
Fachabteilung für Tierernährung,
verstarb am 2. Mai 2011 im Alter von
77 Jahren.

Anastasia Vergas,

ehem. Mitarbeiterin am Institut für
Landwirtschaftliche Betriebslehre,
verstarb am 19. Mai 2011 im Alter von
74 Jahren.

Wolf Koester,

ehem. Betriebsleiter des Heidfeldhofes,
verstarb am 23. Mai 2011 im Alter von
80 Jahren.

Prof. Dr. Manfred Kuhn,

ehem. Professor für Getreidetechnologie am
Institut für Lebensmittelwissenschaft und
Biotechnologie,
verstarb am 10. Juni 2011 im Alter von
79 Jahren.

Renate Schick,

ehem. Verwaltungsangestellte am Institut für
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie,
verstarb am 13. Juni 2011 im Alter von
63 Jahren.

Prof. Dr. Helmut Walter,

ehem. Professor für Volkswirtschaftstheorie
und Vizepräsident,
verstarb am 20. Juni 2011 im Alter von
85 Jahren.

Dr. Helmut Graf,

ehem. Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie,
verstarb am 13. Juli 2011 im Alter von
66 Jahren.

Hedwig Roberts,

ehem. Sekretärin am Institut für Bodenkunde
und Standortslehre,
verstarb am 11. August 2011 im Alter von
83 Jahren.

Priv.-Doz. Dr. Heiko K. Parzies,

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für
Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und
Populationsgenetik,
verstarb am 14. August 2011 im Alter von
52 Jahren.

Dr. Christine Donat,

Leiterin des Akademischen Auslandsamtes,
verstarb am 18. August 2011 im Alter von
54 Jahren.

Heide Beck,

Sekretärin am Institut für Pflanzenzüchtung,
Saatgutwissenschaften und
Populationsgenetik,
verstarb am 9. September 2011 im Alter von
48 Jahren.

Prof. Dr. Ulrich Babel,

ehem. Professor am Institut für Bodenkunde
und Standortslehre, FG Bodenbiologie,
verstarb am 19. September 2011 im Alter von
79 Jahren.

Prof. Dr. Jes Christophersen,

ehem. Professor am Institut für
Lebensmitteltechnologie und
Lebensmittelmikrobiologie,
verstarb am 27. September 2011 im Alter von
97 Jahren.

Prof. Dr. Kurt Hinrichsen,

ehem. Professor am Institut für Tierhaltung,
verstarb am 10. November 2011 im Alter von
98 Jahren.

**Die Universität Hohenheim wird den Toten
stets ein ehrendes Andenken bewahren.**

Abkürzungen / Glossar

▶▶▶	Siehe	ELLS	Euroleague for Life Sciences
ADAPTOMICS	Forschungsprojekt: Evolutionary Plant Solutions to Ecological Challenges: Molecular Mechanismus Underlying Adaptive Traits in the Brassicaceae s.l.	ELSA	Euroleague Student Association
adh	Allgemeiner Deutscher Hochschul-sportverband	ERASMUS	European Community Action Scheme for the Mobility of University Students
AiF	Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V.	EU	Europäische Union
apl. Prof.	außerplanmäßige/-r Professor/-in	EUR-Organic	Europäischer Master in Organic Agriculture and Food systems
ASTa	Allgemeiner Studierendenausschuss	EVOREP	Forschungsprojekt: E volutionary Genomics of Plant R eproductive I solation
atb	Agrartechnik Bornim (Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim)	Fakultät A	Fakultät Agrarwissenschaften
AvH	Alexander von Humboldt-Stiftung	Fakultät N	Fakultät Naturwissenschaften
BDA	Bund deutscher Architekten	Fakultät W	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
BEST	B erufs- und S tudienorientierung	FEI	Forschungskreis der Ernährungsindustrie e.V.
B.Sc.	Bachelor of Science	F.I.T.	Fähigkeiten, Interessen, Talente
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	FIT-BEE	Forschungsprojekt: Referenzsystem für ein vitales Bienenvolk
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	FRESH	Food Revitalisation & EcoGastro-nomic Society of Hohenheim
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	FSC	Food Security Center
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	FZID	Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung
BWL	Betriebswirtschaftslehre	GIL	Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft
Carbiocial	Forschungsprojekt: C arbon sequestration, b iodiversity and s ocial structures in Southern Amazonia: models and implementation of carbon-optimized land management strategies	GPS	Global Positioning System
CAU	China Agricultural University, Beijing	GrainUp	Forschungsprojekt: Innovationsforschung zum Futterwert von Getreide und seiner Verbesserung
CCH	CareerCenter Hohenheim	h.c.	honoris causa (lat. ehrenhalber)
CEWS	Center of Excellence Women and Science	HDZ	Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik
CHE	Centrum für Hochschulentwicklung	HERMES	H igher E ducation and R esearch in M anagement of E uropean U niversities
CMU	Chiang Mai University, Thailand	HME	Hohenheimer-Messwert-Erfahrung
CoE	Center of Entrepreneurship	HMS	Hohenheim Management School
COMTESS	Forschungsprojekt: Sustainable C oastal L and M anagement: T rade-offs in E co S ystem S ervices (Nachhaltiges Küstenzonenmanagement – Vergleichende Untersuchungen von Ökosystemdienstleistungen)	HYWHEAT	Forschungsprojekt: Genomic and metabolomic prediction of h ybrid performance in soft winter w heat (Vorhersage der Hybridleistung in Winterweizen mittels genomischer und metabolomischer Ansätze)
COPS	C onvective and O rographically-induced P recipitation S tudy	IBH GmbH	Innovation und Bildung Hohenheim GmbH (Wirtschaftsunternehmen der Universität)
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.	ICRISAT	International Crops Research Institute for Semi-Arid Tropics
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	ILRI	International Livestock Research Institute
DLG	Deutscher Landwirtschafts-Gesellschaft	IRTG	International Research Training Group
DLM	Deutsches Landwirtschaftsmuseum	ISO	International Students Organisation Hohenheim e.V.
EHEC	enterohämorrhagische Escherichia coli	IT	Informationstechnologie
		KGE	Kompetenzzentrum Gender und Ernährung

KIM	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum	SuMaRiO	Forschungsprojekt: Sustainable Management of River Oasis along the Tarim River (Nachhaltige Bewirtschaftung von Flussoasen entlang des Tarim-Flusses in China)
KIT	Karlsruher Institut für Technologie		
LaKoG	Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten	SUNRISE	Forschungsprojekt: Genomics assisted breeding in sunflower for better yield potential, stability and efficiency (Genomics-basierte Züchtung von Sonnenblumen für gesteigerten Ertrag, höhere Ertragsstabilität und verbesserte Züchtungseffizienz)
Lfz	Lehrerfortbildungszentrum		
LSA	Landessaatzuchtanstalt		
LSC	Life Science Center		
M.Sc.	Master of Science		
MBA	Master of Business Administration		
MentHo	Mentoring in Hohenheim für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen		
MIGRATE!	Forschungsprojekt: Modelle, Verfahren und Werkzeuge für die Migration in Cloud-basierte energieoptimierte Anwenderinfrastrukturen und deren Management	SURUMER	Forschungsprojekt: Sustainable Rubber Cultivation in the Mekong Region (Nachhaltiger Kautschukanbau in der Mekong-Region)
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik	TMS	Thomas-Müntzer-Scheuer
MWK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg	TransFak	Transfakultäre Forschungsteams
OEZ	Osteuropazentrum	TROZ	Tropenzentrum
OPTIMISC	Forschungsprojekt: Optimizing Miscanthus Biomass Production	UFZ	Helmholtz Zentrum für Umweltforschung
PCT	Patent Cooperation Treaty (Internationale Patentanmeldung)	VDI	Verein deutscher Ingenieure
PICK-ME	Forschungsprojekt: Policy Incentives for the Creation of Knowledge: Methods and Evidence	VWL	Volkswirtschaftslehre
PM	Pressemitteilung	W1-, W2-, W3-	Stufen leistungsorientierter Professuren
QPE	Forschungsprojekt: Quantitative Precipitation Estimation by exploiting the potential of advanced radar observations and data assimilation	WESS	Water & Earth System Science, Kompetenzzentrum der Universitäten Tübingen, Stuttgart und Hohenheim sowie dem Helmholtz-Zentrum
RYE SELECT	Forschungsprojekt: Genombasierte Präzisionszüchtungsstrategie für Roggen	WLAN	Wireless Local Area Network
SAIWAM	Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management	WS	Wintersemester
SCALEMIC	Forschungsprojekt: Soil micro bial communities in grasslands – Biogeography at the local and regional scale (Mikrobielle Lebensgemeinschaften in Grünlandböden – Biogeographie auf der lokalen und regionalen Skala)	ZIP	Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes
SEH	Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship	ZSB	Zentrale Studienberatung
SFB	Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft		
SPRAZ	Sprachenzentrum		
SS	Sommersemester		
Studienjahr	Für Studienanfänger: Sommersemester mit darauffolgendem Wintersemester; für Absolvierende: Wintersemester mit darauffolgendem Sommersemester		
			Abteilungen der zentralen Verwaltung der Universität Hohenheim
		AA	Akademisches Auslandsamt
		AH1	Hochschulkommunikation Pressestelle
		AH2	Hochschulkommunikation Marketing
		AH3	Hochschulkommunikation Webmaster
		AP	Personal
		AF	Forschung
		AS	Studienangelegenheiten
		AT	Technik und Gebäude
		AW	Wirtschaft und Finanzen
		RA	Rektoramt
		RA1	Planung und Entwicklung
		RA2	Flächenmanagement
		RA3	Berichtswesen
		RA4	Gremienreferat



Anhang

Jahresbericht

2011

I	Universität Hohenheim	
I.1	Personalia	A2
I.2	Audit Familiengerechte Hochschule.	A6
I.3	Rankings	A8
II	Netzwerke & Internationales	
II.1	Nationale Netzwerke.	A10
II.2	Internationale Hochschulkooperationen	A11
III	Studium & Weiterbildung	
III.1	Bewerbungs- und Einschreibestatistik.	A21
III.2	Studierendenzahlen	A22
III.3	Auslaufende Studiengänge	A23
III.4	Ausbauprogramm 2012	A24
IV	Wissenschaftlicher Nachwuchs & Forschung	
IV.1	Wissenschaftliche Veröffentlichungen.	A26
IV.2	Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen	A26
V	Ressource Mensch	
V.1	Mitarbeiterplanstellen	A27
V.2	Mitarbeiter in Vollzeit-Äquivalenten	A31
VI	Ressource Geld	
VI.1	Gesamtes Finanzvolumen	A32
VI.2	Basisbudget	A33
VI.3	Mittelzuweisung an die Einrichtungen & deren Drittmiteleinnahmen	A35
VI.4	Zuweisungen aus anderen Kapiteln	A42
VI.5	Drittmiteleinnahmen nach Zuwendungsgebern	A43
VI.6	Großgeräteprogramm & EDV-Anlagen	A43
VI.7	Studiengebühren	A44
VII	Ressource Raum	
VII.1	Gesamter Flächenbestand	A45
VII.2	Baumaßnahmen & Sanierung	A45
VII.3	Gebäude- & Mietflächen	A48
VII.4	Hauptnutzflächen der universitären Einrichtungen	A49

I Universität Hohenheim

I.1 Personalia

I.1.1 Ehrungen & Preise

Die Universität Hohenheim ehrte besonders 2011

Geehrte	Ehrung/Preis
Dr. Dr. h.c. Andreas J. Büchting	Ehrendoktorwürde der Fakultät A
Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Wild	Ehrendoktorwürde der Fakultät N
Dr. Josef Streif	Ehrennadel
Prof. Dr. Heinz Schuler	Ehrennadel
Dorothea Wiesmann	Universitätsplakette

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: Rektorat

Tabelle A1: Besondere Ehrungen der Universität Hohenheim

Herausragende Ehrungen für Hohenheimer Studierende & Wissenschaftler 2011

Geehrte	Ehrung/Preis
Universität gesamt	
Prof. Dr. Reiner Doluschitz	Friendship Award der Volksrepublik China
Landesanstalten	
Prof. Dr. Hans Schenkel, Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie	Ehrenplakette des VDI
Fakultät Agrarwissenschaften	
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Martin, Fg. Angewandte Genetik und Pflanzenzüchtung	Förderpreis des Deutschen Maiskomitees für Nachwuchswissenschaftler
Prof. Dr. Thomas Jungbluth, Fg. Verfahrenstechnik der Tierhaltungssysteme	Auszeichnung für Informationstechnologie in Wirtschaft und Verwaltung für die Hohenheimer-Messwert-Erfassung (HME) durch die Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (GIL)
Willmar Leiser M. Sc., Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis der Stiftung fiat panis
Dr. Herbert Steingaß, Fg. Tierernährung	Oskar-Kellner-Preis für besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Tierernährung
Fakultät Naturwissenschaften	
Dipl.-Ing. Stefan Nöbel, Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Forschungsstipendium der Max-Buchner-Forschungstiftung

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.03.2011
Quelle: AH1

Tabelle A2: Ehrungen für Studierende & Wissenschaftler der Universität Hohenheim

▶▶▶ Weitere Ehrungen unter www.uni-hohenheim.de/personalia. Dort können alle Geehrten ihre Auszeichnungen online eintragen.

Geehrte Preisträger & Stipendiaten an der Universität Hohenheim 2011

Preise	
Geehrte	Preis
Dr. Felix Geiger , Dr. Felix Prothmann , Jonas Jens Luckmann	Südwestbank-Preis
Dr. Sina Helen Sattler	Südwestmetall-Förderpreis
Victoria Bertels , Benjamin Schön , Johannes Schwarzer	Rudi Häussler-Förderpreis
Eva Altrock , Anja Bühler , Armin Niessner , Aniella Peter , Lisa Schwemlein , Bettina Stötzer	Herzog-Carl-Stipendien
Farideh Yousefi , Franziska Kerstin Harich , Sebastian Bökle , Hanna Julia Ihli , Christine Bosch , Bianca von Keyserlingk , Julia Auber , Sabine Baumgartner , Athena Birkenberg , Heinrich Hagel , Angela Schaffert , Beatrice Sophie Breuer , Sarah Glatzle , Maria Daniela Nunez Burbano de Lara , Sevea Obermeier , Lena Rathjen , Nadja Reinhardt , Erisa Shiraishi	Diplomanden- und Master-Förderung der Stiftung fiat panis
Christof Björn Steingaß	Jochen-Stephan-Preis
Prof. Dr. Joachim Aurbacher , Dr. Thorsten Rothenberger	Wissenschaftspreis des Universitätsbundes Hohenheim e.V.
Barbara van Eijck , Christian Riedelsheimer , Florian Smuda	Studienpreise des Universitätsbundes Hohenheim e.V.
Marina Kolodina	Lions-Club-Förderpreis
Dr. Judith Kammerer , Myriam Löffler , Dr. Roland von der Recke	Professor Wild-Award
Johanna Painer PhD	Prof. Dr. Walther Bolz-Preis
Haiming Xin	Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)
Melanie Hafner , Kornelia Lauser , Katrin Pütz	NatureLife Nachhaltigkeitspreis
Maren Podszun	Preis für besonderes studentisches Engagement
Birgit Weber , Nuray Duman , Sabine Ibrügger	ELLS-Preis für exzellente Master-Arbeiten
Euroleague Student Association ELSA	ELLS Award
Ines Fuchs , Tillmann Geneuss	Siemens-Kommunikationspreis
Dr. Daniel Fischer , Annika Reibschneider , Harald Haug	GENO-Wissenschaftspreis
Stipendien	
Stipendiaten	Stipendium
Tobias Dittmann , Jennifer Scheuermann , Steffen Schweizer	Südwestbank-Stipendien
Corinna Hofmann	Jochen-Stephan-Stipendium
Samuel Knapp , Barbara von der Lühe , Oliver Branch , Susanne Aulbach , Mariia Bogonos , Elke Ries , Katie Mackie , Regina Nöscher	Helmut-Aurenz-Stipendium
Susanne Aulbach , Tessa Blatt , Elke Groh , Sina Kistner , Anne Kunzendorf , Katrin Helen Mischke , Moritz Rönneper , Zoe Schmidt	Hofbräu-Stiftung – Deutschlandstipendium
Mariya Antoniou , Stefanie Münzing , Inkeri Schmalz , Bettina Schulz , Ivan Zulj	ING-DiBa AG – Deutschlandstipendium
Stephanie Hübner , Carolin Kester , Mirjam Kleinknecht , Johannes Wriedt , Xi Yang	John Deere & Company – Deutschlandstipendium
Benjamin Tim Beck , Fabian Eitel , Carsten Gröger , Natalie Kruglow , Andreas Spannagel	KPMG – Deutschlandstipendium
Sebastian Auburger , Jan Harth , Kathrin Mbeng , Isabel Neira , Jochen Weiß	Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH – Deutschlandstipendium
Florian Andric , Nina Guckes , Johannes Gunne , Markus Körner , Kristina Mayer	Sparkassenverband Baden-Württemberg – Deutschlandstipendium
Vera Hopfgarten , Martin Nonnast	Deutschlandstipendium (Einzelstipendien)

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
 Quelle: Rektorat

Tabelle A3: Preise & Stipendien an der Universität Hohenheim

I.1.2 Habilitationen & Erstberufungen

Habilitationen 2011				
Fakultät	Name	Fachgebiet	Institut	Verleihung der Lehrbefugnis
N	Dr. Axel Schweickert	Zoologie	Zoologie	19.01.2011
	Dr. Jörg Fleischer	Physiologie	Physiologie	29.06.2011
A	Dr. Mariana Siegmund-Schultze	Tierhaltungssysteme	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen	18.05.2011
	Dr. Qendrim Zebeli	Tierernährung und Futtermittelkunde	Tierernährung	26.01.2011
	Dr. Regina Belz	Herbologie	Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen	29.06.2011
	Dr. Karen Christin Falke	Pflanzenzüchtung und genetische Ressourcen	Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	20.04.2011
	Dr. Eva Gallmann	Verfahrenstechnik der Tierhaltung	Agrartechnik	18.05.2011
	Dr. Simone Helmle	Sozialwissenschaften im Agrar- und Ernährungsbereich	Sozialwissenschaften des Agrarbereiches	09.11.2011
	Dr. Daniela Sauer	Bodenkunde	Bodenkunde und Standortslehre	20.04.2011

2011 keine Erstberufungen.

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011

Quelle: AP

Tabelle A4: Habilitationen an der Universität Hohenheim

I.1.3 Berufungsverfahren & andere Veränderungen im Lehrkörper

Neuberufungen & laufende Berufungsverfahren 2011					
Fakultät	Name	Professur	Institut	Besetzungsgrund	Datum
Ihren Dienst in Hohenheim bereits angetreten haben					
A	Prof. Dr. Hans Griepentrog	Mess- und Prüftechnik	Agrartechnik	Max-Eyth-Stiftungsprofessur	01.01.2011
N	Prof. Dr. Bernd Hitzmann	Prozessanalytik und Getreidetechnologie	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Nachfolge Becker	10.03.2011
W	Prof. Dr. Herbert Meyr	Betriebswirtschaftslehre, insb. Supply Chain Management	Interorganisational Management & Performance	Neue Professur aus HS 2012	01.04.2011
N	Prof. Dr. Nanette Ströbele-Benschop	Molekulare und Angewandte Ernährungspsychologie	Ernährungsmedizin	Neue Professur aus HS 2012	01.09.2011
Den Ruf nach Hohenheim haben angenommen					
A	PD Dr. Andrea Kruse	Konversionstechnologie u. Systembewertung nachwachsender Rohstoffe	Agrartechnik	Neue Professur aus HS 2012	25.10.2011
Der Ruf nach Hohenheim ist erteilt, die Annahmeentscheidung steht noch aus bei					
N	Dr. Clarissa Gerhäuser	Biofunktionalität und Sicherheit der Lebensmittel	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	Nachfolge Grune	14.03.2011
N	Dr. Anja Bosy-Westphal	Angewandte Ernährungswissenschaft/Diätetik	Ernährungsmedizin	Neue Professur aus HS 2012	30.06.2011
N	PD Dr.-Ing. Rudolf Hausmann	Bioverfahrenstechnik	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Neue Professur aus HS 2012	05.09.2011
N	PD Dr. Andrea Büttner	Lebensmittelsensorik	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Neue Professur aus HS 2012	05.09.2011
A	Prof. Dr. Dr. Matthias Gauly	Geflügelwissenschaften	Tierhaltung und Tierzüchtung	Altersnachfolge Bessei (Umwidmung)	05.09.2011
W	Prof. Dr. Dr. René Weber	Kommunikationswissenschaft, insbes. Medienpsychologie	Kommunikationswissenschaft	Altersnachfolge Schuler (Umwidmung)	05.09.2011

Neuberufungen & laufende Berufungsverfahren 2011					
Fakultät	Name	Professur	Institut	Besetzungsgrund	Datum
N	Juniorprof. Dr. Astrid Westendorf	Immunologie	Ernährungsmedizin	Altersnachfolge Bode (Umwidmung)	28.11.2011
W	Dr. Tereza Tykvořá	Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensfinanzierung	Financial Management	Neue Professur aus HS 2012	13.12.2011
W	Dr. Ulrich Palm	Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung des öffentlichen Wirtschaftsrechts (inkl. Regulierungsrecht) und des Steuerrechts	Rechts- und Sozialwissenschaften	Altersnachfolge Dittmann (Umwidmung)	13.12.2011
W	Prof. Dr. Robert Jung	Statistik und Ökonometrie II	Economics	Neue Professur aus HS 2012	13.12.2011
A	Dr. Uta Dickhöfer	Tierernährung und Weidewirtschaft in den Tropen und Subtropen	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen	Neue Juniorprofessur	16.12.2011

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AP

Tabelle A5: Berufungen & laufende Berufungsverfahren an die Universität Hohenheim

Bleibeverhandlungen & Rufe an Professoren 2011					
Fakultät	Name	Professur	Institut	Auswärtige Einrichtung	Datum
Rufe nach auswärts angenommen haben					
W	Prof. Dr. Jochen Streb	Wirtschafts- und Sozialgeschichte mit Agrargeschichte	Economics	Universität Mannheim	06.06.2011
W	Prof. Dr. Christian Koziol	Betriebswirtschaftslehre, insbes. Risikomanagement und Derivate	Financial Management	Universität Tübingen	04.11.2011
Rufe nach auswärts abgelehnt haben					
A	Prof. Dr. Manfred Zeller	Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik für den ländlichen Raum	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen	Universität Halle-Wittenberg	18.04.2011
A	Prof. Dr. Jörn Bennewitz	Tierhaltung und Tierzucht	Genetik und Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere	ETH Zürich	27.07.2011
A	Prof. Dr. Anne Bellows	Gender und Ernährung	Sozialwissenschaften des Agrarbereichs	Universität Pittsburgh	01.12.2011
Rufe nach auswärts, die Entscheidung steht noch aus bei					
W	Prof. Dr. Thorsten Quandt	Kommunikationswissenschaft	Kommunikationswissenschaft, insbes. interaktive Medien- und Onlinekommunikation	Universität Münster	

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AP

Tabelle A6: Bleibeverhandlungen & Rufe an Professoren der Universität Hohenheim

Ruhestand 2011				
Fakultät	Name	Professur	Institut	Datum
A	Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebigt	Gemüsebau	Kulturpflanzenwissenschaften	01.04.2011
W	Prof. Dr. Walter Habenicht	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Industriebetriebslehre	Interorganisational Management & Performance	01.04.2011
N	Prof. Dr. Heinz-Dieter Isengard	Lebensmittelanalytik	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	01.10.2011

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AP

Tabelle A7: In den Ruhestand getretene/versetzte Professoren der Universität Hohenheim

Außerplanmäßige & Honorarprofessoren 2011

Fakultät	Name	Fachgebiet	Institut	Datum
Außerplanmäßige Professoren				
N	Dr. Gertrud Morlock	Analytische Chemie	Lebensmittelchemie	10.01.2011
A	Dr. Jochen Reif	Pflanzenzüchtung und Nutzpflanzenbiodiversität	Landessaatzuchtanstalt	23.02.2011
A	Dr. Martin Elsässer	Grünlandwirtschaft und Futterbau	Kulturpflanzenwissenschaften	01.06.2011
A	Dr. Günter Neumann	Pflanzenernährung	Kulturpflanzenwissenschaften	08.06.2011
Honorarprofessoren				
2011 keine neuen Honorarprofessoren				
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011				
Quelle: AP				

Tabelle A8: Außerplanmäßige & Honorarprofessoren der Universität Hohenheim

I.2 Audit Familiengerechte Hochschule**Audit Familiengerechte Hochschule® –Zielvereinbarungen für die zweite Re-Auditierung**

Handlungsfeld	Nr.	Zielvereinbarungen	Nr.	Maßnahmen
1 Arbeitszeit	1.1	Familienbewusste Besprechungszeiten werden hochschulweit eingehalten.	1.1.1	Die Besprechungszeiten aller Hochschulangehörigen werden nach Möglichkeit so gelegt, dass familiäre Termine der Kinderbetreuung oder Betreuung zu pflegender Angehöriger nicht tangiert werden.
			1.1.2	Samstagsarbeiten werden auf ein unabdingbares, notwendiges Maß beschränkt.
			1.1.3	Die Hochschulleitung kommuniziert dies bei allen Führungskräften und Professor/-innen.
	1.2	Gleitzeit wird entsprechend der familiären Erfordernisse beansprucht.	1.2.1	Führungskräfte genehmigen Gleitzeit besonders auch bei familiären Erfordernissen.
2 Arbeitsorganisation	2.1	Durch ein „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ ermittelt die Universität Hohenheim Stressfaktoren und schaltet diese aus.	2.1.1	Im Rahmen eines „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ wird das Projekt „Arbeiten und Führen in gesunden Strukturen und Prozessen“ durchgeführt.
3 Arbeitsort	3.1	Die Telearbeitszeit aus familiärem Grund wird elektronisch besser unterstützt.	3.1.1	Es wird der Zugriff von außen auf den eigenen Arbeitsbereich der Telearbeitenden ermöglicht.
			3.1.2	Die technischen Rahmenbedingungen für den Datenschutz werden geschaffen.
4 Informations- und Kommunikationspolitik	4.1	Die interne Kommunikation zur Kinderbetreuung und Altenpflege ist verbessert.	4.1.1	Das Profil im Internet wird um die Vereinbarkeitsthematik Altenpflege ergänzt.
	4.2	Der Leitfaden für Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnengespräche ist aktualisiert.	4.2.1	Die Vereinbarkeitsthematik bei der Kinderbetreuung und Altenpflege wird in den Leitfaden aufgenommen.
	4.3	Die Website ist aktualisiert.	4.3.1	Die Informationen auf der Website zum Thema familiengerechte Hochschule werden den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.
	4.4	Die interne Kommunikation ist verbessert.	4.4.1	Die familiengerechte Hochschule wird auf dem Campus durch Aushängen / Aufstellen des Kurzporträts / Zertifikates in allen Fakultäten (schwarze Bretter etc.) sichtbar gemacht.
4.4.2			Dem Begrüßungspaket für neue Beschäftigte wird die Information über die familiengerechte Hochschule zugefügt mit dem Hinweis auf die Erwartung der Unterstützung in der Umsetzung.	

Audit Familiengerechte Hochschule® –Zielvereinbarungen für die zweite Re-Auditierung

Handlungsfeld	Nr.	Zielvereinbarungen	Nr.	Maßnahmen
5 Führungskompetenz	5.1	Führungskräfte sind geschult im Umgang mit Vereinbarkeitsproblemen der Beschäftigten und Studierenden.	5.1.1	Die Vereinbarkeitsthematik wird in den Schulungen für Führungskräfte als Querschnittsthema integriert.
	5.2	Die Hochschulleitung thematisiert die Bedeutung der familiengerechten Hochschule regelmäßig.	5.2.1	Die Hochschulleitung kommuniziert die Erwartungen an alle Hochschulangehörigen, die Umsetzung der familienbewussten Ziele zu unterstützen.
6 Personalentwicklung	6.1	Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen erhalten befristet eingestellte Akademiker/-innen sowie Wiedereinsteiger/-innen die Möglichkeit, sich in der Wissenschaft oder in der Wirtschaft beruflich zu positionieren.	6.1.1	Das Programm „AKA 40 plus“ wird durchgeführt mit dem Ziel, Potenziale zu nutzen und Perspektiven zu erweitern.
	6.2	Das Mentoringprogramm MentHo ist evaluiert.	6.2.1	Die Evaluation wird im Rahmen des Projektes „Aufwind mit Mentoring“, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert wird, von der LaKoG durchgeführt.
	6.3	Die Situation studierender Eltern an der Universität Hohenheim ist ermittelt.	6.3.1	In Kooperation mit dem AstA wird eine Studierendenumfrage durchgeführt.
	6.4	Familienbedingte Verzögerungen bei Bachelor-, Master- und Semesterarbeiten sind familienfreundlich geregelt.	6.4.1	Die Prüfungsordnungen im Bereich Bachelor und Master werden entsprechend überarbeitet.
	6.5	Das Personalentwicklungskonzept ist umgesetzt.	6.5.1	Ein Personalentwicklungskonzept wird erarbeitet.
			6.5.2	Die Vereinbarkeitsthematik wird integriert.
7 Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen	In diesem Handlungsfeld wurden keine Ziele und Maßnahmen vereinbart.			
8 Service für Familien	8.1	Das Kinderbetreuungsangebot an der Universität Hohenheim ist erweitert.	8.1.1	Ein neuer Betriebskindergarten mit 20–30 Plätzen für Kinder unter drei Jahren auch für Studierende mit Nicht-Erstwohnsitz Stuttgart wird geschaffen.
	8.2	Das Serviceangebot für Eltern ist erweitert.	8.2.1	Eine zentrale Anmeldemöglichkeit für alle Kinderbetreuungseinrichtungen auf dem Campus wird implementiert.
	8.3	Ein zentral gelegener Still- und Wickelraum ist eingerichtet.	8.3.1	Zusätzlich zum Still- und Wickelraum im Gebäude des AstA wird im Bereich der Mensa ein Still- und Wickelraum eingerichtet.
	8.4	Der Dual Career Couples (DCC) Service ist geregelt.	8.4.1	Es wird ein Konzept zu Dual Career Couples erarbeitet und umgesetzt.
	8.5	Die Unterbringung von Gastfamilien ist verbessert.	8.5.1	Es wird ein Welcome Center eingerichtet.
	8.6	Mit dem Studentenwerk ist die Verbesserung der Kinderbetreuung für die Kinder der Studierenden vereinbart.	8.6.1	Es werden verschiedene Alternativen gesucht, um Kinderbetreuungsangebote bis mindestens 18 Uhr anbieten zu können.
	8.7	Das Thema der Pflege von Angehörigen ist in die regulären Vereinbarkeitsangebote integriert.	8.7.1	Es werden Vorträge und Veranstaltungen zu Pflegethemen konzipiert und hochschulweit angeboten.
		8.7.2	Die Kooperation mit einem Unternehmen, das Unterstützung bei Pflegefällen und ggf. auch anderen familiären Notfällen anbietet, wird eingegangen.	

Stand: 1.2.2012

Quelle: Gleichstellungsbüro

Tabelle A9: Zielvereinbarungen im Rahmen der zweiten Re-Auditierung zur Bestätigung des Zertifikats Audit Familiengerechte Hochschule

I.3 Rankings

Ranking-Ergebnisse 2011				
Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
<i>Lab Times</i>	2011	Wissenschaftler (Prof. Dr. Heinz Breer)	Platz 3 in Deutschland Platz 14 europaweit	Anzahl der Veröffentlichungen zwischen 1998 und 2009 und die Häufigkeit der Zitate
<i>Laborjournal</i>	2011	Prof. Dr. Reinhold Carle (19. Platz), Priv.-Doz. Dr. Andreas Schieber (41.), Prof. Dr. Klaus Becker (48.), Prof. Dr. Walter Vetter (50.)	4 Forscher und unter den Top 50 aus Deutsch- land, Öster- reich und der Schweiz	Zitationsanalyse von Publikationen auf dem Gebiet der Ernährungsforschung
Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften / Center of Excellence Women and Science (CEWS)	2011	Universität Hohenheim	Spitzen- gruppe	Gleichstellungsaspekte / Steigerung des Frauenanteils an hauptberuflichen wissenschaftlichem und künstlerischem Personal gegenüber 2004
Webometrics Ranking of World Universities	2011	Webauftritt Universität Hohenheim	Platz 1.286 von 5000+	Webpräsenz der Universitäten weltweit
<i>WirtschaftsWoche</i>	2011	Betriebswirtschaftslehre Volkswirtschaftslehre	Platz 9 (6,2 %) Platz 10 (12,9 %)	Deutschlands beste Unis aus Personalchef-Sicht
CHE Hochschulranking	2011	Master-Studiengang International Business and Economics	Spitzen- gruppe	Internationale Ausrichtung
		Master-Studiengang Management	Spitzen- gruppe	Internationale Ausrichtung
		Betriebswirtschaftslehre	Spitzen- gruppe (Plätze 4, 12 & 13 von 69 bzw. 67)	Promotionen Forschung Nationale Publikationen (Datenbank WisoNet)
		Biologie	Spitzen- gruppe	Betreuung durch Lehrende Forschungsgelder pro Wissenschaftler Wissenschaftsbezug
<i>Capital</i>	2010	Prof. Dr. Thorsten Quandt (Kommunikationswissenschaft)	„Junge Elite“ (zum zweiten Mal in Folge nominiert)	Top 40 der deutschen Wissenschaftler unter 40 Jahren
International Student Barometer	2010	Gesamtuniversität	Platz 9 von 49	Studienbedingungen und -zufriedenheit für internationale Studierende
<i>PR-Trendmonitor</i>	2010	Master in Kommunikationsmanagement	Platz 3	Aus- und Weiterbildung in Kommunikation und PR: Welche Master-Studiengänge würden Sie empfehlen?
		Prof. Dr. Claudia Mast (Kommunikationswissenschaft)	Platz 3	Aus- und Weiterbildung in Kommunikation und PR: Welche Professoren/-innen stehen für akademisch fundierte und zukunftsorientierte Forschung?
Stifterverband für die deutsche Wissenschaft	2010	Marketinglehrstuhl	„Hochschul- perle“ Januar 2010	Projekt „Studenten als Qualitätsmanager“
<i>top agrar – Das Magazin für moderne Landwirtschaft</i>	2010	Agrarwissenschaften	Noten: 1,6–2,1	Pflanzenproduktion Wirtschaft Tierproduktion Landtechnik Zufriedenheit mit dem Kursangebot Zufriedenheit mit dem Wahlfächerangebot Zufriedenheit mit der Aktualität / Modernität der Lehrveranstaltungen Zufriedenheit mit fachlicher Qualifikation der Dozenten Zufriedenheit mit technischer Ausstattung Zufriedenheit mit Einsatz neuer Medien E-Learning
			88 % Ja (290 von 328)	„Würden Sie Ihre Hochschule weiterempfehlen?“

Ranking-Ergebnisse 2011				
Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
<i>unicum.de</i>	2010	Universität Hohenheim	3,5– 4 von max. 5 Sternen	Ausstattung der Hochschule Service (Sekretariat etc.) Sprechstunden Bibliothek Mensa und Cafeteria Freizeit
CHE Forschungsranking	2009	Biologie	Spitzen- gruppe	Drittmittel pro Wissenschaftler
CHE Hochschulranking	2009	Hochschulsport	Spitzen- gruppe	Breite und Qualität der angebotenen Kurse
DFG-Förderranking	2009	Universität Hohenheim	Platz 9 von 65	Umweltechnologie und wirtschaftsbezogene Nachhaltigkeit
			Platz 13 von 86	Regionale Nachhaltigkeit Bauwesen und Verkehr
		Tiermedizin, Agrar- und Forstwissenschaften	Platz 2 von 56	Hochschulen mit dem höchsten DFG-Bewilligungsvolumen
		Life Sciences	Platz 35 von 78	Hochschulen mit dem höchsten DFG-Bewilligungsvolumen
		Life Sciences	Platz 1 von 47	Attraktivität für DAAD-geförderte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen
		Life Sciences	Platz 12 von 56	Attraktivität für AvH- geförderte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen
Humboldt-Stiftung	2009	Life Sciences	Platz 10	Die international attraktivsten Universitäten Deutschlands
<i>Junge Karriere / WirtschaftsWoche</i>	2009	Betriebswirtschaftslehre	Platz 13	Attraktivität der Absolventen für Unternehmen
<i>karriere.de</i>	2009	Universität Hohenheim	TOP 25	Die gründerfreundlichsten Universitäten
<i>unicum.de</i>	2009	Campus der Universität Hohenheim	Platz 1 bzw. Platz 7	Schönster Campus Deutschlands bzw. Baden-Württembergs
CHE Forschungsranking	2008	Betriebswirtschaftslehre	Spitzen- gruppe	Drittmittel pro Wissenschaftler Drittmittel pro Jahr Publikationen pro Wissenschaftler Publikationen pro Jahr
CHE Hochschulranking	2008	Volkswirtschaftslehre	Spitzen- gruppe	Betreuung durch Lehrende Kontakt zu Studierenden Lehrangebot Praxisbezug Berufsbezug E-Learning Bibliotheksausstattung Studiensituation insgesamt
		Medien-/Kommunikationswissenschaft/Journalistik	Spitzen- gruppe	Betreuung durch Lehrende Lehrangebot Studienorganisation Praxisbezug Berufsbezug E-Learning Bibliotheksausstattung Räume IT-Infrastruktur Radio/TV-Lehrstudios Studiensituation insgesamt
Stifterverband/DAAD	2008	Master-Studiengang Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	TOP 10	International Master's Degree Courses made in Germany
Battle of Universities	2008	Wirtschaftswissenschaften	Platz 1	„Deutschlands härteste Verhandler“
Focus Uniranking	2007	Wirtschaftswissenschaften	Platz 8	Forschung und Lehre
<i>Handelsblatt</i> Gründerranking: Welche Universität bietet die besten Chancen?	2007	Universität Hohenheim	Platz 3	Kooperation und Koordination
			Platz 6	Mobilisierung

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.
Quelle: AH1, AH2

Tabelle A10: Die Universität Hohenheim im Spiegel aktueller Rankings

II Netzwerke & Internationales

II.1 Nationale Netzwerke

Regionale & Nationale Kooperationen 2011			
Kooperationspartner	Seit	Art der Vereinbarung	Fachspezifische Ausrichtung
Universität Stuttgart	1981	Kooperationsvereinbarung	Lebensmitteltechnik (als Teilgebiet)
	1989	Kooperationsvereinbarung	Wirtschaftspädagogik
	1996	Kooperationsvereinbarung	Lebensmittelchemie
	1998	Rahmenvereinbarung	universitätsübergreifend
	2001	Kooperationsvereinbarung	Biologie
	2001	Kooperationsvereinbarung	Wirtschaftswissenschaften
	2001	Kooperationsvereinbarung	Wirtschaftsinformatik – Bachelor
	2002	Kooperationsvereinbarung	Chemie
	2004	Kooperationsvereinbarung	Kommunikationswissenschaft
	2005	Kooperationsvereinbarung	Wirtschaftsinformatik – Master
Humboldt-Universität Berlin	1990	Kooperationsvereinbarung	Zusammenarbeit im Hochschulbereich
Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg	2004	Kooperationsvereinbarung	Parasitologie
Universität Tübingen	2000	Kooperationsvereinbarung	Theologie
	2004	Kooperationsvereinbarung	Ernährungsmedizin
	2009	Kooperationsvereinbarung	Bachelor-Studiengang Geoökologie / Ökosystemmanagement
Hochschule Albstadt-Sigmaringen Hochschule Nürtingen-Geislingen Hochschule Reutlingen Hochschule Rottenburg Universität Tübingen	2005	Rahmenkooperationsabkommen	Hochschulregion Tübingen-Hohenheim
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen	2005	Kooperationsvereinbarung	Agrarwissenschaften
Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg	2007	Kooperationsvereinbarung	Agrarwissenschaften
Fraunhofer-Gesellschaft	2007	Kooperationsvereinbarung	Bioverfahrenstechnik
Universität Stuttgart Universität Tübingen Universität Ulm	2007	Universitätsallianz	universitätsübergreifend
Ministerium für Ernährung und Ländlicher Raum Baden-Württemberg	2008	Kooperationsvertrag	Agrarwissenschaften
Privatärztliche Verrechnungsstelle Baden-Württemberg e.V.	2008	Kooperationsvertrag	Gesundheitsmanagement und Betriebswirtschaft
Helmholtz Zentrum für Umweltforschung GmbH (UFZ) und Universitäten Tübingen, Stuttgart und Hohenheim	2009	Kooperationsvereinbarung	Kompetenzcluster „Water & Earth System Science“ (WESS)
Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V. (atb)	2009	Kooperationsvertrag	Agrarwissenschaften
Alle baden-württembergischen Landesuniversitäten und die Landesrektorenkonferenz	2010	Kooperationsvereinbarung	Hochschuldidaktikzentrum
Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen	2010	Kooperationsvereinbarung	AG Betriebliches Umweltmanagement
Gips-Schüle-Stiftung – NEU –	2011	Kooperationsvereinbarung	Zusammenwirken im Bereich der Lehre und der Nachwuchsförderung zwischen Natur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: RA Ltg.

Tabelle A11: Nationale Kooperationen der Universität Hohenheim

II.2 Internationale Hochschulkooperationen

Die Listen der internationalen Hochschulkooperationen unterscheiden drei Vertragsarten:

- Abkommen
- Letters of Intent (das sind in der Regel relativ neue Abkommen, die auf drei Jahre befristet sind)
- Austauschvereinbarungen

Die Einordnung erfolgt nach Kontinenten und Ländern. Um die erste Kontaktaufnahme zu erleichtern, sind die Ansprechpartner gelistet.

II.2.1 Partneruniversitäten weltweit

Partneruniversitäten in Europa & im Vorderen Orient 2011						
Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperationsbeauftragte	Institut
Europa						
Landwirtschaftliche Universität Tirana (erneuert 2008)	Albanien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie	J. Müller	Agrartechnik
University of Prishtina	Kosovo	Letter of Intent Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie	J. Müller	Agrartechnik
Universität für Bodenkultur, Wien	Österreich	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1993	Agrarwissenschaften	Jungbluth	Agrartechnik
Landwirtschaftliche Universität, Warschau	Polen	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1982	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
Landwirtschaftliche Universität Wrocław, Breslau	Polen	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften, insbes. Tierproduktion	Grashorn	Tierhaltung und Tierzucht
Universität Evora	Portugal	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1988	Agrarwissenschaften, Agrarbiologie, Biologie	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
Universität für landwirtschaftliche Wissenschaften des Banats, Timișoara	Rumänien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1995	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Agrarwissenschaftliche und Tierärztliche Universität, Bukarest	Rumänien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1997	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Agraruniversität Cluj-Napoca	Rumänien	Letter of Intent Fakultätsebene	1996	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Landwirtschaftliche Timirjasew-Akademie, Moskau	Russland	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1993	Agrarwissenschaften	Streck	Bodenkunde und Standortlehre
Staatl. Akademie für Landwirtschaft, Samara	Russland	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1999	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
Staatl. Agraruniversität, St. Petersburg	Russland	Letter of Intent Fakultätsebene	1994	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
Finanzakademie der Regierung der Russischen Föderation, Moskau	Russland	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1992	Wirtschaftswissenschaften	Burghof	Financial Management
Moscow State Agro-Engineering University, Moskau	Russland	Kooperationsvertrag Institutsebene	1996	Agrartechnik	Köller	Agrartechnik
Agroscope Changins-Wädenswil Research Station ACW	Schweiz	Letter of Intent Fakultätsebene	2011	Agrarwissenschaften	Wünsche	Kulturpflanzenwissenschaften
Universidad de Alcalá ed Henares	Spanien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1993	Wirtschaftswissenschaften	Burghof	Financial Management

Partneruniversitäten in Europa & im Vorderen Orient 2011

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperationsbeauftragte	Institut
Landwirtschaftliche Universität, Prag-Suchdol	Tschechien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1988	Agrarwissenschaften	Fangmeier	Landschafts- und Pflanzenökologie
State Agricultural Academy Poltava	Ukraine	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2007	alle Fachrichtungen	Köller	Agrartechnik
Ungarisches Landwirtschaftsmuseum, Budapest	Ungarn	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1990	Agrarwissenschaften	Herrmann	Deutsches Landwirtschaftsmuseum
Vorderer Orient						
Hebrew University of Jerusalem	Israel	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2007	alle Fachrichtungen	Valle-Zárate	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen
Emek Yezreel College – NEU –	Israel	Kooperationsvertrag Institutsebene	2011	Health Care & Public Management	Souza-Posa	Health Care & Public Management
University of Aleppo	Syrien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1990	Agrarwissenschaften	Schmid	Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung u. Populationsgenetik
Çukurova-Universität, Adana	Türkei	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2003	Agrarwissenschaften	Sauerborn	Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011

Quelle: AA

Tabelle A12: Partneruniversitäten der Universität Hohenheim in Europa & im Vorderen Orient

Partneruniversitäten in Afrika 2011

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperationsbeauftragte	Institut
University of Alexandria	Ägypten	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2008	Biologie	Breer	Physiologie
Heliopolis University	Ägypten	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	Sauerborn	Pflanzenproduktion und Agrarökologie der Tropen und Subtropen
Ethiopian Health and Nutrition Research Institute (EHNRI), Addis Abeba	Äthiopien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2000	Ernährungswissenschaft	Biesalski	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft
International Livestock Research Institute (ILRI), Addis Abeba	Äthiopien	Kooperationsvertrag Institutsebene	1988	Tierproduktion in den Tropen	Valle-Zárate	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen
Hawassa University	Äthiopien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Ethiopian Institute of Agricultural Research (EIAR)	Äthiopien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
National Meteorological Agency – NEU –	Äthiopien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2011	Agrar- und Naturwissenschaften	Wulfmeyer	Physik und Meteorologie
Institut National de la Recherche Agricole du Bénin (INRAB), Cotonou	Benin	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1995	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
West Africa Rice Development Association (WARDA), Bouake	Elfenbeinküste	Kooperationsvertrag Institutsebene	2000	Tropische Agrarökonomie	Birner	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
African Economic Research Consortium, Nairobi	Kenia	Kooperationsvertrag Institutsebene	2008	Tropische Agrarökonomie	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
International Livestock Research Institute (ILRI), Nairobi	Kenia	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2009	Agrarwissenschaften	Valle-Zárate	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen

Partneruniversitäten in Afrika 2011

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperationsbeauftragte	Institut
Meru University College of Science and Technology – NEU –	Kenia	Kooperationsvertrag Institutsebene	2011	Zoologie	Mackenstedt	Zoologie
L'Université d'Antananarivo – NEU –	Madagaskar	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2011	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Bunda College, University of Malawi	Malawi	Kooperationsvertrag, Institutsebene	2008	Tropische Agrarökonomie	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Université de Niamey	Niger	Kooperationsvertrag Institutsebene	1993	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
Institut National des Recherches Agricoles du Niger (INRAN), Niamey	Niger	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1995	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
Sokoine University of Agriculture	Tansania	Kooperationsvertrag Institutsebene	2008	Tropische Agrarökonomie	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Regional Universities Forum for Capacity Building in Agriculture, Kampala	Uganda	Kooperationsvertrag Institutsebene	2008	Tropische Agrarökonomie	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011

Quelle: AA

Tabelle A13: Partneruniversitäten der Universität Hohenheim in Afrika

Partneruniversitäten in Asien 2011

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperationsbeauftragte	Institut
Nanjing Agricultural University, Nanjing	China	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
China Agricultural University (CAU), Beijing	China	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1980	Agrarwissenschaften, insbes. ökologische Landwirtschaft und Landnutzung	Doluschitz	Kulturpflanzenwissenschaften
Northwest A&F University, Yangling	China	Letter of Intent Institutsebene	2006	alle Fachrichtungen, insbes. Phytomedizin	Vögele	Phytomedizin
International Crops Research Institute for Semi-Arid Tropics (ICRISAT) Patancheru, Hyderabad	Indien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1985	Agrarwissenschaften, insbes. Pflanzenbau in den Tropen	Streck	Bodenkunde und Standortlehre
Indonesian Agency for Agricultural Research and Development, Ministry of Agriculture	Indonesien	Letter of Intent Institutsebene	2007	Institut für Agrartechnik	J. Müller	Agrartechnik
Tadulako University, Palu	Indonesien	Letter of Intent Fakultätsebene	2007	Agrarwissenschaften	T. Müller	Kulturpflanzenwissenschaften
Kyushu University, Fukuoka	Japan	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2004	alle Fachrichtungen	J. Müller	Agrartechnik
Tokyo University of Agriculture and Technology	Japan	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2010	Alle Fachrichtungen	Cadisch	Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen
Kobe University	Japan	Letter of Intent Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	T. Müller	Kulturpflanzenwissenschaften
Kazakh State Agricultural University, Almaty	Kasachstan	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften	Sauerborn	Pflanzenproduktion und Agrarökonomie in den Tropen und Subtropen

Partneruniversitäten in Asien 2011

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperationsbeauftragte	Institut
University Pertanian Malaysia Serdang, Selangor	Malaysia	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1990	Agrarwissenschaften, insbes. Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen	Cadisch	Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen
International Rice Research Institute (IRRI), Los Baños	Philippinen	Letter of Intent Fakultätsebene	1991	Agrarwissenschaften, insbes. Nachernte-technologie und Tierproduktion	J. Müller	Agrartechnik
Leyte State University (VISCA)	Philippinen	Kooperationsvertrag Hochschulebene	1998	Agrarwissenschaften in den Tropen und Subtropen	J. Müller	Agrartechnik
Chiang Mai University, Chiang Mai	Thailand	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1997	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
Kasetsart University Bankhen, Bangkok	Thailand	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1997	Agrarwissenschaften, insbes. Agrarökonomie	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Khon Kaen University	Thailand	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2009	alle Fachbereiche	Cadisch	Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen
Mae Jo University, Chiang Mai	Thailand	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2000	Agrarwissenschaften	Wünsche	Kulturpflanzenwissenschaften
Silpakorn University, Bangkok	Thailand	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2002	Agrarwissenschaften	J. Müller	Agrartechnik
Hanoi Agricultural University No. 1 (HAU), Gialam-Hanoi	Vietnam	Kooperationsvertrag Hochschulebene	1997	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
National Institute of Animal Husbandry (NIAH), Hanoi	Vietnam	Kooperationsvertrag Hochschulebene	1997	Tierproduktion	Valle-Zárate	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen
Thai Nguyen University for Agriculture and Forestry (TUAF), Thai Nguyen City	Vietnam	Kooperationsvertrag Hochschulebene Letter of Intent Fakultätsebene	1997 2005	Agrarwissenschaften	Berger	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Thai Nguyen University of Economics and Business Administration (TUEBA), Thai Nguyen City	Vietnam	Letter of Intent Fakultätsebene	2005	Agrarwissenschaften	Berger	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011

Quelle: AA

Tabelle A14: Partneruniversitäten der Universität Hohenheim in Asien

Partneruniversitäten in Amerika 2011

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperationsbeauftragte	Institut
Nordamerika						
University of Alberta	Kanada	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	Mosenthin	Tierernährung
University of California, Davis	USA	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2004	alle Fachrichtungen	T. Becker	Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre
International Food Policy Research Institute (IFPRI)	USA	Kooperationsvertrag	2008	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Iowa State University, Ames Iowa	USA	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2000	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Tulane University, New Orleans – NEU –	USA	Letter of Intent Fakultätsebene	2011	Wirtschaftswissenschaften	Burghof	Financial Management
University of Illinois, Urbana-Champaign	USA	Kooperationsabkommen Hochschulebene	2001	Agrarwissenschaften, Ernährungswissenschaft, Lebensmitteltechnologie	Zebitz	Phytomedizin

Partneruniversitäten in Amerika 2011

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperationsbeauftragte	Institut
Lateinamerika						
Universidad Nacional de Formosa	Argentinien	Letter of Intent Fakultätsebene	2008	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Universidade Rio Grande do Sul	Brasilien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	Jungbluth	Agrartechnik
Universidade Federal do Ceará, Fortaleza-Ceará	Brasilien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1999	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortlehre
Universidade Federal do Tocantins – NEU –	Brasilien	Letter of Intent Institutsebene	2011	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	Graeve	Biologische Chemie u. Ernährungswissenschaft
Universidade Federal de Vicosa, Vicosa-MG	Brasilien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1999	Agrarwissenschaften	Berger	Agrartechnik
Universidad de Talca	Chile	Kooperationsvertrag, Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften	Wünsche	Kulturpflanzenwissenschaften
Universidad Mayor, Santiago	Chile	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften	Streck	Bodenkunde und Standortlehre
Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza (CATIE), Turrialba	Costa Rica	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2007	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Universidad de Costa Rica, San José	Costa Rica	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2005	alle Fachrichtungen	Weber	Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik
Universidad Nacional de Colombia, Bogotá	Kolumbien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2000	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
International Wheat and Maize Improvement Center (CIMMYT), Mexiko D.F.	Mexiko	Kooperationsvertrag Institutsebene	1998	Pflanzenzüchtung Genetik und Biotechnologie	Melchinger	Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik
Universidad Católica „Nuestra Señora de la Asunción“	Paraguay	Letter of Intent Fakultätsebene	2007	Agrarwissenschaften, Agrartechnik	Köller	Agrartechnik

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
 Quelle: AA

Tabelle A15: Partneruniversitäten der Universität Hohenheim in Amerika

II.2.2 Euroleague for Life Sciences

Partneruniversitäten in der Euroleague for Life Sciences (ELLS) 2011

Kooperationspartner	Land	Fachspezifische Ausrichtung
University of Copenhagen, Faculty of Life Sciences	Dänemark	Life Sciences Alle Ebenen
Swedish University of Agricultural Sciences, Uppsala	Schweden	
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna	Österreich	
Wageningen University and Research Centre	Niederlande	
Czech University of Life Sciences Prague	Tschechien	
Warsaw University of Life Sciences	Polen	

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stand: 31.12.2011
 Quelle: ELLS

Tabelle A16: ELLS-Partneruniversitäten der Universität Hohenheim

II.2.3 HERMES-Universitäten

HERMES-Netzwerk 2011		
Kooperationspartner	Land	Fachspezifische Ausrichtung
Universität Straßburg	Frankreich	Wirtschaftswissenschaften
Universität Paris-Sorbonne	Frankreich	Wirtschaftswissenschaften Partnerabkommen für Doppel-Master
Universität Liège	Belgien	Wirtschaftswissenschaften Partnerabkommen für Doppel-Master
Universität Pavia	Italien	Wirtschaftswissenschaften Partnerabkommen für Doppel-Master
Universität Venedig	Italien	Wirtschaftswissenschaften
Universität Alcalá	Spanien	Wirtschaftswissenschaften Partnerabkommen für Doppel-Master
Universität Granada	Spanien	Wirtschaftswissenschaften
Heriot-Watt-Universität Edinburgh	Großbritannien	Wirtschaftswissenschaften
Jagiellonische Universität Krakau	Polen	Wirtschaftswissenschaften
MGIMO Moskau	Russland	Wirtschaftswissenschaften
Technische Universität Dresden	Dresden	Wirtschaftswissenschaften
Universität Erlangen-Nürnberg	Deutschland	Wirtschaftswissenschaften
Universität Tübingen	Deutschland	Wirtschaftswissenschaften
Athens University of Economics and Business	Griechenland	Wirtschaftswissenschaften
Bucharest Academy of Economic Studies	Rumänien	Wirtschaftswissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: HERMES

Tabelle A17: HERMES-Partneruniversitäten der Universität Hohenheim

II.2.4 Universitäten mit Studierendenaustausch

Universitäten mit Studierendenaustausch 2011 (ohne ERASMUS)*				
Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung
Universidad de Costa Rica, San José	Costa Rica	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2005	alle Fachrichtungen
Pontificia Universidad Católica de Chile, Santiago	Chile	Austauschabkommen Hochschulebene	2006	alle Fachrichtungen
China Agricultural University, Beijing – NEU –	China	Austauschabkommen Hochschulebene	2011	Agrar- und Naturwissenschaften
Hebrew University of Jerusalem, Rehovot – NEU –	Israel	Austauschabkommen Hochschulebene	2011	Agrar- und Naturwissenschaften
Kyushu University, Fukuoka	Japan	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2004	alle Fachrichtungen
Tokyo University of Agriculture and Technology – NEU –	Japan	Austauschabkommen Hochschulebene	2011	Agrar- und Naturwissenschaften
Universidad Autónoma de Chapingo, Texcoco	Mexiko	Austauschabkommen Fakultätsebene	2004	Agrarwissenschaften
Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Occidente (ITESO), Guadalajara	Mexiko	Austauschabkommen Hochschulebene	2004	Wirtschaftswissenschaften
National University of Singapore – NEU –	Singapur	Austauschabkommen Hochschulebene	2011	Wirtschafts- und Naturwissenschaften
Stellenbosch University	Südafrika	Austauschabkommen Hochschulebene	2006	Alle Fachrichtungen

Universitäten mit Studierendenaustausch 2011 (ohne ERASMUS)*				
Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung
Khon Kaen University	Thailand	Austauschabkommen Hochschulebene	2009	alle Fachrichtungen
Iowa State University, Ames Iowa	USA	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2000	Agrarwissenschaften
Purdue University, West Lafayette	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	2005	Agrar- und Naturwissenschaften
Texas A&M University, College Station – NEU –	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	2011	Wirtschaftswissenschaften
University of Madison Wisconsin	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	2005	Agrar- und Naturwissenschaften
University of Georgia, Athens	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	2005	Agrar- und Naturwissenschaften
University of Illinois, Urbana-Champaign	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	2001	Agrar- und Naturwissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
 * Nach Ländern sortiert; ERASMUS ►►► folgende Tabelle.
 Quelle: AA

Tabelle A18: Universitäten mit Studierendenaustausch mit der Universität Hohenheim (ohne ERASMUS)

II.2.5 ERASMUS-Partneruniversitäten

Abkommen im Rahmen von ERASMUS werden getrennt von den übrigen Vereinbarungen geführt, weil es sich hierbei um bilaterale Institutsvereinbarungen handelt. Die Austauschabkommen dagegen sind universitäre Abkommen.

Die ERASMUS-Vereinbarungen sind nach Ländern sortiert.

ERASMUS-Partneruniversitäten 2011					
Kooperationspartner	Land	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperations-beauftragte	Institut
Universität Gent	Belgien	1997	Kommunikationswissenschaft	Quandt	Kommunikationswissenschaft
Katholische Universität Leuven	Belgien	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Wirtschaftswissenschaften	Stahr Beißinger	Bodenkunde und Standortslehre Economics
Université de Liège	Belgien	2010	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger Gerybadze	Economics Marketing & Management
Université Catholique de Louvain	Belgien	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Aalborg Universitet	Dänemark	2010	Wirtschaftswissenschaften	Pyka	Economics
Aarhus Universitet	Dänemark	2011	Agrarwissenschaften Naturwissenschaften	Zikeli	Pflanzenbau und Grünland
University of Aarhus, Aarhus School of Business	Dänemark	1989 2006	Wirtschaftswissenschaften Sozialökonomie Wirtschaftspädagogik Kommunikationswissenschaft	Gerybadze Quandt	Marketing & Management Kommunikationswissenschaft
University of Copenhagen, Faculty of Life Sciences	Dänemark	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Estonian University of Life Sciences	Estland	2010	Agrarwissenschaften	Böcker	Landschafts- und Pflanzenökologie
University of Helsinki	Finnland	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Ernährungswissenschaft	Stahr Biesalski	Bodenkunde und Standortslehre Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft
University of Jyväskylä	Finnland	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik Kommunikationswissenschaft	Gerybadze Quandt	Marketing & Management Kommunikationswissenschaft

ERASMUS-Partneruniversitäten 2011

Kooperationspartner	Land	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperations-beauftragte	Institut
University of Oulu	Finnland	1997	Biologie	Spring	Botanik
University of Tampere	Finnland	2010	Kommunikationswissenschaft	Quandt	Kommunikationswissenschaft
Turku School of Economics and Business Administration	Finnland	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik Kommunikationswissenschaft	Gerybadze	Marketing & Management
Institut Polytechnique LaSalle Beauvais – NEU –	Frankreich	2011	Ernährungswissenschaft Agrarwissenschaften	Graeve	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft
Université de Bourgogne	Frankreich	2009	Kommunikationswissenschaft	Quandt	Kommunikationswissenschaft
VetAgroSup, Clermont Ferrand/Lempdes	Frankreich	2007	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Böttinger	Agrartechnik
Institut Supérieure d'Agriculture Rhône-Alpes/I.S.A.R.A./Lyon	Frankreich	1996	Lebensmitteltechnologie Agrarwissenschaften	Kölling-Paternoga	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie
Université Jean-Moulin (Lyon 3)	Frankreich	1992	Wirtschaftswissenschaften	Gerybadze	Marketing & Management
Université de Metz	Frankreich	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Gerybadze	Marketing & Management
Université de Montpellier 1	Frankreich	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Montpellier SupAgro	Frankreich	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Institut National Polytechnique de Lorraine, Nancy	Frankreich	1997	Agrarwissenschaften Ernährungswissenschaft	Graeve	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft
Université de Nice-Sophia Antipolis	Frankreich	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Université René Descartes, Paris V	Frankreich	1997	Ernährungswissenschaft	Bischoff	Ernährungsmedizin
Agro Paris Tech	Frankreich	2001	Agrarwissenschaften	Zebitz	Phytomedizin
ENSA, Rennes	Frankreich	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Lebensmitteltechnologie	Grass	Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik für den ländlichen Raum
ESITPA, Rouen	Frankreich	2009	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Grass	Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik für den ländlichen Raum
Université Louis Pasteur, Strasbourg I	Frankreich	2003	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Université des Sciences Sociales, Toulouse 1	Frankreich	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Athens University of Economics and Business	Griechenland	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
University of Aberdeen	Großbritannien	*	Agrarwissenschaften	Grimm	Agrartechnik
Università Politecnica delle Marche	Italien	1997	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Università degli studi di Bologna	Italien	1997	Agrarwissenschaften Agrarökonomie Wirtschaftswissenschaften	Stahr Beißinger	Bodenkunde und Standortslehre Economics
Università degli Studi di Firenze	Italien	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Stahr Gerybadze	Bodenkunde und Standortslehre Marketing & Management
Università degli studi di Milano	Italien	1997 2005	Agrarwissenschaften Kommunikationswissenschaft	Grimm Quandt	Agrartechnik Kommunikationswissenschaft
Università Cattolica del Sacro Cuore, Milano	Italien	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Università degli Studi di Padova	Italien	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Gerybadze	Marketing & Management
Università degli studi di Pavia	Italien	2010	Wirtschaftswissenschaften	Gerybadze	Marketing & Management
Università degli studi di Venezia	Italien	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Gerybadze	Marketing & Management
Aleksandro Stulginskio universitetas, Kaunas	Litauen	1997	Agrarwissenschaften	Mosenthin	Tierernährung

ERASMUS-Partneruniversitäten 2011

Kooperationspartner	Land	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperations-beauftragte	Institut
Litauische Veterinärmedizinische Akademie, Kaunas	Litauen	2002	Lebensmitteltechnologie Agrarwissenschaften Tiermedizin	Mosenthin	Tierernährung
Universiteit van Tilburg	Niederlande	2010	Wirtschaftsinformatik	Schoop	Wirtschaftsinformatik I
Wageningen University and Research Center	Niederlande	1988	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Ernährungswissenschaft Wirtschaftswissenschaften Sozialökonomie	Stahr Biesalski Otterbach	Bodenkunde und Standortslehre Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft Haushalts- und Konsumökonomik
Norwegian University of Life Sciences, Aas	Norwegen	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Lebensmitteltechnologie	Grimm Fischer	Agrartechnik Biotechnologie
Universität für Bodenkultur, Wien	Österreich	*	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Universität Wien	Österreich	2000	Ernährungswissenschaft Kommunikationswissenschaft	Biesalski Quandt	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft Kommunikationswissenschaft
Uniwersytet Jagielloński, Kraków – NEU –	Polen	2011	Wirtschaftswissenschaften	Gerybadze	Marketing & Management
Technical University of Lublin	Polen	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie, insbes. Bodenwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Warsaw University of Life Sciences	Polen	2007	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Zikeli	Pflanzenbau und Grünland
Warsaw School of Economics	Polen	2010	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Landwirtschaftliche Universität Wrocław	Polen	*	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Bessei	Tierhaltung und Tierzucht
Universidade Católica Portuguesa	Portugal	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik Sozialökonomie	Gerybadze	Marketing & Management
Agraruniversität Cluj-Napoca	Rumänien	1997	Agrartechnik Tiermedizin, Lebensmitteltechnologie	Mosenthin	Tierernährung
Universität Jöngköping	Schweden	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik Kommunikationswissenschaften	Beißinger Gerybadze Quandt	Economics Marketing & Management Kommunikationswissenschaft
Swedish University of Agriculture, Uppsala	Schweden	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie (Bodenkundliche/agrarbiol. Fächer)	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Université de Lausanne	Schweiz	2010	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger Gerybadze	Economics Marketing & Management
Université de Fribourg	Schweiz	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Fachhochschule Westschweiz	Schweiz	2007	Lebensmittelchemie Lebensmitteltechnologie	Schwack	Lebensmittelchemie
Slowakische Landwirtschaftliche Universität, Nitra	Slowakei	1999	Agrarwissenschaften	Schüle	Osteuropazentrum
University of Ljubljana	Slowenien	2005	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Mosenthin	Tierernährung
Universidad Alcalá de Henares	Spanien	*	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Gerybadze	Marketing & Management
Universidad de Almería	Spanien	*	Agrarwissenschaften	Fangmeier	Landschafts- und Pflanzenökologie
Universidad de Córdoba	Spanien	2001	Agrarwissenschaften	Valle Zárate	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen
Universitet de Lleida	Spanien	2010	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Universidad de Madrid, Complutense	Spanien	*	Wirtschaftswissenschaften	Gerybadze	Marketing & Management
Universidad Politécnica de Madrid	Spanien	*	Agrarwissenschaften Agrarökonomie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre

ERASMUS-Partneruniversitäten 2011

Kooperationspartner	Land	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperations-beauftragte	Institut
Universitat Rovira i Virgili, Tarragona	Spanien	2010	Kommunikationswissenschaft	Quandt	Kommunikationswissenschaft
Universidad de la Laguna, Teneriffa	Spanien	*	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Universidad de Valencia	Spanien	2007	Kommunikationswissenschaft	Quandt	Kommunikationswissenschaft
Universidad Politécnica de Valencia	Spanien	*	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Wirtschaftswissenschaften	Stahr Gerybadze	Bodenkunde und Standortslehre Marketing & Management
Universidad de Vigo	Spanien	2004	Lebensmittelchemie	Vetter	Lebensmittelchemie
Universidad de Zaragoza	Spanien	2010	Ernährungswissenschaft Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Graeve	Biologische Chemie und Ernäh- rungswissenschaft
Czech University of Life Sciences Prague	Tschechien	1997	Agrarwissenschaften	Gerhards Köller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen Phytomedizin Landwirtschaftliche Betriebslehre
Dokuz Eylul University	Türkei	2010	Wirtschaftswissenschaften	Pyka	Innovationsökonomik
Çukurova Üniversitesi	Türkei	2004	Agrarwissenschaften	T. Müller	Pflanzenernährung
Ege Üniversitesi	Türkei	2004	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Koc University	Türkei	2009	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Gerybadze Beißinger	Marketing & Management Economics
Istanbul Technical University	Türkei	2010	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Weiss	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie
Sabancı Üniversitesi	Türkei	2003	Agrarwissenschaften	T. Müller	Pflanzenernährung
Corvinus University of Budapest	Ungarn	2010	Agrarwissenschaften	Wünsche	Kulturpflanzenwissenschaften
Agrarwissenschaftliche Universität Debrecen	Ungarn	2001	Agrarwissenschaften	Grimm	Agrartechnik
Agrarwissenschaftliche Universität Gödöllő	Ungarn	1999	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Grimm	Agrartechnik

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011

* Keine Angabe.

Quelle: AA

Tabelle A19: ERASMUS-Partneruniversitäten der Universität Hohenheim

III Studium & Weiterbildung

III.1 Bewerbungs- und Einschreibestatistik

Bewerbungs- und Einschreibestatistik Studienjahr 2011/12 (Fallstatistik)¹⁾					
Studiengang	Bewerbungen SJ 2010/11²⁾	Bewerbungen SJ 2011/12²⁾	Höchstzulassungszahlen SJ 2011/12	Studienanfängende SJ 2010/11	Studienanfängende SJ 2011/12
Fakultät Agrarwissenschaften					
Agrarbiologie – Bachelor (die Hälfte wird angerechnet)	92,5	72,0	60	49,0	34,5
Agrarbiologie – Master	41	42	60	24	30
Agrarwissenschaften – Bachelor	584	436	unbeschränkt	290	256
Agrarwissenschaften – Master	96	88	unbeschränkt	94	116
Agrarwissenschaften / Agricultural Economics – Master	227	232	40	31	33
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics – Master	109	141	40	22	23
Agribusiness – Master	57	62	unbeschränkt	52	61
Crop Science – Master	83	111	40	26	29
Environmental Protection and Agricultural Food Production – Master	134	195	40	30	42
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity – Master	22	42	10	8	7
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie – Bachelor	444	332	unbeschränkt	215	103
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie – Master	41	59	50	22	38
Organic Agriculture and Food Systems – Master	118	90	40	35	28
Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management (SAIWAM)	–	0	0	–	(5)
Fakultät Agrarwissenschaften gesamt	2.048,5	1.902		898,0	805,5
Fakultät Naturwissenschaften					
Agrarbiologie – Bachelor (die Hälfte wird angerechnet)	92,5	72,0	60	49,0	34,5
Biologie – Höheres Lehramt	233	233	22	16	19
Biologie – Bachelor	675	766	80	78	80
Biologie – Master	73	93	60	33	51
Enzym-Biotechnologie – Master	42	41	16	14	15
Erdsystemwissenschaft – Master	19	14	30	9	8
Ernährungsmanagement und Diätetik – Bachelor ³⁾	–	713	45	–	42
Ernährungsmedizin – Master	119	117	24	22	17
Ernährungswissenschaft – Bachelor	1.070	822	110	100	49
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie – Bachelor	549	561	125	104	105
Lebensmittelwissenschaft und -technologie – Master	118	122	32	29	35
Molekulare Ernährungswissenschaft – Master	66	72	20	19	15
Fakultät Naturwissenschaften gesamt	3.056,5	3.626		473,0	470,5
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Economics – Master ³⁾	79	107	50	47	38
Empirische Kommunikationswissenschaft – Master	93	42	20	17	18
International Business and Economics – Master	213	148	40	60	40
Kommunikationsmanagement – Master	203	157	20	31	31
Kommunikationswissenschaft – Bachelor	1.842	1.866	100	105	90
Management – Master	1.223	1.108	207	283	261
Wirtschaftsinformatik – Master (Hohenheim/ Stuttgart)	102	85	20	26	36
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt – Master	254	69	100	92	43
Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil – Bachelor	667	733	128	125	120

Bewerbungs- und Einschreibestatistik Studienjahr 2011/12 (Fallstatistik)¹⁾

Studiengang	Bewerbungen SJ 2010/11 ²⁾	Bewerbungen SJ 2011/12 ²⁾	Höchstzulassungszahlen SJ 2011/12	Studienanfängende SJ 2010/11	Studienanfängende SJ 2011/12
Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil – Bachelor	2.361	3.022	642	650	619
Wirtschaftswissenschaften mit sozialökonomischem Profil – Bachelor	505	543	152	152	138
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt	7.542	7.880		1.588	1.434
Universität Hohenheim gesamt	12.647	13.408		2.959	2.710

Bezugsgröße: Studienjahr (SJ): Sommersemester plus darauffolgendes Wintersemester; Stichtage: Jeweils 30.9. bzw. 31.3.

¹⁾ Studienanfängende ohne Promotions- und Zeitstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung.

²⁾ Nach Abschluss des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens. Nur Hauptanträge; Bewerbungen über das Akademische Auslandsamt sind in dieser Übersicht berücksichtigt.

³⁾ 2011 neu eingerichteter Studiengang.

Quelle: RA3

Tabelle A20: Bewerbungs- & Einschreibestatistik der Universität Hohenheim

III.2 Studierendenzahlen

III.2.1 Bewerbungen, Studienanfängende, Studierende, Absolvierende & Beurlaubte

Bewerbungen, Studienanfängende, Studierende, Absolvierende & Beurlaubte 2002/03–2011/12

Studienjahr	Bewerbungen	Studienanfängende*	davon: grundständige Studiengänge**	Studierende	Absolvierende**	Beurlaubte	Anteil Beurlaubter [%]
2002/03	3.679	1.176	1.054	4.993	651	199	4,0%
2003/04	4.825	1.336	1.194	5.269	672	217	4,1%
2004/05	5.201	1.435	1.252	5.545	703	210	3,8%
2005/06	6.610	1.556	1.306	5.919	719	223	3,8%
2006/07	6.800	1.618	1.365	6.315	773	249	3,9%
2007/08	7.808	1.717	1.494	6.681	868	373	5,6%
2008/09	8.404	1.802	1.572	7.158	1.096	518	7,2%
2009/10	10.532	2.533	1.867	8.157	1.581	547	6,7%
2010/11	12.647	2.959	1.933	8.850	1.846	498	5,6%
2011/12	13.408	2.710	1.690	9.220		573	6,2%

* Studienanfängende im 1. Fachsemester. Ohne Promotions- und Zeitstudierende.

** Zahlen für 2011/12 vorläufig.

Bezugsgrößen: **Bewerbungen & Studienanfängende:** Studienjahr (SS mit darauffolgendem WS), Stichtage: 30.09. (SS), 31.03. (WS); **Studierende & Beurlaubte:** WS, Stichtag: 15.12.; **Absolvierende:** WS mit darauffolgendem SS, kein Stichtag

Quelle: RA3

Tabelle A21: Studierendenzahlen der Universität Hohenheim der letzten zehn Jahre

III.2.2 Ausländische Studierende

Ausländische Studierende & Studierendenmobilität 2002/03–2011/12			
Studienjahr	Ausländische Studierende ¹⁾	Incomings ²⁾	Outgoings ³⁾
2002/03	789	67	72
2003/04	853	66	79
2004/05	880	74	77
2005/06	944	65	71
2006/07	953	78	94
2007/08	978	85	98
2008/09	953	75	142
2009/10	1.009	77	164
2010/11	1.094	87	167
2011/12	1.147	103	276

¹⁾ Studierende mit ausländischem Pass, die für die gesamte Studiendauer eingeschrieben sind.

²⁾ Incomings sind zeitlich befristete Gaststudierende aus dem Ausland mit zeitlich befristetem Aufenthalt.

³⁾ Outgoings sind Hohenheimer Studierende, die zeitlich befristet im Ausland studieren. Vom Akademischen Auslandsamt erfasste Zahlen; dazu kommt eine unbekannte Anzahl privat organisierter Aufenthalte.

Bezugsgröße: Studienjahr (SS mit darauffolgendem WS), Stichtage: 30.09. (SS), 31.03. (WS)

Quelle: RA3

Tabelle A22: Ausländische Studierende der Universität Hohenheim der letzten zehn Jahre

III.3 Auslaufende Studiengänge

Auslaufende Studiengänge 2011/2012		
Studiengang	Studierende	Abschlüsse
Fakultät Agrarwissenschaften		
Agrarbiologie – Diplom	126	70
Organic Food Chain Management – Master	27	13
Fakultät Naturwissenschaften		
Biologie – Diplom	77	63
Ernährungswissenschaft – Diplom	75	34
Lebensmitteltechnologie – Diplom	109	47
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		
Kommunikationswissenschaft – Diplom	24	29
Sozialökonomie – Diplom	2	9
Wirtschaftswissenschaften/Agrarökonomie – Diplom	1	0
Wirtschaftswissenschaften mit agrarökonomischem Profil – Bachelor	15	11
Wirtschaftswissenschaften – Diplom	329	275
Wirtschaftspädagogik – Diplom-Handelslehrer	329	41
Wirtschaftswissenschaften/Sozialmanagement – Diplom	3	14
Journalistik – Diplom-Aufbaustudium	14	12

Bezugsgrößen: **Studierende:** Köpfe nach 1. Studiengang, Wintersemester 2011/12, Stichtag: 15.12.2011; **Abschlüsse:** Wintersemester 2010/11 und Sommersemester 2011, Stichtage: 31.03.2011, 30.09.2011

Quelle: Fakultäten A, N, W, RA3

Tabelle A23: Auslaufende Studiengänge nach Studierenden & Absolvierenden der Universität Hohenheim

III.4 Ausbauprogramm 2012

Ausbauprogramm 2012 – Zusätzliche Professuren							
Professur	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe
Fakultät Agrarwissenschaften							
Konversionstechnologie und Systembewertung nachwachsender Rohstoffe						Andrea Kruse	1
Fakultät Naturwissenschaften							
Bioverfahrenstechnik						Rudolf Hausmann	6
Lebensmittelsensorik						1	
Systembiologie der Pflanze						1	
Angewandte Ernährungswissenschaft/Diätetik						Anja Bosity-Westphal	
Molekulare und Angewandte Ernährungspsychologie					Nanette Ströbele-Benschop		
Nutrigenomics						1	
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften							
Betriebswirtschaftslehre, insbes. Dienstleistungsmanagement und Dienstleistungsmärkte			Karsten Hadwich				10
Versicherungswirtschaft und Sozialsysteme			Jörg Schiller				
Kommunikationswissenschaft, insbes. interaktive Medien- und Online-Kommunikation			Thorsten Quandt				
Volkswirtschaftslehre, insbes. Innovationsökonomik			Andreas Pyka				
Betriebswirtschaftslehre, insbes. Risikomanagement und Derivate				Christian Koziol			
Betriebswirtschaftslehre, insbes. Supply Chain Management					Herbert Meyr		
Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing II						1	
Statistik und Ökonometrie II						Robert Jung	
Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensfinanzierung						Tereza Tykvova	
Wirtschafts- und Organisationspsychologie [mit Gips-Schüle-Stiftung]						1	
Professoren gesamt			4	1	2	10	17

Stand: 01.04.2012

Quelle: AH1, RA Ltg., RA3

Tabelle A24: Ausbauprogramm 2012: Zuwächse an Professuren

Ausbauprogramm 2012 – Zusätzliche Erstsemesterplätze pro Jahr							
Studiengang	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe
Fakultät Agrarwissenschaften							
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie – Bachelor [Aufstockung]				30			30
Fakultät Naturwissenschaften							
Ernährungsmanagement und Diätetik – Bachelor [Neu]					45		130
Biologie mit Vertiefungsrichtung Systembiologie der Pflanze – Bachelor [Neu]					14	6	
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie – Bachelor [Aufstockung]				45			
Ernährungswissenschaft [Aufstockung]						20	
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften							
Vertiefungsrichtung Gesundheitsmanagement – Bachelor [Neu]	60		20				255
Vertiefungsrichtung Europäisches Innovations- und Dienstleistungsmanagement – Bachelor [Neu]		60	30				
Allgemeines Bachelor-Angebot der Fakultät [Aufstockung]				60	18	7	
Studienplätze gesamt	60	60	50	135	77	33	415

Stand: 01.04.2012
 Quelle: AH1, RA Ltg., RA3

Tabelle A25: Ausbauprogramm 2012: Zuwächse an Erstsemesterplätzen

IV Wissenschaftlicher Nachwuchs & Forschung

IV.1 Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Hohenheimer Forschung: Wissenschaftliche Veröffentlichungen 2010/2011										
Fakultät	Agrarwissenschaften		Naturwissenschaften		Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Übrige Einrichtungen		Universität Gesamt*	
Jahr	2010	2011**	2010	2011**	2010	2011**	2010	2011**	2010	2011**
Unselbstständige Werke										
Zeitschriftenaufsätze referiert	286	261	188	182	49	52	17	28	534	516
Zeitschriftenaufsätze nicht referiert	73	76	14	14	41	33	17	7	144	130
Kongressbeiträge	344	52	90	15	25	5	9	9	466	80
Buchbeiträge	60	40	38	26	59	65	9	5	166	136
Sonstige	21	14	10	10	19	14	4	0	54	39
Selbstständige Werke										
Monographien	13	15	4	3	20	28	3	0	46	40
Kongressbände	4	1	0	0	2	2	3	3	9	6
Diskussionspapiere	4	5	0	9	27	26	0	0	31	31

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stand: 01.03.2012

* Die Gesamtzahlen sind etwas niedriger als die Zahlen für die Fakultäten, weil es Publikationen mit mehreren Autor/-innen aus verschiedenen Fakultäten gibt, die nicht doppelt gezählt werden.

** Zahlen für 2011 noch vorläufig.

Quelle: KIM, RA3

Tabelle A26: Wissenschaftliche Publikationen der Universität Hohenheim

IV.2 Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen

Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen 2007–2011					
Jahr	Erfindungsmeldungen	Prioritätsanmeldungen	Nachanmeldungen	Lizenzeinnahmen Patente/Verwertung (in €)	Lizenzeinnahmen Pflanzzüchtungen/Sorten (in €)
2007	5	2	0	11.000 €	260.800 €
2008	6	0	3	0 €	282.300 €
2009	5	3	3	62.500 €	256.200 €
2010	4	1	0	0 €	281.900 €
2011	10	3	1	17.850 €	251.000 €

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.; Beträge gerundet auf 100 €

Quelle: AF1

Tabelle A27: Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen der Universität Hohenheim

V Ressource Mensch

V.1 Mitarbeiterplanstellen

Mitarbeiterplanstellen nach Einrichtungen 2011								
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Professuren*	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstiger Dienst	Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	Summe
Nr.	Fakultät Naturwissenschaften	Mitarbeiterplanstellen						
100	Fakultät		1,00	1,00		1,75	1,75	2,75
110	Institut für Angewandte Mathematik und Statistik	1,00	2,50	3,50		1,00	1,00	4,50
120	Institut für Physik und Meteorologie (mit Strahlenschutzbevollmächtigtem)	1,00	5,00	6,00	6,00	1,00	7,00	13,00
130	Institut für Chemie	2,00	6,00	8,00	4,00	1,00	5,00	13,00
140	Institut für Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	3,00	4,50	7,50	5,50	2,00	7,50	15,00
150	Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	10,00	17,50	27,50	21,00	9,00	30,00	57,50
151	Forschungs- und Lehrbrennerei			0,00	3,00		3,00	3,00
152	Forschungs- und Lehrmolkerei			0,00	3,00		3,00	3,00
160	Institut für Didaktik der Naturwissenschaften und Informatik	1,00	1,00	2,00		0,50	0,50	2,50
170	Institut für Lebensmittelchemie	2,00	5,00	7,00	3,00	1,50	4,50	11,50
180	Institut für Ernährungsmedizin	3,00	4,50	7,50	3,00	1,50	4,50	12,00
199	Pool Fakultät Naturwissenschaften		0,50	0,50				0,50
210	Institut für Botanik	2,00	6,00	8,00	6,00	2,00	8,00	16,00
220	Institut für Zoologie	4,00	4,00	8,00	9,00	2,00	11,00	19,00
230	Institut für Physiologie	3,00	5,50	8,50	7,50	4,00	11,50	20,00
240	Institut für Genetik	2,00	5,00	7,00	8,50	2,00	10,50	17,50
250	Institut für Mikrobiologie	2,00	5,00	7,00	6,00	1,00	7,00	14,00
260	Institut für Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen	1,00	4,00	5,00	8,00	1,00	9,00	14,00
Zwischensumme Fakultät Naturwissenschaften		37,00	77,00	114,00	93,50	31,25	124,75	238,75
Nr.	Fakultät Agrarwissenschaften	Mitarbeiterplanstellen						
300	Fakultät		3,00	3,00		1,75	1,75	4,75
310	Institut für Bodenkunde und Standortslehre	3,00	5,00	8,00	5,00	2,00	7,00	15,00
320	Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie	2,00	4,00	6,00	3,00	1,50	4,50	10,50
340	Institut für Kulturpflanzenwissenschaften	7,00	17,50	24,50	27,50	5,50	33,00	57,50
350	Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	4,00	6,00	10,00	11,00	5,50	16,50	26,50
360	Institut für Phytomedizin	3,00	5,00	8,00	14,00	2,00	16,00	24,00
380	Institut für Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen	3,00	5,00	8,00	3,00	2,00	5,00	13,00
399	Pool Fakultät Agrarwissenschaften		0,75	0,75	0,25	0,50	0,75	1,50
410	Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre	3,00	5,50	8,50	4,00	1,50	5,50	14,00
411	Europäische Forschungsstelle für den Ländlichen Raum (EFLR)							
420	Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre	2,00	4,00	6,00	2,00	1,00	3,00	9,00
421	Forschungsstelle für Genossenschaftswesen							
430	Institut für Sozialwissenschaften des Agrarbereichs	3,00	2,00	5,00	1,00	1,50	2,50	7,50
440	Institut für Agrartechnik	5,00	11,75	16,75	16,00	4,50	20,50	37,25

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AP, RA3

Mitarbeiterplanstellen nach Einrichtungen 2011

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Professuren*	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstiger Dienst	Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	Summe
450	Institut für Tierernährung	2,00	6,00	8,00	12,85	2,00	14,85	22,85
460	Institut für Umwelt- und Tierhygiene sowie Tiermedizin	2,00	3,50	5,50	6,00	3,25	9,25	14,75
	Beauftragter für die Biologische Sicherheit							
461	Tierklinik		2,00	2,00	2,50		2,50	4,50
470	Institut für Tierhaltung und Tierzucht	3,00	7,00	10,00	18,50	3,00	21,50	31,50
480	Institut für Tierproduktion in den Tropen und Subtropen	2,00	3,50	5,50	1,50	1,50	3,00	8,50
490	Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen	4,00	7,00	11,00	0,75	2,00	2,75	13,75
Zwischensumme Fakultät Agrarwissenschaften (ohne Versuchsstationen)		48,00	98,50	146,50	128,85	41,00	169,85	316,35
Nr.	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Mitarbeiterplanstellen						
500	Fakultät		1,00	1,00		1,00	1,00	2,00
502	Forschungsstelle Glücksspiel							
504	Internationalisierungsbüro der Fakultät W							
505	Universitätsarchiv		1,00	1,00		0,50	0,50	1,50
510	Institut für Financial Management	6,00	9,25	15,25		4,00	4,00	19,25
511	Stiftung Kreditwirtschaft							
520	Institut für Economics	10,00	15,50	25,50		7,00	7,00	32,50
522	Forschungsstelle Europäische Integration							
530	Institut für Health Care & Public Management	4,00	6,50	10,50	1,00	1,00	2,00	12,50
540	Institut für Kommunikationswissenschaft	6,00	9,50	15,50	2,50	4,00	6,50	22,00
542	Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung							
550	Institut für Rechts- und Sozialwissenschaften	3,00	4,00	7,00		2,00	2,00	9,00
551	Forschungsstelle für Agrar- und Umweltrecht							
552	Forschungsstelle für Weinrecht							
560	Institut für Wirtschaftspädagogik	4,00	3,00	7,00		1,50	1,50	8,50
570	Institut für Marketing & Management	6,00	8,75	14,75		4,00	4,00	18,75
571	Forschungsstelle für Export- und Technologiemanagement (EXTEC)							
572	Forschungsstelle für Internationales Management und Innovation							
580	Institut für Interorganisational Management & Performance	3,00	5,50	8,50		2,00	2,00	10,50
599	Pool der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		1,75	1,75		1,00	1,00	2,75
908	Pool Kommunikationswissenschaft		2,50	2,50	1,50	0,50	2,00	4,50
Zwischensumme Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		42,00	68,25	110,25	5,00	28,50	33,50	143,75
Nr.	Versuchsstationen	Mitarbeiterplanstellen						
301	Teilstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz		1,00	1,00	24,50	1,50	26,00	27,00
303	Teilstation für Pflanzenzüchtung			0,00	12,00	1,00	13,00	13,00
305	Versuchsstation für Gartenbau (bis 11.05.2011)							
400	Versuchsstation Agrarwissenschaften (ab 13.07.2011)							

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AP, RA3

Mitarbeiterplanstellen nach Einrichtungen 2011

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Professuren*	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstiger Dienst	Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	Summe
401	Teilstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau		1,00	1,00	9,00	0,50	9,50	10,50
402	Teilstation für Tierhaltung, Tierzucht und Kleintierzucht		1,00	1,00	29,50	2,00	31,50	32,50
Zwischensumme Versuchsstationen		0,00	3,00	3,00	75,00	5,00	80,00	83,00
Nr.	Zentrale Einrichtungen	Mitarbeiterplanstellen						
630	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM)		11,50	11,50	11,00	50,50	61,50	73,00
660	Sprachenzentrum		2,00	2,00	1,00	2,00	3,00	5,00
670	Zentrale Versuchstierhaltung		1,00	1,00	6,50	0,50	7,00	8,00
680	Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser (ab 13.07.2011)							
Zwischensumme Zentrale Einrichtungen		0,00	14,50	14,50	18,50	53,00	71,50	86,00
Nr.	Landesanstalten	Mitarbeiterplanstellen						
710	Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie		7,00	7,00	2,00	27,00	29,00	36,00
720	Landessaatzuchtanstalt		4,00	4,00	2,00	21,50	23,50	27,50
730	Landesanstalt für Bienenkunde		1,00	1,00		7,00	7,00	8,00
740	Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie		2,00	2,00		1,50	1,50	3,50
Zwischensumme Landesanstalten		0,00	14,00	14,00	4,00	57,00	61,00	75,00
Nr.	Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen	Mitarbeiterplanstellen						
760	Life Science Center (LSC)							
770	Osteuropazentrum (OEZ)					0,50	0,50	0,50
771	Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe (ab. 01.07.2011)							
772	Hohenheimer Gärten (ab 11.05.2011)		1,00	1,00	33,50	3,00	36,50	37,50
773	Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung (ab 13.07.2011)							
790	Tropenzentrum (TROZ)		1,00	1,00		0,50	0,50	1,50
791	Food Security Center (FSC)							
795	Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung (FZID)							
799	Kompetenzzentrum Gender und Ernährung (KGE)							
Zwischensumme Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen		0,00	2,00	2,00	33,50	4,00	37,50	39,50
Nr.	Forschungseinrichtungen	Mitarbeiterplanstellen						
750	Center of Entrepreneurship (CoE)							
762	FSP Biotechnologie und Pflanzenzüchtung							
769	Internationales Graduiertenkolleg „Nachhaltige Ressourcennutzung in Nordchina“							
796	Sonderforschungsbereich 564 Nachhaltige Landnutzung in Bergregionen Südostasiens							
Zwischensumme Forschungseinrichtungen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nr.	Einrichtungen der Lehre	Mitarbeiterplanstellen						
780	Euroleague for Life Sciences (ELLS)							
Zwischensumme Einrichtungen der Lehre		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nr.	Einrichtungen der Universität Hohenheim	Mitarbeiterplanstellen						
025	Gleichstellungsbeauftragte/MentHo					0,50	0,50	0,50

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: AP, RA3

Mitarbeiterplanstellen nach Einrichtungen 2011

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Professuren*	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstiger Dienst	Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	Summe
026	Beauftragte für Chancengleichheit							
027	Tierschutzbeauftragter							
028	Sicherheitsbeauftragter							
801	Personalrat					0,50	0,50	0,50
814	Betriebsarzt							
815	Schwerbehindertenvertretung							
816	Innovation und Bildung Hohenheim GmbH (IBH)							
Zwischensumme Einrichtungen der Universität Hohenheim		0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	1,00
Nr.	Museen	Mitarbeiterplanstellen						
650	Deutsches Landwirtschaftsmuseum		1,00	1,00	1,00	1,50	2,50	3,50
784	Universitätsmuseum							
785	Zoologisches und Tiermedizinisches Museum							
Zwischensumme Museen		0,00	1,00	1,00	1,00	1,50	2,50	3,50
Nr.	Studium und Weiterbildung	Mitarbeiterplanstellen						
021	Studium generale							
765	Arbeitsstelle Hochschuldidaktik der Universität Hohenheim (HDZ)							
766	Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Universität Hohenheim für die Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)							
767	Zentrum für Lehrerbildung der Universitäten Stuttgart und Hohenheim							
Zwischensumme Studium und Weiterbildung		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nr.	Staatsschule für Gartenbau	Mitarbeiterplanstellen						
782	Staatsschule für Gartenbau					4,00	4,00	4,00
Zwischensumme Staatsschule für Gartenbau		0,00	0,00	0,00	0,00	4,00	4,00	4,00
Nr.	Universitätsleitung und Zentrale Bereiche	Mitarbeiterplanstellen						
-	Universität allgemein							
900	Zentrale Bereiche		10,00	10,00	41,25	116,75	158,00	168,00
Zwischensumme Universitätsleitung und Zentrale Bereiche		0,00	10,00	10,00	41,25	116,75	158,00	168,00
Sonstiges		Mitarbeiterplanstellen						
Stellenpool (freie Stellen, die besetzt werden können, aber noch nicht besetzt sind)		6,00	8,75	14,75	12,40	9,50	21,90	36,65
Stellenstreichungen								
Summe		133,00	297,00	430,00	413,00	352,50	765,50	1.195,50

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011

Quelle: AP, RA3

Tabelle A28: Mitarbeiterplanstellen der Universität Hohenheim

V.2 Mitarbeiter in Vollzeit-Äquivalenten

Mitarbeiter 2011 und 2012 nach Vollzeit-Äquivalenten										
Gesamte Vollzeit-Äquivalente	2011					2012				
	Auf Plan stellen	finanziert aus			Summe 2011	Auf Plan stellen	finanziert aus			Summe 2012
		Dritt-mitteln	Studien-gebühren	Hochsch. 2012			Dritt-mitteln	Studien-gebühren	Hochsch. 2012	
Professor/-innen (Besoldungsgruppen C4, C3, W3, W2)	108,00	–	–	5,00	113,00	106,00	–	–	7,00	113,00
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	284,43	232,02	31,90	8,25	556,60	286,66	243,62	32,05	18,85	581,18
Wissenschaftliche Hilfskräfte (geprüft, ungeprüft)	–	167,36	60,24	3,47	231,07	–	170,25	52,99	5,42	228,66
Summe wissenschaftlicher Dienst	392,43	399,38	92,14	16,72	900,67	392,66	413,87	85,04	31,27	922,84
Nichtwissenschaftlicher Dienst	753,78	97,29	13,16	2,70	866,93	753,37	106,52	16,95	3,80	880,64
Vollzeit-Äquivalente gesamt	1.146,21	496,67	105,30	19,42	1.767,60	1.146,03	520,39	101,99	35,07	1.803,48

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtage: 01.01. d.J.
Quelle: AP, RA3

Tabelle A29: Mitarbeiter der Universität Hohenheim nach Vollzeit-Äquivalenten

VI Ressource Geld

VI.1 Gesamtes Finanzvolumen

Gesamtes Finanzvolumen 2011			
Art der Mittel	Beträge in €	Summen	Ausführliche Darstellung
I. Basisbudget des Landes			
Landesmittel 2011 nach Staatshaushaltsplan	83.598.200		▶▶▶ Kap. 5, Abschnitt „Basisbudget“, Seite 90
Davon abzüglich Einsparauflagen und Verluste: Globale Minderausgabe, Verluste durch interuniversitäre Mittelverteilung	-1.422.700		
Übertrag aus dem Vorjahr mit Zweckbindung	7.026.600		
Übertrag aus dem Vorjahr ohne Zweckbindung	3.732.700		
Endsumme Basisbudget		92.934.800	
II. Drittmittel			
Einnahmen 2011	27.823.900		▶▶▶ Kap. 3, Abschnitt „Drittmittel“, Seite 56
Übertrag aus dem Vorjahr mit Zweckbindung	21.083.500		
Summe Drittmittel		48.907.400	
III. Studiengebühren			
Einnahmen 2011	4.716.700		▶▶▶ Kap. 2, Abschnitt „Studiengebühren“, Seite 35
Übertrag aus dem Vorjahr mit Zweckbindung	3.090.400		
Übertrag aus dem Vorjahr ohne Zweckbindung	397.000		
Summe Studiengebühren		8.204.100	
IV. Ergänzende Landesmittel			
Zuweisung 2011	738.500		▶▶▶ unten, Abschnitt VI.3 „Mittelzuweisung“, Seite A34
Übertrag aus dem Vorjahr mit Zweckbindung	688.000		
Summe Ergänzende Landesmittel		1.426.500	
V. Ausbauprogramme			
Hochschule 2012 (Landesmittel) Zuweisung 2011	3.850.800		▶▶▶ Kap. 2, Abschnitt „Hochschule 2012“, Seite 27
Hochschulpakt 2020 (Bundesmittel) Zuweisung 2011	2.696.000		
Summe Hochschule 2012; Hochschulpakt 2020		6.546.800	
Gesamt		158.019.600	

Überträge mit Zweckbindung sind Restmittel, die zwar noch nicht abgeflossen, aber bereits fest gebunden sind (z.B. durch Verträge). Dazu gehören z.B. Drittmittel-Verträge, bei denen die Mittel meist schon zum Start für eine mehrjährige Laufzeit eines Forschungsprojektes bewilligt werden und dann entsprechend gebunden sind.

Überträge ohne Zweckbindung sind Restmittel, die die Universität in diesem Teilbudget frei verwenden kann.

Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 100 €

Quelle: AW

Tabelle A30: Finanzvolumen der Universität Hohenheim

VI.2 Basisbudget

Verwendung des Basisbudgets 2011			
Art der Verwendung	Beträge (in €)	Summen (in €)	Entscheidungs-Spielraum
Ausgaben gemäß Staatshaushaltsplan vor allem Personalausgaben und Gebäudebewirtschaftung		66.716.700	Fixkosten: Kaum beeinflussbar
Grundausrüstung der Einrichtungen vor allem für Institute, Versuchsstationen, Landesanstalten		3.825.400	
Grundausrüstung für zentrale Aufgaben vor allem zentrale Einrichtungen (Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM) usw.)		3.065.800	
Mehrperiodige Dispositionen vor allem Personalausgaben aus Mittelschöpfungen		4.432.800	Stark begrenzter Entscheidungs-Spielraum
Einperiodige Dispositionen; davon:		9.598.800	
Ausgabereste an Einrichtungen	7.026.600		Freier Entscheidungs-Spielraum
Drittmittelhonorierung (inkl. DFG-Programmpauschale)	593.500		
Ersatzinvestitionsprogramm	556.700		
Kleinere einperiodige Rektoratsbeschlüsse	284.100		
Kofinanzierungen, große Einzelzuweisungen	1.137.800		
Berufungs- und Bleibezusagen		1.018.100	Überträge
Übertrag auf 2012 mit Zweckbindung		0	
Übertrag auf 2012 ohne Zweckbindung		4.277.300	
Gesamt		92.934.900	

Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 100 €
Quelle: AW

Tabelle A31: Basisbudget der Universität Hohenheim – Verwendung & Entscheidungs-Spielräume

VI.3 Mittelzuweisung an die Einrichtungen & deren Drittmiteleinnahmen

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2011						
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Grundzuweisung	Landesanstalten, Versuchstationen, Versuchsfelder	Zugewiesene Ausgabereste/Vorgriff*	Investitionsprogramm	Drittmittelhonorierung
Nr.	Fakultät Naturwissenschaften	Beträge (in €)				
100	Fakultät	55.600		319.500		
110	Institut für Angewandte Mathematik und Statistik	52.800		57.200		
120	Institut für Physik und Meteorologie	66.600		20.600		6.400
	(mit Strahlenschutzbevollmächtigtem)	41.200		23.300		
130	Institut für Chemie	99.400		18.400		1.500
140	Institut für Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	96.200		79.100	50.000	24.700
150	Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	282.500	63.700	449.500	60.000	46.500
151	Forschungs- und Lehrbrennerei		25.200	-16.400		
152	Forschungs- und Lehrmolkerei		14.400	-500		
160	Institut für Didaktik der Naturwissenschaften und Informatik	13.400		700		
170	Institut für Lebensmittelchemie	82.300		49.400		5.300
180	Institut für Ernährungsmedizin	87.300		352.800		22.600
210	Institut für Botanik	138.300		74.300		3.200
220	Institut für Zoologie	167.100		63.700		15.400
230	Institut für Physiologie	140.200		17.400		23.000
240	Institut für Genetik	87.000		39.500		6.700
250	Institut für Mikrobiologie	77.900		102.600		22.100
260	Institut für Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen	60.900		28.800		8.700
Zwischensumme Fakultät Naturwissenschaften		1.548.700	103.300	1.679.900	110.000	186.100
Nr.	Fakultät Agrarwissenschaften	Beträge (in €)				
300	Fakultät	45.200		246.800		
310	Institut für Bodenkunde und Standortlehre	72.400		44.000		40.100
320	Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie	63.000		24.300		9.400
340	Institut für Kulturpflanzenwissenschaften	133.900	32.000	102.100		18.100
350	Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	52.200		49.900	40.000	10.100
360	Institut für Phytomedizin	45.700	9.300	15.900	60.000	6.300
380	Institut für Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen	40.600		88.200		14.900
410	Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre	26.100		21.900		14.300
411	Europäische Forschungsstelle für den Ländlichen Raum (EFLR)			3.800		
420	Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre	23.200		5.400		1.800

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 100 €

* TG 71, 78, 79.

Quelle: AW

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2011						Drittmittel-einnahmen 2011	
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Rektoratsbeschlüsse	Mittelschöpfung	Sonstiges	Berufungen	Zuordnung nach bewirtschaftender Einrichtung**	Zuordnung nach verantwortlicher Einrichtung**
Nr.	Fakultät Naturwissenschaften	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
100	Fakultät	243.200					
110	Institut für Angewandte Mathematik und Statistik	30.000					
120	Institut für Physik und Meteorologie	8.000				193.000	193.000
0	(mit Strahlenschutzbevollmächtigtem)						
130	Institut für Chemie				40.000	115.000	115.000
140	Institut für Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	292.700		5.000		725.000	725.000
150	Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	20.800	4.200		154.000	1.657.000	1.748.000
151	Forschungs- und Lehrbrennerei						
152	Forschungs- und Lehmolkerei						
160	Institut für Didaktik der Naturwissenschaften und Informatik					14.000	14.000
170	Institut für Lebensmittelchemie		9.600			92.000	92.000
180	Institut für Ernährungsmedizin			10.000		550.000	550.000
210	Institut für Botanik	7.100	1.000			105.000	105.000
220	Institut für Zoologie	55.500	43.800			471.000	471.000
230	Institut für Physiologie	22.200	6.500	4.900	60.000	465.000	465.000
240	Institut für Genetik	61.200				16.000	16.000
250	Institut für Mikrobiologie	2.300		5.000	12.000	318.000	318.000
260	Institut für Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen		14.600			211.000	211.000
Zwischensumme Fakultät Naturwissenschaften		743.000	79.700	24.900	266.000	4.932.000	5.023.000
Nr.	Fakultät Agrarwissenschaften	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
300	Fakultät	32.900				10.000	10.000
310	Institut für Bodenkunde und Standortslehre	10.400	16.000	4.000		1.391.000	1.853.000
320	Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie		9.100			289.000	642.000
340	Institut für Kulturpflanzenwissenschaften	2.000	2.000	39.700	154.500	1.337.000	1.492.000
350	Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	40.000	5.600			427.000	1.383.000
360	Institut für Phytomedizin	-5.000			150.000	375.000	421.000
380	Institut für Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen			16.200		685.000	884.000
410	Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre				5.000	224.000	318.000
411	Europäische Forschungsstelle für den Ländlichen Raum (EFLR)						
420	Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre				10.500	-994.000	-994.000

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 100 €

* TG 71, 78, 79.

Quelle: AW

Bezugsgröße: Kalenderjahr;

Stichtag: 31.12.2011; Beträge

gerundet auf 1.000 €;

Differenzen rundungsbedingt

** Ohne bzw. mit Verteilung

der Wissenschaftlichen

Zentren.

Quelle: AW

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2011						
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Grundzuweisung	Landesanstalten, Versuchsstationen, Versuchsflächen	Zugewiesene Ausgabereste/ Vorgriff*	Investitionsprogramm	Drittmittel-honorierung
421	Forschungsstelle für Genossenschaftswesen	1.100		100		
430	Institut für Sozialwissenschaften des Agrarbereichs	22.000		24.500		4.900
440	Institut für Agrartechnik	91.100		61.600	10.500	24.700
450	Institut für Tierernährung	63.600		47.700	47.000	16.600
460	Institut für Umwelt- und Tierhygiene sowie Tiermedizin	52.400		143.200		6.200
	Beauftragter für die Biologische Sicherheit	12.900		17.200		
461	Tierklinik	25.000		9.800		
470	Institut für Tierhaltung und Tierzüchtung	88.700		53.500		9.600
480	Institut für Tierproduktion in den Tropen und Subtropen	43.200		18.500		7.500
490	Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen	27.600		31.200		2.300
Zwischensumme Fakultät Agrarwissenschaften (ohne Versuchsstationen)		929.900	41.300	1.009.600	157.500	186.800
Nr.	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Beträge (in €)				
500	Fakultät	25.900		439.600		300
502	Forschungsstelle Glücksspiel					
504	Internationalisierungsbüro der Fakultät W					
505	Universitätsarchiv	26.700		-1.500		
510	Institut für Financial Management	80.600		9.300		800
511	Stiftung Kreditwirtschaft					
520	Institut für Economics	160.400		116.500		1.700
522	Forschungsstelle Europäische Integration					
530	Institut für Health Care & Public Management	72.800		243.200		10.500
540	Institut für Kommunikationswissenschaft	105.300		5.200		9.000
542	Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung			3.000		1.300
550	Institut für Rechts- und Sozialwissenschaften	47.400		1.300		200
551	Forschungsstelle für Agrar- und Umweltrecht					
552	Forschungsstelle für Weinrecht					
560	Institut für Wirtschaftspädagogik	37.300		4.500		200
570	Institut für Marketing & Management	101.400		22.500		2.900
571	Forschungsstelle für Export- und Technologiemanagement (EXTEC)					
572	Forschungsstelle für Internationales Management und Innovation					
580	Institut für Interorganisational Management & Performance	44.800		35.100	24.000	700
Zwischensumme Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		702.600	0	878.700	24.000	27.600

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 100 €

* TG 71, 78, 79.

Quelle: AW

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2011						Drittmittel-einnahmen 2011	
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Rektoratsbeschlüsse	Mittelschöpfung	Sonstiges	Berufungen	Zuordnung nach bewirtschaftender Einrichtung**	Zuordnung nach verantwortlicher Einrichtung**
421	Forschungsstelle für Genossenschaftswesen					90.000	90.000
430	Institut für Sozialwissenschaften des Agrarbereichs				13.500	266.000	374.000
440	Institut für Agrartechnik	71.300		3.000	111.800	884.000	1.293.000
450	Institut für Tierernährung	4.900	30.100			385.000	385.000
460	Institut für Umwelt- und Tierhygiene sowie Tiermedizin			-1.300	110.000	241.000	241.000
	Beauftragter für die Biologische Sicherheit						
461	Tierklinik						
470	Institut für Tierhaltung und Tierzucht	3.500		5.000	128.000	547.000	547.000
480	Institut für Tierproduktion in den Tropen und Subtropen			6.000		404.000	674.000
490	Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen			-800	33.900	250.000	649.000
Zwischensumme Fakultät Agrarwissenschaften (ohne Versuchsstationen)		160.000	62.800	71.800	717.200	6.811.000	10.262.000
Nr.	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
500	Fakultät	-25.000				43.000	43.000
502	Forschungsstelle Glücksspiel					65.000	65.000
504	Internationalisierungsbüro der Fakultät W						
505	Universitätsarchiv						
510	Institut für Financial Management	5.000	10.400	-9.700		54.000	66.000
511	Stiftung Kreditwirtschaft					55.000	55.000
520	Institut für Economics		19.600	10.500	7.000	105.000	408.000
522	Forschungsstelle Europäische Integration						
530	Institut für Health Care & Public Management	15.100		8.500	9.300	229.000	1.950.000
540	Institut für Kommunikationswissenschaft	40.000			10.000	959.000	959.000
542	Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung					-12.000	-12.000
550	Institut für Rechts- und Sozialwissenschaften		4.700			34.000	34.000
551	Forschungsstelle für Agrar- und Umweltrecht						
552	Forschungsstelle für Weinrecht						
560	Institut für Wirtschaftspädagogik					-7.000	-7.000
570	Institut für Marketing & Management			3.000	600	83.000	114.000
571	Forschungsstelle für Export- und Technologiemanagement (EXTEC)						
572	Forschungsstelle für Internationales Management und Innovation						
580	Institut für Interorganisational Management & Performance				3.000	96.000	96.000
Zwischensumme Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		35.100	34.700	12.300	29.900	1.704.000	3.771.000

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 100 €

* TG 71, 78, 79.

Quelle: AW

Bezugsgröße: Kalenderjahr;

Stichtag: 31.12.2011; Beträge

gerundet auf 1.000 €;

Differenzen rundungsbedingt

** Ohne bzw. mit Verteilung

der Wissenschaftlichen

Zentren.

Quelle: AW

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2011

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Grundzuweisung	Landesanstalten, Versuchsstationen, Versuchsflächen	Zugewiesene Ausgabereste/ Vorgriff*	Investitionsprogramm	Drittmittel-honorierung
Nr.	Versuchsstationen	Beträge (in €)				
301	Teilstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz	600	192.400	142.900		100
303	Teilstation für Pflanzenzüchtung	4.900	108.900	36.800		
305	Versuchsstation für Gartenbau (bis 11.05.2011)	4.200	62.500	24.100		
400	Versuchsstation Agrarwissenschaften (ab 13.07.2011)					
401	Teilstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau	1.800	148.900	75.300		
402	Teilstation für Tierhaltung, Tierzüchtung und Kleintierzucht	1.700	252.700	-178.600		
Zwischensumme Versuchsstationen		13.200	765.400	100.500	0	100
Nr.	Zentrale Einrichtungen	Beträge (in €)				
630	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM)	1.740.200		65.200		
660	Sprachenzentrum	94.600		-5.800		
670	Zentrale Versuchstierhaltung	22.000		10.100		
680	Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser (ab 13.07.2011)					
Zwischensumme Zentrale Einrichtungen		1.856.800	0	69.500	0	0
Nr.	Landesanstalten	Beträge (in €)				
710	Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie	900	83.300	-115.100		300
720	Landessaatzuchtanstalt	8.400	17.500	900	20.000	10.800
730	Landesanstalt für Bienenkunde		27.200	13.200		10.700
740	Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie		2.300	32.200		12.200
Zwischensumme Landesanstalten		9.300	130.300	-68.800	20.000	34.000
Nr.	Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen	Beträge (in €)				
760	Life Science Center (LSC)	-21.100		210.700		-900
770	Osteuropazentrum (OEZ)	40.000		41.800		48.000
771	Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe (ab 01.07.2011)					
772	Hohenheimer Gärten (ab 11.05.2011)					
773	Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung (ab 13.07.2011)					
790	Tropenzentrum (TROZ)	130.000		37.600		5.800
791	Food Security Center (FSC)					5.000
795	Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung (FZID)	50.000		8.200		
799	Kompetenzzentrum Gender und Ernährung (KGE)	40.000		2.600		
Zwischensumme Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen		238.900	0	300.900	0	57.900

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 100 €

* TG 71, 78, 79.

Quelle: AW

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2011						Drittmittel-einnahmen 2011	
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Rektoratsbeschlüsse	Mittelschöpfung	Sonstiges	Berufungen	Zuordnung nach bewirtschaftender Einrichtung**	Zuordnung nach verantwortlicher Einrichtung**
Nr.	Versuchsstationen	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
301	Teilstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz	144.000	28.900			6.000	6.000
303	Teilstation für Pflanzenzüchtung	69.000	26.600				
305	Versuchsstation für Gartenbau (bis 11.05.2011)		60.900			8.000	8.000
400	Versuchsstation Agrarwissenschaften (ab 13.07.2011)						
401	Teilstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau	35.000					
402	Teilstation für Tierhaltung, Tierzüchtung und Kleintierzucht	90.000	20.800				
Zwischensumme Versuchsstationen		338.000	137.200	0	0	14.000	14.000
Nr.	Zentrale Einrichtungen	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
630	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM)	646.700			5.000	29.000	29.000
660	Sprachenzentrum						
670	Zentrale Versuchstierhaltung	15.500				27.000	27.000
680	Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser (ab 13.07.2011)						
Zwischensumme Zentrale Einrichtungen		662.200	0	0	5.000	56.000	56.000
Nr.	Landesanstalten	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
710	Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie	19.000				14.000	14.000
720	Landessaatzuchtanstalt					585.000	585.000
730	Landesanstalt für Bienenkunde					445.000	445.000
740	Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie	4.500				316.000	316.000
Zwischensumme Landesanstalten		23.500	0	0	0	1.360.000	1.360.000
Nr.	Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
760	Life Science Center (LSC)			-39.300		14.000	14.000
770	Osteuropazentrum (OEZ)	1.000				4.596.000	4.235.000
771	Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe (ab 01.07.2011)						
772	Hohenheimer Gärten (ab 11.05.2011)						
773	Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung (ab 13.07.2011)						
790	Tropenzentrum (TROZ)			-33.400		75.000	41.000
791	Food Security Center (FSC)					681.000	681.000
795	Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung (FZID)			-22.000		1.959.000	
799	Kompetenzzentrum Gender und Ernährung (KGE)					5.000	5.000
Zwischensumme Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen		1.000	0	-94.700	0	7.330.000	4.976.000

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 100 €
* TG 71, 78, 79.

Quelle: AW

Bezugsgröße: Kalenderjahr;
Stichtag: 31.12.2011; Beträge
gerundet auf 1.000 €;
Differenzen rundungsbedingt
** Ohne bzw. mit Verteilung
der Wissenschaftlichen
Zentren.
Quelle: AW

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2011						
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Grundzuweisung	Landesanstalten, Versuchsstationen, Versuchsflächen	Zugewiesene Ausgabereste/Vorgriff*	Investitionsprogramm	Drittmittelhonorierung
Nr.	Forschungseinrichtungen	Beträge (in €)				
750	Center of Entrepreneurship (CoE)			4.300		100
762	FSP Biotechnologie und Pflanzenzüchtung			12.200		30.000
769	Internationales Graduiertenkolleg „Nachhaltige Ressourcennutzung in Nordchina“			11.000		15.300
796	Sonderforschungsbereich 564 Nachhaltige Landnutzung in Bergregionen Südostasiens			10.000		
Zwischensumme Forschungseinrichtungen		0	0	37.500	0	45.400
Nr.	Einrichtungen der Lehre	Beträge (in €)				
780	Euroleague for Life Sciences (ELLS)			4.700		
Zwischensumme Einrichtungen der Lehre		0	0	4.700	0	0
Nr.	Einrichtungen der Universität Hohenheim	Beträge (in €)				
025	Gleichstellungsbeauftragte/MentHo	18.900		-2.200		
026	Beauftragte für Chancengleichheit					
027	Tierschutzbeauftragter			800		
Zwischensumme Einrichtungen der Universität Hohenheim		18.900	0	-1.400	0	0
Nr.	Museen	Beträge (in €)				
650	Deutsches Landwirtschaftsmuseum	39.100		21.100		
Zwischensumme Museen		39.100	0	21.100	0	0
Nr.	Studium und Weiterbildung	Beträge (in €)				
021	Studium generale					
765	Arbeitsstelle Hochschuldidaktik der Universität Hohenheim (HDZ)			13.200		
766	Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Universität Hohenheim für die Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)					
767	Zentrum für Lehrerbildung der Universitäten Stuttgart und Hohenheim					
Zwischensumme Studium und Weiterbildung		0	0	13.200	0	0
Nr.	Staatsschule für Gartenbau	Beträge (in €)				
782	Staatsschule für Gartenbau	34.400		20.600		
Zwischensumme Staatsschule für Gartenbau		34.400	0	20.600	0	0
Nr.	Universitätsleitung und Zentrale Bereiche	Beträge (in €)				
900	Zentrale Bereiche					
Zwischensumme Universitätsleitung und Zentrale Bereiche		0	0	0	0	0
Summe		5.391.800	1.040.300	4.066.000	311.500	537.900

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 100 €

* TG 71, 78, 79.

Quelle: AW

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2011						Drittmittel-einnahmen 2011	
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Rektorats-beschlüsse	Mittel-schöpfung	Sonstiges	Berufungen	Zuordnung nach bewirt-schaftender Einrich-tung**	Zuordnung nach verant-wortlicher Einrich-tung**
Nr.	Forschungseinrichtungen	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
750	Center of Entrepreneurship (CoE)						
762	FSP Biotechnologie und Pflanzenzüchtung					932.000	
769	Internationales Graduiertenkolleg „Nachhaltige Ressourcennutzung in Nordchina“					437.000	49.000
796	Sonderforschungsbereich 564 Nachhaltige Landnutzung in Bergregionen Südostasiens	23.200				1.934.000	
Zwischensumme Forschungseinrichtungen		23.200	0	0	0	3.303.000	49.000
Nr.	Einrichtungen der Lehre	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
780	Euroleague for Life Sciences (ELLS)	12.500				6.000	6.000
Zwischensumme Einrichtungen der Lehre		12.500	0	0	0	6.000	6.000
Nr.	Einrichtungen der Universität Hohenheim	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
025	Gleichstellungsbeauftragte/MentHo	15.900				3.000	3.000
026	Beauftragte für Chancengleichheit						
027	Tierschutzbeauftragter		19.000				
Zwischensumme Einrichtungen der Universität Hohenheim		15.900	19.000	0	0	3.000	3.000
Nr.	Museen	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
650	Deutsches Landwirtschaftsmuseum						
Zwischensumme Museen		0	0	0	0	0	0
Nr.	Studium und Weiterbildung	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
021	Studium generale						
765	Arbeitsstelle Hochschuldidaktik der Universität Hohenheim (HDZ)						
766	Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Universität Hohenheim für die Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)					60.000	60.000
767	Zentrum für Lehrerbildung der Universitäten Stuttgart und Hohenheim						
Zwischensumme Studium und Weiterbildung		0	0	0	0	60.000	60.000
Nr.	Staatsschule für Gartenbau	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
782	Staatsschule für Gartenbau						
Zwischensumme Staatsschule für Gartenbau		0	0	0	0	0	0
Nr.	Universitätsleitung und Zentrale Bereiche	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
900	Zentrale Bereiche					2.245.000	2.245.000
Zwischensumme Universitätsleitung und Zentrale Bereiche		0	0	0	0	2.245.000	2.245.000
Summe		2.014.400	333.400	14.300	1.018.100	27.824.000	27.824.000

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 100 €

* TG 71, 78, 79.

Quelle: AW

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 1.000 €;

Differenzen rundungsbedingt

** Ohne bzw. mit Verteilung der Wissenschaftlichen Zentren.

Quelle: AW

Tabelle A32: Mittelzuweisungen der Universität Hohenheim

VI.4 Zuweisungen aus anderen Kapiteln

Zuweisungen aus anderen Kapiteln 2011			
Programm	Kapitel – Titel	Zweck	Zuweisung (in €)
Stipendien des Landtags	0101 – 68101	Stipendium des Landtags an israelische Staatsbürger	4.000
Chemische und Veterinäruntersuchungsämter	0827 – 42751	Prüfungsverwaltung Lebensmittelchemie	8.700
Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes (ZIP)	1245 – 81295	Diverse Geräteanschaffungen	370.100
Gesundheitsmanagement	1402 – 53709	Maßnahmen im Rahmen des Gesundheitsmanagements	27.800
Berufliche Qualifizierung der Bediensteten	1402 – TG 68	Fortbildung	6.000
Forschungszusatzausstattung für die Universitäten	1403 – TG 74	Anschubfinanzierung SFB Klimawandelmitigation und -adaption in der Landwirtschaft	-13.700
		Anschubfinanzierung SFB/TRR Bioaktive Nahrungsstoffe in der Ernährungsmedizin	30.000
		Anschubfinanzierung „Health Food from Crop and Livestock Produktion under Environmental Stress“	3.800
		Förderung der Exzellenzclusterinitiative Hydrosphäre	7.000
Maßnahmen der strukturellen Weiterentwicklung von Hochschulen und Wissenschaft	1403 – TG 76	Habilitätsförderung im Rahmen des Margarete von Wrangell-Habilitätsprogramms	90.200
		Kinderbetreuungsprogramm für das wissenschaftliche Personal an Hochschulen	11.600
		Schlieben-Lange-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind	56.600
		Entwicklung eines landesweiten Orientierungstests für Studienbewerber	4.200
Innovations- und Qualitätsfonds	1403 – TG 96	Projektmittel zur Qualitätssicherung	70.000
		Umsetzung der neuen Gymnasiallehrerprüfungsordnung	0
		Studienmodelle individuelle Geschwindigkeit	165.000
Strukturfonds für die Hochschulen	1403 – TG 98	Wissenschaftlicher Mitarbeiter Fachgebiet Gemüsebau	-17.200
		Entwicklung eines landesweiten Orientierungstests für Studienbewerber	19.500
Förderung der internationalen wissenschaftlichen Kooperation	1406 – TG 89	Zusammenarbeit mit den Partnerregionen und den USA	-17.300
Zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses	1409 – 68102	Durchführung des Landesgraduiertenförderungsgesetzes sowie Graduiertenklasse Agrarwissenschaften	253.100
Zuschüsse für internationale Forschungsaktivitäten	1499 – TG 74	Anschubfinanzierung EU-Forschungsvorhaben	69.700
Offensive Biotechnologie Baden-Württemberg	1499 – TG 79	Netzwerk Molekulare Ernährungsforschung	113.300
Summe			1.262.400
Ausbauprogramme	1403 – TG 77	Ausbauprogramm Hochschule 2012	3.850.800
		Hochschulpakt 2020	2.696.000
Gesamt			7.809.200

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; gerundet auf 100 €
Quelle: AW

Tabelle A33: Zuweisungen der Universität Hohenheim aus anderen Kapiteln

VI.5 Drittmittel-einnahmen nach Zuwendungsgebern

Drittmittel-einnahmen nach Zuwendungsgebern 2007–2011					
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Zuwendungsgeber	Beträge (in T€)				
Bundesmittel	5.786	6.953	8.930	8.754	9.844
Europäische Union	3.126	4.130	7.332	6.823	3.632
Private Forschungsaufträge	5.272	6.021	5.750	5.537	4.752
DFG für Sachbeihilfen	3.068	3.478	4.865	4.685	4.516
Spenden für Lehre & Forschung; Sponsoring	1.905	2.227	2.216	2.227	2.508
DFG für Sonderforschungsbereiche	1.747	2.134	1.552	1.815	1.782
Zuweisungen Land	612	1.024	966	1.005	736
Spenden für sonstige Zwecke	1	10	5	2	53
Gesamt	21.517	25.977	31.616	30.848	27.823

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtage: 31.12. d.J.; Beträge gerundet auf 1.000 €
Quelle: AW*

Tabelle A34: Drittmittel-einnahmen der Universität Hohenheim nach Zuwendungsgebern

VI.6 Großgeräteprogramm & EDV-Anlagen

Beschaffungen von Großgeräten* für Ausbildung und Forschung 2011			
Gerät	Betreuende Einrichtung	Anschaffungspreis (in €)	Bemerkung
Beschaffte Geräte			
–	–	–	–
Vom Wissenschaftsrat befürwortet und noch nicht beschafft			
Sprühtrocknungsanlage	Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie (150)	934.579	–
Bei der DFG zur Begutachtung			
Sequenzierautomat	Institut für Tierhaltung und Tierzüchtung (470)	672.182	–
Vorliegende Neuanträge			
–	–	–	–
Aus Erstausrüstungsmitteln beschaffte Geräte			
–	–	–	–

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; gerundet auf volle €-Beträge
* Geräte mit einem Anschaffungswert über 125.000 € einschließlich EDV-Anlagen.
Quelle: AW

Tabelle A35: Großgeräteprogramm der Universität Hohenheim für Ausbildung & Forschung

VI.7 Studiengebühren

Studiengebühren – Gesamteinnahmen, -dispositionen & -ausgaben 2011					
Beträge (in €)	Zentralbereich	Fakultät N	Fakultät A	Fakultät W	Summe
Gesamteinnahmen Studiengebühren					4.716.704
Übertrag aus 2010 mit Zweckbindung	1.531.591	185.013	503.738	870.079	3.090.421
Neu zugeteilte Mittel 2011	1.498.800	755.370	939.050	1.403.780	4.597.000
Gesamtmittel 2011	3.030.391	940.383	1.442.788	2.273.859	7.687.421
Dispositionen aus 2010	1.629.725	500.000	536.686	1.106.363	3.772.773
Dispositionen 2011	1.632.664	764.106	874.290	1.083.078	4.354.137
Gesamtdispositionen 2011	3.262.388	1.264.105	1.410.976	2.189.441	8.126.910
Ist-Ausgaben 2011 (▶▶▶ nächste Tabelle)	2.034.217	758.864	969.706	1.216.159	4.978.946
Übertrag nach 2012 mit Zweckbindung	996.174	181.519	473.081	1.057.700	2.708.475
Gesamtausgaben 2011	3.030.391	940.383	1.442.788	2.273.859	7.687.421

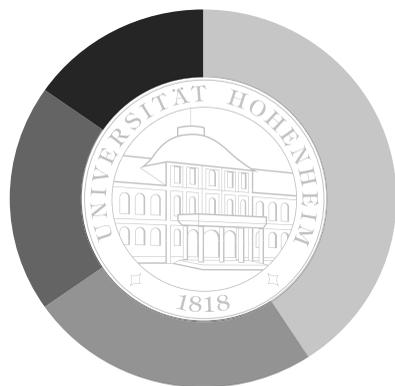
* 516.699 Euro wurden in 2011 nicht verteilt. Diese Mittel fließen als Übertrag ohne Zweckbindung 2012 in die Verteilung ein.
 Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; gerundet auf volle €-Beträge
 Quelle: AW

Tabelle A36: Einnahmen, Dispositionen & Ausgaben der Studiengebühren der Universität Hohenheim

Studiengebühren – Ist-Ausgaben 2011					
Bereiche	Zentralbereich	Fakultät N	Fakultät A	Fakultät W	Gesamt
Zweck	Beträge (in €)				
26,3 % Befristetes wissenschaftliches Personal	23.020	98.102	221.141	965.168	1.307.430
14,6 % Kommunikations-, Informations- & Medienzentrum (KIM)	639.830	0	43.141	43.417	726.389
11,1 % Lehrbezogene technische Ausstattung inkl. EDV	68.363	326.139	152.097	5.717	552.316
7,9 % Beratung	390.106	0	0	2.204	392.310
7,0 % Wissenschaftliche Hilfskräfte	0	207.999	123.563	15.047	346.609
5,5 % Studentische Hilfskräfte	1.451	92.014	120.639	57.311	271.416
4,5 % Studium generale, Schlüsselqualifikationen, Fremdsprachen	217.477	0	6.332	0	223.809
3,1 % Unbefristetes wissenschaftliches Personal	0	0	154.103	0	154.103
2,9 % Internationales, Akademisches Auslandsamt	37.527	0	0	108.338	145.865
2,8 % Qualitätssicherung, Evaluation, Hochschuldidaktik	137.662	0	0	0	137.662
14,5 % Sonstiges	518.780	34.610	148.690	18.956	721.037
Gesamt	2.034.217	758.864	969.706	1.216.159	4.978.946

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; gerundet auf volle €-Beträge
 Quelle: AW*

Tabelle A37: Verwendung der Studiengebühren der Universität Hohenheim



- 2.034.000 € Zentralbereich (41 %)
- 1.216.000 € Fakultät Wirtschafts- & Sozialwissenschaften (24 %)
- 970.000 € Fakultät Agrarwissenschaften (19 %)
- 759.000 € Fakultät Naturwissenschaften (15 %)

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 1.000 €
 Quelle: AW

Abbildung A1: Verteilung der Studiengebühren auf Zentralbereich & Fakultäten

VII Ressource Raum

VII.1 Gesamter Flächenbestand

Bruttofläche 2011 Campus Hohenheim & Flächen außerhalb		
Campus Hohenheim	Fläche (in ha)	Summe (in ha)
Schloss und Institute	65	
Hohenheimer Gärten	56	
Summe Schloss, Institute und Gärten		121
Versuchsstationen in Hohenheim		
Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303), Teil Heidfeld	87	
Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischer Landbau (401), inkl. Goldener Acker	141	
Summe Versuchsstationen in Hohenheim		228
Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		
Versuchsstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz (301)	251	
Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303), ohne Heidfeld	59	
Versuchsstation für Tierhaltung, Tierzüchtung und Kleintierzucht (402)	167	
Summe Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		477
Gesamt Universität Hohenheim		826

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011
Quelle: RA3

Tabelle A38: Gesamtfläche der Universität Hohenheim

VII.2 Baumaßnahmen & Sanierung

Abgeschlossene Baumaßnahmen 2011			
Objekt	Maßnahmen	Kosten (in T€)	Eigenanteil Universität (in T€)
Biologiegebäude, Garbenstr. 30, (Bio I / II)	Sanierung, 4. Bauabschnitt Teil 1	12.000	
Otto-Sander-Str. 5, Phytomedizin	Neubau Laborgebäude & Risikokappung Bestandsgebäude	5.300	
Schloss Hohenheim, Westflügel	Erneuerung Hörsaalbereich	1.229	
Emil-Wolff-Str. 10, Tierernährung	Sanierungsmaßnahmen	745	
Fruwirthstr. 26, Technische Zentrale	Brennersanierung im Heizwerk	720	
Unterer Lindenhof	Artgerechter Umbau der Schweinehaltung	374	
Schwerzstr. 35	Umbau zum Multimedialabor	370	
Ihinger Hof	Sanierung Wärmeversorgung	245	
Emil-Wolff-Straße	Neubau Stellplätze	196	
Garbenstr. 17	Sanierung & Ertüchtigung von Laborräumen	90	
		21.269	

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 1.000 €
Quelle: AT, UBA

Tabelle A39: Abgeschlossene Baumaßnahmen der Universität Hohenheim

Baumaßnahmen in Ausführung 2011

Objekt	Maßnahmen	Kosten (in T€)	Eigenanteil Universität (in T€)
Gebäudeleittechnik, Teil 1	Aufbau der Leitzentrale & Aufschaltung von Anlagen	1.200	
Garbenstr. 15, Bibliothek	Brandschutzmaßnahmen	1.050	153
Gebäudeleittechnik, Teil 2	Aufbau der Leitzentrale & Aufschaltung von Anlagen	600	
Schloss Hohenheim, Mittelbau	Dachsanierung	560	
Heizwerk	Bauunterhalt TZ 2006 ff.	500	
Garbenstr. 21	Aufstockung Molkerei	375	135
Fruwirthstr.32	Umbau zum Marketinghaus, 1. Bauabschnitt	375	20
Otto-Sander-Str. 5	Dachsanierung	250	
Ausbauprogramm 2012	Umbau Katharinasaal zum Hörsaal	235	
Gesamt		5.145	308

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 1.000 €
Quelle: AT, UBA

Tabelle A40: Baumaßnahmen der Universität Hohenheim in Ausführung

Baumaßnahmen in Planung & Vorbereitung 2011

Objekt	Maßnahmen	Kosten (in T€)	Eigenanteil Universität (in T€)
Phase Ausführungsplanung/Ausschreibung			
Biologiegebäude, Garbenstr. 30	Sanierung, 4. Bauabschnitt Teil 2 (Bio I)	12.500	
Ausbauprogramm 2012	Umbau & Sanierung Phytomedizin in studentische Arbeitsplätze	2.050	250
Summe Phase Ausführungsplanung/Ausschreibung		14.550	250
Phase Bauunterlage			
Garbenstr. 29, Mensa	Erweiterung	2.900	
Fruwirthstr. 14/16	Außensanierung, Brandschutzmaßnahmen	410	
Schloss Hohenheim, Ostflügel	Brandschutzmaßnahmen Bereichsbibliothek	360	
Exotischer Garten	Sanierung See, Wasserläufe	150	
Summe Phase Bauunterlage		3.820	
Phase Bedarfsbemessung/Programmfestlegung			
Tierwissenschaften, Ersatzbau	Neubau, Meiereihof, 1. Teil	20.000	
Institut für Pflanzenernährung, Neuordnung	Ersatzbau, 1. Teil	13.000	
Schloss Hohenheim, Sanierung, 1. Bauabschnitt, Mittelbereich	Brandschutz / Aufzug/Treppenhaus/Dach/Energetische Maßnahmen/Sanierung	8.400	
Forschungsgewächshaus	Neubau, 1. Bauabschnitt	7.000	
Landesanstalt Bienenkunde, Emil-Wolff-Str. 13	Neuordnung – Studie	5.500	
Sammlungsgewächshaus	Ersatzbau	1.250	
Fruwirthstr. 12, Verfügungsgebäude	Umbau für neue Nutzung	1.250	
Fruwirthstr. 24, Ladenpassage	Umbau zum Café Denkbar	375	
Garbenstr. 9	Brandschutzmaßnahmen, 1. Teil	370	
Garbenstr. 9A, Institut für Agrartechnik	Einbau eines Biogaslabors	350	
Fruwirthstr. 32	Unterbringung Wirtschaftsinformatik	350	
Ihinger Hof, Wohnhaus Nr. 6	Energetische Sanierung	150	
Garbenstr. 5, Römisches Wirtshaus	Außensanierung	120	
Summe Phase Bedarfsbemessung/Programmfestlegung		58.115	

Baumaßnahmen in Planung & Vorbereitung 2011			
Objekt	Maßnahmen	Kosten (in T€)	Eigenanteil Universität (in T€)
Phase Grundlagenermittlung (zu Kosten noch keine Angaben möglich)			
Garbenstr. 30, Erweiterungsbau	Hörsaal		
Schloss, Sanierung	Gesamtkonzeption Sanierung		
Gewächshäuser	Gesamtkonzeption		
Unterer Lindenhof	Neubau von 2 Fahrsiloanlagen		
Ihinger Hof	Neubau Fahrsilo		
Garbenstr. 30, Biologie	Erneuerung der Kältemaschinen		
Schloss, Speisemeistereiflügel	Innensanierung und Wärmedämmmaßnahmen im Dachgeschoss		
Fruwirthstr. 35, Inst. Für Umwelt- u. Tierhygiene	Außensanierung		
Emil-Wolff-Str. 12, Neuordnung Erschließung	Abbruch des Zwischenbaus und Fassadenreparaturen		
Egilolfstr. 47, Sporthalle	Erneuerung Sanitärräume, Renovierung		
Heinrich-Pabst-Str. 3	Einbau eines Lebensmittelsensoriklabors		
Fruwirthstr. 25a, Landessaatzuchtanstalt	Umbau-, Sanierungsmaßnahmen		

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 1.000 €
Quelle: AT, UBA

Tabelle A41: Baumaßnahmen der Universität Hohenheim in Planung & Vorbereitung

VII.3 Gebäude- & Mietflächen

Gebäudeflächen nach Nutzern 2011	
Nutzer	Hauptnutzflächen (in m²)
Universitätsleitung und Zentrale Bereiche	7.273
Universität allgemein, davon zentrale Hörsäle 6.492 m ² und inkl. Raumpool: 4.471 m ²	21.144
Fakultät Naturwissenschaften	25.322
Fakultät Agrarwissenschaften (ohne Versuchsstationen)	33.412
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	6.650
Versuchsstationen (nicht vollständig, nur bisher erfasster Bestand)	37.441
Zentrale Einrichtungen (KIM) Sprachenzentrum, Zentrale Versuchstierhaltung)	5.658
Landesanstalten	6.447
Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen (Life Science Center, Osteuropazentrum, Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe, Hohenheimer Gärten (ab 11.05.2011), Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung (ab 13.07.2011), Tropenzentrum, Food Security Center, Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung, Kompetenzzentrum Gender und Ernährung)	8.203
Forschungseinrichtungen	53
Einrichtungen der Universität Hohenheim	219
Museen	4.863
Studium und Weiterbildung	166
Hochschulfremde Flächennutzung	9.613
Gesamt Universität Hohenheim	166.464*

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011

* Davon angemietete Flächen: 5.555 m². ►►► folgende Tabelle.

Quelle: RA3

Tabelle A42: Gebäudeflächen der Universität Hohenheim nach Nutzern

Angemietete Räume 2011		
Mietobjekt	Beschreibung	Mietfläche (in m²)
Wollgrasweg 49	Für Zwecke der Ernährungsmedizin/Prävention und andere Universitätseinrichtungen	483
	Für die Professur Evangelische Theologie	91
	Für Zwecke des Stiftungslehrstuhls Unternehmensgründung und Unternehmertum (Entrepreneurship)	125
„Bauerschule“	Lehrsaal	153
	Gymnastiksaal, 2 Nebenräume (davon einer mit 2 eingebauten Duschen) und zugehörige Flurflächen	190
Wollgrasweg 23	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 1. Tranche (5 Professoren der Fakultät W) und für die Professur Katholische Theologie	858
Wollgrasweg 43	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 2. & 3. Tranche; Bürogebäude plus 2 Seminarräume; Osteuropazentrum, Food Security Center, evtl. weitere Zentren; UG für Forschungsprojekte; inkl. 30 ebenerdige PKW-Stellplätze	2.260
Gesamtmietfläche		5.555

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011

Quelle: RA3

Tabelle A43: Mietflächen der Universität Hohenheim nach Nutzern

VII.4 Hauptnutzflächen der universitären Einrichtungen

Hauptnutzflächen der Einrichtungen 2011							
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Aufenthalt und Wohnen	Büros und Bibliotheken	Labore, Werkstätten und Küchen	Lager & Sonstige	Unterrichtsräume	Summe
Nr.	Fakultät Naturwissenschaften	Fläche (in m²)					
100	Fakultät		92,19				92
110	Institut für Angewandte Mathematik und Statistik		151,28		13,25	28,67	193
120	Institut für Physik und Meteorologie (mit Strahlenschutzbevollmächtigtem)		332,38	979	142,98	277,5	1.732
130	Institut für Chemie		185,34	1.320	233,58	1.203	2.942
140	Institut für Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	33,91	433,49	620,59	218,77	166,97	1.474
150	Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	21,12	1210,54	2.374	425,09	367,79	4.398
151	Forschungs- und Lehrbrennerei	35,27	39,31	901,02	187,93		1.164
152	Forschungs- und Lehmolkerei	18,33	27,95	409,47	64,83		521
160	Institut für Didaktik der Naturwissenschaften und Informatik		49,44	64,81	16,23	53,95	184
170	Institut für Lebensmittelchemie		154,97	530,1	37,61	292,13	1.015
180	Institut für Ernährungsmedizin	31,24	614,13	395,92	153,79		1.195
210	Institut für Botanik		409,09	664	221,39	233,19	1.528
220	Institut für Zoologie	9,27	417,32	1.069	139,33	264,39	1.899
230	Institut für Physiologie	21,47	500,73	964	106,37	172,05	1.764
240	Institut für Genetik	24,73	193,52	1.693	40,96	232,31	2.184
250	Institut für Mikrobiologie		121	885	139	127	1.272
260	Institut für Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen	15	143	1.281	61	265	1.765
Zwischensumme Fakultät Naturwissenschaften		210	5.075	14.150	2.202	3.684	25.322
Nr.	Fakultät Agrarwissenschaften	Fläche (in m²)					
300	Fakultät		76				76
320	Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie	16	447	756	881	314	2.414
340	Institut für Kulturpflanzenwissenschaften	16	227	386	411	95	1.135
350	Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	37	1.147	2.763	1.564	84	5.594
360	Institut für Phytomedizin	16	748	1.590	589	71	3.014
380	Institut für Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen	55	627	2.718	337	93	3.830
399	Pool Fakultät Agrarwissenschaften		451	288	41	37	818
410	Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre	39	600	6	130	16	792
411	Europäische Forschungsstelle für den Ländlichen Raum (EFLR)		22				22
420	Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre		251		98	113	462
421	Forschungsstelle für Genossenschaftswesen		37				37
430	Institut für Sozialwissenschaften des Agrarbereichs		258		78	17	353
440	Institut für Agrartechnik	48	1.184	4.737	237	59	6.265
450	Institut für Tierernährung	33	426	1.007	470	360	2.296

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf volle m²
Quelle: RA3

Hauptnutzflächen der Einrichtungen 2011

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Aufenthalt und Wohnen	Büros und Bibliotheken	Labore, Werkstätten und Küchen	Lager & Sonstige	Unterrichtsräume	Summe
460	Institut für Umwelt- und Tierhygiene sowie Tiermedizin	18	275	873	56	62	1.284
	Beauftragter für die Biologische Sicherheit						
461	Tierklinik	48	81	205	251		585
470	Institut für Tierhaltung und Tierzucht	45	598	1.571	795	71	3.080
480	Institut für Tierproduktion in den Tropen und Subtropen		338	348	25		711
490	Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen	6	636		3		645
Zwischensumme Fakultät Agrarwissenschaften (ohne Versuchsstationen)		378	8.430	17.248	5.965	1.392	33.412
Nr.	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Fläche (in m ²)					
500	Fakultät		200		18		218
502	Forschungsstelle Glücksspiel		16				16
504	Internationalisierungsbüro der Fakultät W						
505	Universitätsarchiv		83		361		444
510	Institut für Financial Management	50	584	158	63		854
511	Stiftung Kreditwirtschaft		38				38
520	Institut für Economics	33	1.047		38		1.119
522	Forschungsstelle Europäische Integration						0
530	Institut für Health Care & Public Management	6	717	41	85	257	1.107
540	Institut für Kommunikationswissenschaft		781		44	119	944
542	Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung						
550	Institut für Rechts- und Sozialwissenschaften	16	271			25	312
551	Forschungsstelle für Agrar- und Umweltrecht						
552	Forschungsstelle für Weinrecht						
560	Institut für Wirtschaftspädagogik	7	246	8	10	78	348
570	Institut für Marketing & Management		624		30	37	691
571	Forschungsstelle für Export- und Technologiemanagement (EXTEC)						
572	Forschungsstelle für Internationales Management und Innovation						
580	Institut für Interorganisational Management & Performance		495	7		56	558
Zwischensumme Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		112	5.103	214	648	572	6.650
Nr.	Versuchsstationen	Fläche (in m ² ; nicht vollständiger, nur bisher erfasster Bestand)					
301	Teilstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz		50	3.801	2.106		5.957
303	Teilstation für Pflanzenzüchtung	93	340	1.999	2.673		5.105
305	Versuchsstation für Gartenbau (bis 11.05.2011)	siehe Hohenheimer Gärten					
400	Versuchsstation Agrarwissenschaften (ab 13.07.2011)						
401	Teilstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau	20	125	2.926	6.709		9.780
402	Teilstation für Tierhaltung, Tierzucht und Kleintierzucht	82	1.253	11.948	3.289	27	16.599
Zwischensumme Versuchsstationen		195	1.767	20.674	14.777	27	37.441

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf volle m²
Quelle: RA3

Hauptnutzflächen der Einrichtungen 2011

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Aufenthalt und Wohnen	Büros und Bibliotheken	Labore, Werkstätten und Küchen	Lager & Sonstige	Unterrichtsräume	Summe
Nr.	Zentrale Einrichtungen	Fläche (in m²)					
630	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM)	66	1.841	267	891	1.902	4.967
660	Sprachenzentrum		99			167	265
670	Zentrale Versuchstierhaltung	11	63	261	91		426
680	Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser (ab 13.07.2011)						
Zwischensumme Zentrale Einrichtungen		77	2.002	528	982	2.069	5.658
Nr.	Landesanstalten	Fläche (in m²)					
710	Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie		457	1.080	689		2.226
720	Landessaatzuchtanstalt	61	390	1.610	1.033		3.095
730	Landesanstalt für Bienenkunde	17	211	345	370	45	987
740	Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie		139				139
Zwischensumme Landesanstalten		78	1.197	3.036	2.092	45	6.447
Nr.	Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen	Fläche (in m²)					
760	Life Science Center (LSC)		139	76			215
770	Osteuropazentrum (OEZ)	7	233				240
771	Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe (ab 01.07.2011)						0
772	Hohenheimer Gärten (ab 11.05.2011)	129	101	4.702	2.566		7.499
773	Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung (ab 13.07.2011)						
790	Tropenzentrum (TROZ)		88	25	20		133
791	Food Security Center (FSC)		82				82
795	Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung (FZID)		33				33
799	Kompetenzzentrum Gender und Ernährung (KGE)						0
Zwischensumme Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen		136	677	4.803	2.586	0	8.203
Nr.	Forschungseinrichtungen	Fläche (in m²)					
750	Center of Entrepreneurship (CoE)			keine Flächen zugewiesen			
762	FSP Biotechnologie und Pflanzenzüchtung			keine Flächen zugewiesen			
769	Internationales Graduiertenkolleg „Nachhaltige Ressourcennutzung in Nordchina“			keine Flächen zugewiesen			
796	Sonderforschungsbereich 564 Nachhaltige Landnutzung in Bergregionen Südostasiens		53				53
Zwischensumme Forschungseinrichtungen		0	53	0	0	0	53
Nr.	Einrichtungen der Lehre	Fläche (in m²)					
780	Euroleague for Life Sciences (ELLS)			keine Flächen zugewiesen			
Zwischensumme Einrichtungen der Lehre		0	0	0	0	0	0
Nr.	Einrichtungen der Universität Hohenheim	Fläche (in m²)					
025	Gleichstellungsbeauftragte/MentHo		107	11			118
026	Beauftragte für Chancengleichheit						
027	Tierschutzbeauftragter						
801	Personalrat	11	56				67
814	Betriebsarzt		19		14		33

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf volle m²
Quelle: RA3

Hauptnutzflächen der Einrichtungen 2011

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Aufenthalt und Wohnen	Büros und Bibliotheken	Labore, Werkstätten und Küchen	Lager & Sonstige	Unterrichtsräume	Summe
815	Schwerbehindertenvertretung						
816	Innovation und Bildung Hohenheim GmbH (IBH)						0
Zwischensumme Einrichtungen der Universität Hohenheim		11	182	11	14	0	219
Nr.	Museen	Fläche (in m²)					
650	Deutsches Landwirtschaftsmuseum	12	113		933	3.229	4.287
784	Universitätsmuseum					101	101
785	Zoologisches und Tiermedizinisches Museum			22	80	373	475
Zwischensumme Museen		12	113	22	1.013	3.703	4.863
Nr.	Studium und Weiterbildung	Fläche (in m²)					
021	Studium generale						
765	Arbeitsstelle Hochschuldidaktik der Universität Hohenheim (HDZ)		17		17	132	166
766	Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Universität Hohenheim für die Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)						
767	Zentrum für Lehrerbildung der Universitäten Stuttgart und Hohenheim						
Zwischensumme Studium und Weiterbildung		0	17	0	17	132	166
Nr.	Universitätsleitung und Zentrale Bereiche	Fläche (in m²)					
-	Universität allgemein	3.115	2.974	3.485	2.410	9.160	21.144
900	Zentrale Bereiche	397	2.917	1.085	2.027	848	7.273
Zwischensumme Universitätsleitung und Zentrale Bereiche		3.511	5.891	4.570	4.437	10.008	28.418
Sonstiges		Fläche (in m²)					
Nr.	Hochschulfremde Flächennutzung	2.312	2.556	2.067	1.540	1.138	9.613
782	davon Staatsschule für Gartenbau	495	313	73	201	895	1.976
803	davon Studentenwerk	1.362	467	602	312	175	2.917
804	davon Universitätsbund Hohenheim		17				17
806	davon Wirtschaftsarchiv		109	25	588	39	759
807	davon AIESEC in Stuttgart & Hohenheim		34				34
812	davon Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und Ländliches Bauwesen Baden-Württemberg (ALB) e.V.		16				16
	Sonstige hochschulfremde Nutzung	455	1.602	1.368	440	29	3.894
Summe		7.031	33.064	67.323	36.276	22.769	166.464

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf volle m²
Quelle: RA3

Tabelle A44: Hauptnutzflächen der Einrichtungen der Universität Hohenheim

Leitbild

Internationalität, Innovation und Interdisziplinarität kennzeichnen die Arbeit der Universität Hohenheim

Die Universität Hohenheim ist eine moderne Hochschule mit langer Tradition im agrar- und naturwissenschaftlichen Bereich. Die zudem fest etablierten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften schaffen ein in Baden-Württemberg einzigartiges Profil. Forschung und Lehre sind unter Beachtung hoher wissenschaftlicher Standards geprägt von Internationalität, Innovation, Interdisziplinarität und Nachhaltigkeit.

Exzellenz in der Forschung

In der Forschung leistet die Universität Hohenheim einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Durch Exzellenz in der Grundlagenforschung und der gleichermaßen interdisziplinär ausgerichteten problemorientierten angewandten Forschung schafft sie die Grundlage für die Lösung gesellschaftlicher Probleme. Abgedeckt werden die Bereiche Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucher- und Umweltschutz sowie Ökonomie und Kommunikation. Konkret bilden folgende Schwerpunkte die Richtschnur des Arbeitens an der Universität für die nächsten Jahre:

- Agrar- und Ernährungswissenschaften im Rahmen der Food Chain
- Energie- und Rohstoffversorgung aus der Agrarwirtschaft
- Biologische Signale
- Innovation und Dienstleistung

Exzellenz in der Lehre und Weiterbildung

Mit ihrem Lehrangebot qualifiziert die Universität Hohenheim ihre Studierenden für die relevanten Berufsfelder sowie als wissenschaftlichen Nachwuchs der Universitäten. ►

Fortsetzung auf den hinteren Umschlagseiten

Mission Statement of the Universität Hohenheim

Internationality, Innovation and Multidisciplinary

The Universität Hohenheim is a modern university with a long tradition in the area of agriculture and natural sciences. The Economic and Social Sciences, which are also well-established, are unique in Baden-Württemberg. Research and teaching are characterized by internationality, innovation, multidisciplinary, and consistency subject to high standards of research.

Excellence of Research

In terms of research, the Universität Hohenheim makes an important contribution to the economic development and future prospects of our country. It creates the basis for solving societal problems by means of excellence in basic research and in research that is inter-disciplinary and problem-oriented. This includes the fields of health, food, agriculture, consumer and environmental protection as well as economics and communications. More specifically, the following focal points act as guidelines for the university's work for the coming years:

- *Agricultural and Nutritional Sciences in the context of the Food Chain*
- *Supply of energy and raw materials from agriculture*
- *Biological Signals*
- *Innovation and Service*

Excellence in Teaching and Advanced Training

With its range of courses the Universität Hohenheim qualifies its students for relevant occupational fields and research trainees for universities.

Continued on rear cover pages



Leitbild

Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen ist neben dem von Fachkenntnissen und Fertigkeiten in wissenschaftlichem Arbeiten von hoher Bedeutung. Die Lehre der Universität basiert auf moderner Forschung. Die Ausrichtung der Studienangebote an internationalen Maßstäben sichert Exzellenz und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Absolventen.

Die Studierenden werden durch passgenaue Beratungsangebote und professionell dargebotene Informationen unterstützt. Zum Studienerfolg tragen eine zeitgemäße Infrastruktur und nicht zuletzt ein Campus der kurzen Wege bei. Darüber hinaus fördert die Universität Hohenheim verantwortungsvolles gesellschaftliches Handeln und demokratisches Engagement der Studierenden. Sie begrüßt ausdrücklich die studentische Mitarbeit in den Universitätsgremien und der studentischen Selbstverwaltung.

Die Universität Hohenheim trägt der Bedeutung lebenslangen Lernens Rechnung, indem sie sich – beginnend mit den Jüngsten, deren Begeisterung für die Wissenschaft geweckt werden soll – als Partner in der Weiterbildung aller Altersgruppen versteht.

Zusammenarbeit über Fakultäts- grenzen und Institutionen hinweg

In Forschung und Lehre arbeitet die Universität interdisziplinär und damit fakultätsübergreifend. Durch die Kooperation relevanter Fachgebiete in Wissenschaftlichen Zentren werden Synergien erschlossen und gezielt für Forschung und Lehre genutzt.

Vernetzung in der Region, deutschland- und europaweit sowie global

Ergänzt wird das Angebot der Universität selbst durch die Kooperation mit anderen Hochschulen. ►

Fortsetzung rechts

Mission Statement of the Universität Hohenheim

Apart from specialist knowledge and skills during research work, acquiring key qualifications are also of paramount importance. Teaching at the university is based on modern research. The orientation of a range of courses to international standards ensures excellence and makes graduates competitive in the international market.

Students are supported by a precisely tailored range of services and information that is provided by professionals. Modern infrastructure and, not least, a campus with easy access both contribute to student success. Furthermore, the Universität Hohenheim encourages responsible social interaction and democratic participation on the part of the students. It explicitly welcomes student participation in the university committees and students' self-management committees.

The Universität Hohenheim assigns importance to lifelong learning while it regards itself – starting at a young age when enthusiasm for science should be encouraged – as a partner in promoting the further education of all age groups.

Co-operation that Transcends Faculty Boundaries and Institutions

In relation to research and teaching, the university works in an inter-disciplinary manner and thus reaches across all faculties. On the basis of co-operation from fields in scientific centres, synergies are tapped and applied to research and teaching.

Networking in the Region, in Germany, in Europe, and on a Global Basis

The range of courses at the university is complimented by co-operation with other universities. ►

*Continued on the right-hand
cover page*



Leitbild

Die internationale Sichtbarkeit der Universität wird durch Mitwirkung in internationalen Verbundprojekten, Forschungsnetzwerken, Partnerschaften, Exzellenzzentren und durch Wissenschaftleraustausch belegt und weiter verbessert. Mit diesen Aktivitäten und durch die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und politischen Institutionen – sowohl in der Region als auch weltweit – stärkt die Universität ihre Ausrichtung auf die gesellschaftlichen Anforderungen und sichert dadurch ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig.

Die Universität als Arbeitgeber

Das Verhältnis der Universität zu ihren Beschäftigten ist von Partnerschaftlichkeit und Leistungsorientierung geprägt. Im Einklang mit der Grundordnung erfolgt eine weitgehende Beteiligung der Statusgruppen in allen Bereichen der akademischen Selbstverwaltung. Der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird hohe Priorität eingeräumt. Die systematische Entwicklung und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird nachdrücklich angestrebt. In den Bereichen der Universität, in denen Frauen bisher unterrepräsentiert sind, soll ihr Anteil erhöht werden. Die guten Bedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf an der Universität Hohenheim werden erhalten. Gender Mainstreaming kommt hierbei eine herausragende Bedeutung zu. Der daraus resultierende Standortvorteil – auch im internationalen Wettbewerb – wird weiter ausgebaut.

Mission Statement of the Universität Hohenheim

The international visibility of the university is reinforced and further improved by its co-operation in international joint-projects, research networks and partnerships, centres of excellence and exchange of academics. By dint of these activities and by co-operating with business and political institutions – both on a regional and a global basis – the university reinforces its focus on societal requirements and thereby ensures its continued competitiveness.

The University as an Employer

The relationship of the university to its employees is characterized by co-operation and a focus on achievement. In line with the University Constitution, each status group is widely involved in all areas of academic self-administration. High priority is given to the promotion of research trainees. The systematic development and further education of all employees is expressly encouraged. The proportion of women in areas of the university where they have hitherto been under-represented should now be increased. The favourable conditions in the university that enable family and career to be reconciled will be preserved. In this regard, gender mainstreaming is of huge importance. The resultant advantage of location – in international competition as well – is in the process of being extended.



- ▶ **Mehr Professoren:** Universität begrüßt fünf neue Lehrstuhlinhaber
 - ▶ **Mehr wissenschaftliche Schwergewichte:** Zahl großer Drittmittelprojekte verdoppelt
 - ▶ **Mehr Studienplätze:** Ausbau 2012 beschert neue Studienangebote
 - ▶ **Mehr Studierende:** Zuwachs von 8.850 auf 9.220 Studierende
 - ▶ **Mehr Qualität:** Studium 3.0 bündelt innovative Projekte
 - ▶ **Intensives Raummanagement:** Bauen, mieten & effizient verwalten
 - ▶ **Verschärfte Notlage:** Bibliotheksbrand verknappt kostbaren Raum
-
- ▶ **More professors:** The University welcomes five new department chairs.
 - ▶ **More scientific heavyweights:** The number of third-party funded projects doubles.
 - ▶ **More study programmes:** Expansion programme 2012 creates new study places.
 - ▶ **More students:** Student body grows from 8,850 to 9,220.
 - ▶ **More quality:** Studium 3.0 bundles together innovative projects.
 - ▶ **Intensive room management:** Building, renting & managing space efficiently
 - ▶ **From dire to critical:** Fire in Central Library makes precious space even scarcer.



Eine klare Sprache – das hat sich die Universität Hohenheim im Rahmen des Themenjahres 2011 „Stark durch Kommunikation“ als Ziel gesetzt. Auch der vorliegende Jahresbericht wurde mit Hilfe der Klartext-Software *TextLab* Seite für Seite auf Verständlichkeit geprüft und optimiert. Wissenschaftliche Basis ist die Verständlichkeits-Forschung am Hohenheimer Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft insbesondere Kommunikationstheorie von Prof. Dr. Frank Brettschneider. Mehr zur Klartext-Initiative der Universität Hohenheim unter www.uni-hohenheim.de/klartext